



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Arbeit

**Steuerehrlichkeit bei Unternehmern,
Selbstständigen und Freiberuflern unter
Berücksichtigung der sozialen Identität: Eine
Untersuchung in der autonomen Provinz
Bozen-Südtirol**

Verfasserin

Marylin Riedl

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Naturwissenschaften (Mag^a. rer. nat.)

Wien, im März 2010

Studienkennzahl: 298

Studienrichtung: Psychologie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler

Abstract

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit dem Thema der Steuerehrlichkeit in Zusammenhang mit der sozialen Identität der Steuerzahler. Dabei wurde zum einen das Slippery Slope Framework (Kirchler et al., 2008) und zum anderen die regionale und nationale Identität der Befragten, sowie die soziale Distanz zum Staat und deren Zusammenhang mit der Steuerehrlichkeit untersucht. In dieser empirischen Untersuchung wurden 221 deutsche und italienische Unternehmer, Freiberufler und Selbstständige, die in der italienischen Provinz Bozen-Südtirol tätig sind, mittels eines Online-Fragebogens befragt. Die Ergebnisse zeigten, dass das Vertrauen in den Staat die freiwillige und die Macht von Seiten des Staates die erzwungene Steuerehrlichkeit beeinflussen. Die soziale Distanz hat ebenfalls einen Einfluss auf die Steuerhinterziehung, während nur die nationale Identität negativ mit der Steuerhinterziehung und positiv mit der freiwilligen Steuerehrlichkeit und dem Vertrauen in den Staat in Zusammenhang steht.

Schlüsselwörter: Steuerehrlichkeit, Steuerhinterziehung, soziale Identität, regionale Identität, nationale Identität, soziale Distanz

Abstract

The present study investigates the tax compliance and social identity in the Province of Bolzano-South Tyrol. Besides the Slippery Slope Framework (Kirchler et al., 2008) there also had been an integration and examination not only of regional and national identity but also of the social distance of the respondents. In an empirical study 221 entrepreneurs whose mother language was either Italian or German were asked to fill in an online questionnaire. The results showed that both trust in the state and the power of the state influenced the voluntary and enforced tax compliance. Furthermore social distance was positively related to tax evasion while national identity influenced tax evasion, voluntary tax compliance and trust in the state.

Key words: tax compliance, tax evasion, social identity, regional identity, national identity, social distance

Danksagung

Die größte Kraft des Lebens ist der Dank.

Hermann von Bezzel

Auf diesem Wege möchte ich allen danken, die mich während des Studiums und der Diplomarbeit unterstützt haben. Mein Dank gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler und besonders Frau Mag. Barbara Kastlunger für die hervorragende Betreuung meiner Diplomarbeit.

Zudem möchte ich noch meinen Eltern, meinen Freunden und allen, die mir nahe stehen, danken.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	6
I. THEORETISCHER TEIL.....	11
2. STEUERVERHALTEN	11
2.1. Begriffsdefinition	11
2.2. Einflussgrößen auf das Steuerverhalten.....	13
2.2.1. Steuerhinterziehung aus ökonomischer Sicht	13
2.2.2. Steuerhinterziehung aus psychologischer Sicht	15
2.2.3. Psychologische Einflussgrößen auf das Steuerverhalten	16
2.2.4. Exkurs: Einstellungen von Selbstständigen und Unternehmern	19
2.2.5. Motivational Postures	21
2.3. Das Slippery Slope Framework: Integration verschiedener Einflussfaktoren.....	23
2.3.1. Soziale Distanz	23
2.3.2. Steuerklima	24
2.3.3. Die Annahmen des Slippery Slope Framework	25
3. SOZIALE IDENTITÄT	30
3.1. Begriffsdefinition	30
3.2. Regionale, nationale und ethnische Identität	34
3.3. Soziale Identität im Steuerkontext	36
4. DAS ERHEBUNGSGEBIET: DIE AUTONOME PROVINZ SÜDTIROL ...	40
4.1. Demographie Südtirols	40
4.2. Südtirols Geschichte und der Weg zur Autonomie	42
4.3. Finanzielle Autonomie.....	45
4.4. Steuerbelastung der Südtiroler Unternehmen	47

4.5.	Soziale Identität in Südtirol.....	48
II.	EMPIRISCHER TEIL	54
5.	ZIELE DER UNTERSUCHUNG	54
6.	FRAGESTELLUNGEN UND HYPOTHESEN	55
6.1.	Konzeptueller Rahmen	57
7.	METHODE.....	58
7.1.	Stichprobe	58
7.2.	Durchführung	62
7.3.	Material	64
7.3.1.	Fragebogenentwicklung.....	64
7.3.2.	Beschreibung des Fragebogens.....	66
8.	ERGEBNISSE	73
8.1.	Außenkriterium	73
8.2.	Deskriptive Ergebnisse.....	75
8.3.	Beantwortung der Fragestellungen und Hypothesen	77
8.4.	Explorative Ergebnisse	87
8.4.1.	Fragen zur sozialen Distanz	87
8.4.2.	Fragen zur Autonomen Provinz Bozen-Südtirol.....	89
8.4.3.	Selbstkategorisierungen.....	89
8.4.4.	Motivational Postures	91
9.	ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION.....	94
III.	LITERATURVERZEICHNIS	100

IV.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	107
V.	TABELLENVERZEICHNIS	107
VI.	ANHANG.....	108

1. Einleitung

Zu Beginn der Arbeit möchte ich darauf hinweisen, dass auf die doppelte Geschlechtsbezeichnung verzichtet wurde, um den Text lesefreundlicher zu gestalten. Selbstverständlich werden beide Geschlechter als gleichberechtigt und gleichwertig erachtet.

Steuerhinterziehung ist ein weltweites Phänomen, das in vielen Gesellschaften und ökonomischen Systemen beobachtet werden kann (Kirchler, 2007). In der Literatur wird die Abfuhr von Steuern oft mit Sozialen Dilemmas in Verbindung gebracht (Kirchler, 2005). Soziale Dilemmas sind durch zwei Faktoren gekennzeichnet: Einerseits erhalten Personen für ein nicht kooperatives Verhalten mehr Vorteile und andererseits erhalten jedoch alle einen geringeren Gewinn, wenn sich keiner kooperativ verhält (Dawes & Messick, 2000). Bei den Sozialen Dilemmas stehen den individuellen Interessen kollektive gegenüber, die häufig in Konflikt geraten: Steuern führen zu einem reduzierten verfügbaren Einkommen, ermöglichen dem Staat aber Leistungen bereitzustellen (siehe auch Kirchler & Maciejovsky, 2007). Dass die Bürger ihre Steuern abführen ist wichtig, da Steuern die wichtigste Finanzierungsquelle des Staates sind (Kreft, 2002). Diese Leistungen sind für das Allgemeinwohl, aber auch für die Steuerpflichtigen von Vorteil (Kirchler & Maciejovsky, 2007). Steuerhinterziehung ist also ein unerwünschtes Phänomen, das soziale wie wirtschaftliche Schäden hervorruft (Bayer & Reichl, 1997). Das Thema Steuerhinterziehung scheint also ein interessantes Forschungsthema darzustellen. Auch die vorliegende Arbeit behandelt das Thema der Steuerhinterziehung: Übergeordnetes Ziel dieser Arbeit ist es, sowohl theoretisch als auch praktisch Einblicke in das Thema der Steuerhinterziehung und Steuerehrlichkeit zu gewinnen.

Besondere Berücksichtigung bekommen gleichermaßen die Konzepte der sozialen Identität und der sozialen Distanz. Es ist davon auszugehen, dass sowohl die soziale Distanz gegenüber dem Staat als auch die Zugehörigkeit zu einer oder mehreren Gruppen (z.B. Gruppe der Steuerzahler) einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben kann. Dabei wird in dieser Untersuchung sowohl die regionale als auch die nationale Identität der Teilnehmer erfasst und im Zusammenhang mit der Steuerhinterziehung diskutiert. Neben diesen Konzepten werden die Annahmen des Slippery Slope Frameworks (Kirchler, Hölzl

& Wahl, 2008) in die Arbeit miteinbezogen. Diese beschäftigen sich mit den Themen des Vertrauens in den Staat, der wahrgenommenen Macht seitens des Staates und der damit im Zusammenhang stehenden freiwilligen oder erzwungenen Steuerehrlichkeit.

Dass das Vertrauen in den Staat ein interessanter Untersuchungsaspekt in Italien und demnach auch für Südtirol ist, zeigt eine Studie des Eurobarometers im Jahre 2004. Aus der Studie ging hervor, dass in Italien eine ausgeprägte Unzufriedenheit mit den staatlichen und politischen Institutionen vorherrscht und diesen auch ein geringes Vertrauen entgegengebracht wird. Die Italiener stehen dem Staat zudem eher skeptisch, distanziert und reserviert gegenüber (Köppl, 2007).

Anzumerken ist weiters, dass in Italien die Gesamtbelastung der Steuern und Abgaben, die die Bürger und Unternehmer zu bezahlen haben, 43.3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes ausmachen (WIFO, 2008a). Zudem ist die Steuerhinterziehung in Italien bemerkenswert hoch. Fast ein Drittel aller Italiener haben Steuern hinterzogen, so eine Schlagzeile der italienischen Zeitung „Corriere della sera“ vom 20.09.2008: „Evasione fiscale - 300 miliardi all'anno“, übersetzt „Steuerhinterziehung - 300 Milliarden Euro pro Jahr“ (URL: http://www.corriere.it/economia/08_settembre_20/evasione_fiscale_ac39d4b0-8701-11dd-bd39-00144f02aabc.shtml, abgerufen am 04.11.2009). Diese Summe setzt sich aus 115 Milliarden Euro direkten Steuern, 105 Milliarden Euro Schattenwirtschaft, 40 Milliarden Euro organisierter Kriminalität und 25 Milliarden Euro Schwarzarbeit zusammen. Dabei scheinen Schattenwirtschaft und Steuerhinterziehung in südlicheren Regionen stärker verbreitet zu sein als im Norden Italiens (Brosio, Cassone und Ricciuti, 2002; Zanardi, 1996). Im Schnitt zählte Italien im Jahr 2002/2003 eine Schattenwirtschaft von 25.7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (Ernst & Schneider, 2006).

Auch die Steuerhinterziehung in der Provinz Bozen-Südtirol, die das Untersuchungsgebiet der vorliegenden Arbeit darstellt, ist beträchtlich hoch: Im Jahr 2007 konnten in Südtirol 4 226 Kontrollen durchgeführt und 11.9 Millionen Euro eingetrieben werden (Agentur der Einnahmen, Pressemitteilung, 25.09.2007).

Die autonome Provinz Bozen-Südtirol ist mit einem finanziellen Sonderstatut begünstigt, wobei 90 Prozent der Steuern direkt an das Land zurückfließen (Stocker, 2007). Da die Steuern des Landes vorbildhaft in wichtige Sektoren investiert wurden, erhielt der Landeshauptmann Luis Durnwalder laut einer Pressemitteilung des Landespresseamtes vom 31. Mai 2006 sogar den „European Taxpayers` Award“ (http://wai.provinz.bz.it/lpa/news/detail_d.asp?artc_id=140475, abgerufen am 18.09.2009). Da diese finanzielle Sonderregelung eine Gegebenheit ist, deren Vorteil nicht alle Regionen Italiens eigen haben, ist Südtirol als Untersuchungsgebiet für das Thema der Steuerhinterziehung und Steuerehrlichkeit ganz besonders interessant.

In Südtirol beläuft sich die Steuerlast pro Einwohner auf 8 080.27 Euro (Assessorat für Finanzen, 2009) und die Steuerbelastung der Südtiroler Unternehmer ist zudem ziemlich hoch (WIFO, 2008a). Eine Analyse italienischer Selbstständiger ergab, dass in 84 Prozent der Fälle das berichtete Einkommen geringer als das fiskalisch ermittelte ist (Zanardi, 1996). Es sei noch angemerkt, dass die Abgabe der Steuern bei Selbstständigen und Unternehmern vom erwirtschafteten Einkommen, also vom Gewinn des Unternehmens abhängig ist (Bleiber, 2008). Unternehmer müssen ihre Steuern selbst bezahlen, sozusagen „aus ihrer eigenen Tasche“ und nicht – wie etwa bei Angestellten – bei denen die Steuern automatisch „auf dem Papier“ abgezogen werden (Kirchler, 2007). Sie könnten deshalb Steuerzahlungen als Geld- oder Freiheitsverlust sehen, (Kirchler, 2007). Reaktanz der Unternehmer ist laut Kirchler (1999) eine Folge eines wahrgenommenen Freiheitsverlustes über autonome Entscheidungen bezüglich des eigenen Einkommens. Außerdem haben Selbstständige und Unternehmer eine erhöhte Möglichkeit, Steuern zu hinterziehen (Kirchler, 2007; Wallchutzky, 1984). Dies bestätigt, dass die Zielgruppe in diesem Kontext als bedeutend angesehen werden kann, da Unternehmer und Selbstständige mehr Möglichkeiten zur Steuerhinterziehung haben und aufgrund der Steuerzahlungen „aus ihrer eigenen Tasche“ eher Reaktanz verspüren könnten. Die Zielgruppe der Untersuchung sind deshalb Unternehmer, Selbstständige und Freiberufler aller drei Sprachgruppen und zwar der deutschen, italienischen und der ladinischen Sprachgruppe.

Neben der Testung des Slippery Slope Frameworks, der Beantwortung sowie theoretischen Aufarbeitung der oben genannten Annahmen und Konzepte und der daraus

resultierenden Fragestellungen war ein weiteres Ziel einen deutschsprachigen, in Österreich bereits validierten Steuer-Fragebogen im Zuge der Diplomarbeit in das Italienische zu übersetzen und an Italien sowie Südtirol anzupassen.

Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und in einen empirischen Teil. Der erste Teil der vorliegenden Arbeit gibt Einblick in die theoretischen Hintergründe und Konzepte, die mit der Steuerhinterziehung und den Fragestellungen sowie Hypothesen in Verbindung stehen und demnach für das Verständnis des empirischen Teils wichtig sind.

Zu Beginn des theoretischen Teils werden im Kapitel 2 zum Steuerverhalten die verschiedenen, möglichen Formen erklärt und zwar die Steuerehrlichkeit, die Steuerhinterziehung, die Steuervermeidung und die Steuerflucht (Kapitel 2.1.). Steuerhinterziehung soll dabei nicht nur aus einer ökonomischen Perspektive (Kapitel 2.2.1) betrachtet werden, sondern auch aus einer sozialpsychologischen (Kapitel 2.2.2.). Diese psychologische Sichtweise wird durch die Darstellung der möglichen Einflüsse und Motive eines Steuerzahlers (Kapitel 2.2.3. und 2.2.5.), die dazu beitragen könnten, warum Personen deren Steuern ehrlich abführen oder nicht, ergänzt. Die Darstellung bereits durchgeführter Studien zu den psychologischen Einflussgrößen dient zum besseren Verständnis der Gegenstände. Da die Zielgruppe der Untersuchung Unternehmer, Selbstständige und Freiberufler sind, wird eine Studie von Kirchler (1998) zu Einstellungen dieser Beschäftigungsgruppen im Exkurs 2.2.4. genauer vorgestellt.

Da sowohl die soziale Distanz als auch die soziale Identität einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben können und deren Zusammenhang analysiert wurde, werden die Konzepte der sozialen Distanz (Kapitel 2.3.1) und der sozialen Identität (Kapitel 3) erklärt und die verschiedenen Facetten der sozialen Identität aufgezeigt. Im Kapitel 3.3. wird die soziale Identität in den Steuerkontext eingebettet.

Auch das Vertrauen in den Staat und die Macht seitens des Staates wurden im Slippery Slope Framework (Kirchler et al., 2008) als wichtige Einflussvariablen erkannt und in die Fragestellungen der vorliegenden Untersuchung miteinbezogen. Das Rahmenmodell wird im Kapitel 2.3.3. vorgestellt.

Da sich die Fragebogenerhebung auf die Provinz Bozen-Südtirol bezieht, werden im Kapitel 4 wichtige Punkte des Landes vorgestellt: Die Demographie und wichtige Eckdaten des Landes, sowie die Geschichte bis hin zur Autonomie werden dem Leser begreiflich gemacht (Kapitel 4.1. und 4.2.). Aufgrund der Wichtigkeit der finanziellen Autonomie Südtirols wird dieser im Kapitel 4.3. besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Kapitel 4.4. beschreibt die Steuerbelastung der Südtiroler Unternehmer. Im Kapitel 4.5. zur sozialen Identität in Südtirol wird das Themengebiet abgerundet und mit dem vorhergehenden Ausführungen in Verbindung gesetzt.

Im empirischen Teil wird die komplette Untersuchung von den Zielen (Kapitel 5) bis hin zur Beantwortung der Fragestellungen und Hypothesen (Kapitel 8.3.) beschrieben. Dabei soll der Leser im Methode-Teil (Kapitel 7) einen Einblick bekommen, mit welchem Fragebogen gearbeitet, wie dieser entwickelt und in die Praxis eingesetzt wurde.

Die Ergebnisse und die Beantwortung der Fragestellungen werden im Kapitel 8 dargestellt und durch Abbildungen sowie Tabellen verständlich gemacht. Die Darstellung der explorativen Ergebnisse findet der Leser in Kapitel 8.4. In der Zusammenfassung und Diskussion (Kapitel 9) schließt die Arbeit mit einer Sammlung und kritischen Beleuchtung der theoretischen und praktischen Erkenntnisse.

I. THEORETISCHER TEIL

2. Steuerverhalten

In den folgenden Ausführungen werden die verschiedenen Facetten des Steuerverhaltens erklärt. Da die Steuerhinterziehung nicht nur in eine rein ökonomische Perspektive einzuordnen ist, wird diese durch eine psychologische Perspektive ergänzt.

2.1. Begriffsdefinition

Zuerst soll der Begriff Steuerehrlichkeit oder „tax compliance“ definiert werden. Steuerehrlichkeit ist die „taxpayer willingness to pay their taxes“ (Kirchler, 2007, S.21), also die Bereitschaft der Steuerzahler ihre Steuern zu bezahlen. Steuerehrlichkeit kann auch definiert werden als „the degree to which taxpayers comply with the tax law“, also das Ausmaß, in welchem die Steuerzahler mit dem Steuergesetz kooperieren (James & Alley, 2002, S.29).

McBarnet (2003) unterscheidet verschiedene Arten von Steuerehrlichkeit und zwar die verpflichtete (committed compliance), die kapitulative (capitulative compliance) und die kreative (creative compliance) Steuerehrlichkeit. Wenn eine Person aus deren eigenen Willen heraus Steuern bezahlt, dann kann dieses Verhalten der ersten Art der Steuerehrlichkeit zugeordnet werden. Kapitulative Steuerehrlichkeit meint, wenn die Steuerzahler unwillig deren Steuern abführen und von kreativer Steuerehrlichkeit wird gesprochen, wenn versucht wird, durch legale Aktivitäten die Steuerlast zu verringern.

Im Gegensatz dazu steht die „Steuer-Noncompliance“, eine Nicht-Bereitschaft Steuern zu zahlen. Dieser Steuerwiderstand kann verstanden werden als die Gesamtheit aller Gegenreaktionen, welche die Besteuerung bei den Betroffenen auslöst. Ein Beispiel dieser Gegenreaktionen ist die Steuerhinterziehung (Klein, 1997). Da nicht alle Aktivitäten, die das Ziel haben Steuern zu sparen, als Steuerhinterziehung bezeichnet werden können, unterscheidet man grob zwischen Steuerhinterziehung (tax evasion) und Steuervermeidung (tax avoidance). Die Gemeinsamkeit beider ist, dass sowohl Steuerhinterzieher als auch Steuervermeider das Ziel haben, Geld zu sparen (Hagedorn, 1991). Von einer makroökonomischen Perspektive aus haben beide Arten der

Steuerungsumgehung negative Effekte auf das nationale Budget (Kirchler & Maciejovsky, 2007).

Steuerhinterziehung versteht sich als eine illegale Art, den Finanzbehörden über steuerlich erhebliche Tatsachen falsche oder unvollständige Angaben zu machen oder sie in Unkenntnis zu lassen (Hagedorn, 1991). Ein Beispiel wäre ein geringeres Einkommen als das Tatsächliche zu deklarieren, wobei das Steuerrecht augenscheinlich verletzt wird (Kirchler, 2007). Bayer und Reichl (1997, S.18) definieren Steuerhinterziehung folgendermaßen: „Steuerhinterziehung ist eine bewusst begangene, strafbare Handlung oder Unterlassung, die dazu führt, dass dem Staat fällige Steuern vorenthalten werden, wobei der Hinterzieher mögliche soziale oder legale Sanktionen in Kauf nimmt.“

Die Steuervermeidung bewegt sich im Gegensatz zur Steuerhinterziehung innerhalb des Rechts, ist nicht strafbar und demnach eine legale Form, Steuern zu reduzieren. Steuervermeidung zielt darauf ab, die wirtschaftlichen Aktivitäten derart zu lenken, dass gesetzliche Steuertatbestände vermieden werden. Die Angaben werden aber nicht falsch oder unvollständig gemacht, sondern die Steuerpflichtigen suchen nach Lücken im Steuersystem oder ziehen einen Steuerberater hinzu (Kirchler, 2007). Diese Steuerberater entwerfen in sogenannten „Steuersparmodellen“ tatsächliche und rechtliche Alternativen mit dem Ziel dem hohen Steuersatz zu entgehen (Klein, 1997). Oft ist die Steuervermeidung sogar gesellschaftlich erwünscht oder muss vom Fiskus aus verschiedenen Gründen akzeptiert werden (Hagedorn, 1991).

Eine weitere Dimension des Steuerverhaltens ist die Steuerflucht (tax flight). Bei der Steuerflucht wird das Einkommen oder Vermögen dem Zugriff der inländischen Finanzbehörden entzogen, um es anderswo zu günstigeren Bedingungen zu deklarieren (Bajohr, 2003). Das Vermögen wird in ein steuergünstigeres Land angelegt oder der Firmensitz wird in das Ausland verlegt (Kirchler, 2007). Traditionelle Fluchthochburgen sind die Schweiz, Österreich, Belgien und Dänemark (Klein, 1997).

2.2. Einflussgrößen auf das Steuerverhalten

2.2.1. Steuerhinterziehung aus ökonomischer Sicht

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, werden Steuerentscheidungen oft als Soziale Dilemmas verstanden, wo die individuellen mit den Interessen der Allgemeinheit in Konflikt stehen (Kirchler, 2005). In den ökonomischen Modellen wurden vor allem exogene Größen für die Entscheidung, Steuern abzuführen oder nicht, verantwortlich gemacht (Allingham & Sandmo, 1972).

Das ökonomische Modell geht im Allgemeinen davon aus, dass der Einzelne abwägt, welches Verhalten für ihn von Vorteil ist und, dass die Steuerzahler vor allem ihren Nutzen maximieren möchten (für einen Überblick siehe Allingham & Sandmo, 1972). Sie möchten ihr Einkommen maximieren, indem sie so wenig wie möglich davon versteuern lassen (Klein, 1997). Gesetze werden dabei nicht einfach befolgt, sondern es wird versucht, mit ihnen auf ökonomische Weise umzugehen: Wird es für einen Steuerpflichtigen „teuer“ die Gesetze zu übertreten, dann wird er zur Steuerehrlichkeit tendieren. Steuerhinterziehung wird der Steuerpflichtige vor allem dann vorziehen, wenn für ihn Steuerehrlichkeit keinen Nutzen bringt (Pommerehne & Weck-Hannemann, 1992).

Die wichtigste Theorie, die die Steuerhinterziehung aus dieser ökonomischen Sichtweise betrachtet, ist jene von Allingham und Sandmo (1972). Die Theorie beruht auf den Annahmen von Becker (1968), der in seinem Aufsatz „Crime and Punishment“ abweichendes und kriminelles Verhalten mit ökonomischen Aspekten betrachtete und es nutzentheoretisch analysierte.

Das Modell von Allingham und Sandmo aus dem Jahr 1972 ist das erste und heute noch wichtigste Modell der Erklärung von Steuerhinterziehung (Bayer & Reichl, 1997). Zusammenfassend kann die Theorie folgendermaßen verstanden werden: Allingham und Sandmo (1972) gehen von der Entscheidungssituation der Steuerzahler aus, die das Einkommen der Steuerbehörde angeben müssen. Die Steuerzahler können zwischen zwei Strategien entscheiden: Sie können deren Einkommen nach dem Gesetz angeben oder aber zu wenig Einkommen deklarieren und das Risiko eingehen bei einer entdeckten Hinterziehung die Steuer zurückzahlen oder eine Strafe nachzahlen zu müssen. Somit stellt

die Entscheidung, Steuern zu hinterziehen oder nicht, eine Entscheidung unter Unsicherheit dar. Deklariert der Steuerpflichtige zu wenig Einkommen, so kann er den erwarteten Nutzen des nach Steuerzahlung verbleibenden Einkommens maximieren (siehe auch Bayer & Reichl, 1997). Wird er nicht von der Steuerbehörde geprüft, so hat der Steuerzahler einen beträchtlichen Vorteil gegenüber den Personen, die nicht hinterziehen (Allingham & Sandmo, 1972).

Ausgehend von der Erwartungsnutzentheorie verhält sich der Mensch im Modell von Allingham & Sandmo (1972) rational: Er maximiert seinen Nutzen in der Hinsicht, dass er die Höhe des hinterzogenen Einkommens von Risikopräferenzen und exogenen Variablen, wie der Überprüfungswahrscheinlichkeit und dem Strafsatz, aber auch von früheren Erfahrungen mit Steuern abhängig macht (Bayer & Reichl, 1997). Zudem merken Bayer und Reichl (1997) an, dass der Mensch eher risikoavers handelt. Erhöht sich der Strafsatz, steigen die Kosten einer missglückten Hinterziehung und, da der Mensch risikoavers handelt, wird die Bereitschaft Steuern zu hinterziehen sinken und die Höhe des deklarierten Einkommens folglich steigen. Bezogen auf die Überprüfungswahrscheinlichkeit hinterziehen Steuerzahler natürlich nur, wenn diese niedrig ist. Eine Erhöhung der Überprüfungswahrscheinlichkeit steht also im Zusammenhang das hinterzogene Einkommen zu reduzieren (Bayer & Reichl, 1997).

Auch empirische Studien haben ergeben, dass eine hoch wahrgenommene Kontrollwahrscheinlichkeit positive Effekte auf die Steuerehrlichkeit hat (für einen Überblick siehe Kirchler et al., 2008). Steuerzahler hinterziehen und hegen vor allem dann negative Einstellungen, wenn die Kosten für das Steuerzahlen höher, die Möglichkeit für Kontrollen und Strafe steigt und die Steuerrate sinkt (Alm, Jackson & McKee, 1992; Kirchler, 1997). Denn auch die Strafe und der Steuersatz spielen eine wichtige Rolle. Hier zeigten sich aber inkonsistente Ergebnisse: Einige empirische Studien haben ergeben, dass Steuerehrlichkeit mit höheren Strafen, andere mit höherer Kontrollwahrscheinlichkeit korrelieren (Kirchler et al., 2008). Eine Studie von Park (2003) in Korea hingegen ergab, dass sowohl Kontrollen als auch Strafen als Abschreckung dienen. Mittone (2006) zeigte mit dem „Bomb Crater Effect“, dass die Kontrollwahrscheinlichkeit nicht immer als Abschreckung dient: Die Steuercompliance sinkt nach einer Steuerprüfung rapide und

steigt dann wieder. Eine weitere Studie von Kastlunger, Kirchler, Mittone und Pitters (2009) bestätigt den „Bomb Crater Effect“: Es zeigte sich, dass erlebte Steuerprüfungen zu einer unmittelbaren Reduktion der Steuerabgaben führen.

Zusammenfassend sehen Allingham und Sandmo (1972) Steuerzahler als rationale Wesen, deren oberstes Ziel die eigene Nutzenmaximierung ist. Nach diesem Modell sind Kontrollen und Strafen das primäre Mittel, gegen die Steuerunehrlichkeit anzukämpfen (Kirchler & Maciejovsky, 2007).

2.2.2. Steuerhinterziehung aus psychologischer Sicht

Viele Untersuchungen zeigen, dass es nicht möglich ist, Steuerverhalten zu verstehen, wenn nur exogene Größen, wie die eben beschriebene Kontrollwahrscheinlichkeit, Strafen und der Steuersatz berücksichtigt werden. Einige Studien folgerten, dass Steuerhinterziehung bei einem erhöhten Strafsatz sogar steigt (für einen Überblick siehe Kirchler et al., 2008). Auch intrinsische und psychologisch-soziale Faktoren erscheinen wichtig. Hinzu kommt, dass das ökonomische Modell nicht erklären kann, warum viele Personen bereit sind, ihre Steuern zu bezahlen, da die Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung relativ gering ist (Alm, Jackson & McKee, 1992). Nun stellt sich die Frage, ob die Steuerzahler wirklich rationale Erwartungsnutzenmaximierer sind?

In Anbetracht der ökonomischen Perspektive von Steuerhinterziehung muss der Steuerzahler als erste Voraussetzung in der Lage sein, die Entscheidung über die Abgabe des Einkommens zu spezifizieren. Außerdem müssen die Steuerzahler über die Fähigkeit verfügen, die Entscheidung mathematisch zu lösen (Bayer & Reichl, 1997). Die Wahrnehmungen von Strafe und Aufdeckungswahrscheinlichkeit sind zudem subjektiv. Eine weitere Voraussetzung für die Anwendung der Erwartungsnutzentheorie ist die Annahme, dass Präferenzen zu Risiko monoton und stetig sind. Doch Risikopräferenzen sind nicht immer konsistent, sondern Menschen entwickeln in unterschiedlichen Situationen und bei Anbetracht verschiedener Referenzpunkte auch inkonsistente Risikopräferenzen (Bayer & Reichl, 1997). Ökonomische Theorien mit den Annahmen eines rationalen, unmoralischen Steuerzahlers, der versucht, den erwarteten Nutzen zu maximieren, greifen als umfassender Lösungsansatz zu kurz. Die ökonomischen Theorien

sind keineswegs wertlos, sondern müssen lediglich durch weitere Faktoren erweitert werden (Bayer & Reichl, 1997). Die Mittel, die gegen den amoralischen, skrupellosen „homo oeconomicus“ vorgeschlagen werden, wie Kontrollen und Strafen, sind nicht die einzigen Faktoren, die das Steuerverhalten beeinflussen (Klein, 1997). Neben der ökonomischen Nutzenmaximierung soll das Individuum bei der sozialpsychologischen Perspektive der Steuerhinterziehung mit seinen Emotionen, Motiven, Wahrnehmungen und Einstellungen, aber auch Gruppencharakteristika gesehen werden (Bayer & Reichl, 1997). In sozialpsychologischen Ansätzen werden neben ökonomischen Faktoren auch psychologische Merkmale berücksichtigt. Eines dieser sozialpsychologischen Modelle ist jenes von Weigel, Hessing und Elffers (1972): Die Autoren finden in ihrem sozialpsychologischen Modell der Steuerhinterziehung auch die Berücksichtigung von demografischen Variablen - wie Alter, Geschlecht, sozialer Status, Einkommen und Beschäftigungsart - wichtig, um das Steuerhinterziehungsverhalten in einer ganzheitlichen Sichtweise zu verstehen. Zusammenfassend verstehen Weigel et al. (1987) in diesem Modell Steuerhinterziehung als eine Interaktion zwischen Bedingungen, Hindernissen, Merkmalen des Individuums, sowie der Situation. Die wichtigsten dieser psychologischen Einflussgrößen werden im Kapitel 2.2.3. zusammengefasst.

2.2.3. Psychologische Einflussgrößen auf das Steuerverhalten

Um die psychologische Perspektive des Steuerverhaltens zu vertiefen, werden nun die Ausführungen der ökonomischen Sichtweise durch die psychologischen Einflussgrößen ergänzt. Diese nun folgenden Aspekte haben zudem einen beträchtlichen Einfluss auf das Vertrauen der Steuerzahler in den Staat. Die Dimension Vertrauen stellt eine wichtige Säule im Slippery Slope Framework von Kirchler et al. (2008) dar und wird im Kapitel 2.3.3. noch genauer beschrieben.

Das *subjektive Wissen* und die Konzepte der Steuerzahler über das Thema Steuern sind Basis für deren Urteile, Bewertungen, Ansichten über Gerechtigkeit und nicht zuletzt auch die Basis, ob sie nach dem Gesetz handeln. Es wird davon ausgegangen, dass höheres Wissen mit Steuerehrlichkeit und positiven Einstellungen zusammenhängt (Kirchler, 2007). Geringes Wissen hingegen geht mit geringem Vertrauen und negativen Einstellungen gegenüber Steuern einher (Niemirowski, Wearing, Baldwin, Leonard, &

Mobbs, 2002). Es zeigte sich, dass das Wissen der Steuerzahler im Allgemeinen ziemlich gering ist, das zu unabsichtlicher Steuerhinterziehung führen, aber auch ein bestimmtes Gefühl von Unsicherheit hervorrufen kann (Lewis, 1978; Schmolders, 1960). In einer Studie zu Wissen und Einstellungen konnten Erikson und Fallan (1996) zeigen, dass mit erhöhtem Wissen Steuervermeidung gravierender gesehen wurde, die wahrgenommene Gerechtigkeit stieg und die Einstellung zu anderen Steuerhinterziehern strenger beurteilt wurde.

Auch der Grad der *Partizipation* hat einen Einfluss auf das Steuerverhalten (Feld & Frey, 2002; Kirchler et al., 2008). Vor allem eine direkte Demokratie, so Pommerehne und Weck-Hannemann (1996), wie es in einigen Kantonen der Schweiz üblich ist, hängt mit positiven Effekten auf das Steuerverhalten zusammen und hat einen signifikanten Einfluss auf eine positive Steuermoral (Alm & Torgler, 2006; Torgler, 2005).

Einstellungen und entstandene soziale Vorstellungen gegenüber Steuerhinterziehung, dem Staat und die Steuerpolitik sind ebenfalls Determinanten, die Verhalten vorhersagen können. Ganz logisch kann gefolgert werden, dass Personen mit positiven Einstellungen gegenüber Steuerhinterziehung diese eher begehen als jene Personen, die negativ eingestellt sind. Meistens sind die Einstellungen gegenüber Steuern negativ (Kirchler, 2007). Es konnten in Bezug auf die Einstellungen zu Steuern auch Unterschiede zwischen Männern und Frauen, dem Bildungsgrad und zwischen den Berufsgruppen gefunden werden (Schmolders, 1960). Zudem werden Steuerhinterzieher laut Studienergebnissen in Österreich und Italien oft sogar positiv beurteilt (Kirchler, 2007; Kirchler, 2008) und mit „raffinierten Geschäftsleuten“ gleichgestellt (Klein, 1997). Einstellungen bezüglich Steuern oder der Einführung neuer Steuern hängen von persönlichen Wertevorstellungen, wie Egoismus oder Altruismus, Normen, Moral, Steuermentalität, aber auch von demografischen Variablen, wie dem Alter ab (Kirchler, 1997; Weigel et al., 1987). Vor allem junge Personen mit wenig Einkommen, die erst am Anfang ihrer Tätigkeit standen, gaben in einer Untersuchung an, dass sie bei Steuern das Gefühl haben, dass ihnen etwas weggenommen wird (Schmolders, 1960). Das Phänomen der Steuerhinterziehung hingegen wird oft sogar als cleverer Akt wahrgenommen (Vogel, 1974).

Auch *persönliche, soziale und nationale Normen* können Verhaltensintentionen lenken. Persönliche Normen sind internalisierte Standards, die die ethischen und moralischen Vorstellungen der Steuerzahler beinhalten. Zu diesen zählen religiöse Ansichten, Normabhängigkeit, Altruismus, Individualismus oder auch politische Einstellungen. Soziale Normen beziehen sich auf Verhaltensweisen, Einstellungen und Werte der Referenzgruppe, während nationale Normen kollektive, kulturelle Standards sind (Kirchler, 2007; Wenzel, 2004). Wenn die Referenzgruppe, mit der sich die Steuerzahler identifizieren, Steuerhinterziehung toleriert, kann die Steuerehrlichkeit sinken, da sich die Steuerzahler als Mitglieder einer Gruppe definieren und folglich laut deren Interessen und Einstellungen das eigene Verhalten ausrichten (Taylor, 2003). Sigala, Burgoyne und Webley (1999) fanden heraus, dass soziale Normen die wichtigsten Prädiktoren für Steuereinhaltung sind. Die Wichtigkeit der Identifikation eines Steuerzahlers mit der Gruppe der Steuerzahler aber auch mit dem Staat wird im Kapitel 3.3. mit Beispielen empirischer Untersuchungen genauer beschrieben.

Und nicht zuletzt sind sowohl die *Steuermoral* als auch die subjektiven *Gerechtigkeitswahrnehmungen* wichtige Dimensionen, die beachtet werden müssen. Unter Steuermoral kann die Attitüde eines Steuerpflichtigen zur Erfüllung oder Vernachlässigung steuerlicher Pflichten verstanden werden (Schmölders, 1960) oder aber auch die Einstellung zur Zahlungsbereitschaft des Steuerpflichtigen (Klein, 1997). Sie kann auch mit dem Begriff „Steuerdisziplin“ verbunden werden (Schmölders, 1960). Ist die Steuermoral, also die intrinsische und sozial geteilte Motivation „to comply“ hoch und demzufolge die Toleranz für Steuerhinterziehung niedrig, so kann von freiwilliger Steuerehrlichkeit ausgegangen werden (Kirchler, 2007; Orviska & Hudson, 2002). Eine negative Ausprägung der Steuermoral wird mit einem Gesetzesbruch verkörpert (Klein, 2007). Schmölders (1960) führt an, dass es in Hinblick auf die Steuermentalität große nationale Unterschiede gebe: Er meint, dass vor allem die romanischen Völker – unter welche auch die Italiener fallen – den Steuerbehörden und Beamten eher Misstrauen oder Abneigung entgegenbringen. Dies bestätigen auch Alm und Torgler (2006), die die Steuermoral zwischen den USA und Europa untersucht haben: Diese war in den USA am höchsten ausgeprägt. Italien lag an sechster Stelle der insgesamt fünfzehn in Betracht gezogenen europäischen Länder.

Erlebte Gerechtigkeit kann die Bewertungen des Steuersystems und demnach die Entscheidung Steuern zu zahlen oder nicht, beeinflussen (Andreoni, Erard & Feinstein, 1998; Kirchler, 2007; Wenzel, 2003). Wenzel (2003) unterscheidet zwischen drei Arten von Gerechtigkeit: Die distributive Gerechtigkeit ist die wahrgenommene Gerechtigkeit bezüglich dem Austausch von Ressourcen. Die prozedurale Gerechtigkeit bezieht sich auf die Wahrnehmung einer fairen Distribution von Ressourcen und die retributive Gerechtigkeit ist jene, die Sanktionen in Verbindung mit dem Brechen von sozialen Regeln und Normen setzt. Wenn die eigenen Beiträge an den Staat höher erlebt werden als die bereitgestellten Güter und wenn diese nicht in Relation zu anderen Steuerzahlern stehen, ist anzunehmen, dass Ungerechtigkeit erlebt wird und diese mit Steuerwiderstand in Verbindung steht (Kirchler, 2009). Es geht also vorwiegend um die subjektiv erlebte und nicht um die objektiv ermittelte Gerechtigkeit (Klein, 1997). Auch Wenzel (2002) bestätigte, dass Steuerzahler eine geringere Ausprägung von „compliance“ zeigen, wenn sie das Steuersystem als ungerecht und unfair wahrnehmen. Falkinger (1995) hebt ebenfalls die Wichtigkeit der wahrgenommenen Gerechtigkeit in einem ökonomischen System hervor.

Neben psychologischen können auch demografische Variablen, wie das *Einkommen*, beim Steuerverhalten eine Rolle spielen und zwar meistens in der Hinsicht, dass ein erhöhtes Einkommen Steuerehrlichkeit hervorruft (Alm, Jackson & McKee, 1992; Allingham & Sandmo, 1972). Nicht zu vergessen sind der Einfluss des Alters (Orviska & Hudson, 2002), des Geschlechts oder der Bildung (Vogel, 1974).

Auch die *wahrgenommene Verhaltenskontrolle* oder die Gelegenheit zu nichtkonformen Verhalten stellen einen Korrelator mit der Steuerhinterziehung dar (Kirchler, 2007; Vogel, 1974). Auf das wird im folgenden Kapitel näher eingegangen.

2.2.4. Exkurs: Einstellungen von Selbstständigen und Unternehmern

Bereits in der Einleitung wurde darauf hingewiesen, dass Unternehmer ihre Steuern „aus ihrer eigenen Tasche“ bezahlen müssen und deswegen möglicherweise auch andere Einstellungen gegenüber Steuern hegen (Kirchler, 2007). Kirchler (1999) beschreibt den Freiheitsverlust über die eigenen finanziellen Tätigkeiten nicht selbst entscheiden zu können mit Reaktanz der Unternehmer, die vor allem durch einem Kontrollverlust und

einer Reduktion von möglichen Entscheidungsalternativen zutage kommt. Zudem haben Unternehmer eine erhöhte Möglichkeit Steuern zu hinterziehen (Kirchler, 2007; Wallschutzky, 1984).

Um die Wichtigkeit der Zielgruppe im Rahmen dieser Untersuchung (Unternehmer, Freiberufler, Selbstständige), aber auch die Unterschiede im Hinblick auf Einstellungen zu anderen Beschäftigungsgruppen noch mehr zu unterstreichen, ist die Studie von Kirchler (1998) in diesem Zusammenhang besonders relevant. Das Ziel der Studie war, verschiedene Repräsentationen im Hinblick auf Steuern und Steuerhinterziehung fünf verschiedener Beschäftigungsgruppen und zwar von Arbeitern, Angestellten, Beamten, Unternehmern und Studenten ausfindig zu machen. Es wurde davon ausgegangen, dass die Gruppen verschiedenartige kognitive Repräsentationen hegen und Steuern anders wahrnehmen. Es hat sich zwar gezeigt, dass die meisten Personen den Bedarf von Steuern verstehen, die Gefühle gegenüber Steuern dennoch meist negativ ausfallen. 171 Personen gaben ihre Gefühle (negativ, positiv, neutral), die sie empfinden, wenn sie an das Wort „Steuern“ denken, an. Die Ergebnisse bestätigten, dass sich die Beschäftigungsgruppen signifikant voneinander unterschieden. Unternehmer führen an, beim Wort „Steuern“ vor allem an Strafe, Abschreckung, öffentliche Einschränkung, an Unklarheit im Steuerrecht und komplexen bürokratischen Regeln zu denken. Sie sehen Steuern als eine Form von Druck und als Demotivation für die Arbeit. Arbeiter hingegen kritisieren vor allem die Regierung und die Politiker im Allgemeinen. Dies in jener Hinsicht, dass letztere Steuern als „Werkzeug“ für eigennützige Zwecke gebrauchen. Arbeiter sehen Steuern als öffentliches Gut. Angestellte assoziieren mit Steuern vor allem soziale Sicherheit und soziales Wohlergehen, aber verbinden damit auch einen finanziellen Nachteil. Beamte sehen in Steuern die Wichtigkeit für soziale Wohlfahrt und Gerechtigkeit. Zudem beschreiben sie Personen, die Steuern hinterziehen oder vermeiden als Bürger, die für deren eigenen Vorteil und gegen das öffentliche Gut handeln, an. Studenten schlussendlich, die eigentlich nicht Steuern bezahlen, verbinden mit Steuern technische Konzepte und Theorien, assoziieren Namen von Politikern, aber auch Komikfiguren, wie etwa Donald Duck (Kirchler, 1998).

In Summe waren die Assoziationen zu Steuern negativ. Die Teilnehmer gaben zu Beginn der Befragung vor allem negative Assoziationen ab, die dann im Laufe der Zeit immer positiver wurden. Diese können laut Kirchler (1998) durch die Reaktanz- und Austauschtheorie erklärt werden. Durch die Reaktanztheorie könnten vor allem die Antworten der Unternehmer verstanden werden. Arbeiter, Angestellte und Beamte haben im Gegensatz zu Unternehmern eher einen Austausch im Kopf, da sie vorwiegend Steuern mit einem öffentlichen Gut, sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit assoziieren. Anzumerken ist noch, dass Steuerhinterzieher auch positive Eigenschaften zugeschrieben werden: Sie sind in den Augen der Teilnehmer intelligente und hartarbeitende Personen. Der typische Steuerzahler ist eher faul und dumm; der ehrliche Steuerzahler arbeitet zwar auch hart, ist aber nicht intelligent. Steuerhinterziehung wird nicht als kriminelle Handlung wahrgenommen, sondern lediglich als geringes Vergehen.

Zudem spielt auch die Länge des Zeitraumes, in dem der Unternehmer tätig ist, eine Rolle: Eine Studie zeigte, dass Unternehmer, die erst kurze Zeit in der eigenen Firma tätig waren, Steuerzahlungen als größeren Freiheitsverlust wahrnehmen und eine erhöhte Reaktanz gegenüber jenen Unternehmern, die bereits Erfahrungen mit dem eigenen Unternehmen und dem Steuersystem gesammelt hatten, zeigen (Kirchler, 1999).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Unternehmer Reaktanz gegenüber Steuern beschreiben, diese negativ sehen und im Gegensatz zu anderen Beschäftigungsgruppen keinen Austausch im Kopf haben, sondern vielmehr an Strafe und Freiheitsverlust denken. Dies bestätigt, dass Unternehmer eine wichtige Untersuchungsgruppe in Bezug auf Steuern darstellen.

2.2.5. Motivational Postures

Die Motivation ehrlich Steuern abzuführen, hängt also von subjektiven und kollektiven Konstrukten, dem Wissen und Einstellungen, dem Steuerverhalten anderer, von Normen und Gelegenheiten, aber auch von den Gerechtigkeitswahrnehmungen ab (für einen Überblick siehe Kirchler, 2007). All diese Variablen formen die Motivation der Steuerzahler, konform zu handeln und stehen in Zusammenhang mit den von Valerie Braithwaite (2003) beschriebenen motivationalen Grundhaltungen, den fünf *Motivational Postures*. Diese beschreiben, aus welchem Grund Steuerzahler ihre Steuern ehrlich

abführen oder nicht. Zudem beschreiben sie die Beziehung der Steuerzahler mit der Autorität und die soziale Distanz, die die Steuerzahler gegenüber der Steuerautorität haben möchten (Braithwaite, 2003). Sie beschreiben also die soziale Distanz, die Individuen zwischen sich und der Steuerautorität wünschen. Die Motivational Postures entstehen durch eine dynamische Interaktion zwischen den Steuerzahlern und der Steuerautorität, können für kurze Zeit präsent sein und sind nicht unabhängig voneinander (Taylor, 2003).

Ein psychologisches Konzept, das für die fünf motivationalen Grundhaltungen wichtig ist, ist die soziale Distanz, die im Kapitel 2.3.1. genauer erklärt wird. Die soziale Distanz nach Bogardus (1928, zitiert nach Braithwaite, 2003, S.18) beschreibt jene Distanz, die ein Bürger oder eine Gruppe gegenüber der Behörde ausdrückt und, inwieweit ein Bürger positive Gefühle gegenüber der Steuerbehörde beschreibt. Daraus resultieren die fünf Motive von Braithwaite (2003): Verpflichtung und Kapitulation sind zwei „deference“-Motive, die positiv ausgerichtet sind und die Motivation ausdrücken, ehrlich Steuern abzuführen. Demgegenüber stehen die letzten drei „defiance“-Motive Widerstand, Rückzug und Game-Playing, die negativ ausgerichtet sind und Widerstand gegenüber der Steuerbehörde beinhalten.

Verpflichtung: Steuerzahler, die aus Verpflichtung deren Steuern abführen, tun dies, weil sie das Steuersystem als sinnvoll erachten (Braithwaite, 2003). Zudem möchten sie richtig handeln und nehmen die Verantwortung auf sich, in gewissenhafter und effizienter Weise steuerehrlich zu agieren, denn sie sehen die Steuerbeamten als respektvolle und vertrauensvolle Personen an (Braithwaite & Braithwaite, 2001). Sie hegen Gefühle von moralischer Verpflichtung und zahlen Steuern als Beitrag zur Gemeinschaft und aus einem guten Willen heraus (Braithwaite, 2003).

Kapitulation: Kapitulation beschreibt jene motivationale Grundhaltung, bei der die Steuerzahler ihre Steuern abführen, weil sie die Steuerbehörde als legitime Autorität sehen, die Macht besitzt. Aufgrund dieser Macht kann und soll nach deren Meinung nicht dagegen angekämpft werden (Braithwaite, 2003).

Widerstand: Bei diesem Motivational Posture beschreiben die Bürger Zweifel gegenüber den Steuerbehörden, dass diese sich wohlwollend für die Bürger einsetzen (Braithwaite, 2003). Die Steuerbehörde wird als unterdrückend, inflexibel, unversöhnlich,

aber auch als bestrafende Instanz gesehen. Steuerbeamte werden als inkompetent, nicht hilfsbereit, nicht vertraulich und auch nicht als beratende Autorität gesehen (Braithwaite & Braithwaite, 2001). Die Steuerzahler möchten für die eigenen Rechte und gegen die Macht der Steuerbehörde ankämpfen, indem sie aktiv Widerstand leisten (Braithwaite, 2003).

Rückzug: Auch dieses negative Gefühl gegenüber der Steuerbehörde ist von Widerstand geprägt, doch die Steuerzahler haben aufgegeben, gegen die Autorität zu kämpfen (Braithwaite, 2003; Braithwaite & Braithwaite, 2001). Da die soziale Distanz sehr groß ist, fühlen sich die Bürger vom System losgelöst und agieren passiv (Braithwaite, 2003). Im Gegensatz zu dem Motivational Posture Widerstand, bei dem die Steuerzahler von der Steuerbehörde respektiert werden möchten, ist dies bei Rückzug nicht mehr der Fall (Braithwaite & Braithwaite, 2001).

Game-Playing: Game-Playing beschreibt eine negative Sichtweise gegenüber der Steuergesetze, die von den Steuerzahlern flexibel ausgelegt werden. Sie sind der Meinung, dass das Gesetz an die Personen angepasst werden sollte. Das Verhältnis zwischen den Steuerzahlern und der Autorität gleicht einem „Katz und Maus“-„Spiel“, indem die Steuerzahler in aktiver Weise Schlupflöcher im Steuergesetz ausfindig machen und zu deren Gunsten spielerisch handhaben (Braithwaite, 2003).

2.3. Das Slippery Slope Framework: Integration verschiedener Einflussfaktoren

Wie bereits im vorigen Kapitel angedeutet, nimmt die soziale Distanz, die ein Mensch zwischen sich und dem Gegenüber - in diesem Kontext zwischen sich und der Steuerbehörde - erfährt, eine wichtige Rolle ein. Der Begriff wird im Folgenden spezifiziert und anschließend wird auf das Steuerklima, das aus einer geringen oder großen sozialen Distanz resultieren kann, eingegangen. Zum Schluss wird das Slippery Slope Framework ausführlich beschrieben.

2.3.1. Soziale Distanz

Unter sozialer Distanz kann das positive Gefühl, welches Individuen oder Gruppen gegenüber die eigene oder eine andere ethnische Gruppen beschreiben, verstanden werden (Bogardus, 1928, zitiert nach Braithwaite, 2003, S.18). Sie drückt den Grad des

sympathischen Verständnisses, die Bereitschaft von Intimität und das Interesse für ein Kontaktverhältnis aus (Güttler, 2003). Eine geringe soziale Distanz zeigt sich in einem Empfinden von gemeinsamer Gruppenzugehörigkeit und Identität, welche auf die Vorstellung von geteilten Erfahrungen beruht. Aus einer geringen sozialen Distanz resultiert das Entgegenbringen von Offenheit, Sympathie und Verständnis. Bei einer großen sozialen Distanz erscheint das Gegenüber als Fremder, oft sogar als Feind, von dem man sich abgrenzen möchte (Steinbach, 2004). Sind Personen sozial distanziert, teilen sie wenige Charakteristiken mit der Gruppe, sie sind also heterogen. Homogen sind Individuen mit der Gruppe, wenn sie viele Charakteristiken, wie religiöse oder politische Einstellungen, die Sprache, das Verhalten, Überzeugungen und vieles mehr teilen (Leeson, 2008). Die Gefühle in Bezug auf die soziale Distanz beziehen sich also nicht nur auf ein Individuum, sondern richten sich meist auf Kategorien, eben auf soziale Gruppen (Steinbach, 2004).

2.3.2. Steuerklima

Je nach Ausprägung der sozialen Distanz resultieren nach Kirchler et al. (2008) zwei verschiedene Formen eines Steuerklimas: Es kann zwischen einem synergetischen und einem antagonistischen Steuerklima unterschieden werden. In einem synergetischen Klima, auch „service and client“-Klima bezeichnet, arbeiten Steuerzahler und die Autorität, also der Staat, miteinander. Letztere stellt in den Augen der Steuerzahler den Klienten einen Service für die Gemeinschaft zur Verfügung. Die Autorität wird als Teil dieser Gemeinschaft gesehen. In einem solchen Klima möchte sich der Staat transparent zeigen und mit den Bürgern respektvoll umgehen. Es wird davon ausgegangen, dass in einem synergetischen Klima die soziale Distanz gering ist. Die Bürger führen Steuern aus einer positiven Pflicht heraus ab und nehmen Steuerhinterziehung weniger in Anspruch. Die Steuerehrlichkeit ist freiwillig und die Bürger verhalten sich kooperativ (Kirchler et al., 2008). In einem vertrauensvollen Klima werden Bürger positive Repräsentationen über Steuern haben und freiwillig deren Steuern abführen, wenn sie der Ansicht sind, dass das Steuerzahlen gerecht ist und sie die Steuergesetze verstehen (Kirchler, 2007).

Bei einem antagonistischen Klima wägen Steuerzahler ab, ob es besser ist trotz einer möglichen Kontrolle oder Strafe Steuern zu hinterziehen oder ob die Steuerhinterziehung

ein zu hohes Risiko mit sich bringt (Kirchler, 2007). Hier ist im Gegensatz zum synergetischen Klima die soziale Distanz zwischen den Bürgern und der Autorität groß, das Vertrauen niedrig und es resultiert ein sogenanntes „cops and robbers“-Klima. In einem antagonistischen Klima arbeiten die Steuerzahler und die Autorität gegeneinander. Die Autorität wird von den Steuerzahlern als Instanz gesehen, von denen sie verfolgt werden, während die Steuerzahler von der Autorität als Personen beschrieben werden, die bei jeder Möglichkeit versuchen, Steuern zu hinterziehen (Kirchler et al., 2008). Die Autorität möchte verhindern, dass die Steuerzahler ihren eigenen Profit maximieren können. Fühlen sich die Steuerzahler von der Steuerbehörde verfolgt, werden sie das Risiko auf sich nehmen, Möglichkeiten zu suchen, um Steuern zu umgehen (Kirchler, 2007). Das Verhältnis zwischen der Steuerbehörde und den Steuerzahlern wird durch wenig Respekt und negativen Gefühlen gekennzeichnet sein. Folglich kann in einem solchen Klima nicht von freiwilliger, sondern eher von erzwungener Steuerehrlichkeit ausgegangen werden (Kirchler et al., 2008).

Das Verhältnis zwischen den Steuerzahlern und der Steuerbehörde scheint also ein wichtiges Kriterium für das Steuerverhalten darzustellen. Steuerzahler reagieren auf unterschiedlichste Weise, je nachdem wie sie mit der Autorität interagieren. Merken die Steuerzahler, dass die Steuerbehörde der Meinung ist, dass die Bürger ehrlich ihre Steuern abführen möchten, so werden sie auch Empathie und Gerechtigkeit der Steuerbehörde entgegenbringen (Kirchler, 2007). Honoriert hingegen der Staat die ehrliche Erfüllung der Steuerpflicht nicht, besteht für den Bürger kein Anlass auf den Staat und die Allgemeinheit Rücksicht zu nehmen (Klein, 1997).

2.3.3. Die Annahmen des Slippery Slope Framework

Das Ziel des Staates besteht darin, dass die Bürger es als Pflicht sehen, Steuern ehrlich abzugeben. Das Steuerverhalten kann dabei laut Kirchler et al. (2008) von zwei verschiedenen Motiven geleitet sein: Steuerzahler zahlen Steuern, weil die Kosten für Nichtbefolgung zu hoch sind oder sie können kooperieren, weil sie sich als Mitglied einer Gemeinschaft dazu verpflichtet fühlen. Im Slippery Slope Framework gehen Kirchler et al. (2008) von zwei Dimensionen aus: Eine Dimension ist die wahrgenommene Macht des Staates, die andere das Vertrauen in den Staat und in die Steuerbehörden. Laut den Autoren

beeinflussen diese beiden Dimensionen das Steuerverhalten der Bürger in zwei mögliche Richtungen: Die Steuerehrlichkeit kann laut diesem dynamischen Modell erzwungen oder freiwillig sein. Vertrauen steht in Verbindung mit freiwilliger, Macht der Steuerbehörde mit erzwungener Steuerehrlichkeit.

Dimension 1-Das Vertrauen in den Staat und die Steuerbehörde: Der Staat hat das Potential, Vertrauen innerhalb einer Gesellschaft hervorzurufen (Levi, 1998): Attribute, die dazu beitragen sind zum einen Steuergesetze, aber auch Strafen, die Gesetzesbrechern verabreicht werden. Nicht zuletzt spielen auch die zur Verfügung gestellten Informationen, die Partizipation und wichtige „political entrepreneurs“ eine Rolle. Letztere haben die Kapazität, das Vertrauen einer Gruppe gegenüber der Regierung zu lenken. Vertrauen in den Staat wird in der Literatur mit Steuercompliance in Verbindung gebracht (Braithwaite & Makkai, 1994; Murphy, 2004).

Psychologische Einflussgrößen scheinen also die wahrgenommene Macht und das Vertrauen in den Staat zu beeinflussen. Diese Einflussgrößen wurden übersichtlichkeitshalber im Kapitel 2.2.3. näher ausgeführt. Das Steuerklima, entweder synergetisch oder antagonistisch, das im Kapitel 2.3.2. erklärt wurde, wird ebenfalls von den beiden Dimensionen beeinflusst oder kann daraus resultieren. Wichtig für die obigen Ausführungen und auch für das Slippery Slope Framework ist der „psychologische Vertrag“, die Beziehung zwischen den Steuerzahlern und der Steuerautorität. Dieses Verhältnis basiert ebenfalls weitgehend auf Vertrauen (Feld & Frey, 2002).

Vertrauen, oder vielmehr „social trust“ entsteht also durch Attributionen bezüglich der Motive anderer. Personen evaluieren, inwieweit die Intentionen für sie gut, ethisch angepasst und gerecht sind. Vertrauen die Steuerzahler dem positiven Willen der Autorität, so werden sie auch die Entscheidungen und Gesetze dieser verstehen und umsetzen (Tyler, 2003).

Viele Studien haben belegt, dass vor allem die Wahrnehmung von prozeduraler Fairness das Entstehen von Vertrauen begünstigt (Murphy, 2004; van Dijke und Verboon, in press). Es konnte gezeigt werden, dass prozedurale Fairness, die die wahrgenommene Gerechtigkeit von Prozessen ist, zum einen die Kooperation im positiven Sinne beeinflusst

und zum anderen auch das Vertrauen fördert (Lind & Tyler, 1988). Es steht laut van Dijke und Verboon (in press) vor allem das Vertrauen in den Staat und in die Autorität mit der prozeduralen Gerechtigkeit und der freiwilligen Steuereinhaltung in Zusammenhang. Auch de Cremer und Tyler (2007) konnten zeigen, dass Vertrauen in die Autorität und freie Meinungsäußerung mit Kooperation zusammenhängt. Vertrauen kann auch in Verbindung mit der Steuermoral eines Steuerzahlers gesetzt werden: Da Vertrauen vor allem durch positive, respektvolle Verhaltensweisen von Seiten des Staates und durch ein positives Klima gefördert werden kann, ruft dies eine positive Steuermoral hervor und demzufolge den Willen, Steuern in korrekter Weise zu begleichen (Alm & Torgler, 2006).

Dimension 2-Die Macht des Staates und der Steuerbehörde: Macht wird im Slippery Slope Framework definiert als die Möglichkeit, auf das Handeln anderer einzuwirken oder darauf Einfluss zu nehmen (Kirchler, 2008). French und Raven (1959) beschreiben Macht vor allem mit sozialer Einflussnahme auf eine Person oder eine Gruppe. Weber (1956/1980) versteht unter dem Begriff Macht eine Chance innerhalb einer sozialen Beziehung, den Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen. Es handelt sich also um die Möglichkeit, andere Personen zu beeinflussen, indem Ressourcen, die für die Personen wichtig sind, durch verschiedene Arten der Macht kontrolliert und zudem Dinge aufgezwängt werden, die die Personen sonst nicht gemacht hätten (Turner, 2005).

Turner (2005) differenziert zwei verschiedene, mögliche Formen der Macht: Die Bestrafungsmacht und die legitime Macht. French und Raven (1959) haben fünf Formen der Macht ausfindig gemacht, unter anderen auch die Bestrafungs (coercive power)- und die legitime Macht (legitimate power).

French und Raven (1959) definieren Bestrafungsmacht als Möglichkeit eines Staates jene zu bestrafen, die nicht system-konform agieren und die Steuerzahler gegen deren Willen zu kontrollieren (Turner, 2005). Es resultiert ein unfreiwilliges, freiheitseinschränkendes Verhalten der Personen, die der Bestrafungsmacht ausgesetzt sind. Kann ein Staat häufig Steuerprüfungen durchführen und die Steuerzahler bestrafen, so verfügt der Staat über ein hohes Machtpotential und die Personen werden deren Steuern aufgrund der ausgeübten Macht entweder ehrlich abführen oder aber gegen die Ziele des Staates arbeiten und nicht system-konform handeln (Turner, 2005).

Unter legitimer Macht verstehen French und Raven (1959), dass eine Person die Meinung hat, dass eine andere Person das Recht zur Beeinflussung hat und diese Tatsache akzeptiert werden muss. Legitime Macht, ähnlich der legitimen Autorität, ist also jene Macht, bei der die Person die Akzeptanz zeigt, dass eine andere Person oder Gruppe aufgrund deren Position das Recht hat, Einstellungen, Denk- und Verhaltensweisen zu beeinflussen. Die legitime Macht wird nicht mit Freiheitsentzug oder Kontrolle verbunden, sondern hat als Folge ein intrinsisch motiviertes, freiwilliges Abführen der Steuern für ein Kollektiv, mit der sich die Person identifiziert (Turner, 2005). Bezogen auf das Slippery Slope Framework ist die Bestrafungsmacht auf der niederen und die legitime Macht auf der hohen Vertrauensebene einzuordnen (Kirchler et al., 2008).

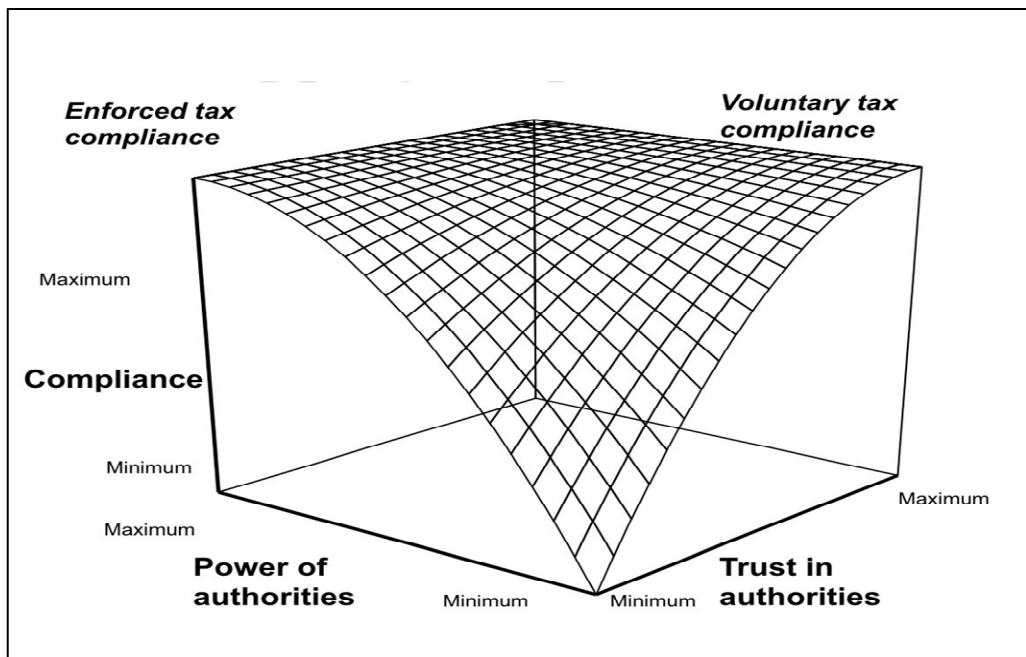


Abbildung 1: Slippery Slope Framework – erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit in Abhängigkeit von den Dimensionen Macht und Vertrauen (Quelle: übernommen von Kirchler et al., 2008, S.212)

Steuerehrlichkeit entsteht laut Kirchler et al. (2008), wenn sowohl das Vertrauen als auch die Macht hoch ausgeprägt sind. Ändert sich eine der beiden Dimensionen - beispielsweise die Macht - resultiert daraus eine Veränderung der zweiten Dimension, also dem Vertrauen (siehe Abbildung 1). Auf der linken Seite der dreidimensionalen

Darstellung ist die Macht seitens der Autorität, auf der rechten Seite das Vertrauen in die Autorität dargestellt. Die schraffierte Fläche stellt die Steuerehrlichkeit dar: Diese kann sich zwischen den Polen erzwungen (enforced tax compliance; linke, obere Seite) oder freiwillig (voluntary tax compliance; rechte, obere Seite) bewegen.

Ausgehend vom unteren Ende der Figur, wo die Macht und das Vertrauen gering sind, wird der Steuerzahler das Ziel haben, die eigenen Vorteile zu maximieren. Die Steuerehrlichkeit liegt also auf einem Tiefpunkt. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit für Steuerhinterziehung in diesem Fall hoch ist. Geht man entlang der linken Seite, wo das Vertrauen immer noch gering ist, die Macht aber steigt, so steigt auch die Steuerehrlichkeit dahingehend, da die Möglichkeit zur Aufdeckung und Bestrafung wegen der hohen Macht gegeben ist. Die Kosten für Steuerunehrlichkeit sind hoch und die Steuerehrlichkeit ist meist erzwungen. Bewegt man sich allerdings entlang der rechten Seite, wo das Vertrauen steigt und die Macht dennoch gering ist, steigt die Steuerehrlichkeit mit dem Ausmaß des Vertrauens an. Ist das Vertrauen hoch, so kann von ehrlicher Einhaltung der Steuerzahlungen ausgegangen werden. Eine hohe Steuerehrlichkeit entsteht sowohl bei maximalem Vertrauen als auch bei maximal ausgeprägter Macht der Autoritäten. Je nach Ausmaß der Interaktion der beiden Dimensionen Macht und Vertrauen, die sich gegenseitig beeinflussen, entstehen qualitative Unterschiede bezogen auf die Steuerehrlichkeit: Diese qualitativen Unterschiede verstehen sich als verschiedene Ausprägungen der freiwilligen und erzwungenen Steuerehrlichkeit. Veränderungen auf der Seite des Vertrauens beeinflussen die Steuerehrlichkeit vor allem, wenn die Macht gering ist, denn eine bereits ausgeprägte Macht von Seiten der Autorität zwingt bereits zu hoher Steuerehrlichkeit. Dasselbe gilt für Veränderungen in der Macht, wenn das Vertrauen gering ist. Die Beschreibung des Slippery Slope Frameworks kann zu folgenden, grundlegenden Annahmen zusammengefasst werden: Mit steigender Macht der Autorität steigt die (erzwungene) Steuerehrlichkeit und mit steigendem Vertrauen in die Autorität steigt die (freiwillige) Steuerehrlichkeit.

3. Soziale Identität

Neben der sozialen Distanz hat auch die soziale Identität der Steuerzahler einen Einfluss auf das Steuerverhalten. Um einen Einblick in dieses Themengebiet zu bekommen, werden in den folgenden Kapiteln die soziale Identität als Konstrukt dargestellt und verschiedene Facetten der sozialen Identität aufgezeigt. Da in der Untersuchung und im Fragebogen auch der wahrgenommenen Selbstkategorisierung der Befragten nachgegangen wird, wird diese im Kapitel 4.5. durch empirische Studien erörtert und mit der Bedeutung der Sprache in Verbindung gesetzt. Das letzte Kapitel 3.3. verbindet die soziale Identität der Steuerzahler mit dem Steuerkontext.

3.1. Begriffsdefinition

Die Erklärungen des Konzeptes der sozialen Identität beziehen sich auf die Theorie der sozialen Identität (SIT) von Henri Tajfel aus dem Jahr 1979/1986 und auf die Theorie der Selbstkategorisierung (SCT) von John Turner aus dem Jahr 1987. Die SIT beschäftigt sich mit der Selbstwahrnehmung einer Person als Gruppenmitglied, während sich die SCT mit der Kategorisierung der eigenen Person als Mitglied einer Gruppe beschäftigt.

Es handelt sich bei der sozialen Identitätstheorie um eine sozialpsychologische Theorie, die Verhalten und Kognitionen durch Gruppenprozesse zu erklären versucht (Trepte, 2006). In der Theorie der sozialen Identität (SIT), die ursprünglich zur Erklärung von Diskriminierung zwischen Gruppen und Vorurteilen entstanden ist (Martini & Gallenmüller, 2004), definiert Turner (1987) die soziale Identität „as those aspects of individual's self-concept based upon their social group or category memberships together with emotional, evaluative and other psychological correlates" (Turner, 1987, S.2).

Es handelt sich laut obiger Definition um die Selbstkategorisierung einer Person, sowie der Wahrnehmung, einer sozialen Gruppe anzugehören. Tajfel (1979) verbindet mit dieser Wahrnehmung, Teil einer Gruppe zu sein, drei Komponenten: Das Wissen um die Gruppenzugehörigkeit ist die kognitive Komponente. Die positive oder negative Bewertung der Gruppenzugehörigkeit ist die evaluative und die positiven, aber auch negativen Gefühle beschreiben hingegen die emotionale Komponente. Die soziale Identitätstheorie kann durch vier grundlegende Elemente beschrieben werden, die

gleichzeitig einen psychologischen Prozess zur Entstehung stereotypen Verhaltens zwischen sozialen Gruppen kennzeichnen. Diese sind zum einen die soziale Kategorisierung, die soziale Identität und zum anderen der soziale Vergleich und die soziale Distinktheit (Gollwitzer & Schmitt, 2006).

Zur Vereinfachung der Umweltkomplexität benutzt der Mensch Kategorien, um Informationen zu ordnen. Auch Menschen werden dabei in Gruppen kategorisiert (Tajfel, 1979). Bei der sozialen Kategorisierung von sich und anderen kommt es zu einer Differenzierung in abgegrenzte Klassen oder Gruppen, in eine sogenannte Ingroup und eine Outgroup (Hogg & Terry, 2000). Diese Kategorisierung der sozialen Welt in Segmente ist kognitiv repräsentiert, charakterisiert die eigene Gruppe und unterscheidet sie von anderen Gruppen durch geteilte Einstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen (Hogg, 2001). Soziale Kategorisierungen haben also die Aufgabe, den Platz eines Individuum in der Gesellschaft zu formen und zu definieren (Tajfel & Turner, 1979). Unterschiede zwischen Gruppen (intra-class differences) werden dabei von den Gruppenmitgliedern hervorgehoben und besonders beachtet, während Unterschieden innerhalb der Gruppe (inter-class differences) weniger Beachtung geschenkt werden (Trepte, 2006). Es handelt sich um eine gewisse Wahrnehmung der Ähnlichkeit innerhalb der eigenen Gruppe (Hogg & Terry, 2000). Eine grundlegende Voraussetzung zur Bestimmung der sozialen Identität ist also zunächst die soziale Kategorisierung.

Grundlegender Bestandteil des Selbstbildes ist neben der persönlichen Identität die soziale Identität (Gallenmüller-Roschmann & Wakenhut, 1999). Nach der Theorie der Selbstkategorisierung kann zwischen persönlicher und sozialer Identität, die zwei unterschiedliche Formen der Selbstkategorisierung darstellen und als Ausdruck des Selbst dienen, gesprochen werden (Turner, Oakes, Haslam & McGarty, 1994). Während es sich bei der persönlichen Identität um individuelle Charakteristiken, wie Vorlieben, Fähigkeiten, soziale und politische Einstellungen einer Person handelt, sieht sich eine Person bei der sozialen Identität als Mitglied einer Gruppe (Herkner, 2004). Da die soziale Identität einen Einfluss auf den Selbstwert hat, strebt der Mensch nach einer positiven sozialen Identität (Herkner, 2004). Durch soziale Vergleiche zwischen der eigenen Gruppe (Ingroup) und der Vergleichsgruppe (Outgroup) soll die Meinung über die eigene Gruppe

möglichst positiv ausfallen, wobei einerseits der Selbstwert erhalten werden soll und andererseits sich die Person positiv von anderen Gruppen abgrenzen möchte (Turner, 1975). Dabei wird vor allem die eigene Gruppe (Ingroup) favorisiert und die andere(n) Gruppe(n) diskriminiert. Dies geht mit einer Bewertung der Gruppenzugehörigkeit einher (Tajfel, 1981). Es wird demzufolge Ähnlichkeit und Verschiedenheit zwischen der eigenen Person und anderen Menschen eingeschätzt: Ist der Vergleich zwischen In- und Outgroup positiv, entsteht eine positive soziale Distinktheit. Fällt der soziale Vergleich negativ für die eigene Ingroup aus, nutzt das Individuum mehrere Möglichkeiten den Status der eigenen Gruppe zu erhöhen. Dies geschieht entweder durch subjektiv-aktive Bewertungen, aktive Begünstigungen (z.B. Eigengruppenfavorisierung), aber auch durch Abwertung oder Benachteiligung der Outgroup (Gollwitzer & Schmitt, 2006). Weitere Beispiele zur Aufwertung der eigenen Gruppe sind die objektive Verbesserung der eigenen Gruppe, die Wahl eines neuen Vergleichs, eine Neubewertung oder das Verlassen der Gruppe (siehe Herkner, 2004). Damit soziale Vergleiche überhaupt stattfinden können, müssen drei Faktoren gegeben sein: Zu allererst müssen die Individuen ihre Mitgliedschaft zu einer Gruppe als Teil des Selbstkonzeptes ausreichend internalisiert haben. Zweitens muss die Situation an sich überhaupt soziale Vergleiche ermöglichen und drittens muss die Vergleichsgruppe als relevant für einen sozialen Vergleich wahrgenommen werden (Tajfel & Turner, 1979).

Zudem kann eine Person mehrere, also multiple soziale Identitäten haben (Gollwitzer & Schmitt, 2006). Da der Mensch Mitglied vieler sozialer und kultureller Gruppen ist, können laut Brewer (1999) mehrere soziale Identitäten kombiniert und gleichzeitig salient werden. Dies wird in der folgenden Abbildung verdeutlicht: Die Kreise zeigen soziale Identitäten, die in verschiedenster Weise ausgeprägt sind und als Referenzpunkte für soziale Vergleiche und Differenzierungen dienen. Der Kreis in der Mitte stellt die persönliche Identität einer Person dar (Brewer, 1991). Brewer (1991) erklärt die Abbildung mit einem alltäglichen Beispiel: Eine Person besitzt eine persönliche Identität und definiert sich als Lehrer der Sozialpsychologie. Der nächste „soziale Kreis“ repräsentiert die Gruppe der Kollegen, die ebenfalls im Bereich Sozialpsychologie tätig sind und ähnliche Ziele, Einstellungen und vieles mehr haben. Dieses ist laut Brewer (1991) das erste Level der sozialen Identität. Das zweite Level könnte dann eine Referenzgruppe - wie Kollegen der

Klinischen Psychologie - sein, mit der ein Vergleich stattfindet. Je mehr Kreise, desto mehr selbst gewählte soziale Identitäten hat eine Person inne.

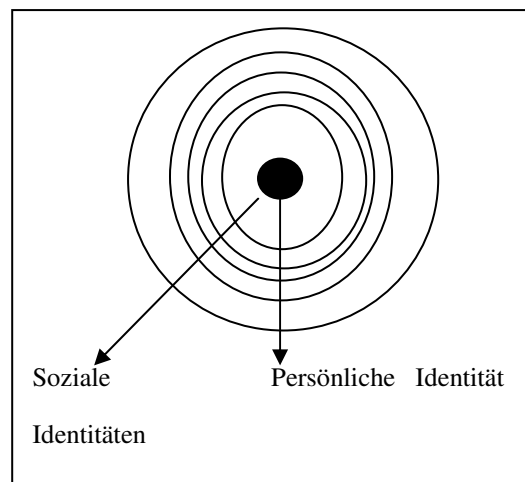


Abbildung 2: Persönliche und soziale Identitäten (Quelle: In Anlehnung an Brewer, M., 1991, S. 475)

Es sei noch angemerkt, dass die Identität eines Individuums einer Dynamik unterliegt und nicht als statische Größe aufgefasst werden kann: Je nach Situation, in der sich ein Individuum befindet, können verschiedene Identitäten aktiviert werden und im Vordergrund stehen. So fühlt sich eine Person je nach Situation den Arbeitskollegen, den Italienern, der Religionsgemeinschaft oder anderen zugehörig (Simon & Mummendey, 1997). Die Grundprinzipien der sozialen Identitätstheorie können in folgende Punkte zusammengefasst werden (Gollwitzer & Schmitt, 2006):

- i. Individuen streben danach, eine positive soziale Identität zu erreichen oder zu erhalten.
- ii. Diese positive soziale Identität entsteht durch einem sozialen Vergleich zwischen In- und Outgroup(s). Die Ingroup sollte bei dem Vergleich positiv in Bezug auf die Outgroup(s) differenziert werden.
- iii. Bei einer negativen sozialen Distinktheit werden verschiedene Strategien angewandt, um trotzdem eine positive soziale Identität bezüglich der eigenen Ingroup aufrechtzuerhalten.
- iv. Eine Person kann mehrere soziale Identitäten inne haben, die dynamisch aufgefasst werden können.

3.2. Regionale, nationale und ethnische Identität

Da die Sonderformen der sozialen Identität und zwar die regionale, nationale und ethnische Identität einen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit der Steuerzahler haben kann (siehe Kapitel 3.3.), werden die drei Facetten der sozialen Identität genauer beschrieben. Vor allem die nationale Identität scheint einen Einfluss auf das Steuerverhalten zu haben (Wenzel, 2002). Doch auch die regionale Identität könnte vor allem bei autonomen Regionen eine wichtige Rolle spielen. Weiters kann auch die ethnische Identität der Steuerpflichtigen einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben, denn – wie bereits im vorigen Kapitel angedeutet – spielt die Identifikation mit einer Gruppe eine nicht zu unterschätzende Rolle, um das Steuerverhalten zu verstehen.

Der Begriff „Region“ kann verstanden werden als ein klar definierter Raum, in dem Menschen auf eine bestimmte Art und Weise agieren. Dies kann sowohl eine ländliche als auch eine städtische Umgebung sein. Regionen zeichnen sich zudem durch die Sprache, den Dialekt, durch politische, historische und kommunikative Bestimmungen aus (Grote, 2009).

Die soziale Identität ist ein wichtiges theoretisches Konstrukt, um die regionale und nationale Identität zu verstehen. Soziale Identität versteht sich nicht nur als eine Analyse eines Intergruppen-Levels, sondern findet sich auch auf dem Intragruppen-Level wider, aus dem die regionale und nationale Identität hervorgehen (Simon, Kulla & Zobel, 1995). Ausgehend von der Theorie der sozialen Identität nach Tajfel und Turner (1979/1986) sind die regionale und die nationale Identität als spezifische Aspekte der SIT anzusehen (Martini, 2005). Der Wohnort stellt nicht nur einen geografischen Ort dar, sondern ist auch sozial-psychologisch verankert (Martini, 1992). „Region“ versteht sich also nicht als ein geografischer oder politischer Raum, sondern bezieht die Gruppe und Personen mit ein, die gemeinsam in diesem sozial-kulturellen Raum zusammenleben (Martini, 2005). Beispiele einer regionalen Identität wären Sizilianer im Staat Italien oder Texaner in den USA: Sie sehen sich als eine eigene, differenzierte Ingroup im jeweiligen nationalen Land (Simon, Kulla & Zobel, 1995).

Zur Ausbildung einer regionalen, kollektiven Identität gehört laut Grote (2009) das Bewusstsein des Einzelnen um die geografische Größe seiner Region und deren Grenzen. Weiss eine Person die Grenzen des Landes, kennt sie folglich auch die anderen Regionen und ist sich der Andersartigkeit zu diesen bewusst. Ein weiterer, wichtiger Aspekt zur Bildung einer ausgeprägten regionalen Identität ist die Akzeptanz der eigenen Region, deren Charakteristika und Werte.

Abrams und Emler (1992) beschreiben in ihrer Definition zur regionalen Identität diese ebenfalls als eine Identifikation mit der Region, die durch einen Prozess der Autokategorisierung zutage kommt. Das Individuum sieht jene stereotypischen Charakteristiken und Merkmale zu sich zugehörig, die sich von jenen Personen der Nation unterscheiden. Die Personen mit einer Tendenz zur regionalen Identität hegen eine starke Verbindung zum Ort, der Region, in der sie leben und sehen auch die Normen und Werte des Volkes als deren eigene an. Nicht zuletzt spielen natürlich auch die Geschichte der Region, der ansässige Zeitraum oder das Aufwachsen in der Region eine wichtige Rolle (Martini, 2005).

Neben der Region kann auch die Nation als soziale Kategorie definiert werden. Neben der Festlegung der Grenzen und der politischen Funktion hat die Nation auch eine psychologische und ideologische Bedeutung (Billig, 1996). Beschreibt eine Person eine ausgeprägte nationale Identität, so handelt es sich um eine intersubjektiv geteilte Identifikation von Individuen mit der Nation (Blank & Schmidt, 1997).

Auch die ethnische Identität kann als eine spezifische Form der sozialen Identifikation aufgefasst werden (Wakenhut, Martini & Forsthofer, 1998). Ethnische Gruppen zeichnen sich durch ein komplexes Wechselspiel zwischen Fremd- und Selbstzuschreibung von ethniespezifischen Kriterien und Merkmalen, sowie dem subjektiven Glauben an eine Abstammungsgemeinschaft aus (Gallenmüller-Roschmann & Wakenhut, 1999). Unter der Bildung einer ethnischen Identität kann ein Vorgang verstanden werden, „bei der sich die Selbstidentifikationen wesentlich auf die ethnische Gruppe konzentrieren. Die ethnische Identität einer Person ist umso stärker ausgeprägt, je mehr ihre sozialen Identifikationen ethnievermittelnd sind,, (Gallenmüller-Roschmann & Wakenhut, 1999, S.49). Inguglia und Lo Coco (2004) verstehen unter ethnischer Identität

das Wissen einer Person über gemeinsame Charakteristiken im psychologischen, physischen oder sozialen Sinn. Diese Charakteristiken sind sowohl für die Person an sich als auch für die Gruppe, der eine Person angehört, wichtig. Mancini (2006) betont, dass es sich bei dieser Identifizierung nicht nur um einen kognitiven, sondern vielmehr um einen sozio-kulturellen Prozess handle. Dabei sind gemeinsame Aspekte einer Kultur, wie Symbole, Werte und Traditionen für die Ausbildung einer ethnischen Identität wichtig. Die ethnische Identität hilft den Personen einer ethnischen Gruppe, sich in der eigenen Gruppe wiederzufinden, die kulturellen Aspekte zu erkennen und die persönliche Identität auszubauen. Dies passiert vor allem in Gebieten, wo mehrere ethnische Gruppen auf einem Raum zusammenleben und vorwiegend bei der Existenz von gruppalen Minderheiten (Gallenmüller-Roschmann & Wakenhut, 1999).

Ethnizität oder ein „ethnischer Gemeinschaftsglaube“ entstehen also durch ein ausgeprägtes Bewusstsein, einer spezifischen ethnischen Gruppe anzugehören und dem Gefühl einer emotionalen Bindung an die Gruppe. Soziodemografische, soziale, sprachliche, familiäre, geschichtliche und personale Faktoren tragen zu dieser Selbstabgrenzung bei (Wakenhut, 1999). Der Begriff der Ethnizität kann in der Hinsicht als kollektiver Prozess verstanden werden, der sich auf spezifische Merkmale bezieht, die zur Bildung aber auch zur Abgrenzung einer ethnischen Gruppe mit einer entsprechenden Identität führen (Gallenmüller-Roschmann & Wakenhut, 1999).

3.3. Soziale Identität im Steuerkontext

Wie sich die Steuerzahler sozial, bezogen auf andere Steuerzahler und die Autorität, positionieren, kann einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben. Dies wurde bereits im Kapitel 2.2.3. zu den psychologischen Einflussgrößen auf das Steuerverhalten beschrieben.

Taylor (2003) geht davon aus, dass Einstellungen bezüglich dem Steuerverhalten nicht stabil sind, sondern sich immer ändern können und zwar unter anderem durch das Zusammenwirken, wie sich Steuerzahler in Relation zu dem Steuersystem, zu der Steuerautorität und anderen Steuerzahlern sehen. Die Motivation Steuern zu zahlen oder nicht, ist das Ergebnis einer Selbstidentifikation (Taylor, 2003). Die Identifikation mit einer Gruppe (z.B. Gruppenmitglieder aus dem Freundeskreis, der Arbeit oder der Nation)

beeinflusst nicht nur das Steuerverhalten, sondern auch die Bereitschaft zur Kooperation, die sozialen Normen, Einstellungen, Gerechtigkeitswahrnehmungen, die Emotionen und Motivationen der Steuerzahler, sowie den Willen im Interesse der Gruppe zu handeln (Taylor, 2003).

Von Vorteil wäre natürlich, wenn sogar die Autorität in diesem Selbstkonzept integriert wäre (Smith & Tyler, 1996). Wenn die Autorität als respektvolle und faire Einheit gesehen wird, trägt dies ebenfalls zu ehrlicher Einhaltung der Steuern bei (Tyler, 2003). Es ist also von großer Wichtigkeit nachzuvollziehen, wie sich Steuerzahler im Steuersystem positionieren (Taylor, 2003). In diesem Sinne internalisieren die Gruppenmitglieder die sozialen Normen der eigenen Gruppe und agieren dementsprechend (Wenzel, 2004). Die kollektiven Interessen werden also in den eigenen inkludiert (Brewer, 1991). Durch die Kategorisierung zeigt die Person, dass sie den prototypischen Normen, Werten und Verhaltensweisen der Referenzgruppe zustimmt und sich dann wahrscheinlich im Verhalten widerfinden (Wenzel, 2004). Ein Beispiel, dass die In- im Gegensatz zur Outgroup mehr Möglichkeit zur Beeinflussung hat, gibt Taylor (2003): Wenn sich eine Person als Amerikaner sieht und sich mit dieser Gruppe kategorisiert, dann möchte diese Person wahrscheinlich das Beste für Amerika und die eigene Ingroup, also die Amerikaner. Hier wird eine hohe Steuereinhaltung erwartet. Mitglieder der eigenen Gruppe werden im Gegensatz zur Outgroup zudem als ehrlicher, sympathischer, vertraulicher und fairer beurteilt (Haslam, 2001).

Um die Wichtigkeit der sozialen Identität im Steuerkontext zu belegen, ist eine Studie von Wenzel (2007) interessant. Die soziale Identität von 965 australischen Steuerpflichtigen wurde auf drei Ebenen untersucht und zwar auf der Ebene der persönlichen, der nationalen und der (Sub)- Gruppen- Ebene. Zudem wurde in die Untersuchung miteinbezogen, in welchem Zusammenhang die Identifikation mit den Einstellungen und der Ethik stehen. Die Ergebnisse zeigten, dass die individuelle, persönliche und die nationale Identität einen Einfluss auf die Steuerethik haben und somit eine höhere Bereitschaft zur Kooperation entsteht. Eine (Sub)- Gruppen- Identität steht nicht in diesem Zusammenhang, sondern fördert sogar eine mögliche Steuerhinterziehung.

Auch in einer weiteren Studie von Wenzel (2002) wurde die soziale Identifikation im Sinne einer nationalen Identität im Zusammenhang mit kooperativem Steuerverhalten untersucht. Wenzel bestätigte, dass eine ausgeprägte Identifikation Kooperation und ein adäquates Steuerverhalten begünstigt, da das Vertrauen in die Autorität steigt und das Allgemeinwohl im Vordergrund steht. Dies vor allem, wenn die distributiven und prozeduralen Gerechtigkeitswahrnehmungen zugunsten des Steuersystems ausfallen.

Rechberger, Hartner und Kirchler (2009) haben sich in einer ähnlichen Studie mit sozialen Vorstellungen und sozialen Repräsentationen nationaler und EU-Steuern von Steuerzahlern verschiedener Berufsgruppen beschäftigt. Auch der Einfluss der sozialen Identifikation wurde in der Studie berücksichtigt.

Ausgehend von der Tatsache, dass Steuerzahler Mitglieder sozialer Kategorien (z.B. einer Berufsgruppe oder von Europa) sind, wurde angenommen, dass diese unterschiedliche Vorstellungen über Steuern haben und mit der jeweiligen Gruppe teilen. Eine Identifikation mit einer oder mehreren Gruppe(n) könnte einen Einfluss auf die Einstellungen und das Verhalten der Steuerzahler haben. Bei der Studie wurde davon ausgegangen, dass sich Personen mit einer ausgeprägten nationalen Identifikation von jenen, die sich nicht mit Österreich identifizieren, unterscheiden. Ziel der Studie war es, mögliche Unterschiede zwischen den Berufskategorien und den Ausprägungen bezüglich der Identifikation mit Österreich und Europa zu untersuchen. 836 österreichische Steuerzahler assoziierten frei zu den Stimuli-Wörtern „Steuern“ sowie „EU-Steuern“ und gaben an, inwieweit diese für sie neutral, negativ oder positiv konnotiert sind. Die Analyse der Assoziationen ergab, dass österreichische, nationale Steuern zwar generell negativ, aber im Gegensatz zu EU-Steuern weniger negativ, sondern eher neutral gesehen werden. Dies vor allem dann, wenn sich die Steuerzahler mit Österreich und weniger mit Europa identifizierten. Personen, die eine Identifikation mit Österreich angaben, hatten erwartungsgemäß ähnliche Vorstellungen über Steuern. Außerdem variierten die sozialen Vorstellungen zwischen den Berufsgruppen mit der Erklärung, dass sich die Berufsgruppen (Arbeiter, Angestellte, öffentlich Bedienstete und Selbstständige) unterschiedlich stark mit der Thematik Steuern auseinandersetzen müssen. Selbstständige haben bei den Stimuli - ähnlich der Ergebnisse aus der Studie von Kirchler (1998) im

Kapitel 2.2.4. - vor allem an Steuerhinterziehung, Vermeidung, Bürokratie und mangelnde Transparenz; Arbeiter hingegen an soziale Wohlfahrt, Staatsverschuldung und an die Kritik der Politiker gedacht. Angestellte assoziierten mit „Steuern“ und „EU-Steuern“ negative Emotionen, unterschiedliche Steuerarten und sehen Steuern als notwendiges Übel.

In einer weiteren Studie von Hartner, Rechberger, Kirchler und Schabmann (2008) wurden die prozedurale Gerechtigkeit und die Motive, die Motivational Postures (Braithwaite, 2003) der Steuerzahler im Zusammenhang mit der Ausprägung der Steuerehrlichkeit untersucht. Auch die nationale Identität blieb in dieser Studie nicht unbeachtet. Die Ergebnisse zeigten, dass sowohl eine wahrgenommene prozedurale Gerechtigkeit als auch eine hoch ausgeprägte nationale Identifikation positiv mit den „deference“-Motivational Postures von Braithwaite (2003) und negativ mit „defiance“-Motiven korrelieren. Dies belegt, dass eine ausgeprägte Identifikation positive Einstellungen gegenüber dem Steuerzahlen hervorruft. Personen, die sich national identifizieren, gaben an, fair und respektvoll behandelt werden zu wollen.

Es ist also ersichtlich, dass die regionale und die nationale Identität einen erheblichen Einfluss auf das Steuerverhalten haben und somit zusammenfassend angenommen werden kann, dass eine hoch ausgeprägte Identifikation mit der Region und/oder der Nation positiv mit der Steuerehrlichkeit in Beziehung steht.

4. Das Erhebungsgebiet: Die Autonome Provinz Südtirol

Da der Einfluss der nationalen, regionalen und ethnischen Identität eine relevante Forschungsfrage in dieser Diplomarbeit ist, wurde ein spezielles Gebiet und zwar die autonome Provinz Bozen-Südtirol für die Datenerhebung ausgewählt. Dieser Raum eignet sich besonders die nationale, regionale, sowie ethnische Identität und deren Wirkungen auf die Steuerehrlichkeit zu erfassen, da einerseits die Provinz mit einem finanziellen Sonderstatut bezüglich Steuern begünstigt ist und andererseits wegen der möglichen Unterschiede zwischen den drei Sprachgruppen und verschiedenen Identifikationen im Nationalstaat Italien. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über die Demographie und die Geschichte Südtirols bis hin zur Autonomie des Landes. Dabei wird der finanziellen Autonomie und der Dreisprachigkeit wegen deren Relevanz in dieser Untersuchung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Thema zur sozialen Identität in Südtirol rundet den theoretischen Teil ab.

4.1. Demographie Südtirols

Südtirol, amtlich genannt als „Autonome Provinz Bozen-Südtirol“ mit der Landeshauptstadt Bozen liegt im Norden von Italien südlich der Alpen. Die Provinz Südtirol bildet gemeinsam mit Trient die „Region Trient-Südtirol“. Insgesamt umfasst Südtirol 7 399 km². Das Gebirgsland grenzt an Österreich und die Schweiz. Grenzland war es schon seit fast urdenklichen Zeiten, aber trotzdem tief im deutschen Kulturraum verankert (Gruber, 2005). Die Einwohnerzahl beträgt laut Südtirols Melderegister dieses Jahres 502 328 Bewohner (ASTAT, Pressemitteilung, 03.12.2009). Südtirol zählt 116 Gemeinden und acht Bezirksgemeinschaften (ASTAT, 2008). Südtirol ist nicht nur reich an Traditionen, Bräuchen und einer unverwechselbaren Kultur, sondern genießt auch eine hohe Lebensqualität und ist als kleinste Region in den Zentralalpen eine der reichsten Provinzen Italiens (Grote, 2009). Wichtige traditionelle Säulen der Südtiroler Wirtschaft sind zum einen die Landwirtschaft und zum anderen der Tourismus (Grote, 2009).

Im Jahr 2006 konnten in Südtirol 40 695 Klein- und Mittelbetriebe mit bis zu 99 Beschäftigten gezählt werden. Die Betriebe erwirtschafteten rund 17.4 Milliarden Euro. Sie erreichten somit eine Wertschöpfung von 31.2 Prozent des Südtiroler

Bruttoinlandsproduktes. Die 40 695 Betriebe können aufgeteilt werden in produzierendes Gewerbe (22.5 %), wie Baugewerbe und verarbeitendes Gewerbe, sowie dem Dienstleistungssektor (77,5 %), wie Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und unternehmensbezogene Dienstleistungen. Es können insgesamt 131 521 Beschäftigte gezählt werden. Bezogen auf die Größe der Betriebe haben 80 Prozent der Betriebe bis zu vier Beschäftigte und 6 010 Betriebe beschäftigen 5 bis 19 Arbeiter. Lediglich 615 Betriebe beschäftigen mehr als 20 Mitarbeiter. Von den 131 521 Beschäftigten sind 56 335 Unternehmer oder mitarbeitende Familienmitglieder und den Rest machen unselbstständig Beschäftigte aus (ASTAT, 2008).

In der autonomen Provinz Bozen-Südtirol leben drei Sprachgruppen miteinander: Die deutsche, die italienische und die ladinische Sprachgruppe. Eine sprachliche Minderheit in der Provinz stellt die ladinische Sprachgruppe dar (Grote, 2009). Seit 1989 wurde die ladinische Sprache als eine offizielle Sprache anerkannt und findet sich auch in den Medien wieder. Kinder der ladinischen Sprachgruppe genießen den Vorteil, dreisprachig aufzuwachsen, wobei aber die ladinische Sprache von der deutschen und italienischen Sprachgruppe selten verstanden wird (Wakenhut, Martini & Forsthofer, 1998). Alle zehn Jahre geben die Bürger Südtirols eine Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung ab (Wakenhut, 1999). Eine Analyse der ASTAT, des Landesstatistikamtes (2008), verglich die Verteilung der Sprachgruppen. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2001: 110 206 (26.3 %) Personen bestätigten, der italienischen Sprachgruppe anzugehören und 18 124 (4.32 %) der ladinischen Sprachgruppe. Die Mehrheit der Südtiroler Bevölkerung mit 290 774 (69.38 %) Personen gaben an, deutsch zu sprechen und somit der deutschen Sprachgruppe anzugehören. Sie können deshalb als die größte Sprachgruppe des Landes bezeichnet werden.

Die deutsche Sprachgruppe stellt im Nationalstaat Italien eine Minderheit dar und die italienische Sprachgruppe kann hingegen als eine Minderheit in der Provinz Bozen-Südtirol bezeichnet werden. Die Ladinier, die die kleinste Sprachgruppe ausmachen, verstehen sich als „die“ Minderheit schlechthin (Wakenhut, Martini & Forsthofer, 1998).

4.2. Südtirols Geschichte und der Weg zur Autonomie

Das Land Südtirol ist von einer langen Geschichte gekennzeichnet. Seit 1363 gehörte Südtirol zu der Habsburgermonarchie Österreich-Ungarn. Unter Napoleon kam das Land zu anderen Staaten, bis es 1814 wieder an Österreich abgetreten wurde. Dies blieb es bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges im Jahr 1919 (Gruber, 2005). Im Jahre 1918 wurde zwischen Italien und Österreich-Ungarn der Waffenstillstand geschlossen und Südtirol wurde von italienischen Truppen besetzt (Steininger, 1999). Entscheidend war das Jahr 1919 nach dem ersten Weltkrieg, in dem die Friedensverhandlungen in Paris begannen: Italien bekam bei diesen Verhandlungen neben Südtirol auch das Trentino, Friaul, Istrien und Triest zuerkannt (Stocker, 2007). Ohne Autonomiebestimmungen und Minderheitenschutz kam das Land zu Italien und 1920 wurde Südtirol von Italien offiziell annektiert (Steininger, 1999).

Südtirol wurde mit dem Trentino zusammengeschlossen und ein Zuzug der italienischen Bevölkerung belastete das Land. Mit der Machtergreifung von Mussolini kam es 1922 anlässlich dem „Marsch auf Rom“ zu der Machtübernahme der Faschisten und zu einer Italianisierungsphase: In einem 32-Punkte Programm sollte die „Italianisierung“ Südtirols umgesetzt werden. Der Unterricht sollte von der ersten Klasse an in italienischer Sprache stattfinden. Ab 1926 gab es in Südtirol gar keinen deutschsprachigen Unterricht mehr (Stocker, 2007). Nur mehr Italiener wurden in den Schulen angestellt und die deutschen Lehrer wurden entlassen oder in italienische Provinzen versetzt (Gruber, 2005). Allein in den sogenannten Katakombenschulen wurde in deutscher Sprache unterrichtet. Auch in der öffentlichen Verwaltung wurde Italienisch als Amtssprache eingeführt, der Gebrauch der Muttersprache wurde verboten und Orts- sowie Familiennamen wurden italianisiert (Stocker, 2007).

Im Jahr 1935 befahl Mussolini Niederlassungen von Großindustrien in Bozen für die Ansiedlung von Italienern (Stocker, 2007). Bald nach Hitlers Machtergreifung im Jahr 1933 breitete sich in Südtirol die Hoffnung „heimgeholt“ zu werden aus (Gruber, 2005). Man erwartete sich die Befreiung der faschistischen Unterdrückung durch Deutschland. Ein weiteres entscheidendes Jahr war 1939, die Lösung des Südtirolproblems: Die Umsiedlung der Südtiroler in das Deutsche Reich, die sogenannte „Option“ (Gruber,

2005). Die Optionsvereinbarungen wurden in Berlin festgesetzt. Die deutschen Südtiroler sollten in das Deutsche Reich abwandern (Stocker, 2007). Das Volk hatte also zwei Alternativen: Entweder die Heimat zu verlassen („Optanten“) und in das nationalsozialistische Deutschland auswandern oder in Südtirol zu bleiben („Dableiber“) und zu befürchten von den Faschisten italianisiert oder in südlichere Regionen abgeschoben zu werden. Die Südtiroler waren geschockt und empört über diese Vereinbarungen und sprachen von einem „Schandvertrag“ (Gruber, 2005). Letzten Endes entschieden sich 86 Prozent, also ca. 75 000 Personen für das Auswandern und somit für die deutsche Staatsbürgerschaft (Stocker, 2007). Nur etwa ein Drittel der Optanten kehrte wieder in die Heimat zurück (Gruber, 2005).

Im Jahre 1949 etablierte sich die Arbeitsgemeinschaft der Optanten, die sich für das Wiederaufleben des kulturellen Lebens einsetzte. Wichtig für den Weg zur Südtiroler Autonomie war das „Gruber-Degasperi-Abkommen“ zwischen Italien und Österreich im Jahr 1946 durch den Pariser Vertrag (Stocker, 2007). Ziel dieses Abkommens war es, Südtirol eine Autonomie, eine Selbstverwaltung zu gewähren (Gruber, 2005). Das Land sollte laut Pariser Vertrag zwar bei Italien bleiben, aber den Südtirolern eine Autonomie garantieren (Stocker, 2007). Die Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages sahen eine Gleichberechtigung der deutschsprachigen Bewohner der Provinz Bozen und der benachbarten zweisprachigen Gemeinden der Provinz Trient vor. Die Gleichberechtigung der deutschen und italienischen Sprache sollte sich in der Schule, in öffentlichen Ämtern, Urkunden und bei der Ortsnamengebung widerspiegeln. Außerdem bekamen die Südtiroler das Recht, die deutschen Familiennamen wieder zu erwerben und in Ämtern gleichberechtigt eingestellt zu werden. Der deutschsprachigen Bevölkerung sollte zudem die Ausübung einer autonomen Gesetzgebungs- und Vollzugsgewalt zuerkannt werden (Südtiroler Landesregierung, 2006).

Im Jahr 1947 wurde im Artikel 116 der Verfassung eine Einheitsregion „Trentino-Tiroler Etschland“ vorgesehen. Auf den Vorschlag, zwei getrennte Regionen mit gemeinsamen Gremien zu gründen, wurde nicht eingegangen. Erst später kam das Unterland zu Südtirol, bekam einen eigenen Senatswahlkreis und schlussendlich trat am 26. Februar 1948 das erste Autonomiestatut in Kraft. Die Diskriminierung der deutschen

Bevölkerung ging weiter und die Zuwanderung der Italiener nahm kein Ende (Stocker, 2007). Nach einer Großkundgebung 1957 in Sigmundskron wurde ein weiterer Autonomieentwurf erarbeitet, der aber nie behandelt wurde (Stocker, 2007). Es folgten Aufstände und Anschläge in Südtirol (Gruber, 2005).

Der Weg zum zweiten Autonomiestatut begann 1961 mit der 19er-Kommission, einer Studiengruppe von Seiten Italiens, die sich mit dem Südtirolproblem auseinandersetzen sollte. Unter Silvius Magnago wurde Südtirol ein sogenanntes „Paket“ verabreicht. Dieses beinhaltete Maßnahmen zum Schutz der Minderheiten, neue Bestimmungen zum Autonomiestatut, dem Wahlrecht, die Gleichstellung der Sprache, aber auch Ex-Optanten betreffende Maßnahmen (Gruber, 2005). Das zweite Autonomiestatut trat im Jänner 1972 in Kraft und seit diesem Zeitpunkt heißt das Land „Autonome Provinz Bozen“ (Grote, 2009). Nach stockenden Anfängen wurden Landesgesetze in verschiedenen Bereichen, wie Landwirtschaft, Wohnbau, Bildung, Kultur und im Sozialbereich eingeführt. Ende der 80er Jahre folgten weitere Schritte der Paketdurchführung, wie Bestimmungen zum Sprachgebrauch und zur Finanzregelung. Die deutsche wurde Sprache im Zuge der Autonomiepolitik gleichgestellt (Gruber, 2005). Die Autonomie hat zu einer Wiederherstellung der kulturellen Identität der deutschsprachigen Bevölkerung, aber auch der Ladinier geführt. Die Implementierung des Pakets legte den Grundstein für eine friedliche Koexistenz der deutschen, ladinischen und italienischen Bevölkerungsgruppe sowie deren Sprache (Grote, 2009).

Gleichzeitig gilt in Südtirol der sogenannte „ethnische Proporz“. Dieser ist eine Schutzfunktion der ethnischen Minderheiten: Die Deutschen und die Ladinier sollen laut dem Proporz nicht ins Abseits gedrängt werden, sondern jene Stellung einnehmen, die ihnen wegen ihrer zahlenmäßigen Stärke zusteht. Auch die Italiener genießen durch den Proporz einen Schutz und zwar in jenen Bereichen, in denen sie eine Minderheit darstellen (Winkler, 2006). Der „ethnische Proporz“ soll sich laut Bestimmungen bei der Stellenbesetzung im öffentlichen Dienst und bei der Zusammensetzung der Organe, sowie öffentlichen Körperschaften widerfinden (Stocker, 2007). Erst 1992 wurden die letzten Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut abgeschlossen (Winkler, 2006).

4.3. Finanzielle Autonomie

Die fünf wichtigsten Steuern in Südtirol sind die Sozialabgaben, die Einkommenssteuer, die Mehrwertsteuer, die Mineralölsteuer und die Steuer auf Elektroenergie (WIFO, 2001). Es kann zwischen indirekten und direkten Steuern unterschieden werden. Die indirekten Steuern können wie folgt zusammengefasst werden (WIFO, 2001): Die Mehrwertsteuer, die in verschiedenen Konsumbereichen anfällt, ist die bedeutendste Abgabe in Italien, da ihr Anteil an den Gesamteinnahmen des Staates 20 Prozent beträgt. Zusammen mit der Einkommenssteuer macht die Mehrwertsteuer 54 Prozent des gesamten Steueraufkommens aus. Weitere wichtige Steuern sind die Produktionssteuer auf elektrische Energie, die Produktionssteuer auf Mineralölprodukte und den entsprechenden Fabrikationssteuern, die Betriebsteuern auf Motorfahrzeuge, die Fernsehgebühren, die Steuern auf Tabak und Tabakwaren und sonstige Produktions- und Konsumsteuern, sowie sonstige indirekte Steuern. Zu den direkten Steuern und Abgaben, die rund 56 Prozent der Steuereinnahmen des Staates ausmachen, zählen die Einkommensteuer für physische Personen („IRPEF“), die Einkommenssteuer für juristische Personen („IRPEG“), der Aufschlag auf die Einkommenssteuer und die Quellensteuer auf Kapitalerträge. Die wichtigste direkte Steuer im italienischen Steuersystem ist die Einkommenssteuer „IRPEF“, die lokal ausgewiesen wird. Dabei müssen Unternehmen und Körperschaften die „IRPEF“ dort bezahlen, wo sich deren Geschäftssitz befindet. Die „IRPEG“ findet bei Einkommen von Kapitalgesellschaften Anwendung (WIFO, 2001).

Doch neben den bezahlten Steuern und Abgaben an den Staat sind vor allem die Rückflüsse an die Provinz von Interesse. Wirtschaftlich hat die Implementierung des Pakets zu einem reformierten Steuersystem geführt, in dem die im Land erwirtschafteten Steuern zum Großteil wieder in Südtirol investiert werden und nur zu einem kleinen Teil an Rom abgeführt werden müssen (Grote, 2009). Mit dem zweiten Autonomiestatut war sozusagen auch die finanzielle Basis des Landes verbessert worden. Die Finanzregelung aus dem Jahr 1989 sieht einen Anteil des Landes von 90 Prozent auf Steuern und Abgaben vor. Das heißt, dass 90 Prozent der Steuern, die im Landesgebiet eingetrieben werden, direkt an die Landeskassen weitergehen (Stocker, 2007).

Es sei angemerkt, dass im Jahr 2009 80.7 Prozent der gesamten Einnahmen des Landes Steuern und andere Abgaben ausmachen (Assessorat für Finanzen, 2009). Die staatlichen Zuweisungen stellen also den größten Teil der Landeseinnahmen dar (WIFO, 2001). Die steuerlichen Einnahmen setzen sich aus 470.1 Millionen Euro (11.7 %) Landesabgaben und 3 560.8 Millionen Euro (88,3 %) vom Staat abgetretene Abgaben auseinander (Assessorat für Finanzen, 2009).

Der Region werden – so im Abschnitt VI „Finanzen der Region und der Provinzen“ - laut der Regelungen des Autonomiestatuts von der Landesregierung Bozen (2006) die nachstehenden, im Gebiet der Region eingehobenen Anteile am Ertrag der angeführten Steuereinnahmen des Staates abgetreten:

- i. Einkünfte aus den Hypothekarsteuern,
- ii. Neun Zehntel der Register- und Stempelsteuern sowie der Gebühren für staatliche Konzessionen,
- iii. Neun Zehntel der Verkehrssteuer auf die zugelassenen Fahrzeuge,
- iv. Neun Zehntel der Steuer auf den Verbrauch von Tabakwaren, bezogen auf den Absatz in der Provinz,
- v. Sieben Zehntel der Mehrwertsteuer (mit einer Ausnahme),
- vi. Vier Zehntel der im Gebiet der Region eingehobenen Mehrwertsteuer auf die Einfuhr,
- vii. Neun Zehntel des Ertrages der Fabrikationssteuer auf Benzin, auf das als Kraftstoff verwendete Gasöl und auf das als Kraftstoff verwendete Flüssiggas, die an den Tankstellen im Gebiet der Provinz abgegeben werden,
- viii. Und neun Zehntel aller anderen direkten oder indirekten Steuern, also Einnahmen aus Staatssteuern.

4.4. Steuerbelastung der Südtiroler Unternehmen

Die Steuerbelastung kann sich objektiv und subjektiv zeigen. Unter objektiver Steuerbelastung kann die Differenz zwischen dem Einkommen, das dem Belastenden zur Verfügung stehen würde, wenn er keine Steuern zahlen müsste und dem tatsächlichen Verfügungseinkommen, das durch die direkte und indirekte Besteuerung verkürzt wird, verstanden werden (Schmölders, 1960). Das subjektive Belastungsgefühl meint einen subjektiven Eindruck von der Höhe der eigenen Steuerbelastung bezogen auf die Leistungsfähigkeit, sowie im Hinblick auf andere Steuerpflichtigen (Schmölders, 1960). Die vorliegende Studie des Wirtschaftsforschungsinstitutes in Bozen (2008a) zur Bürokratiebelastung der Südtiroler Unternehmen – die die Zielgruppe der empirischen Untersuchung darstellt - hatte das Ziel, die stärksten Belastungen der Südtiroler Unternehmen zu untersuchen und anschließend Verbesserungsvorschläge zur Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu sammeln.

Insgesamt wurden Anregungen von 596 Südtiroler Unternehmen gesammelt und mit der Bürokratiebelastung im internationalen Vergleich analysiert. Die Ergebnisse zeigten, dass sich ein Drittel der Unternehmer, also 30.9 Prozent durch die Bürokratie stark, 38.3 Prozent mittelmäßig und 30.8 Prozent gering oder überhaupt nicht belastet fühlen. Am stärksten ist die Belastung der Bestimmungen und Auflagen auf dem Gebiet „Arbeitsrecht und Arbeitsschutz“, gefolgt vom Bereich der „Ermittlung und Einzahlung von Steuern und Sozialbeträgen“. Etwas mehr als 40 Prozent der befragten Betriebe fühlen sich von der Ermittlung und Einzahlung von Steuern erheblich belastet. Dass sich die Betriebe vor allem im Bereich Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Steuern belastet fühlen, könnte damit zusammenhängen, dass sich jeder Betrieb um arbeitsrechtliche und steuerrechtliche Dinge selbst kümmern muss. Es wurden keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftsbereichen gefunden.

Neben der empfundenen Belastung beanspruchen laut Schätzungen der Unternehmer die Ermittlung und Einzahlung von Steuern 164.9 Stunden pro Jahr. Die Aufgaben in Sachen Steuerrecht werden meist an externe Fachleute, wie Wirtschafts- und Steuerberater übertragen (WIFO, 2008a).

Im europäischen Vergleich - bezogen auf die Bürokratiebelastung - liegt Italien auf Rang 21 der EU-25. In die Vergleichsstudie von 178 Staaten werden in Bezug auf Steuern alle Steuern, Beiträge und Zwangsabgaben, die ein Betrieb bezahlen muss, miteinbezogen. Die Anzahl der Steuern und Abgaben, die Häufigkeit der Einzahlungen und die Anzahl der Agenturen für die Einzahlungen werden ebenfalls beachtet. Dabei schneidet Italien besonders schlecht im Sektor „Einzahlung von Steuern, Abgaben, Beiträgen“ ab, das demzufolge wegen der Einbindung des italienischen Steuersystems auch für Südtirol gilt. Die Belastung durch Steuern, Beiträge und Gebühren scheint in Italien äußerst hoch zu sein. Dabei ist die Anzahl der Zahlungen ziemlich legitim, aber der Zeitaufwand, die Steuersätze und die Abgabenquoten sind vergleichsweise hoch. Im Allgemeinen scheinen Steuern eine hohe Belastung für die Südtiroler Betriebe und Unternehmer darzustellen (WIFO, 2008a).

Die Ergebnisse einer zweiten Studie des Wirtschaftsforschungsinstitutes Bozen berichteten ebenfalls, dass die Kapitalgesellschaften einer überdurchschnittlich hohen Steuerbelastung unterliegen. Dabei ist die gefühlte, wahrgenommene Steuerbelastung noch höher als die effektive (WIFO, 2008b).

4.5. Soziale Identität in Südtirol

„Ich habe einen italienischen Pass und bin trotzdem kein Italiener; ich spreche Deutsch und bin kein Deutscher; meine Vorfahren haben auf österreichischem Staatsgebiet meine Wurzeln geschlagen und doch bin ich kein Österreicher.“ (<http://www.blog.suedtirol-reisen.com/2007/03/identitaet.html>, abgerufen am 22.09.2009). Bereits dieser Blog-Eintrag lässt erkennen, wie wichtig, komplex und schwierig das Thema der sozialen Identität – vor allem bezüglich der Sprache bzw. der Sprachgruppen - in Südtirol ist. Auch die Geschichte, die in Kapitel 4.2. näher ausgeführt wurde, trägt einen nicht zu unterschätzenden Beitrag dazu bei.

In Kapitel 3.2. wurden die Begriffe regionale und nationale Identität beschrieben. Diese sollen nun bezogen auf die Provinz Bozen-Südtirol erklärt werden. Grote (2009) setzt in seinen Ausführungen die regionale mit der „kollektiven Identität“ gleich und meint damit das Südtiroler Volk, also Angehörige der Südtiroler Volksgruppe, die sich durch die

Sprache, den Traditionen, der Kultur und der Geschichte, von den sie umgebenden Italienern unterscheiden, aber alle die gleiche Staatsbürgerschaft haben. Bezogen auf Südtirol kann unter regionaler Identität die Identifikation der Personen mit der Region und all seinen Charakteristiken, das heißt mit Südtirol und den Südtirolern verstanden werden. Nationale Identität meint hingegen, dass sich die Personen vor allem zu der Nation Italien und den Italienern hingezogen fühlen und sich mit dem Land und dem Volk identifizieren (Grote, 2009).

Zur Bildung einer regionalen und nationalen Identität nimmt - wie oben angeführt – auch die Sprache eine wichtige Rolle ein. Doch was bedeutet „Identität durch Sprache“? Darunter kann die Identität von Personen, die durch die Sprache und Sprachverwendung konstituiert oder mitkonstituiert wird und somit instrumentell an der Identitätsbildung beteiligt sein kann, verstanden werden (Thim-Mabrey, 2003). Ausgehend von der sozialen Identitätstheorie hat Giles (1981) die Theorie der Sprachanpassung entwickelt. Diese besagt, dass vor allem die Sprache in psychologischen und sozialen Kategorisierungs- und Vergleichsprozessen eine Rolle spielt und Kennzeichen für die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe sein kann. In mehrsprachigen Kontexten wie in Südtirol dient laut Naglo (2004) die Sprache als Hilfsmittel zur Erstellung von sozialen Kategorien und ist ein wichtiger Bestandteil für die Bildung einer Gruppenidentität oder einer ethnischen Identität. Durch diese kann „psychologische Andersheit“ kommuniziert werden. Durch die Sprache können sich Gruppen also unterscheiden, das zu einer sozialen Distinktheit, die ein Teil zur Entstehung der sozialen Identität ist, führt. Man kann diese psycholinguistische Distinktheit nennen (Naglo, 2004).

Sprache dient somit nicht nur zur Kommunikation, sondern auch als Grenzziehung zwischen Gruppen und als Ausdruck des Selbst. Durch die Sprache kann die Eigengruppe mit der Fremdgruppe verglichen werden und sogar als „Symbol“ für eine ethnische Identität dienen (Naglo, 2004). Die Sprache kann eines der wichtigsten Kriterien sein, um die soziale Identität zu bestimmen, aber muss nicht das einzige sein. Sie kommt dann zur Ausbildung der sozialen Identität weniger zum Tragen, wenn das Land andere, stark ausgeprägte Werte und kulturelle Eigenheiten aufweist. Die Wichtigkeit der Sprache hängt somit vom Kontext ab, in dem die Sprachgruppen leben (Sachdev & Bourhis, 1990).

Wie bereits erwähnt, leben in Südtirol drei Sprachgruppen miteinander: Die deutsche Sprachgruppe macht dabei den größten Teil aus, gefolgt von der italienischen und nicht zuletzt von der ladinischen Sprachgruppe, die nur in einigen Gebieten der Provinz gesprochen wird, wie im Gröden- und Gadertal. Anzumerken ist noch, dass in Südtirol viele verschiedene Dialekte gesprochen werden, die von Ort zu Ort stark variieren. Zudem hat jede Sprachgruppe eine eigene Geschichte, die im Kapitel 4.2. gut nachvollzogen werden kann. Rechenmacher (2007) beschreibt in seinen Ausführungen die wahrgenommene Identität der Südtiroler Bevölkerung folgendermaßen: Die deutsche Sprachgruppe, die sich noch fest an Traditionen klammert, fühlt sich in Südtirol vor allem „deutsch“. Das bedeutet natürlich nicht, dass sich die Personen mit dem Staat Deutschland verbunden fühlen, sondern vielmehr, dass sie die eigene Identität mit ihrer Sprache, dem „Südtirolerischen“ verbinden. Sie fühlen sich nicht als richtig „Deutsche“, aber auch nicht als „Italiener“. Personen der italienischen Sprachgruppe - eine Minderheit im Gegensatz zu der deutschen Sprachgruppe - fühlen sich im Land oft als „Fremde“, da sie aus verschiedenen Regionen nach Südtirol gekommen sind (Giudicenaandrea, 2006). Auch die Tatsache, dass sie die deutsche Sprache in einer italienischen Provinz sprechen und lernen müssen, ist für viele Italiener nicht nachvollziehbar. Darüber hinaus sind für die Italiener die Dialekte, die gesprochen werden, schwierig zu verstehen. Es passiert sehr häufig, dass in Südtirol zwischen den „Südtirolern“, den Angehörigen der deutschen Sprachgruppe und den „Italienern“, den Personen, die italienisch sprechen, kategorisiert wird (Rechenmacher, 2007).

Eine Untersuchung des Landesinstituts für Statistik hat sich ebenfalls mit der Sprachidentität sowie dem Sprachgebrauch in Südtirol auseinandergesetzt und die wichtigsten Ergebnisse im „Südtiroler Sprachbarometer“ zusammengefasst. Bezüglich der territorialen und ethnischen Zugehörigkeit fühlten sich fast zwei Drittel (62,7 %) aller Befragten als „Südtiroler“ und 12,1 Prozent als „Italiener“. Anderen Optionen der Identifikation stimmten nur zwei bis fünf Prozent der Befragten in folgender Reihenfolge zu: „Europäer“ mit 4,8 Prozent, „italienischsprachiger Südtiroler“ mit 4,4 Prozent, „Ladiner“ und „Weltbürger“ mit 2,9 Prozent und letztendlich „Altoatesino“ mit 2,7 Prozent. Der Frage - verschlüsselt mit der Zugehörigkeit zur Sprachgruppe - folgten folgende Antworten: Jeder zweite Italiener (52,2 %) gab an, sich vollkommen als

„Italiener“ zu fühlen und 14.4 Prozent als „italienischsprachiger Südtiroler“. Nur 27.4 Prozent bevorzugten örtliche Wurzeln und fühlten sich als „Südtiroler“ bzw. „Tiroler“. Die meisten, rund 85.6 Prozent der Deutschsprachigen erklärten, sich als „Südtiroler“ zu fühlen. Auch das Heimatgefühl ist bei den Ladinern hoch ausgeprägt: 73.2 Prozent erklärten, sich als „Ladiner“, elf Prozent als „ladinischsprachiger Südtiroler“ und 6.8 Prozent als „Südtiroler“ zu fühlen (ASTAT, 2006). Interessant ist demnach auch für empirische Studien – wie auch für die Untersuchung im Rahmen dieser Diplomarbeit – die Frage, welche Rolle die Sprache bei der Selbstkategorisierung einnimmt.

Kirchler und Zani (1989) haben in einer Studie die deutsche und die italienische Sprachgruppe untersucht. Ziel war es, die Bewertungen der eigenen und der fremden ethnischen Gruppe zu untersuchen und Unterschiede über die Zeit ausfindig zu machen. Die Untersuchung erfolgte zu zwei Erhebungszeitpunkten und zwar im Jahr 1982, wo keine Konflikte im Land herrschten und im Jahr 1987, ein Jahr, das von Konfliktsituationen, wie Attentaten, charakterisiert war. Die Hypothesen gingen zusammenfassend in die Richtung, dass in einem Zeitraum, der von Konflikten geprägt ist, die soziale Distanz zwischen der Eigengruppe (Ingroup) und der Fremdgruppe (Outgroup) steigt und folglich (a), eine Polarisierung der Urteile in Bezug auf die Ingroup und die Outgroup entsteht (b), eine Hervorhebung der Eigengruppe (Ingroup) stattfindet (c) und mehr bewertend-emotionale als beschreibend-rationale Urteile abgegeben werden (d). Diese Hypothesen würden laut der Autoren vor allem bei der italienischen Gruppe, die eine ethnische Minderheit in Südtirol darstellt, noch stärker zum Tragen kommen.

Die Stichprobe der ersten Erhebung setzte sich aus 78 Studenten der deutschen und italienischen Muttersprache zusammen. Bei der zweiten Erhebung konnten 158 Studenten in die Erhebung aufgenommen werden. Die beiden Experimentalgruppen hatten die Aufgabe, Bewertungen mit Hilfe eines semantischen Differentials zu 12 Fotos abzugeben. Diese Fotos waren mit italienischen oder deutschen Namen und der ethnischen Herkunft versehen. Die Kontrollgruppe musste lediglich 12 „neutrale“ bewerten. In dem 2 (deutsche vs. italienische Sprachgruppe) x 2 (Jahr der Erhebung: 1982 vs. 1987) x 2 (Foto: ethnische Beschriftung vs. keine Beschriftung) x 2 (deutsche vs. italienische Herkunft)-Design konnten die ersten drei Hypothesen (a) bis (c) zum Teil bestätigt werden; die Hypothese

(d) hingegen nicht. Die italienischen Teilnehmer, die im Jahre 1987 ihre Bewertungen abgaben, fühlten erwartungsgemäß eine signifikant größere soziale Distanz zwischen In- und Outgroup als zum ersten Erhebungszeitpunkt. Außerdem gaben sie im Jahr 1987 in Bezug zur Outgroup polarisierte Urteile ab und hoben zu beiden Erhebungszeitpunkten ihre eigene Gruppe hervor: Sie beschrieben ihre eigene Gruppe als sicherer, kritischer und kooperativer in Bezug auf die Fremdgruppe. Die Personen der deutschen Sprachgruppe zeigten bezüglich der sozialen Distanz keine zeitlichen Unterschiede und gaben sowohl bei der Bewertung der In- als auch bei der Outgroup polarisierte Urteile ab. Dies vor allem im Jahr 1987. Sie bewerteten im Jahr 1982 die eigene Gruppe als sicher, kooperativ und weniger kritisch. Die letzte Hypothese (d) konnte nicht bestätigt werden.

Eine Jugendstudie des deutsch-italienischen Instituts FIMO (für einen Überblick siehe Wakenhut, Martini & Forsthofer, 1998) beschäftigte sich im Jahr 1994 mit der Lebenswelt von Jugendlichen der deutschen, italienischen und der ladinischen Sprachgruppe. Darüber hinaus standen Fragen zur ethnischen Identität, Selbstkategorisierung und interethnischen Beziehungen im Mittelpunkt (Wakenhut, Martini & Forsthofer, 1998). Mithilfe eines Fragebogens wurden 1092 Jugendliche im Alter zwischen 16 bis 25 Jahren aller drei Sprachgruppen befragt (Gallenmüller-Roschmann & Wakenhut, 1999). Die Jugendlichen der deutschen Sprachgruppe gaben hohe Identifikationswerte an; die Ladinier sogar die höchsten. Interessant ist auch die wahrgenommene soziale Distanz: Die engste Bindung an die eigene Sprachgruppe zeigten die Ladinier mit 83 Prozent. Doch die soziale Distanz ist bei den Ladinern am geringsten im Gegensatz zu deutschen und italienischen Jugendlichen ausgeprägt (Gallenmüller-Roschmann, 1999). Bezogen auf die soziale Identität zeigten die Ergebnisse, dass sich die meisten der Jugendlichen mit der Sprachgruppe identifizieren (Wakenhut, Martini & Forsthofer, 1998). Fast alle und zwar 97 Prozent der Jugendlichen der deutschen und italienischen Sprachgruppe, sowie 99 Prozent der ladinischen Sprachgruppe gaben an, sich der eigenen Sprachgruppe zugehörig zu fühlen. Stolz auf ihre Sprachgruppe zu sein gaben 92 Prozent der Ladinier an (Gallenmüller-Roschmann, 1999).

Außerdem konnten Aussagen über die regionale und nationale Identität gemacht werden: 41 Prozent der Jugendlichen der deutschen Sprachgruppe, 18 Prozent der

Jugendlichen der italienischen Sprachgruppe und 24 Prozent der Ladinern gaben an, sich lokal – also wie zuvor beschrieben regional – mit Südtirol und den Südtirolern zu identifizieren. Bei der italienischen Sprachgruppe gaben 48 Prozent an, sich mit der Nation – also mit Italien und den Italienern – verbunden zu fühlen (Gallenmüller-Roschmann, 1999). Dies wurde zuvor als nationale Identität beschrieben. Bezogen auf die soziale Identität gaben 77 Prozent der deutschsprachigen Personen und 64 Prozent der ladinischsprachigen Personen an, sich als „Südtiroler“ zu fühlen. 66 Prozent der italienischsprachigen Jugendlichen erklärten, sich als „Italiener“ zu fühlen. Dem entspricht die unterschiedliche emotionale sowie territoriale Bindung (Gallenmüller-Roschmann, 1999).

In den folgenden Kapiteln werden nun die eben beschriebenen theoretischen Ausführungen in den empirischen Teil der Arbeit integriert: Die Ziele, Fragestellungen, Hypothesen und Ergebnisse beziehen sich dabei auf die Theorien und Studien der vorigen Kapitel und wurden davon abgeleitet. Der Leser wird auf Bezüge zu theoretischen Ausführungen immer wieder hingewiesen.

II. EMPIRISCHER TEIL

5. Ziele der Untersuchung

Durch eine Online-Erhebung soll als übergeordnetes Ziel ein erster Einblick in die Steuerehrlichkeit von Unternehmern, Selbstständigen und Freiberuflern, die in der Provinz Bozen-Südtirol tätig sind, gewonnen und in Verbindung mit verschiedenen Variablen gesetzt werden. Dabei sollen die Annahmen des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) zur freiwilligen und erzwungenen Steuerehrlichkeit, aber auch bezüglich der beiden Faktoren Macht eines Staates und Vertrauen in einen Staat untersucht werden.

Zusätzlich sollen die Fragestellungen und Hypothesen zur wahrgenommenen, sozialen Identität - ob regional oder national - und zur sozialen Distanz – ob hoch oder niedrig – ausgeprägt, beantwortet werden. Diese zwei Konzepte sollen dann in Verbindung mit der Steuerhinterziehung und Steuerehrlichkeit gesetzt werden. Natürlich ist ein weiteres Ziel der Untersuchung, die Zusatzfragen und weitere interessante Aspekte explorativ zu erkunden, sowie die Stichprobe für den Leser begreiflich zu machen. All die oben angeführten Ziele beziehen sich dabei auf die Testung einer deutsch- italienisch- und ladinischsprachigen Stichprobe in der Provinz Bozen-Südtirol.

6. Fragestellungen und Hypothesen

Fragestellung 1: Validierung des Slippery Slope Framework.

Die erste Fragestellung beschäftigt sich mit der Validierung und Überprüfung des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) an einer Südtiroler Stichprobe der deutschen, italienischen und ladinischen Sprachgruppe. Dabei soll geprüft werden, ob in der Südtiroler Stichprobe die Zusammenhänge zwischen Macht sowie Vertrauen mit freiwilliger und erzwungener Steuerehrlichkeit angenommen werden können. Aus dieser Fragestellung lassen sich folgende Hypothesen ableiten:

H1: Mit steigender Macht der Steuerbehörden steigt die (erzwungene) Steuerehrlichkeit.

H2: Mit steigendem Vertrauen in die Steuerbehörden steigt die (freiwillige) Steuerehrlichkeit.

H3: Je höher die freiwillige Steuerehrlichkeit und je höher die erzwungene Steuerehrlichkeit desto geringer ist die Steuerhinterziehung.

Fragestellung 2: Der Einfluss der sozialen Distanz gegenüber dem Staat und die Steuerbehörden auf die Steuerhinterziehung.

Eine weitere Fragestellung, die in die Untersuchung aufgenommen wurde, bezieht die soziale Distanz gegenüber dem italienischen Staat und die Steuerbehörden seitens der Befragten mit ein und verbindet diese mit der Steuerhinterziehung. Entsprechend den Grundannahmen des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) und dem Ansatz zur sozialen Distanz im Steuerkontext (Braithwaite, 2003) ist die soziale Distanz der Steuerzahler zum Staat ein relevanter Einflussfaktor auf die Steuerehrlichkeit. Beschreibt ein Steuerzahler eine geringe soziale Distanz gegenüber dem Staat und die Steuerbehörden, so fühlt er sich verstanden, vertrauensvoll behandelt und wird deshalb mit dem Staat kooperieren. Beschreibt ein Bürger hingegen eine hohe soziale Distanz, so könnte dies mit nicht-konformen Steuerverhalten zusammenhängen. Es wird deshalb in der folgenden Hypothese angenommen, dass die Steuerehrlichkeit bei einer geringen sozialen Distanz hoch und die Steuerhinterziehung dementsprechend niedrig ausgeprägt sein wird.

H4: Je geringer die soziale Distanz gegenüber dem italienischen Staat ist, desto geringer ist die Steuerhinterziehung.

Fragestellung 3: Der Einfluss der regionalen und nationalen Identität auf das Steuerhinterziehungsverhalten.

Da die soziale Identität der Steuerzahler einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben kann (siehe Kapitel 3.3.), hat die letzte Fragestellung die soziale Identität zur Grundlage und bezieht sich auf die Ausprägungen der regionalen und nationalen Identität. Es wird angenommen, dass sowohl eine hoch ausgeprägte nationale und regionale Identität einen positiven Einfluss auf die Steuerehrlichkeit haben. Laut empirischer Ergebnisse führt eine stark ausgeprägte nationale Identität dazu, dass Steuern weniger ungerecht wahrgenommen werden und die Steuerehrlichkeit fördern (Wenzel, 2002; 2007). Dies geht konform mit den Ergebnissen von Brewer (1991), welche behauptet, dass sich Personen mit einer ausgeprägten Identifikation mit der Nation eher für die Interessen der anderen Steuerzahler und für das Allgemeinwohl einsetzen. Auch Taylor (2003) konnte bestätigen, dass eine hohe Identifikation mit der Nation das Ungerechtigkeitsgefühl bezüglich Steuern schmälert und somit das Steuerverhalten beeinflusst. Die oben genannte Fragestellung lässt sich in zwei Hypothesen zusammenfassen:

H5: Je ausgeprägter die Identifikation mit Italien (nationale Identität), desto geringer ist die Steuerhinterziehung und desto ausgeprägter ist die freiwillige Steuerehrlichkeit.

H6: Je höher die Identifikation mit Südtirol (regionale Identität), desto geringer ist die Steuerhinterziehung und desto ausgeprägter ist die freiwillige Steuerehrlichkeit.

Es wird bei der Hypothese H5 angenommen, dass trotz der Sonderregelungen für Südtirol, die nationale Identität einen positiven Einfluss auf die Steuerehrlichkeit in Italien hat. Wenn die Identität mit Italien und den Italienern hoch ausgeprägt ist, fühlen sich die Bürger verstärkt mit dem Staat Italien verbunden, die freiwillige Steuerehrlichkeit wird höher und die Steuerhinterziehung geringer sein. Bei der Hypothese H6 wird davon ausgegangen, dass die Steuerehrlichkeit steigt, wenn sich die Bürger regional verbunden fühlen und sich mit Südtirol und den Südtirolern identifizieren. Dies vor allem aus dem

Grund, da sich die Steuerzahler als Bewohner einer autonomen Provinz und wegen der finanziellen Sonderregelungen gegenüber anderen Regionen Italiens bevorzugt sehen könnten.

6.1. Konzeptueller Rahmen

Die folgende Abbildung 3 verdeutlicht als ersten Überblick die theoretischen Konzepte, die im Fragebogen erfasst wurden. Die Pfeile deuten auf mögliche Einflüsse hin: Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass sowohl die motivationalen Grundhaltungen, die soziale Distanz und die soziale Identität, wie etwa die regionale und nationale Identität, als auch die erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit eines Steuerzahlers einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben. Dies kann sich in Steuerhinterziehung oder Steuervermeidung zeigen, die wiederum hoch oder niedrig ausgeprägt sein können. Laut den Annahmen des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) wird auch bei dieser Untersuchung davon ausgegangen, dass die Macht des Staates, die hier in Bestrafungsmacht und Effizienz/Power aufgeteilt wurde, eine Rolle bei der erzwungenen und das Vertrauen in den Staat bei der freiwilligen Steuerehrlichkeit spielen. Die erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit kann dabei hoch oder niedrig ausgeprägt sein und einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben. Zudem sei noch angemerkt, dass davon ausgegangen wurde, dass die soziale Distanz und die beiden Ausprägungen der sozialen Identität, also die regionale und nationale Identität einen Einfluss auf das Steuerhinterziehungsverhalten haben.

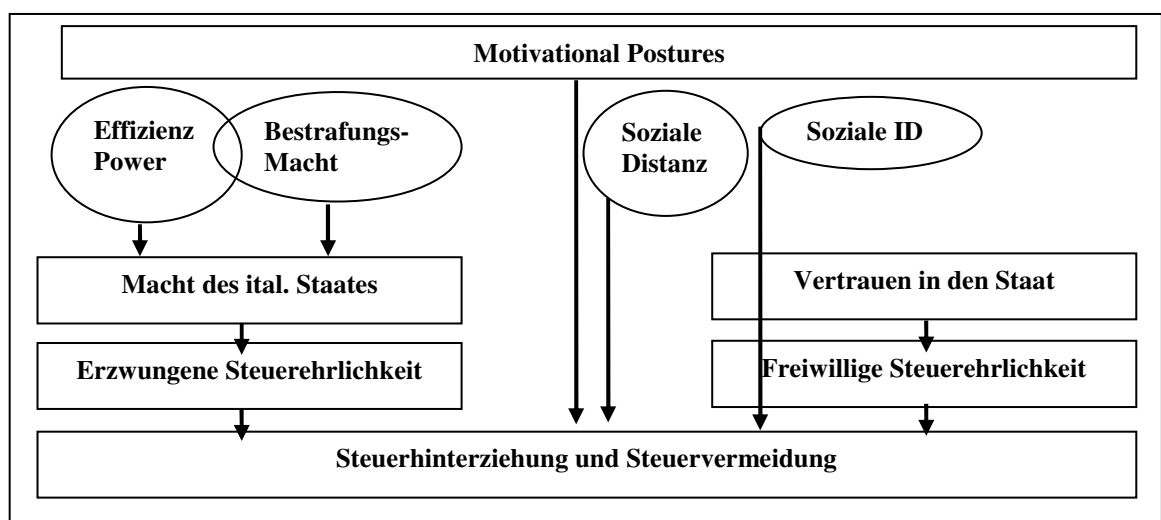


Abbildung 3: Erfasste Konzepte im Fragebogen

7. Methode

In den folgenden Punkten wird zuerst die Stichprobe beschrieben, sowie die Durchführung der Erhebung genauer erklärt. Im Anschluss daran wird auf den Fragebogen, der in der Untersuchung verwendet wurde, auf die Fragebogenentwicklung und auf den konzeptuellen Rahmen näher eingegangen. Zum Schluss wird der Fragebogen detailliert dargestellt.

Die Werte in diesem Kapitel beziehen sich in erster Linie auf die gesamte Stichprobe ($N = 221$), aber auch getrennt auf jene Personen, die die deutsche ($n = 167$) oder die italienische ($n = 45$) Version des Fragebogens ausgefüllt haben. Die Daten der beiden Fragebögen wurden dabei getrennt ausgewertet, da sich einige Skalen unterschieden. Wichtig ist, dass man sich bei den angegebenen Werten vor Augen hält, dass die beiden Gruppen, sowie auch die Sprachgruppen wegen der unterschiedlichen und teilweise sehr geringen Stichprobengröße nicht direkt miteinander vergleichbar sind und somit der Anspruch auf repräsentative Ergebnisse in Bezug auf die Steuerehrlichkeit in Südtirol nicht besteht.

7.1. Stichprobe

Der vollständige Datensatz beinhaltet eine Stichprobe von 221 Personen. Da im Fragebogen und im Begleitschreiben darauf hingewiesen wurde, dass ausschließlich Unternehmer, Freiberufler oder Selbstständige den Fragebogen ausfüllen sollen und somit gleichzeitig Angestellte und Landwirte ausgeklammert wurden, kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei den Teilnehmern ausschließlich um diese Zielgruppe handelt. Die Rekrutierung der Stichprobe wird in der Durchführung (Kapitel 7.2.) genauer beschrieben.

Von den 221 Personen waren 76.9 Prozent ($n = 170$) männlich und 23.1 Prozent ($n = 51$) weiblich. Die Verteilung des Alters erstreckt sich von 21 bis über 50 Jahren. Die meisten der gesamten Stichprobe und zwar 55 Personen (24.9 %) gaben an, ein Alter ab 50 Jahren zu haben.

Die deutsche Version des Fragebogens wurde von 176 Personen und die italienische Version des Fragebogens wurde von 45 Teilnehmern ausgefüllt. Die Aufschlüsselung der

angegebenen Sprachgruppenzugehörigkeit ergab folgendes Ergebnis: 76.5 Prozent ($n = 169$) gaben an, der deutschen Sprachgruppe anzugehören und 15.4 Prozent ($n = 34$) der italienischen Sprachgruppe. Die Untersuchung zählt 18 Personen, also 8.1 Prozent der ladinischen Sprachgruppe. Keiner der 221 Teilnehmer gab an, Mitglied einer anderen als dieser drei Sprachgruppen zu sein. Die Aufschlüsselung des Bildungsniveaus ergab folgendes Bild: 28.5 Prozent der Teilnehmer ($n = 63$) gaben an, eine Matura einer allgemein höheren Schule absolviert zu haben. 20.4 Prozent ($n = 45$) hingegen gaben an, ein Technisches Diplom und 19 Prozent ($n = 42$) einen Universitätsabschluss nach alter Studienregelung gemacht zu haben. Nur eine Person erklärte, ein Forschungsdoktorat absolviert zu haben. Eine genaue Aufschlüsselung der übrigen Bildungsniveaus findet der Leser in Tabelle 1.

Fast alle und zwar 95 Prozent ($n = 210$) der 221 Teilnehmer sind in der Region Trient-Südtirol geboren und 99.1 Prozent ($n = 219$) auch dort tätig. Bezüglich der Frage, in welcher Beschäftigungsbranche die Teilnehmer derzeit arbeiten, gaben die meisten der Teilnehmer an, in den großen Südtiroler Wirtschaftszweigen tätig zu sein: Viele gaben an, im Dienstleistungssektor ($n = 54$, 24.4 %), im Handel ($n = 53$, 24 %), im Bauwesen ($n = 24$, 10.9 %), im Hotel- und Gastgewerbe ($n = 23$, 10.4 %) und im Bereich Informatik ($n = 22$, 10 %), sowie Transport und Kommunikation ($n = 13$, 5.9 %) tätig zu sein. Auch hier findet sich eine genaue Aufschlüsselung der übrigen Branchen in Tabelle 1.

Auf die Frage, wieviel die Teilnehmer bei der letzten Steuererklärung als Steuereinkommen deklariert haben, gaben 9.5 Prozent ($n = 21$) an, mehr als € 100 000 deklariert zu haben. Hingegen nur 5.4 Prozent ($n = 12$) Personen gaben an, weniger als € 10 000 bei der letzten Steuererklärung angegeben zu haben.

Tabelle 1: Stichprobenbeschreibung

	Gesamte Stichprobe N = 221	Deutsche Version des Fragebogens n = 176	Italienische Version des Fragebogens n = 45
Geschlecht			
männlich	170(76.9%)	130(73.9%)	40(88.9%)
weiblich	51(23.1%)	64(26.1%)	5(11.1%)
Sprachgruppe			
deutsche	169(76.5%)	164(93.2%)	5(11.1%)
italienische	34(15.4%)	1(.6%)	33(73.3%)
ladinische	18(8.1%)	11(6.3%)	7(15.6%)
Alter			
21-25 Jahre	8(3.6%)	7(4%)	1(2.2%)
26-30 Jahre	28(12.7%)	17(9.7%)	11(24.4%)
31-35 Jahre	33(14.9%)	28(15.9%)	5(11.1%)
36-40 Jahre	32(14.5%)	28(15.9%)	4(8.9%)
41-45 Jahre	40(18.1%)	33(18.8%)	7(15.6%)
46-50 Jahre	25(11.3%)	22(12.5%)	3(6.7%)
ab 50 Jahre	55(24.9%)	41(23.3%)	14(31.1%)
Region/geboren			
Trient-Südtirol	210(95%)	172(97.7%)	38(84.4%)
Sizilien	2(0.9%)	1(.6%)	1(2.2%)
Venetien	3(1.4%)	1(.6%)	2(4.4%)
Latium	2(.9%)		2(4.4%)
Molise	1(.5%)		1(2.2%)
Toscana	1(.5%)	1(.6%)	
Lombardei	2(.9%)	1(.6%)	1(2.2%)
Region/Berufssitz			
Trient-Südtirol	219(99.1%)	174(98.9%)	45(100%)
Lombardei	1(.5%)	1(.6%)	
Toscana	1(.5%)	1(.6%)	
Branche			
Land- und Forstwirtschaft	1(.5%)		1(1.1%)
Energie- und Wasserversorgung	6(2.7%)	4(2.3%)	2(4.4%)
Bauwesen	24(10.9%)	20(11.4%)	4(8.9%)
Handel	53(24%)	45(25.6%)	8(17.8%)
Hotel- und Gastgewerbe	23(10.4%)	21(11.9%)	2(4.4%)
Informatik/Dienstleistungen	22(10%)	16(9.1%)	6(13.3%)
Transport/Kommunikation	13(5.9%)	9(5.1%)	4(8.9%)
Kredit- Versicherungs- und Immobilienwesen	10(4.5%)	5(2.8%)	5(11.1%)
Unterrichts- Sozial- und Gesundheitswesen	4(1.8%)	3(1.7%)	1(1.1%)
Industrie	4(1.8%)	4(2.3%)	
Andere Zweige des Industriegewesens	7(3.2%)	5(2.8%)	2(4.4%)
Andere Dienstleistungen	54(24.4%)	44(25%)	10(22.2%)
Schulbildung			
Pflichtschule oder kein Abschluss	1(.5%)	1(.6%)	
Mittelschule	22(10%)	20(11.4%)	2(4.4%)
Technisches Diplom	45(20.4%)	39(22.2%)	6(13.3%)
Matura einer berufsbildenden Schule	25(11.3%)	22(12.5%)	3(6.7%)
Matura einer allgemein höheren Schule	63(28.5%)	44(25%)	19(42.2%)
Laureat/Universitätsabschluss ersten Grades	13(5.9%)	9(5.1%)	4(8.9%)
Laureat/Universitätsabschluss zweiten Grades	9(4.1%)	8(4.5%)	1(2.2%)
Laureat/Universitätsabschluss alte Studienreg.	42(19%)	33(18.8%)	9(20%)
Forschungsdoktorat	1(.5%)		1(2.2%)

Steuereinkommen			
bis zu € 10.000	12(5.4%)	11(6.3%)	1(2.2%)
€ 10.001-20.000	23(10.4%)	19(10.8%)	4(8.9%)
€ 20.001-30.000	24(10.9%)	17(9.7%)	7(15.6%)
€ 30.001-40.000	31(14%)	24(13.6%)	7(15.6%)
€ 40.001-50.000	18(8.1%)	15(8.5%)	3(6.7%)
€ 50.001-60.000	23(10.4%)	18(10.2%)	5(11.1%)
€ 60.001-70.000	12(5.4%)	10(5.7%)	2(4.4%)
€ 70.001-80.000	12(5.4%)	5(2.8%)	7(15.6%)
€ 80.001-90.000	5(2.3%)	5(2.8%)	
€ 90.001-100.000	12(5.4%)	9(5.1%)	3(6.7%)
mehr als € 100.000	21(9.5%)	18(10.2%)	3(6.7%)
keine Antwort	28(12.7%)	25(14.2%)	3(6.7%)

Anmerkungen: Die Zahlen der Tabelle sind als Häufigkeiten aufzufassen. Die Prozente stehen in Klammer.

Zusätzliche Informationen zur Stichprobe:

Am Ende des Fragebogens wurden einige allgemeine Fragen gestellt: Diese beschäftigten sich damit, ob die Teilnehmer schon einmal selbst eine Steuererklärung ausgefüllt haben und, ob sie durch einen Steuerberater unterstützt werden. Die letzte Frage konzentrierte sich auf das Erleben von Steuerprüfungen. Falls die Teilnehmer bestätigten, dass sie bereits von der Steuerbehörde geprüft worden sind, wurde ihnen die Frage gestellt, ob sie die Steuern nachzahlen mussten. Alle Fragen konnten mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden.

Tabelle 2: Häufigkeiten zu den allgemeinen Fragen

Item	Antwort- Format	Gesamte Stichprobe N = 221	Deutsche Version des Fragebogens n = 176	Italienische Version des Fragebogens n = 45
Haben Sie schon einmal eine Einkommensteuererklärung selbst ausgefüllt?	Ja Nein	64(29%) 175(71%)	50(28.4%) 126(71.6%)	14(31.1%) 31(68.9%)
Haben Sie einen Steuerberater bzw. eine Steuerberaterin, der bzw. die Sie bei Ihrer Steuererklärung unterstützt?	Ja Nein	207(93.7%) 14(6.3%)	166(94.3%) 10(5.7%)	41(91.1%) 4(8.9%)
Wurden Sie schon einmal von der italienischen Steuerbehörde geprüft?	Ja Nein	129(58.4%) 92(41.6%)	108(61.4%) 92(38.6%)	21(46.7%) 24(53.3%)
Wenn ja, mussten Sie Steuern nachzahlen?	Ja Nein	57(25.8%) 72(32.6%)	51(29%) 57(32.4%)	6(13.3%) 15(33.3%)

Anmerkungen: Die Zahlen der Tabelle sind als Häufigkeiten aufzufassen. Die Prozente stehen in Klammer.

Auf die Frage, ob die Teilnehmer schon einmal eine Einkommenssteuererklärung selbst ausgefüllt haben, verneinten dies 157 (71 %) der insgesamt 221 Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben. Nur 64 (29 %) Personen bestätigten, dass sie bereits alleine eine Steuererklärung ausgefüllt haben. Die Angabe, dass die Teilnehmer noch nie eine Steuererklärung selbst ausgefüllt haben, setzt sich zusammen aus 126 Personen, die den deutschen Fragebogen und 31 Personen, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben.

Ein Grund dafür könnte sein, dass 207 (93.7 %) Teilnehmer der gesamten Stichprobe einen Steuerberater haben, der sie unterstützt. Das wären 166 (94.3 %) Personen, die die deutsche Version des Fragebogens und 41 (91.1 %) Personen, die die italienische Version des Fragebogens ausgefüllt haben. Nur 14 (6.3 %) Personen der gesamten Stichprobe gaben an, die Unterstützung eines Steuerberaters nicht in Anspruch zu nehmen.

Mehr als die Hälfte aller Befragten und zwar 129 (58.4 %) Steuerzahler gaben an, bereits von der italienischen Steuerbehörde geprüft worden zu sein, wobei nur 57 (25.8 %) Personen Steuern nachzahlen mussten. Die Steuernachzahlung setzt sich zusammen aus 51 (29 %) Teilnehmer, die den deutschen und sechs (13.3 %) Personen, die den italienischen Fragebogen beantwortet haben. Die restlichen 72 (32.6 %) Personen der gesamten Stichprobe, die von der Steuerbehörde geprüft worden sind, mussten keine Steuern nachzahlen: Das wären 57 (32.4 %), die die deutsche Version und 15 (33.3 %), die die italienische Version des Fragebogens beantwortet haben.

7.2. Durchführung

Die Daten wurden im Zeitraum vom 20. August bis zum 26. Oktober 2009 durch eine Online-Befragung erhoben. Die Rekrutierung der Stichprobe erfolgte in Zusammenarbeit mit einem Dienstleistungsunternehmen in Bozen, das ein großes Adressenpool von Unternehmern verschiedener Branchen für die Erhebung zur Verfügung gestellt hat.

Da es sich um eine Online-Erhebung handelte, wurde eine Homepage programmiert, die zu den Fragebögen, die in deutscher oder italienischer Sprache ausgefüllt werden

konnten, weiterleitete. Die beiden Fragebögen wurden im Online-Programm Limesurvey (URL: www.univie.ac.at/testlabor/limesurvey), das von der Universität Wien zur Verfügung gestellt wird, konzipiert. Der Link der Homepage, der zu den Fragebögen weiterleitete, wurde auf einen Server der Universität Wien hochgeladen und konnte von den Teilnehmern abgerufen werden.

Die Fragebögen wurden via E-Mail an die Teilnehmer versendet. In einem Begleitschreiben mit Angaben zur Verfasserin, dem Ziel der Studie und der Gewährung von Anonymität wurde der Link in einen Einführungstext eingefügt. So hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, direkt auf die Fragebögen zuzugreifen. Für die Aussendung wurde eine eigene E-Mail Adresse eingerichtet (diplomarbeit.steuern@gmail.com), die für weitere Rückfragen, Anregungen, sowie für Fragen zu den Ergebnissen als Kontaktadresse diente.

Zu Beginn konnten die Teilnehmer ihre gewünschte Sprache des Fragebogens - entweder deutsch oder italienisch - auswählen und anschließend anklicken, ob sie als Unternehmer, Selbstständige oder Freiberufler tätig sind. Dadurch wurde die Stichprobe gezielt eingegrenzt und gleichzeitig Angestellte und Landwirte ausgeschlossen. Wurden letztere zwei Optionen angeklickt, so wurde dankend darauf verwiesen, dass Angestellte und Landwirte für die Erhebung nicht benötigt werden.

Das Verschicken der Fragebögen erfolgte in zwei Phasen: Die E-Mail mit dem Link zum Fragebogen wurde im August 2009 ausgesendet. Es wurden insgesamt 4 417 E-Mails verschickt, wobei aber 502 E-Mails nicht angekommen sind. Die 4 417 E-Mails setzten sich aus der zur Verfügung gestellten Adressenliste und 145 privaten Personen und Bekannten, die ein Unternehmen führen oder als Selbstständige oder Freiberufler tätig sind, auseinander. Da wenige Personen die italienische Version des Fragebogens ausgefüllt haben, wurde im Zeitraum zwischen dem 12. und 26. Oktober 2009 an 4 263 Personen eine Erinnerungsmail geschickt. Zudem wurde der Fragebogen an 45 weitere Unternehmer, deren Kontaktdaten im Internet zugänglich waren, versendet. Insgesamt wurden bei der zweiten Aussendung 4 308 E-Mails verschickt, wobei wieder 576 E-Mails nicht angekommen sind. Auch hier zeigte sich keine hohe Resonanz. Alle E-Mails wurden bei den beiden Aussendungen nach einem bestimmten Prinzip versendet: Da die zur

Verfügung gestellte Adressenliste nach Tätigkeitskategorien geordnet war, wurde beim Versenden immer jede zehnte und in Folge jede 11., 12., 13. usw. E-Mail Adresse der Unternehmer verschiedener Branchen herangezogen.

Insgesamt konnten 221 ausgefüllte Fragebögen für die Analyse der Fragestellungen und Hypothesen herangezogen werden. Die Umfrage zählt 176 Personen, die die deutsche Version des Fragebogens und 45 Personen, die die italienische Version des Fragebogens ausgefüllt haben. Die Beantwortung des Fragebogens wurde von 180 Personen vorzeitig abgebrochen: Das wären 153 Personen, die die deutsche Version und 27 Teilnehmer, die die italienische Version des Fragebogens abgebrochen haben. Dass weniger Personen der italienischen und ladinischen Sprachgruppe den Fragebogen bis zum Schluss fertig ausgefüllt haben, ergibt sich sicherlich aus der Tatsache, dass die Mehrheit der Südtiroler Bevölkerung deutscher Muttersprache ist.

7.3. Material

Als Material für die Untersuchung diente ein eigens für die Erhebung entwickelter Online-Fragebogen in zwei Sprachen. Im Folgenden wird die Fragebogenentwicklung erläutert und dem Leser verständlich gemacht, welche Konzepte hinter dem Fragebogen stehen und wie diese im Fragebogen integriert und zu Items zusammengefasst wurden.

7.3.1. Fragebogenentwicklung

Die beiden Fragebögen in deutscher und italienischer Sprache wurden in einem mehrstufigen Prozess entwickelt: Basis war der Fragebogen zur Steuerehrlichkeit Tax Compliance Inventory: TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010). Die Items des Fragebogens Tax Compliance Inventory: TAX-I zum Thema Steuern (Steuerhinterziehung, Steuervermeidung) und zum Slippery Slope Framework (Items zur erzwungenen und freiwilligen Steuerehrlichkeit, Bestrafungsmacht, Effizienz/Power und Vertrauen) wurden zur Gänze übernommen, wobei nur jene Fragen in den Fragebogen aufgenommen wurden, die bei der Validierung des Fragebogens TAX-I als valide bezeichnet wurden.

Items zur Erfassung der motivationalen Grundhaltungen (Braithwaite, 2003) wurden in den Fragebogen integriert. Die Fragen zur sozialen Distanz wurden vom theoretischen Konzept von Bogardus (1926) abgeleitet und neu formuliert. Die Items zur

Sprachgruppenzugehörigkeit, zur Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, zur regionalen und nationalen Identität wurden in Anlehnung an eine Fragebogenstudie von Martini (2005) zum Teil übernommen, umformuliert, sowie wiederum an Südtirol und Italien angepasst. Die sozio-demografischen Fragen bezüglich der Angaben zur Person (Fragen zum Bildungsstand, Geburtsort, Beschäftigungsbranche, Tätigkeitsort...) wurden ebenfalls vom Fragebogen Tax Compliance Inventory: TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010) übernommen, an Italien sowie Südtirol angepasst und dementsprechend verändert.

Ein weiterer Arbeitsschritt der Fragebogenentwicklung war die Übersetzung des deutschen, umgeänderten und an Italien sowie Südtirol angepassten Fragebogens in das Italienische. Ein Großteil der Übersetzung konnte durch die Hilfe der in der Fakultät tätigen Kollegen, sowie durch die Mithilfe von Kollegen der Universität von Verona vonstatten gehen. Durch eine deutsche und italienische Version des Fragebogens konnte gewährleistet werden, dass sowohl deutsch- als auch italienischsprachige Teilnehmer in die Erhebung aufgenommen werden konnten. Um nachvollziehen zu können, ob die Fragen in italienischer Sprache nach den gleichen Inhalten fragen wie die Items des deutschen Fragebogens, wurde der italienische Fragebogen durch eine zweisprachige Person in das Deutsche rückübersetzt. Eine Analyse der Rückübersetzung zeigte, dass die italienischen Items der verschiedenen Skalen sehr wohl nach den gleichen Inhalten fragen wie jene im deutschen Fragebogen. Am Ende der Fragebogenentwicklung wurden zwei Online-Fragebögen gestaltet, auf das im Durchführungsteil bereits eingegangen wurde (Kapitel 7.2.). Der Ablauf der Fragebogenentwicklung wird in Abbildung 4 dargestellt.

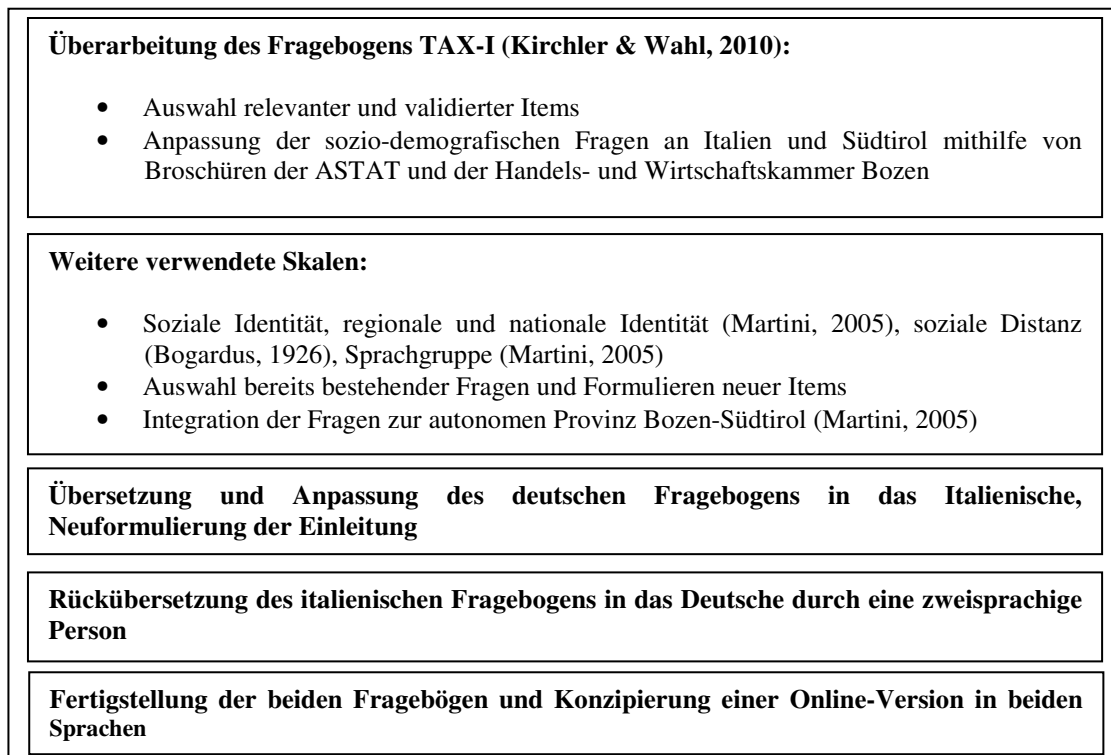


Abbildung 4: Arbeitsschritte der Fragebogenentwicklung

7.3.2. Beschreibung des Fragebogens

Als Grundlage der Studie dienten zwei Fragebögen in deutscher und italienischer Sprache mit jeweils 94 Items. Da der Fragebogen online gestaltet wurde, wurden die Konzepte, die im Kapitel 6.1. vorgestellt wurden, übersichtlichkeithalber in Blöcke aufgeteilt. Außerdem konnten die Teilnehmer bei der Online-Version den Fortschritt der Beantwortung des Fragebogens nachvollziehen (0-100 %).

Nach einleitenden Worten über das Ziel der Untersuchung und dem Zeitaufwand zum Ausfüllen des Fragebogens (20 Minuten), wurde den Teilnehmern zu Beginn des Fragebogens versichert, dass die Daten vertraulich und anonym behandelt werden und ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die folgende Tabelle zeigt den Aufbau des Fragebogens mit den wichtigsten Skalen, die im Fragebogen aufgenommen wurden, die Mittelwerte (*M*), sowie die Standardabweichungen (*SD*) und Reliabilitäten, das sogenannte Cronbach α der gesamten – also der deutschen und italienischen - Fragebögen ($N = 221$), der deutschen ($n = 176$) und der italienischen Version ($n = 45$) des Fragebogens. Das Antwortformat aller Items der Skalen in Tabelle 3 war neunstufig von „1 = sehr

unwahrscheinlich“ bis „9 = sehr wahrscheinlich“ oder „1 = stimme gar nicht zu“ bis „9 = stimme völlig zu“.

Das Cronbach α wird aus der Korrelation aller Items untereinander berechnet und kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen: Alpha-Werte sollten größer als $\alpha = 0.60$ sein. Werte über $\alpha = 0.70$ können als akzeptabel betrachtet werden (Schnell, Hill & Esser, 2008). Durch diesen internen Konsistenz-Wert wird sichergestellt, dass die Unteritems die jeweiligen Skalen eindimensional abbilden (Diehl & Kohr, 1987).

Es sei darauf hingewiesen, dass einige Items bei der Auswertung so umkodiert wurden, dass hohe Werte eine hohe und niedere Werte folglich eine geringe Zustimmung ausdrücken. Diese umgepolten Items sind für den Leser in der Tabelle im Anhang (C) gekennzeichnet. Zudem sind in der Tabelle (siehe Anhang C) Mittelwerte (M), Standardabweichungen (SD), Item-Skala-Korrelationen (r_{it}) und Faktorladungen (FL) aller Items der in Tabelle 3 beschriebenen Hauptskalen dargestellt. Im Folgenden werden nur die Werte der gesamten Stichprobe berichtet. In Tabelle C findet der Leser aber alle Werte getrennt pro Fragebogenversion. Diese werden im Folgenden aber nicht getrennt beschrieben, da die deutsche Version des Fragebogens TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010) bereits validiert ist und die italienische Version des Fragebogens eine zu geringe Stichprobenanzahl für eine reliable Validierung aufweist.

Die Item-Skala-Korrelation oder Itemtrennschärfe gibt an, ob die Items Indikatoren für ein Konstrukt sind: Wenn die Items Indikatoren für ein Konstrukt – zum Beispiel für die Skala Steuerhinterziehung – sind, dann müssen sie eine Beziehung zu diesem Konstrukt aufweisen und die Itemwerte sollten mit den Skalenwerten korrelieren (Diehl & Kohr., 1987). Item-Skala-Korrelationen über $r > .50$ weisen auf eine hohe Itemtrennschärfe, während Werte unter $r < .30$ auf eine unzufriedene Itemtrennschärfe hinweisen (Field, 2009). Die Faktorenanalyse dient dazu, Faktoren innerhalb der Antworten einer Stichprobe herauszufinden (Clauß, Finze & Partzsch, 1999). Bei der vorliegenden Auswertung wurde eine Faktorenanalyse mit Varimax Rotation pro Item durchgeführt. Es werden dabei eine Anzahl von Variablen auf eine kleinere Anzahl unabhängiger Einflussgrößen, den Faktoren, zurückgeführt, die die Zusammenhänge zwischen den Variablen erklären (Bühl, 2008). In der letzten Spalte der Tabelle (Anhang C) werden die Faktorladungen (FL)

angegeben: Diese ist der Korrelationskoeffizient zwischen den Variablen und den Faktoren (Bühl, 2008). Im optimalen Fall laden alle Items auf einen Faktor, der die jeweilige Skala ist.

Tabelle 3: Beschreibung der Hauptskalen

Skala	Items	Gesamte Stichprobe		Deutsche Version des Fragebogens		Italienische Version des Fragebogens	
		N = 221		n = 176		n = 45	
		<i>M(SD)</i>	<i>α</i>	<i>M(SD)</i>	<i>α</i>	<i>M(SD)</i>	<i>α</i>
Steuerhinterziehung	5	4.65(2.94)	.82	4.85(2.50)	.83	3.46(2.12)	.79
Steuervermeidung	5	5.70(1.82)	.63	5.66(1.66)	.54	5.89(2.53)	.84
Erzwungene Steuerehrlichkeit	5	5.02(2.21)	.83	4.96(2.13)	.81	5.24(2.53)	.89
Freiwillige Steuerehrlichkeit	5	5.41(2.12)	.87	5.34(2.11)	.87	5.68(2.16)	.88
Effizienz/Power	7	3.93(1.93)	.91	3.77(1.76)	.89	4.54(2.42)	.95
Bestrafungsmacht	10	6.40(1.74)	.90	6.42(1.74)	.90	4.56(1.78)	.89
Vertrauen	11	3.47(1.50)	.90	3.22(1.30)	.88	4.45(1.84)	.92
Motivational Postures	29						
Verpflichtung	8	6.01(1.67)	.84	5.88(1.61)	.82	6.50(1.82)	.88
Kapitulation	5	4.42(1.46)	.65	4.23(1.41)	.62	5.15(1.44)	.63
Widerstand	6	6.07(1.55)	.70	6.08(1.60)	.74	6.06(1.35)	.52
Rückzug	5	4.60(1.39)	.48	4.45(1.34)	.44	4.86(1.55)	.61
Game-Playing	5	4.48(1.57)	.59	4.46(1.58)	.61	4.53(1.52)	.53
Soziale Distanz	4	5.69(2.07)	.76	6.26(1.76)	.69	3.44(1.62)	.61
Nationale Identität	5	4.99(2.49)	.93	4.28(2.20)	.90	7.73(1.44)	.92
Regionale Identität	5	7.42(2.06)	.94	7.42(2.05)	.94	7.49(2.19)	.97
Fragen zur Autonomen Provinz Südtirol	5	3.82(1.32)	.49	3.92(1.29)	.48	3.45(3.40)	.53

Anmerkungen: Mittelwert (M), Standardabweichung (SD), Reliabilität (Cronbach α).

Wie aus Tabelle 3 ersichtlich, bewegen sich die Mittelwerte und Standardabweichungen der Antworten im mittleren Bereich. Die Mittelwerte bezüglich der regionalen Identität sind ziemlich hoch ausgeprägt. Es ist auffallend, dass sich die Mittelwerte und Standardabweichungen, aber auch die Reliabilitäten zwischen den beiden Versionen ziemlich unterscheiden und deshalb eine getrennte Analyse der beiden Fragebogenversionen als notwendig erschien. Unterschiedliche Werte zeigten sich vor allem bei den Skalen Steuerhinterziehung, erzwungene Steuerehrlichkeit, Effizienz/Power-Macht, Bestrafungsmacht, Vertrauen, soziale Distanz und bei der nationalen Identität. Die meisten Reliabilitäten der Skalen können aber als akzeptabel betrachtet werden, da fast alle Skalen ein Cronbach α zwischen $\alpha = .80$ und $\alpha = .90$ aufweisen. Die Reliabilitäten der

Skala Steuervermeidung in Bezug die deutsche Version des Fragebogens und die Skala mit den Fragen zur Autonomen Provinz Bozen-Südtirol erreichen nicht die Schwelle zufriedenstellender Reliabilitäten ($\alpha < .60$). Auch bei den Motivational Postures zeigen sich teilweise niedrigere Reliabilitäten: In Bezug auf die Analyse der gesamten Fragebögen und die deutsche Version des Fragebogens zeigen sich niedrigere Reliabilitäten bei Rückzug ($\alpha = .48$; $\alpha = .44$), sowie bei der italienischen Version des Fragebogens bei Widerstand ($\alpha = .52$) und Game-Playing ($\alpha = .53$).

Um zu sehen, ob die Teilnehmer Steuerhinterziehung oder Steuervermeidung begehen würden, wurden die validierten Items des Fragebogens Tax Compliance Inventory: TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010) herangezogen. Die Teilnehmer hatten bei den Fragen die Aufgabe, sich Situationen vorzustellen, in denen sie ihre Steuern verringern könnten und anschließend anzugeben, ob sie dies in Erwägung ziehen würden. Die Item-Skala-Korrelationen weisen auf eine hohe Itemtrennschärfe hin. Die Faktorenanalyse extrahiert einen Faktor, der mit einem Eigenwert von $\lambda = 2.97$ insgesamt 59.32 Prozent der Gesamtvarianz erklärt. Dies gilt auch für die Items der Steuervermeidung: Alle Item-Skala-Korrelationen deuten auf eine hohe Itemtrennschärfe hin, laden auf einen Faktor, der 41.08 Prozent der Gesamtvarianz erklärt und einen Eigenwert von $\lambda = 2.05$ hat.

Um die erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit zu untersuchen, wurden jeweils fünf Fragen gestellt, indem die Teilnehmer angeben mussten, aus welchen Gründen sie Steuern vorschriftsmäßig bezahlen. Auch diese Fragen wurden vom Fragebogen Tax Compliance Inventory: TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010) übernommen. Es wurde bei der Analyse der Items ein Faktor extrahiert, der 63.24 Prozent der Gesamtvarianz erklärt (Eigenwert: $\lambda = 3.16$). Auch bei den Items zur freiwilligen Steuerehrlichkeit wurde bei der Faktorenanalyse ein Faktor gefunden, der 66.32 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 3.32$) erklärt.

Eine weitere Ausprägung im Slippery Slope Framework (Kirchler et al., 2008) ist die wahrgenommene Macht des Staates. Da die Fragen weniger die legitime Macht eines Staates, sondern vielmehr die Effizienz der Steuerbehörde prüfen, wurde diese Skala mit Effizienz/Power. beschrieben. Dabei hatten die Teilnehmer die Aufgabe, ihre Zustimmung oder Ablehnung zu Aussagen bezüglich der Effizienz und dem Verhalten der Steuerbehörde anzugeben. Die Itemtrennschärfe pro Item ist hoch und die Items laden auf

einen Faktor, der mit einem Eigenwert von $\lambda = 4.65$ insgesamt 66.42 Prozent der Gesamtvarianz erklärt. Bei den Fragen zur Bestrafungsmacht extrahierte die Faktorenanalyse zwei Faktoren und nicht wie erwartet einen Faktor, wobei der erste Faktor 53.99 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 5.40$). und der zweite Faktor 10.11 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 1.01$) der Gesamtvarianz erklärt.

Zur Operationalisierung des Vertrauens in den Staat und in die Steuerbehörde folgten elf Items mit Aussagen über den italienischen Staat und die italienische Steuerbehörde. Auch hier wurden zwei Faktoren extrahiert, wobei der erste Faktor 51.46 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 5.66$) und der zweite Faktor 10.61 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 1.17$) der Gesamtvarianz erklärt. Die Item-Skala-Korrelationen liegen im akzeptablen Bereich.

Bezüglich der fünf motivationalen Grundhaltungen nach Braithwaite (2003), auf die in Kapitel 2.2.5. bereits eingegangen wurde, sind alle Itemtrennschärfen sehr hoch ausgeprägt. Da es sich bei den motivationalen Grundhaltungen um bereits valdierte Skalen handelt, konnte bei der Berechnung der Faktorenanalyse ein Faktor pro Posture vorgegeben werden: Bei der Motivational Postures Skala Verpflichtung erklärt der Faktor 48.34 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 3.87$) und bei Kapitulation 43.42 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 2.17$) der Gesamtvarianz. Bei der Skala Widerstand erklärt der Faktor 41.25 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 2.47$), bei Rückzug 33.17 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 1.66$) und bei Game-Playing 40.68 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 2.03$) der Gesamtvarianz.

Den Fragen zu den Motiven nach Braithwaite (2003) folgten fünf Items, die die soziale Distanz gegenüber Italien messen sollten. Wenn die Teilnehmer angaben, sich mit dem italienischen Staat verbunden zu fühlen, Respekt und positive Gefühle zu haben, kann daraus gefolgert werden, dass sie eine geringe soziale Distanz hegen. Fühlten sich die Teilnehmer in ihren Antworten fern vom Staat Italien und nicht Teil dessen, so weist das auf eine hohe soziale Distanz hin. Die Faktorenanalyse zeigte, dass die Items eine Eigenschaft prüfen, wobei der Faktor mit einem Eigenwert von $\lambda = 2.42$ sogar 60.58 Prozent der Gesamtvarianz erklärt. Laut der hohen Item-Skala-Korrelationen scheinen die Items Indikatoren für ein Konstrukt zu sein.

Angrenzend dazu und immer noch bezogen auf die soziale Distanz gegenüber dem italienischen Staat und die Steuerbehörden sollten die Teilnehmer mit Hilfe einer grafischen Abbildung - die durch eine Umformung der IOS (The Inclusion of Other in the Self Scale) (Aron, Aron & Smollan, 1992) gezeichnet wurde – angeben, welche der drei Abbildungen die Beziehung zwischen dem Staat Italien sowie Südtirol und sich selbst am besten beschreiben. Diese grafische Darstellung wurde verwendet, um die soziale Distanz zwischen den Befragten und Italien sowie Südtirol zu messen (siehe Abbildung 5). Weit auseinanderstehende Kreise deuten auf eine hohe soziale Distanz hin (Abb. 1), während eng anliegende Kreise auf eine niedere soziale Distanz hinweisen (Abb. 3).

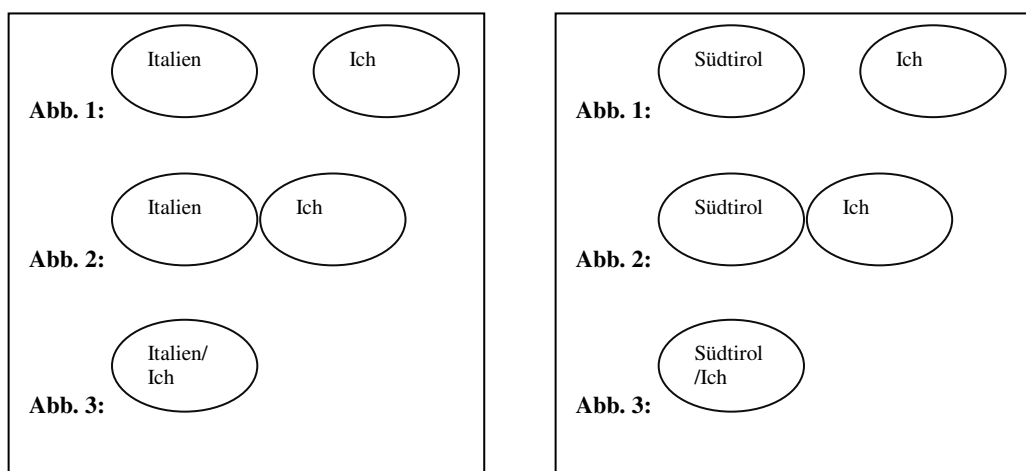


Abbildung 5: Soziale Distanz bezüglich Italien und Südtirol

Um die nationale und regionale Identität der Teilnehmer zu überprüfen, wurden jeweils fünf Items zur Einstellung gegenüber den Italienern, die die Ausprägung der nationalen Identität erfassen und Items zur Einstellung gegenüber den Südtirolern, die hingegen die regionale Identität erfassen sollte, in den Fragebogen aufgenommen. Grundlage dafür waren die Skalen des Fragebogens von Martini (2005), welcher Sarden und Sizilianer auf deren Distanz, Identität und Einstellungen bezüglich deren Region untersucht hat. Diese Items wurden beim Fragebogen der vorliegenden Untersuchung an Italien sowie Südtirol angepasst. Auch bei der nationalen und regionalen Identität konnte durch die Faktorenanalyse jeweils ein Faktor extrahiert werden, der bei der nationalen 78.03 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 3.90$) und bei der regionalen Identität 82.50 Prozent (Eigenwert: $\lambda = 4.12$) der Varianz erklärt. Die Item-Skala-Korrelationen liegen im hohen Bereich und die Items sind also Indikatoren für die jeweiligen Konstrukte.

Anschließend folgten Fragen zur Autonomen Provinz Bozen-Südtirol. Ebenfalls in Anlehnung an Martini (2005). Zwei weitere Fragen als Außenkriterium bezüglich einer für den Teilnehmer eingeschätzten, möglichen oder bereits begangenen Steuerhinterziehung folgten. Diese wurden wiederum vom Fragebogen Tax Compliance Inventory: TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010) übernommen. Diese sechs Fragen zur Autonomen Provinz Bozen-Südtirol zeigen teilweise hohe Item-Skala-Korrelationswerte, aber laden auf zwei Faktoren (Faktor 1: 31.59 %, $\lambda = 1.90$; Faktor 2: 17.45 %, $\lambda = 1.05$).

Am Ende des Fragebogens wurde den Teilnehmern Fragen zur Person und Zusatzfragen gestellt, die in der Stichprobenbeschreibung erklärt wurden (siehe Kapitel 7.1.). Die beiden letzten Items im Fragebogen beschäftigten sich mit der Sprachgruppenzugehörigkeit und der Selbstkategorisierung der Teilnehmer. Bezogen auf die Sprachgruppe hatten die Teilnehmer vier verschiedene zur Auswahl: die deutsche, die italienische, die ladinische oder eine andere Sprachgruppe. Diese Auswahl der Sprachgruppenzugehörigkeit bezieht sich auf die Ergebnisse der Sprachgruppenzugehörigkeitsanalyse der ASTAT (2008).

Zur Erkundung der Selbstkategorisierung der Teilnehmer wurde als Grundlage das Item 48 der Jugendstudie der Gruppe FIMO (Wakenhut, 1999) herangezogen und durch weitere, mögliche Selbstkategorisierungen ergänzt. Schlussendlich wurden sieben mögliche zur Auswahl vorgegeben: ItalienerIn, DeutscheR, LadinierIn, SüdtirolerIn, SüdtirolerIn mit italienischer Sprache, TirolerIn, EuropäerIn. Zum Schluss wurde den Teilnehmern für das Mitwirken an der Untersuchung gedankt und Kontaktdaten für eventuelle Fragen, Klärungen oder Ergebnisrückmeldungen zur Verfügung gestellt.

8. Ergebnisse

In den folgenden Kapiteln zur Ergebnisdarstellung werden relevante Daten der Untersuchung - nach der Beschreibung der Fragen zum Außenkriterium - zunächst deskriptiv beschrieben. Anschließend werden die Fragestellungen und Hypothesen beantwortet. Zum Abschluss werden noch explorative Datenanalysen dargestellt. Unter den Werten der gesamten Stichprobe versteht sich die Analyse der Daten von den insgesamt $N = 221$ Teilnehmern, die den Fragebogen ausgefüllt haben. Die getrennte Analyse der Fragebögen meint jene Werte der Personen, die entweder die deutsche ($n = 176$) oder die italienische ($n = 45$) Version des Fragebogens ausgefüllt haben. Natürlich können auch hier die Ergebnisse infolge der getrennten Auswertung der deutschen und italienischen Version des Fragebogens wegen der unterschiedlichen Stichprobengröße der Teilnehmer nicht unmittelbar verglichen werden.

8.1. Außenkriterium

Die beiden Fragen zum Außenkriterium, die sich damit beschäftigten, ob die Teilnehmer schon einmal daran gedacht (Außenkriterium 1) oder tatsächlich (Außenkriterium 2) bei der Steuererklärung gemogelt oder hinterzogen haben, konnten von den Teilnehmern auf einer 9-stufigen Skala von „Nein, ganz sicher nicht“ bis „Ja, ganz sicher“ beantwortet werden. Die Antworten der Teilnehmer in Bezug auf die beiden Fragen sollen nun näher beleuchtet werden:

Tabelle 4: Mittelwerte und Standardabweichungen der Fragen zum Außenkriterium

Messintention	Item	Gesamte Stichprobe	Deutsche Version des Fragebogens	Italienische Version des Fragebogens
		$N = 221$ $M(SD)$	$n = 176$ $M(SD)$	$n = 45$ $M(SD)$
Außenkriterium 1	Haben Sie schon jemals daran gedacht, Ihre Steuern zu hinterziehen bzw. bei der Steuererklärung zu mogeln?	4.93(3.14)	5.17(3.08)	4.12(2.99)
Außenkriterium 2	Haben Sie jemals Steuern hinterzogen bzw. bei der Steuererklärung gemogelt?	3.84(3.00)	4.12(3.26)	2.73(2.84)

Anmerkungen: Mittelwert (M), Standardabweichung (SD).

Der Mittelwert von $M = 4.93$ bei der gesamten Stichprobe bezogen auf die erste Frage, (Außenkriterium 1) liegt im mittleren Bereich. Eine Analyse der Häufigkeiten gibt einen klaren Aufschluss über die Antworten: 56 Personen haben noch nie daran gedacht, Steuern zu hinterziehen oder bei der Steuererklärung zu mogeln, während 48 Personen angegeben haben, dass sie wohl daran gedacht haben. Auch die Personen, die die deutsche Version des Fragebogens ausgefüllt haben, haben ähnliche Antworten angegeben. Bei jenen, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, gaben neun Personen an, an dieses Steuerverhalten gedacht und 19 Teilnehmer nie daran gedacht zu haben.

Die Mittelwerte zu Frage zwei (Außenkriterium 2) sind ziemlich niedrig. Niedere Werte bedeuten hier, dass die Teilnehmer auf die Frage, ob sie jemals hinterzogen oder gemogelt haben, nicht zugestimmt haben. Fast die Hälfte aller 221 Befragten und zwar 84 Teilnehmer scheinen laut deren Antworten noch nie Steuern hinterzogen oder gemogelt zu haben. Nur 29 scheinen tatsächliche Steuerhinterziehung vollzogen zu haben. Bei der Stichprobe, die die deutsche Version ausgefüllt hat, scheint die tatsächliche Hinterziehung nicht besonders hoch zu sein: 56 von 176 Personen scheinen noch nie hinterzogen, während 24 der Teilnehmer bereits hinterzogen oder gemogelt haben. Der Mittelwert der Stichprobe, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt hat, ist mit einem $M = 2.73$ ziemlich niedrig, wobei 28 der Befragten angegeben haben, nie Steuern hinterzogen oder an der Steuererklärung gemogelt zu haben. Nur fünf Personen der italienischen Version scheinen tatsächlich hinterzogen oder gemogelt zu haben.

Die hohen Korrelationen der beiden Fragen zum Außenkriterium mit der Steuerhinterziehung bei der gesamten Stichprobe und bei der deutschen, sowie italienischen Version des Fragebogens deuten darauf hin, dass die Skala Steuerhinterziehung valide das Konstrukt Steuerhinterziehung misst. Die beiden Items korrelieren bei der Gesamtstichprobe mit einem Korrelationskoeffizienten von $r = .49$, $p < .01$ für Außenkriterium 1 und einem Korrelationskoeffizienten von $r = .44$, $p < .01$ für Außenkriterium 2 signifikant positiv mit der Skala Steuerhinterziehung. Ebenso bei der deutschen Fragebogenversion: $r = .43$, $p < .01$ für Außenkriterium 1 und $r = .40$, $p < .01$ für Außenkriterium 2. Ein $r = .68$, $p < .01$ für Außenkriterium 1 und $r = .50$, $p < .01$ für

Außenkriterium 2 bei der italienischen Fragebogenversion deuten ebenfalls auf eine hohe Korrelation mit der Skala Steuerhinterziehung hin.

8.2. Deskriptive Ergebnisse

Die Mittelwerte (*MD*), Standardabweichungen (*SD*) und Reliabilitäten (α) der wichtigsten Skalen wurden bereits in Tabelle 3 dargestellt. In der folgenden Tabelle sind die Korrelationen aller Skalen, die für die Hypothesenprüfung wichtig sind, untereinander gerechnet worden. Eine Korrelation beschreibt den Zusammenhang zwischen zwei Merkmalen und kann Werte zwischen -1 und 1 annehmen (Bühl, 2008). Der Korrelationskoeffizient kann auf keinen, einen positiven oder negativen Zusammenhang hinweisen. Korrelationen unter $r = .50$ beschreiben einen geringen, über $r = .50$ einen mittleren und jene größer als $r = .90$ einen sehr hohen Zusammenhang (Field, 2009). Die folgenden Korrelationskoeffizienten beziehen sich auf die Pearson-Korrelation.

Betrachtet man die Korrelationen in Tabelle 5, wird deutlich, dass die Variablen nicht voneinander unabhängig sind. Die Korrelationen geben einen ersten Überblick über mögliche Zusammenhänge. Wichtig für die Fragestellungen und Hypothesen sind vor allem die Folgenden: Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen Steuerhinterziehung und Steuervermeidung in der gesamten ($r = .14, p < .05$) und in der Stichprobe, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt hat ($r = .41, p < .01$). Die Steuerhinterziehung korreliert negativ mit der freiwilligen Steuerehrlichkeit bei der gesamten ($r = -.50, p < .05$), bei den Teilnehmern, die den deutschen ($r = -.47, p < .01$), aber auch den italienischen Fragebogen ($r = -.66, p < .01$) ausgefüllt haben: Je höher also die freiwillige Steuerehrlichkeit ausgeprägt ist, desto niedriger ist die Steuerhinterziehung.

Die erzwungene Steuerehrlichkeit hängt laut der signifikanten Korrelationen mit der Effizienz/Power und der Bestrafungsmacht zusammen: Je höher die Effizienz/Power und die Bestrafungsmacht, desto höher auch die erzwungene Steuerehrlichkeit bei der gesamten Stichprobe (Effizienz/Power: $r = .42, p < .01$, Bestrafungsmacht: $r = .20, p < .01$), bei der Stichprobe, die die deutsche (Effizienz/Power: $r = .37, p < .01$, Bestrafungsmacht: $r = .16, p < .05$) und die italienische Version (Effizienz/Power: $r = .53, p < .01$, Bestrafungsmacht: $r = .36, p < .05$) des Fragebogens ausgefüllt haben.

Die freiwillige Steuerehrlichkeit steht in einem erwartungsgemäß positiven Zusammenhang mit dem Vertrauen, denn je höher das Vertrauen, desto höher die freiwillige Steuerehrlichkeit. Dies gilt wiederum für die gesamte ($r = .32, p < .01$), die deutsche ($r = .26, p < .01$) und die italienische Version ($r = .48, p < .01$) des Fragebogens. Hingegen steht das Vertrauen negativ mit der Steuerhinterziehung in Zusammenhang: Dies gilt für die gesamte ($r = -.20, p < .01$) und die italienische Version ($r = -.40, p < .01$), jedoch nicht für die deutsche Version des Fragebogens. Zudem korreliert das Vertrauen negativ mit der sozialen Distanz bei der gesamten Stichprobe ($r = -.45, p < .01$).

Die nationale Identität weist ein positives Verhältnis zum Vertrauen bei der Analyse der gesamten ($r = .29, p < .01$) und italienischen ($r = .16, p < .05$) Fragebögen auf. Sie steht aber in einem negativen Verhältnis mit der Steuerhinterziehung ($r = -.16, p < .05$): Je höher also die nationale Identität, desto höher das Vertrauen und desto geringer die Steuerhinterziehung bei der gesamten Stichprobe.

Das Vertrauen in den Staat korreliert negativ mit der Bestrafungsmacht in Bezug auf die gesamte Stichprobe ($r = -.39, p < .01$) und die Stichprobe, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben ($r = -.48, p < .01$). Aus diesem negativen Zusammenhang kann gefolgert werden, dass die Bestrafungsmacht ein geringeres Vertrauen hervorruft, während die Effizienz/Power-Macht in einem positiven Verhältnis mit dem Vertrauen steht: Eine Korrelation von $r = .38, p < .01$ bei der gesamten Stichprobe, ein $r = .19, p < .05$ bei den Personen, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt und ein $r = .69, p < .01$ bei jenen, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, weisen darauf hin, dass Kompetenz und Effizienz eher Vertrauen hervorrufen. Letztere korreliert positiv mit der Bestrafungsmacht.

Tabelle 5: Korrelationen der Hauptskalen

Skala	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.Steuerhinterziehung		.14*	.11	-.50*	-.15	.09	-.20**	.24**	-.16*	.03
2.Steuervermeidung	.08 .41**		-.13	-.03	-.19**	.12	-.12	-.03	.03	-.05
3.Erzwangene Steuerehrlichkeit	.14 .45	-.09 -.24		-.10	.42**	.20**	.07	.16*	-.08	.01
4.Freiwillige Steuerehrlichkeit	-.47** -.66**	.04 -.22	-.13 -.03		.08	-.10	.32**	-.23**	.16*	-.01
5.Effizienz/Power	-.12 -.13	-.04 -.53**	.37** .53**	.01 .26		.14*	.38**	-.13	.13	-.00
6.Bestrafungsmacht	.04 .33 *	.11 .15	.16* .36*	-.08 -.17	.16 .09		-.39**	.20**	-.09	.13
7.Vertrauen	-.06 -.40**	-.01 -.41**	.00 .19	.26 ** .48 **	.19 * .69 **	-.48** -.23		-.45**	.29**	.09
8.Soziale Distanz	.11 .31 *	-.07 .15	.24 ** .21	-.18 * -.50**	-.07 .00	.26 ** .07	-.34 -.37		-.78**	-.11
9.Nationale Identität	-.05 -.05	.03 -.14	-.14 -.13	.13 .27	.07 -.03	-.11 -.06	.16 * .09	-.69 ** -.65 **		.10
10.Regionale Identität	.08 -.13	-.00 -.16	.00 .03	-.04 .13	.04 -.14	.15 * .05	.08 .14	-.03 -.47**	.06 .48 **	

Anmerkungen: Die Korrelationen beziehen sich auf die Auswertung aller Fragebögen (Gesamte Stichprobe, Korrelationen rechts oben), auf jene, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben (Korrelationen links unten, erste Korrelation) und jene, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben (Korrelationen links unten, zweite Korrelation), $N = 221$, $n_D = 176$, $n_{Ital} = 45$, * $p < .05$, ** $p < .01$.

8.3. Beantwortung der Fragestellungen und Hypothesen

Die Fragestellungen und Hypothesen wurden über die gesamte Stichprobe ($N = 221$) und anschließend getrennt über jene Personen, die den deutschen ($n = 176$) oder den italienischen ($n = 45$) Fragebogen ausgefüllt haben, ausgewertet und beantwortet. Durch die Korrelationstabelle (siehe Tabelle 5) sind bereits erste Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Variablen ersichtlich geworden. Da durch eine Korrelationsanalyse lediglich die Stärke und Richtung eines Zusammenhangs zwischen zwei Variablen, nicht aber die kausale Abhängigkeit, ermittelt werden kann, wurden zur Beantwortung der Hypothesen lineare und multiple Regressionsanalysen durchgeführt (Assenmacher, 2003). Die Regressionsanalyse dient dazu, die Art des Zusammenhangs aufzudecken und den Wert einer abhängigen Variablen durch den Wert einer unabhängigen Variablen vorherzusagen (Bühl, 2008). Bei einer linearen Regression wird nur eine Variable, bei einer multiplen Regression werden zwei oder mehr Variablen zur Vorhersage benutzt (Köhler, 2004).

Als Signifikanzniveau gilt ein $p < .05$ als signifikant und ein $p < .01$ als hoch signifikant. Vor den Berechnungen wurden die Voraussetzungen für die

Regressionsanalyse geprüft. Die Voraussetzungen gelten als erfüllt. Diese sind keine Autokorrelation, keine Multikollinearität und Homoskedastizität (Field, 2009).

Fragestellung 1: Validierung des Slippery Slope Framework.

Für die Beantwortung der Fragestellung 1 zur Überprüfung der angenommenen Zusammenhänge des Slippery Slope Frameworks von Kirchler et al. (2008) wurden mehrere Regressionsanalysen durchgeführt, welche in den Tabellen 6 bis 8 veranschaulicht werden. Die Hypothesen lauten:

H1: Mit steigender Macht der Steuerbehörden steigt die (erzwungene) Steuerehrlichkeit.

H2: Mit steigendem Vertrauen in die Steuerbehörden steigt die (freiwillige) Steuerehrlichkeit.

H3: Je höher die freiwillige Steuerehrlichkeit und je höher die erzwungene Steuerehrlichkeit desto geringer ist die Steuerhinterziehung.

Tabelle 6: Regressionsanalyse: Erzwungene Steuerehrlichkeit und Macht

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Effizienz/Power Kriteriumsvariable: Erzwungene Steuerehrlichkeit	.45	.07	.39**	.42	.09	.35**	.52	.13	.50**
Prädiktor: Bestrafungsmacht Kriteriumsvariable: Erzwungene Steuerehrlichkeit	.19	.08	.15*	.13	.09	.10	.44	.17	.31*

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, R^2 (Gesamte Stichprobe) = .10, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .07, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .32.

Die erste Hypothese (H1) bezüglich der steigenden Macht in Zusammenhang mit der erzwungenen Steuerehrlichkeit kann auch in dieser Studie angenommen werden, denn sowohl die Bestrafungsmacht als auch die Effizienz/Power scheinen einen signifikanten Einfluss auf die erzwungene Steuerehrlichkeit zu haben (siehe Tabelle 6): Bezogen auf das ganze Sample beeinflusst sowohl die Bestrafungsmacht ($\beta = .15$, $p < .05$) als auch die Effizienz/Power ($\beta = .39$, $p < .01$) der Steuerbehörde die erzwungene Steuerehrlichkeit. Dieses Bild zeigt sich auch zum Teil, wenn die Personen, die den deutschen oder den

italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, getrennt betrachtet werden, denn nur bei der Stichprobe mit der deutschen Fragebogenversion hat die Bestrafungsmacht keinen signifikanten Einfluss auf die erzwungene Steuerehrlichkeit. Diese Ergebnisse zeigen, dass je höher die Macht eines Staates oder einer Steuerbehörde ist, desto höher auch die erzwungene Steuerehrlichkeit.

Die zweite Hypothese (H2) des Slippery Slope Frameworks geht davon aus, dass das Vertrauen in den Staat einen positiven Einfluss auf die freiwillige Steuerehrlichkeit hat. Auch diese Annahme kann bestätigt werden (siehe Tabelle 7). Sowohl bei Betracht der gesamten Stichprobe ($\beta = .34, p < .01$) als auch bei der getrennten Analyse der Personen, die den deutschen ($\beta = .27, p < .01$) und den italienischen ($\beta = .56, p < .01$) Fragebogen ausgefüllt haben, zeigen die Werte modellkonforme Ergebnisse, da das Vertrauen die freiwillige Steuerehrlichkeit positiv vorhersagt. Je höher also das Vertrauen, desto höher ist auch die freiwillige Steuerehrlichkeit ausgeprägt. Hingegen scheint die Effizienz/Power-Macht keinen Einfluss auf die freiwillige Steuerehrlichkeit zu haben.

Tabelle 7: Regressionsanalyse: Freiwillige Steuerehrlichkeit und Vertrauen, Effizienz

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Vertrauen Kriteriumsvariable: Freiwillige Steuerehrlichkeit	.50	.09	.34 **	.44	.12	.27**	.66	.22	.56**
Prädiktor: Effizienz/Power Kriteriumsvariable: Freiwillige Steuerehrlichkeit	-.05	.08	-.04	-.05	.09	-.04	-.11	.17	-.12

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .19$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .15, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .38.

Tabelle 8: Regressionsanalyse: Steuerhinterziehung und freiwillige/erzwungene Steuerehrlichkeit, Effizienz

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β
Prädiktor: Effizienz/Power Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	-.21	.08	-.17**	.18	.10	-.18*	.10	.13	.05
Prädiktor: Erzwungene Steuerehrlichkeit Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	.14	.07	.13*	-.53	.08	.15*	-.66	.12	.00
Prädiktor: Freiwillige Steuerehrlichkeit Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	-.55	.07	-.47**	-.25	.08	-.45**	-.04	.12	-.67**

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (*B*), Standardfehler (*SE B*), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .28$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .25, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .43.

Laut Hypothese H3 drei sollten sowohl die freiwillige als auch die erzwungene Steuerehrlichkeit in einem negativen Zusammenhang mit der Steuerhinterziehung stehen, das sich in dieser Studie nur teilweise bestätigen lässt (siehe Tabelle 8): Die freiwillige Steuerehrlichkeit wirkt – wenn die gesamte Stichprobe betrachtet wird - negativ auf die Steuerhinterziehung ($\beta = -.47$, $p < .01$). Analysiert man die Personen der deutschen und italienischen Fragebogenversion getrennt, so zeigen sich die folgenden Ergebnisse: Bei den Personen der deutschen ($\beta = -.45$, $p < .01$) und italienischen ($\beta = -.67$, $p < .01$) Fragebogenversion stellt die freiwillige Steuerehrlichkeit ein Prädiktor für die Steuerhinterziehung dar. Das bedeutet, dass die freiwillige Steuerehrlichkeit eindeutig einen negativen Effekt auf die Steuerhinterziehung hat und zwar in der Hinsicht, dass eine hoch ausgeprägte freiwillige Steuerehrlichkeit mit geringer Steuerhinterziehung einhergeht. Freiwillige Steuerehrlichkeit würde dann laut Definition mit ehrlichem Einhalten der Steuergesetze einhergehen.

Die erzwungene Steuerehrlichkeit hängt allerdings mit der Steuerhinterziehung mit einem $\beta = .13$, $p < .05$ in der Gesamtstichprobe und einem $\beta = .15$, $p < .05$ in der Stichprobe der deutschen Version positiv zusammen. In der Stichprobe der italienischen Fragebogenversion zeigen sich keine Signifikanzen. Obwohl dieses Ergebnis nicht den Annahmen des Slippery Slope Frameworks von Kirchler et al. (2008) entspricht, könnte

dieses Ergebnis mit strategischem Steuerverhalten in Verbindung gebracht und dadurch die Werte erklärt werden: Die Bereitschaft Steuerzahlungen zu umgehen und Steuerhinterziehung in Anspruch zu nehmen, könnte umso größer sein, je mehr sich die Personen gezwungen fühlen und gezwungen werden Steuern zu zahlen. Zudem wird das Steuerhinterziehungsverhalten von der Effizienz/Power Macht direkt negativ beeinflusst, dies vor allem bei der gesamten ($\beta = - .17, p < .01$) und bei der Stichprobe, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt hat ($\beta = - .18, p < .05$).

Folglich können die Annahmen des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) teilweise bestätigt werden, denn es zeigte sich aus den erhobenen Daten, dass eine hohe erzwungene Steuerehrlichkeit mit hoher Steuerhinterziehung einhergeht. Dem Modell entsprechen aber die Ergebnisse, dass das Vertrauen die freiwillige Steuerehrlichkeit beeinflusst und diese wiederum die Steuerhinterziehung reduziert. Zudem konnte bestätigt werden, dass die Macht eines Staates einen signifikanten Einfluss auf die erzwungene Steuerehrlichkeit hat.

Fragestellung 2: Der Einfluss der sozialen Distanz gegenüber dem Staat und die Steuerbehörden auf die Steuerhinterziehung.

Der Fragestellung zwei, die sich mit der sozialen Distanz der Teilnehmer beschäftigt, liegt folgende Hypothese zugrunde:

H4: Je geringer die soziale Distanz gegenüber dem italienischen Staat ist, desto geringer ist auch die Steuerhinterziehung.

Auch diese Fragestellung kann bestätigt werden, da die soziale Distanz gegenüber dem Staat und die Steuerbehörden einen Einfluss auf die Steuerhinterziehung hat (siehe Tabelle 9). Bezogen auf die gesamte Stichprobe weist der Regressionskoeffizient von $\beta = .24, p < .01$ auf einen positiven Zusammenhang hin: Je höher also die soziale Distanz der Steuerzahler gegenüber dem italienischen Staat, desto höher ist die Steuerhinterziehung und je geringer die soziale Distanz, desto geringer auch die Steuerhinterziehung. Auch in der Stichprobe der italienischen ($\beta = .31, p < .05$), nicht aber bei der deutschen ($\beta = .11, p = .14$) Fragebogenversion kann dies bestätigt werden.

Tabelle 9: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und Steuerhinterziehung

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Soziale Distanz Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	.29	.14	.24 **	.16	.11	.11	.41	.19	.31*

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .06$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .01, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .09.

Zudem scheint die soziale Distanz gegenüber dem Staat einen signifikanten Einfluss auf die erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit, aber auch auf das Vertrauen in den Staat zu haben. Die signifikanten β -Werte in den Tabellen 10, 11 und 12 weisen darauf hin. Die einzige Ausnahme zeigt sich in der italienischen Stichprobe, wo die soziale Distanz keinen Einfluss auf die erzwungene Steuerehrlichkeit zu haben scheint. Diese spielt aber bei der gesamten ($\beta = .16$, $p < .05$) und bei der deutschen ($\beta = .24$, $p < .01$) Stichprobe eine Rolle. Die soziale Distanz hat auf die beiden Kriteriumsvariablen freiwillige Steuerehrlichkeit und Vertrauen einen negativen Einfluss, das soviel bedeutet, dass eine Zunahme der sozialen Distanz gegenüber dem Staat mit einer geringeren Ausprägung von Vertrauen und freiwilliger Steuerehrlichkeit einhergeht. Dies zeigt sich sowohl bei Betracht der gesamten als auch bei der deutschen und italienischen Stichprobe.

Tabelle 10: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und erzwungene Steuerehrlichkeit

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Soziale Distanz Kriteriumsvariable: Erzwungene Steuerehrlichkeit	.17	.07	.16*	.29	.09	.24 **	.33	.23	.21

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .03$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .06, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .04.

Tabelle 11: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und freiwillige Steuerehrlichkeit

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>SE B</i>	β	
Prädiktor: Soziale Distanz Kriteriumsvariable: Freiwillige Steuerehrlichkeit	-.24	.07	-.23 **	-.21	.09	-.18 *	-.66	.18	-.50 **

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (*B*), Standardfehler (*SE B*), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .05$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .03, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .05.

Tabelle 12: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und Vertrauen

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β
Prädiktor: Soziale Distanz Kriteriumsvariable: Vertrauen	-.33	.04	-.45**	-.25	.05	-.34 **	-.42	.16	-.37**

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (*B*), Standardfehler (*SE B*), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .20$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .11, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .14.

Fragestellung 3: Der Einfluss der regionalen und nationalen Identität auf das Steuerhinterziehungsverhalten.

Die letzte Fragestellung befasst sich mit dem Einfluss der regionalen und nationalen Identität auf die Steuerhinterziehung und in Folge auch auf das Vertrauen in den Staat und die freiwillige Steuerehrlichkeit. Folgende Hypothesen liegen der Fragestellung zugrunde:

H5: Je ausgeprägter die Identifikation mit Italien (nationale Identität), desto geringer ist die Steuerhinterziehung und desto ausgeprägter ist die freiwillige Steuerehrlichkeit.

H6: Je höher die Identifikation mit Südtirol (regionale Identität), desto geringer ist die Steuerhinterziehung und desto ausgeprägter ist die freiwillige Steuerehrlichkeit.

Die Ergebnisse (siehe Tabelle 13 und 15) geben darüber Auskunft, dass nur die nationale Identität bei Betracht der gesamten Stichprobe einen negativen Einfluss auf die Steuerhinterziehung ($\beta = -.17$, $p < .05$) und einen positiven Einfluss auf die freiwillige Steuerehrlichkeit hat ($\beta = .16$, $p < .05$). Die regionale Identität scheint sowohl bei Betracht der gesamten Stichprobe als auch bei den Teilnehmern, die den deutschen oder

italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, keinen Einfluss auf die Steuerhinterziehung und die freiwillige Steuerehrlichkeit zu nehmen. Es können deswegen Hypothese drei und vier nur teilweise angenommen werden: Die regionale Identität scheint bei dieser Südtiroler Stichprobe als direkte Einflussvariable für die Steuerhinterziehung nicht von Bedeutung zu sein, wobei aber die nationale Identität sowohl die Steuerhinterziehung als auch die freiwillige Steuerehrlichkeit beeinflussen.

Tabelle 13: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und Steuerhinterziehung

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β
Prädiktor: Nationale Identität Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	-.17	.07	-.17*	-.06	.09	-.05	.02	.26	.01
Prädiktor: Regionale Identität Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	.06	.08	.05	.09	.09	.08	-.14	.17	-.14

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (*B*), Standardfehler (*SE B*), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .03$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .00, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .02.

Die erzwungene Steuerehrlichkeit (siehe Tabelle 14) wird in allen drei Gruppen (gesamte Stichprobe; Personen, die den deutschen oder den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben) nicht von der regionalen und nationalen Identität beeinflusst, wobei aber die Bestrafungsmacht von der regionalen Identität beeinflusst wird (siehe Tabelle 16): Dies zeigt sich bei Betracht der gesamten Stichprobe ($\beta = .14$, $p < .05$) als auch bei den Personen, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben ($\beta = .16$, $p < .05$).

Zudem beeinflusst die nationale Identität, nicht aber die regionale Identität das Vertrauen in den italienischen Staat (siehe Tabelle 17). Bei Betracht der gesamten Stichprobe wirkt die nationale Identität mit einem $\beta = .29$, $p < .01$ auf das Vertrauen in den Staat. Bei der Stichprobe der deutschen Fragebogenversion wirkt die nationale Identität ($\beta = .15$, $p < .05$) ebenfalls auf das Vertrauen in den Staat. Nur die Mitglieder, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, lassen sich nicht von deren regionalen und nationalen Identifikation in Bezug auf das Vertrauen in den Staat beeinflussen. Es sollte bei Betracht der Werte nicht vergessen werden, dass der italienische Fragebogen nur von

45 Personen ausgefüllt wurde und dies ein Grund für mögliche nicht signifikante Werte sein könnte.

Tabelle 14: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und erzwungene Steuerehrlichkeit

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Nationale Identität Kriteriumsvariable: Erzwungene Steuerehrlichkeit	-.08	.06	-.09	-.14	.07	-.14	-.34	.30	-.19
Prädiktor: Regionale Identität Kriteriumsvariable: Erzwungene Steuerehrlichkeit	.02	.07	.02	.01	.08	.00	.15	.20	.13

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, R^2 = .00, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .02, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .03.

Tabelle 15: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und freiwillige Steuerehrlichkeit

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Nationale Identität Kriteriumsvariable: Freiwillige Steuerehrlichkeit	.14	.06	.16*	.13	.07	.13	.41	.25	.28
Prädiktor: Regionale Identität Kriteriumsvariable: Freiwillige Steuerehrlichkeit	-.02	.07	-.02	-.05	.08	-.05	-.00	.17	-.00

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, R^2 = .02, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .02, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .07.

Tabelle 16: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und Bestrafungsmacht

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Nationale Identität Kriteriumsvariable: Bestrafungsmacht	-.07	.05	-.10	-.09	.06	-.11	-.13	.22	-.10
Prädiktor: Regionale Identität Kriteriumsvariable: Bestrafungsmacht	.12	.06	.14*	.13	.06	.16*	.00	.14	.09

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, R^2 = .03, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .04, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .01.

Tabelle 17: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und Vertrauen

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β	<i>B</i>	<i>SE B</i>	β
Prädiktor: Nationale Identität Kriteriumsvariable: Vertrauen	.17	.04	.29**	.09	.04	.15*	.05	.22	.04
Prädiktor: Regionale Identität Kriteriumsvariable: Vertrauen	.04	.05	.06	.04	.05	.07	.10	.15	.12

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .09$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .03, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .02.

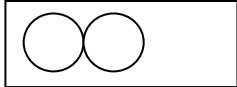
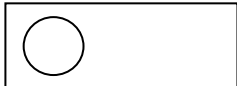
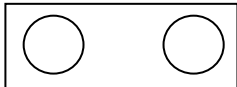
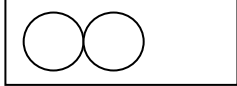
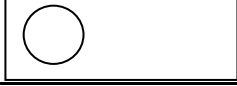
8.4. Explorative Ergebnisse

Zusätzlich zu der Prüfung der Fragestellungen wurden im Fragebogen noch weitere Fragen bezüglich der sozialen Distanz zu Südtirol und Italien, zur autonomen Provinz Bozen-Südtirol und zur Erkundung der motivationalen Grundhaltungen (Braithwaite, 2003) gestellt, die im Folgenden explorativ beschrieben werden.

8.4.1. Fragen zur sozialen Distanz

Neben den Fragen zur sozialen Distanz zum Staat und zur Steuerbehörde, die für die Beantwortung von Fragestellung zwei wichtig waren, wurde zur weiteren Erkundung der sozialen Distanz noch eine Frage gestellt, bei der die Teilnehmer durch eine grafische Abbildung deren Beziehung zwischen sich und Italien sowie Südtirol angeben mussten. Sie konnten dabei zwischen drei Abbildungen auswählen (siehe Abbildung 5).

Tabelle 18: Häufigkeiten der Abbildungen zur sozialen Distanz

Abbildung	Gesamte Stichprobe N = 221	Deutsche Version des Fragebogens n = 176	Italienische Version des Fragebogens n = 45
Abbildung 1 (Italien) 	77	72	5
Abbildung 2 (Italien) 	115	90	25
Abbildung 3 (Italien) 	29	14	15
Abbildung 1 (Südtirol) 	17	12	5
Abbildung 2 (Südtirol) 	78	78	20
Abbildung 3 (Südtirol) 	106	86	20

Anmerkungen: Die Zahlen der Tabelle sind als Häufigkeiten aufzufassen, soziale Distanz zwischen Teilnehmer und Italien (Italien) bzw. Südtirol (Südtirol), Mittelwert (M), Standardabweichung (SD).

Die angegebene Beziehung zwischen Italien und den Teilnehmern lässt sich wie folgt zusammenfassen: Bezogen auf die gesamte Stichprobe ($N = 221$) kreuzten 115 Personen Abbildung 2 an, was auf eine mittlere, soziale Distanz zu Italien hinweist. Abbildung 3, die auf eine geringe soziale Distanz hinweist, bestätigten nur 29 Teilnehmer. Eine hohe soziale Distanz gegenüber Italien gaben 77 Personen an. Getrennt pro Stichprobe zeigt sich ein anderes Bild: Bei den Befragten, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben ($n = 176$), gaben wieder die meisten, also 90 Personen an, dass Abbildung 2 am besten ihre Beziehung zu Italien beschreibe. Lediglich 14 Personen gaben an, eine geringe soziale Distanz zu hegen und 72 Personen gaben an, eine hohe soziale Distanz gegenüber Italien zu fühlen. Bei den Personen, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben ($n = 45$), beschrieben 15 Personen eine geringe soziale Distanz, 25 eine mittlere und 5 eine hohe soziale Distanz.

Die Beziehung zwischen den Teilnehmern und Südtirol zeigte, dass – bezogen auf die gesamte Stichprobe – die soziale Distanz ziemlich niedrig ausgeprägt ist: 106 Personen gaben an, dass sie eine geringe, soziale Distanz zu Südtirol spüren. Abbildung 2 kreuzten 98 Personen an, das auf eine mittlere, soziale Distanz hinweist. Nur 17 Personen gaben eine hohe, soziale Distanz an. Dieses Verhältnis zeigt sich auch, wenn die Personen, die den deutschen sowie italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, getrennt betrachtet wird: 86 Personen der deutschen und 20 Personen der italienischen Fragebogenversion gaben eine geringe soziale Distanz zwischen sich selbst und Südtirol an. Viele und zwar 78 Teilnehmer der deutschen und wieder 20 Personen der italienischen Fragebogenversion gaben eine mittlere, soziale Distanz an. Nur 12 der deutschen und 5 der italienischen Fragebogenversion erklärten eine hohe, soziale Distanz, indem sie Abbildung 3 ankreuzten.

Diese Ergebnisse stimmen mit jenen von Gallenmüller-Roschmann (1999) teilweise überein: Sie gibt an, dass sich die Personen der deutschen Sprachgruppe eher regional und mit den Südtirolern identifizieren. Dies könnte auf eine hohe bis mittlere soziale Distanz gegenüber Italien und eine geringe soziale Distanz gegenüber Südtirol in Bezug auf die angekreuzten Abbildungen hinweisen. Die italienische Sprachgruppe hingegen fühle sich laut der Studie von Gallenmüller-Roschmann (1999) vor allem mit der Nation und den

Italienern verbunden: Bei den angekreuzten Abbildungen gaben aber die meisten sowohl eine mittlere soziale Distanz gegenüber Südtirol als auch gegenüber Italien an.

8.4.2. Fragen zur Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Bei den sechs Items zu Aussagen bezüglich der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol hatten die Teilnehmer die Aufgabe, ihre Zustimmung oder Ablehnung auf einer neunstufigen Skala anzugeben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Werte in Tabelle 3. Interessant ist der Mittelwert von $M = 2.56$ bei der Frage, ob Südtirol im Vergleich zu den abgeführten Steuern wenig Geld von der Regierung zurückbekommt: Die Südtiroler scheinen sich also deren finanziellen Sonderrechte – auch in Bezug auf Steuern – durchaus bewusst zu sein und den Vorteil gegenüber anderen Regionen und Provinzen durchaus zu sehen ($M = 7.63$, $SD = 2.16$): Fast die Hälfte aller Teilnehmer ($n = 108$) lehnten die Aussage ab, dass Südtirol im Vergleich zu den abgeführten Steuern von der Regierung zu wenig Geld erhält. Nur 7 Personen gaben an, dass Südtirol in dieser Hinsicht benachteiligt sei.

Die Teilnehmer scheinen zudem der Meinung zu sein, dass die Landesregierung sehr wohl Einfluss auf die tatsächliche Entwicklung Südtirols ($M = 3.15$, $SD = 2.31$) und mittelmäßig viel Einfluss auf die Regierung in Rom habe ($M = 4.62$, $SD = 2.69$). Auch bei der Frage bezüglich der Unterstützung zur Bekämpfung sozialer Probleme sind die Antworten ziemlich normalverteilt und es zeigen sich keine Antworttendenzen in Richtung Ablehnung oder Zustimmung ($M = 5.32$, $SD = 2.84$).

8.4.3. Selbstkategorisierungen

Wie bereits in Kapitel 4.5 zur sozialen Identität in Südtirol erläutert, ist die Selbstkategorisierung der Teilnehmer neben der regionalen und nationalen Identität auch für empirische Untersuchungen von Interesse. Ergebnisse vorhergehender Studien (Rechenmacher, 2007; ASTAT, 2006; Gallenmüller-Roschmann, 1999) haben gezeigt, dass die von Seiten der Teilnehmer erklärte Selbstkategorisierung in Südtirol ein interessanter Untersuchungsaspekt ist und dass diese einen bedeutenden Zusammenhang mit der Sprachgruppe hat. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, zwischen insgesamt sieben möglichen Selbstkategorisierungen zu wählen, wobei Mehrfachantworten nicht möglich

waren. Im Allgemeinen gaben jene Personen, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben an, sich vor allem als „Südtiroler“ und jene, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, eher als „Italiener“ zu fühlen, an. Die meisten Personen der ladinischsprachigen Minderheit fühlten sich laut deren Aussagen vor allem als „Ladiner“.

Auch in der vorliegenden Arbeit wurde eine Frage im Fragebogen integriert, um zu erheben, wie sich die Befragten kategorisieren. Interessant ist dabei vor allem der Zusammenhang mit der angegebenen Sprachgruppe. Die folgende Abbildung zeigt das Ergebnis zur Frage welche Kategorie die Befragten bevorzugen würden in Bezug auf die gesamte Stichprobe ($N = 221$). Es ist ersichtlich, dass fast die Hälfte aller Befragten angaben, sich als „Südtiroler“ zu fühlen ($n = 106$). Als „ItalienerIn“ kategorisierten sich 17 Personen und als „SüdtirolerIn mit italienischer Sprache“ fühlten sich 16 Personen. Interessant ist, dass 24.4 Prozent ($n = 54$) angaben, sich bezüglich deren Selbstkategorisierung als „EuropäerIn“ zu sehen. Lediglich fünf Personen fühlten sich laut deren Angaben als „TirolerIn“, neun Personen als „LadinerIn“ und 14 als „DeutscheR“.

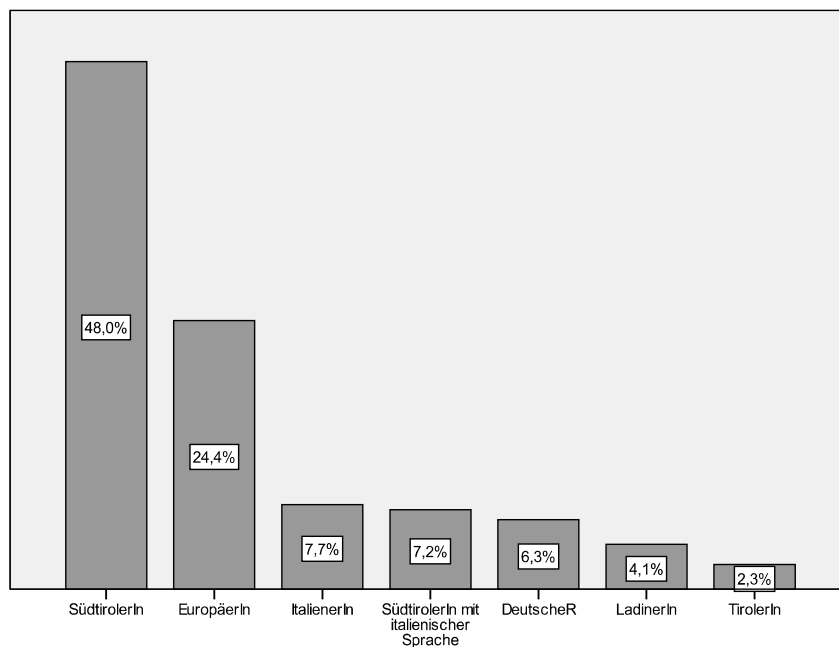


Abbildung 6: Selbstkategorisierung der Befragten

Der Zusammenhang mit der Sprachgruppe konnte auch in dieser Untersuchung bestätigt werden: 169 Personen gaben an, der deutschen, 34 der italienischen und 18 der ladinischen Sprachgruppe anzugehören. Fast die Hälfte und zwar 106 der insgesamt 221 Personen erklärte sich als „SüdtirolerIn“ zu fühlen. Diese 106 Personen setzen sich aus 99 Personen der deutschen, drei der italienischen und vier der ladinischen Sprachgruppe zusammen.

Als „Italiener“ fühlten sich 14 der insgesamt 34 Personen der italienischen Sprachgruppe. Die restlichen kategorisierten sich als „SüdtirolerIn mit italienischer Sprache“ ($n = 12$), drei als „SüdtirolerIn“ und fünf als „EuropäerIn“. Auch bei der deutschen Sprachgruppe fühlten sich 46 Personen als „EuropäerIn“. Weit weniger Personen der deutschen Sprachgruppe gaben an, sich in erster Linie als „ItalienerIn“ ($n = 2$), als „DeutscheR“ ($n = 14$), als „TirolerIn“ ($n = 4$) und als „SüdtirolerIn mit italienischer Sprache“ ($n = 4$) zu klassifizieren.

Die Hälfte der Personen der ladinischen Sprachgruppe gaben an, sich als „LadinerIn“ zu kategorisieren ($n = 9$). Jeweils eine Person fühlte sich als „ItalienerIn“ und „TirolerIn“, vier als „SüdtirolerIn“ und drei Personen als „EuropäerIn“.

Zusammenfassend konnte auch in dieser Studie gezeigt werden, dass sich die Personen der deutschen Sprachgruppe eher als „Südtiroler“ sehen, während Mitglieder der italienischen Sprachgruppe dazu tendieren, sich als „Italiener“ oder als „Südtiroler mit italienischer Sprache“ zu kategorisieren.

8.4.4. Motivational Postures

Im Fragebogen wurden mehrere Fragen, um die motivationalen Grundhaltungen (Braithwaite, 2003) der Teilnehmer nachzuvollziehen, gestellt. Diese fünf Motivational Postures Verpflichtung, Kapitulation, Widerstand, Rückzug und Game-Playing wurden im Kapitel 2.2.5. bereits erklärt.

Eine Regressionsanalyse der Motivational Postures auf die Steuerhinterziehung zeigte bei der gesamten Stichprobe nur bei den Motivational Postures Verpflichtung ($\beta = -.41, p < .01$), Rückzug ($\beta = .13, p < .05$) und Game-Playing ($\beta = .19, p < .01$) signifikante Vorhersagen auf die Steuerhinterziehung. Dies zeigte sich auch in der

Stichprobe, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt hat (Verpflichtung: $\beta = .13, p < .05$, Rückzug: $\beta = .13, p < .05$, Game-Playing: $\beta = .13, p < .05$). Bei den Befragten, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, scheint nur das Motivational Posture Verpflichtung mit $\beta = -.43, p < .01$ ein Prädiktor für die Steuerhinterziehung darzustellen.

Tabelle 19: Regressionsanalysen der Motivational Postures

Prädiktor Kriteriumsvariable	Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italienische Version des Fragebogens		
	N = 221			n = 176			n = 45		
	B	SE B	β	B	SE B	β	B	SE B	β
Prädiktor: Verpflichtung Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	-.61	.09	-.41**	-.58	.11	-.37**	-.50	.17	-.43**
Prädiktor: Kapitulation Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	-.08	.11	-.05	.05	.12	.03	-.25	.20	-.17
Prädiktor: Widerstand Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	-.09	.10	-.06	-.13	.11	-.08	.15	.23	.09
Prädiktor: Rückzug Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	.23	.12	.13**	.36	.14	.19*	-.06	.24	-.05
Prädiktor: Game-Playing Kriteriumsvariable: Steuerhinterziehung	.31	.09	.19**	.29	.11	.18**	.44	.24	.32

Anmerkungen: unstandardisierter Koeffizient (B), Standardfehler (SE B), standardisierter Beta-Koeffizient (β), * $p < .05$, ** $p < .01$, $R^2 = .28$, R^2 (deutsche Fragebogenversion) = .15, R^2 (italienische Fragebogenversion) = .38.

Die Analyse der Korrelationen (siehe Tabelle 20) zwischen der Steuerhinterziehung und den fünf Motivational Postures zeigt, dass die beiden positiv ausgerichteten „deference“-Motive Verpflichtung ($r = -.47, p < .01$) und Kapitulation ($r = -.18, p < .01$) sowohl bei Betracht der gesamten Stichprobe als auch bei der getrennten Analyse der beiden Fragebogenversionen negativ mit der Steuerhinterziehung korrelieren. Die Korrelation der Kapitulation mit der Steuerhinterziehung ist nur bei der deutschen Fragebogenversion nicht signifikant ($r = -.07, p > .05$). Je höher also die beiden motivationalen Grundhaltungen sind, desto niedriger ist die Steuerhinterziehung ausgeprägt und desto steuerehrlicher gaben die Teilnehmer an, sich bei der Einhaltung der Steuerzahlungen zu verhalten.

Die beiden negativ ausgerichteten „defiance“-Motive Rückzug und Game-Playing korrelieren erwartungsgemäß positiv mit der Steuerhinterziehung. Bei Betracht der

gesamten Stichprobe zeigt sich beim Motiv Rückzug ein Korrelationskoeffizient von $r = .28, p < .01$ und beim Motiv Game-Playing ein Korrelationskoeffizient von $r = .25, p < .01$. Auch bei den Personen, die den deutschen oder den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben, ergeben sich signifikante Korrelationen zwischen den beiden eben genannten Motiven mit der Steuerhinterziehung. Lediglich das Motiv Widerstand zeigt bei allen drei Stichproben keine signifikanten Korrelationen mit der Steuerhinterziehung. Konform mit den Ausführungen von Braithwaite (2003), die beschreibt, dass die Motive Rückzug und Game-Playing eine negative Sichtweise und eine negative Einstellung gegenüber der Steuerbehörde und der Steuergesetze hervorrufen und demnach die Steuerehrlichkeit sinkt, zeigt sich dies auch bei den Antworten der Teilnehmer in der vorliegenden Untersuchung: Rückzug und Game-Playing korrelieren positiv mit der Steuerhinterziehung. So konnte auch hier gezeigt werden, dass die beiden „deference“-Motive mit der Steuerehrlichkeit in Zusammenhang stehen, während die beiden „defiance“-Motive ein positives Verhältnis zur Steuerhinterziehung aufweisen.

Tabelle 20: Korrelationen der Motivational Postures mit den Skalen des Slippery Slope Framework

Skala	Verpflichtung	Kapitulation	Widerstand	Rückzug	Game-Playing
Steuerhinterziehung	-.47**	-.07	.12	.28**	.25**
	-.42**	-.07	.09	.31**	.22**
	-.62**	-.40**	.29	.33*	.48**
Steuervermeidung	.03	-.07	.06	.06	.35**
	.12	-.06	.11	.03	.40**
	-.20	-.48	-.08	.10	.22
Erzwungene Steuerehrlichkeit	-.25**	.14*	.12	.05	-.07
	.27	.10	.09	-.02	-.13**
	-.24	.25	.24	.25	.15
Freiwillige Steuerehrlichkeit	.66**	.26**	.17**	.31**	.27**
	.62**	.19*	-.16*	-.32**	-.24**
	.81**	.47**	-.20	-.32**	-.43**
Effizienz/Power	.04	-.26	.05	-.10	-.02
	.02	.11	-.00	-.27**	-.05
	.10	-.58**	.22	.12	.05
Bestrafungsmacht	-.19**	-.19**	.71**	.23**	.17**
	-.18*	-.20**	.73**	.15	.11
	-.21	-.16	.64**	.54**	.40**
Vertrauen	.37**	.53**	-.35**	-.11	-.05
	.30**	.43**	-.48**	-.20**	-.08
	.45**	.67**	-.02	-.03	-.02

Anmerkungen: Die Korrelationen beziehen sich auf die Auswertung aller Fragebögen (erste Korrelation), auf jene, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben (zweite Korrelation) und jene, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben (dritte Korrelation), $N = 221$, $n_{Dt} = 176$, $n_{Ital} = 45$, * $p < .05$, ** $p < .01$.

9. Zusammenfassung und Diskussion

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Validierung des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) an einer Südtiroler Stichprobe deutscher, italienischer und ladinischer Steuerzahler. Zudem wurde die Steuerehrlichkeit mit der regionalen und nationalen Identität, sowie der sozialen Distanz in Verbindung gebracht und in der Studie untersucht. Untersuchungsgebiet ist die autonome Provinz Bozen-Südtirol, die wegen deren finanziellen Sonderregelungen äußerst interessant für dieses Thema ist.

Im ersten Teil der Arbeit wurden die wichtigsten theoretischen Punkte, die für den empirischen Teil von Relevanz sind, angeführt. Der theoretische Teil kann folgendermaßen zusammengefasst werden: Steuerverhalten kann unterschieden werden in ehrlichem Einhalten der Steuern von Seiten der Bürger oder kann sich auch in Steuerhinterziehung, Steuervermeidung oder Steuerflucht zeigen. Dieses Verhalten kann sowohl aus einer ökonomischen, als auch aus einer psychologischen Perspektive betrachtet werden: Steuerzahler handeln nicht nur anhand ihres zu erwartenden Nutzens, wie es Allingham und Sandmo (1972) in ihrem ökonomischen Modell der Steuerhinterziehung beschreiben, sondern es fließen auch soziale und psychologische Aspekte mit ein, welche vorhersagen, ob eine Person deren Steuern abführt oder nicht. Zahlreiche Studien zu Gerechtigkeitswahrnehmungen, Einstellungen, Normen, Moral, dem Steuersatz und zur Kontrollwahrscheinlichkeit haben ergeben, dass auch diese Faktoren bei der Einhaltung oder Nicht-Einhaltung von Steuerzahlungen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen (Kapitel 2.2.3.)

Nicht zuletzt tragen auch die Identifikationen und Selbstkategorisierungen mit einer Gruppe, den Steuerzahlern, dem Staat oder der Steuerbehörde (siehe Kapitel 3) eines Steuerzahlers dazu bei, in welchem Verhältnis sie sich mit diesen sehen und wie sie bezüglich der Steuerzahlungen agieren. Braithwaite (2003) subsumiert die psychologischen Einflussgrößen in fünf motivationale Grundhaltungen, die sogenannten Motivational Postures. Die Motivational Postures eines Steuerzahlers werden auch durch die soziale Distanz der Steuerzahler zum Staat geformt (Kapitel 2.3.1.). Die soziale Distanz kann hoch oder niedrig ausgeprägt sein und ein synergetisches oder antagonistisches Steuerklima hervorrufen (Kirchler, 2007; Kirchler et al., 2008).

Diese beiden Steuerklimas finden sich auch im Slippery Slope Framework von Kirchler et al. (2008) wieder, das im Kapitel 2.3.3. vorgestellt wurde. Das dreidimensionale Modell bezieht die beiden Dimensionen der wahrgenommenen Macht und dem Vertrauen in den Staat und die Steuerbehörde mit ein: Je nach Ausprägung der beiden Dimensionen kann die Steuerehrlichkeit entweder hoch oder niedrig ausgeprägt sein und sich zwischen einem Kontinuum von freiwilliger bis erzwungener Steuerehrlichkeit bewegen.

Im Zuge der Arbeit wurde versucht, die oben angeführten Themen, Ergebnisse diverser Studien und Modelle im empirischen Teil zu integrieren. So liegen der vorliegenden Studie drei Hauptfragestellungen zugrunde: Fragestellung 1 beschäftigt sich mit der Überprüfung der Annahmen des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) an einer Südtiroler Stichprobe. Die zweite Fragestellung hingegen liegt der Annahme zugrunde, dass eine geringe soziale Distanz ein geringes Steuerhinterziehungsverhalten hervorruft. Fragestellung 3 verbindet die regionale und nationale Identität mit der Steuerhinterziehung: Es wird davon ausgegangen, dass eine hoch ausgeprägte regionale und nationale Identität die Steuerhinterziehung schmälert und vor allem freiwillige Steuerehrlichkeit hervorruft.

Befragt wurden 221 Südtiroler Unternehmer, Selbstständige und Freiberufler verschiedener Branchen durch eine Online-Befragung, die im August bis Oktober 2009 stattgefunden hat. Der Fragebogen in deutscher und italienischer Sprache, der den Fragebogen Tax Compliance Inventory: TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010), die Skalen von Braithwaite (2003) und jene von Martini (2005) zur Grundlage hatte, setzte sich aus 94 Fragen zusammen.

Die Stichprobe zählt 176, die den deutschen Fragebogen und 45 Personen, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben. Die Ergebnisse wurden bezüglich der gesamten, aber auch getrennt im Hinblick auf jene Personen, die den deutschen oder den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben. Diese beiden Gruppen sind aber wegen deren unterschiedlichen Stichprobengröße und wegen der geringen Stichprobenanzahl der italienischen Version des Fragebogens und geringen Anzahl der Teilnehmer der italienischen und ladinischen Muttersprache nicht direkt vergleichbar. Da sich einige

Skalen zwischen der deutschen und italienischen Version des Fragebogens unterschieden, wurden die beiden Versionen getrennt ausgewertet.

Es zeigte sich, dass die Steuerhinterziehung einen negativen Zusammenhang mit der freiwilligen Steuerehrlichkeit hat. Zudem zeigte sich – wie im Slippery Slope Framework (Kirchler et al., 2008) beschrieben – dass eine hoch wahrgenommene Macht eines Staates die erzwungene und das Vertrauen in einen Staat die freiwillige Steuerehrlichkeit beeinflusst. Die nationale Identität steht im positiven Zusammenhang mit dem Vertrauen, das soviel heißt, dass eine hoch ausgeprägte nationale Identität eher Vertrauen hervorruft.

Diese Zusammenhänge lassen sich auch bei der Beantwortung der Fragestellungen erkennen, die durch Regressionsanalysen ausgewertet wurden. Die Annahmen der Fragestellung zur Validierung des Slippery Slope Frameworks (Kirchler et al., 2008) konnten teilweise bestätigt werden: Generell legen die Ergebnisse nahe, dass die Macht (Bestrafungsmacht und Effizienz/Power) auf die erzwungene Steuerehrlichkeit eine Wirkung zeigt. Nicht modellkonform wirkt die erzwungene Steuerehrlichkeit sowohl bei der gesamten als auch bei der Stichprobe, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben, negativ auf die Steuerhinterziehung: Steuerzahler, die gezwungen werden deren Steuern abzuführen, scheinen in dieser Stichprobe als Folge ein strategisches Steuerverhalten zu zeigen und eher die Tendenz zu haben, Steuern zu hinterziehen. Sie könnten dieses Gefühl des „gezwungen Werdens“ vielleicht damit kompensieren, indem sie erst recht Steuern hinterziehen und sich von den Strafen und Kontrollen nicht abschrecken lassen. Zwang scheint also laut dieser Untersuchung kein geeignetes Mittel zu sein, um Steuerehrlichkeit zu erzielen. Dies zeigte sich aber nicht bei der freiwilligen Steuerehrlichkeit: Die freiwillige Steuerehrlichkeit, die vom Vertrauen beeinflusst wird, steht in einem negativen Verhältnis mit der Steuerhinterziehung.

Laut theoretischer Annahmen spielt auch die soziale Distanz zum Staat und zu der Steuerbehörde beim Verhalten der Steuerzahler eine Rolle (siehe Braithwaite, 2003; Kirchler et al., 2008). Dies konnte auch in der vorliegenden Studie bestätigt werden: Die soziale Distanz zeigte bei Betracht der gesamten und auch bei der Stichprobe der italienischen Fragebogenversion einen signifikanten Einfluss auf die Steuerhinterziehung. Auch die erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit, sowie das Vertrauen wurden von

der sozialen Distanz gegenüber dem Staat und der Steuerbehörde beeinflusst. Dass Steuerzahler steuerehrlich sind, scheint also auch von deren sozialen Distanz abzuhängen und demnach könnte sich der Staat oder die Steuerbehörde und in diesem Kontext vor allem das Land Südtirol Gedanken dazu machen, wie die soziale Distanz bezüglich der Autorität verringert werden könnte, um Steuerehrlichkeit hervorzurufen.

Das Thema der sozialen Identität wurde in Fragestellung 3 integriert. Die Hypothesen zur regionalen und nationalen Identität konnten nur zum Teil bestätigt werden und zeigten folgendes Bild: Die Steuerhinterziehung und die freiwillige Steuerehrlichkeit werden nur bei Betracht der gesamten Stichprobe von der nationalen Identität beeinflusst. Dies geht konform mit Ergebnissen vorhergehender Studien (Taylor, 2003; Wenzel 2002, 2007), die zeigten, dass die Identität und die Identifikation der Steuerzahler sehr wohl einen Einfluss auf das Steuerverhalten haben. Es konnte zudem gezeigt werden, dass, je mehr sich die Südtiroler Befragten mit der eigenen Nation auch das beschriebene Vertrauen in den Staat steigt: Die nationale Identität, nicht aber die regionale Identität zeigte bei der gesamten und bei der Stichprobe mit der deutschen Fragebogenversion einen signifikanten Einfluss auf das Vertrauen in den Staat. Dass die regionale Identität in Südtirol keinen Einfluss auf das Steuerverhalten hat, kann auch mit der geringen Stichprobengröße zusammenhängen. Interessant wäre zum einen zu untersuchen, wie sich die nationale und regionale Identität bei einer größeren Südtiroler Stichprobe und getrennt zwischen den beiden Sprachgruppen auf die Steuerhinterziehung auswirken und zum anderen auch, ob diese einen Einfluss auf das Steuerverhalten bei den restlichen Regionen Italiens zeigen. Ein weiterer interessanter Untersuchungsaspekt wäre auch einen möglichen Unterschied zwischen den verschiedenen Regionen Italiens zu erkunden.

Die Selbstkategorisierung wurde in Zusammenhang mit der Sprachgruppe diskutiert und zeigte ähnliche Ergebnisse, die auch in früheren empirischen Studien (ASTAT, 2006; Gallenmüller-Roschmann, 1997; Rechenmacher, 2007) gefunden wurden: Fast die Hälfte und zwar 48 Prozent ($n = 106$) der 221 Teilnehmer gaben an, sich als „SüdtirolerIn“ zu identifizieren. Es ist natürlich wichtig anzumerken, dass sich die gesamte Stichprobe in 176 Personen, die den deutschen Fragebogen ausgefüllt haben und somit meistens der

deutschen Sprachgruppe angehören und 45 Personen, die den italienischen Fragebogen ausgefüllt haben und fast immer Mitglied der italienischen Sprachgruppe sind, aufteilt.

Bezogen auf die Sprachgruppen (deutsch, italienisch, ladinisch) zeigte sich ein erwartetes Bild: Die meisten Personen, die angaben sich als „SüdtirolerIn“ zu fühlen waren Mitglieder der deutschen Sprachgruppe, während sich die Teilnehmer der italienischen Sprachgruppe eher als „ItalienierIn“ oder „SüdtirolerIn mit italienischer Sprache“ fühlten und weniger als „SüdtirolerIn“. Mitglieder der ladinischen Sprachgruppe kategorisierten sich vor allem als „LadinerIn“.

Bezüglich der motivationalen Grundhaltungen (Braithwaite, 2003) zeigte sich folgendes Bild: Die beiden positiv ausgerichteten „deference“-Motive - Verpflichtung und Kapitulation – zeigen einen negativen Zusammenhang mit der Steuerhinterziehung, während die beiden negativ ausgerichteten „defiance“-Motive Rückzug und Game-Playing positiv mit der Steuerhinterziehung in Zusammenhang stehen.

Wird die Studie kritisch betrachtet, fallen folgende Punkte ins Auge: Dass ziemlich wenige Personen den Fragebogen komplett ausgefüllt haben, obwohl der Link zum Fragebogen an sehr viele Unternehmer geschickt wurde, liegt sicherlich in der Tatsache, dass der Fragebogen mit 94 Fragen ziemlich lange und deswegen zeitaufwendig erscheint. Es wäre deswegen von Vorteil gewesen, den Fragebogen zu kürzen, um ein größeres Sample an Teilnehmern zu gewinnen. Zudem sind die Fragen zum Teil sehr persönlich und könnten deshalb dazu geführt haben, dass einige den Fragebogen nicht komplett oder gar nicht ausgefüllt haben. Steuern scheinen laut mehrerer Angaben sogar ein ziemlich heikles Thema in Südtirol zu sein. Viele gaben mit ihrer Rückantwort an, dass sie kein Interesse hätten, einen solch persönlichen Fragebogen auszufüllen, da sie nicht wissen, wer hinter dem Fragebogen steckt und in welche Hände die Ergebnisse der Untersuchung geraten könnten. Viele Unternehmen gaben auch an, keine Zeit zu haben. Man muss auch bedenken, dass im Monat August viele Betriebe in Südtirol Hochsaison haben und deswegen wenig Zeit für Fragebogenuntersuchungen aufwenden können. Ein weiterer Kritikpunkt an der Studie ist sicherlich auch die geringe Teilnehmerzahl der italienischen und ladinischen Sprachgruppe.

Der Fragebogen wurde via E-Mail versendet, wobei dadurch eine erhöhte Anonymität gewährleistet werden konnte. Dies kann als ein Pluspunkt für die Studie aufgefasst werden. Bei der Durchführung weiterer Studien könnte man sich überlegen, mit einem Landesamt in Südtirol zusammenzuarbeiten, damit mehr Vertrauen geschaffen wird. Nicht zuletzt könnte man auch einen Artikel an die Presse schicken, die darauf aufmerksam macht, dass in Südtirol eine Studie dieser Art gemacht wird. Auch ein Incentive, wie ein Gewinnspiel könnte die Motivation der Teilnehmer zur Beantwortung des Fragebogens erhöhen.

Da 221 und von diesen nur 45 Personen die italienische Version des Fragebogens beantwortet haben, konnten die Daten der deutschen und italienischen Version des Fragebogens wegen der unterschiedlichen Stichprobengröße nicht direkt verglichen werden. Doch die vorliegende Arbeit stellt eine erste Untersuchung in Bezug auf die Fragestellungen dar. Zukünftige Forschungen könnten eine so große Stichprobe anstreben bis die beiden Versionen des Fragebogens oder auch die drei Sprachgruppen, also die deutsche, italienische und ladinische Sprachgruppe direkt vergleichbar sind.

Weitere interessante Fragen könnten sein, in welchem Zusammenhang die Steuerehrlichkeit mit der jeweiligen Beschäftigungsbranche steht, ob die Zeit der Selbstständigkeit eine Rolle spielt und wie es um die Steuerehrlichkeit nach einer Steuerprüfung steht. Unterschiede bezüglich der jeweiligen Steuerehrlichkeit zwischen Unternehmern, die am Land oder in der Stadt tätig sind, wäre ein weiterer interessanter Untersuchungsaspekt.

III. LITERATURVERZEICHNIS

- Abrams, D. & Emler, N. (1992). Self-denial as paradox of political and regional social identity: Finding from a study of 16-and 18-years olds. *European Journal of Social Psychology* , 22(3), 279-295.
- Agentur der Einnahmen (Pressemitteilung, 25.09.2007). *Die Ergebnisse der Kontrollen gegen die Steuerhinterziehung in Südtirol*.
- Ajzen, I. (1991). The theory of planned behavior. *Organizational Behavior and Human Decison Prozesses* , 50, 179-211.
- Allingham, M. G., & Sandmo, A. (1972). Income tax evasion: A theoretical analysis. *Journal of Public Economics*, 1(3-4), 323-338.
- Alm, J. & Torgler, B. (2006). Culture differences and tax morale in the United States and in Europe. *Journal of Economic Psychology* , 27(2), 224-246.
- Alm, J., Jackson, B.R. & McKee, M. (1992). Estimating the determinants of taxpayer compliance with experimental data. *National Tax Journal*, 45(1), 107-114.
- Aron, A., Aron, E.N. & Smollan, D. (1992). Inclusion of Other In The Self Scale And The Structure Of Interpersonal Closeness. *Journal of Personality and Social Psychology*, 63(4), 596-612.
- ASTAT - Landesinstitut für Statistik (2006). *Südtiroler Sprachbarometer: Sprachgebrauch und Sprachidentität in Südtirol - Barometro lingistico dell'Alto Adige*. Bozen: Autonome Provinz Bozen-Südtirol.
- ASTAT - Landesinstitut für Statistik (2008). *South Tyrol in figures*. Bozen: Autonome Provinz Bozen-Südtirol.
- ASTAT - Landesinstitut für Statistik (Pressemitteilung Nr. 42, 03.12.2009). *Bevölkerungsentwicklung 3. Trimester 2009/ Andamento demografico 3° trimestre 2009*.
- Assenmacher, W. (2003). *Deskriptive Statistik*. Heidelberg: Springer Verlag.
- Assessorat für Finanzen - Abteilung Finanzen und Haushalt (2009). *Haushalt 2009*. Bozen: Autonome Provinz Bozen-Südtirol.
- Autonome Provinz Bozen. European Taxpayers Award für LH Durnwalder. Abgerufen am 18.09.2009. http://wai.provinz.bz.it/lpa/news/detail_d.asp?artc_id=140475
- Bajohr, S. (2007). *Grundriss Staatliche Finanzpolitik - Eine praktische Einführung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bayer, R.C. & Reichl, N. (1997). *Ein Verhaltensmodell zur Steuerhinterziehung*. Berlin: Duncker & Humblot GmbH.
- Becker, G. (1968). Crime and Punishment: An economic approach. *Journal of Political Economy* , 76(2), 169-217.
- Bierhoff, H.W. (2002). *Einführung in die Sozialpsychologie*. Basel: Beltz Verlag.
- Billig, M. (1996). Nationalism as an international ideology: Imaging the nation, others and the world of nations. In G.M Breakwell & E. Lyons (Ed.), *Changing European Identities: Social Psychological Analyses of Social Change* (pp. 184-194). Oxford: Butterworth-Heinemann.
- Blank, T. & Schmidt, P. (1994). Konstruktiver Patriotismus im vereinigten Deutschland? Ergebnisse einer repräsentativen Studie. In A. Mummendey & B. Simon, *Identität und Verschiedenheit: Zur Sozialpsychologie der Identität in komplexen Gesellschaften* (S. 127-148). Bern: Verlag Hans Huber.

- Bleiber, R. (2008). *Existenzgründung: Geschäftsidee - Finanzierung - Verträge auf CD*. Freiburg: Rudolf Haufe Verlag.
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Braithwaite, J. & Makkai, T. (1994). Trust and compliance. *Policing and Society*, 4, 1-12.
- Braithwaite, V. & Braithwaite, J. (2001). An evolving compliance model for tax enforcement. In N. Shover & J.P. Wright (Ed.), *Crimes of Privilege: Readings in White Collar Crime* (pp. 405-419). New York: Oxford University Press.
- Braithwaite, V. (2003). Dancing with tax authorities: Motivational Postures and noncompliant actions. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing Democracy: Understanding tax avoidance and tax evasion* (pp. 15-39). Aldershot: Ashgate.
- Brewer, B.M. (1991). The social self: On being the same and different at the same time. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 17(5), 475-482.
- Brosio, G., Cassone, A. & Ricciuti, R. (2002). Tax evasion across Italy: Rational noncompliance or inadequate civic concern? *Public Choice*, 112 (3-4), 259-273.
- Bühl, A. (2008). *SPSS 16 - Einführung in die moderne Datenanalyse*. München: Person Studium.
- Corriere della sera. Evasione fiscale – 300 miliardi all'anno. Abgerufen am 04.11.2009. http://www.corriere.it/economia/08_settembre_20/evasione_fiscale_ac39d4b0-8701-11dd-bd39-00144f02aabc.shtml
- Clauß, G., Finze, F.R. & Partzsch, L. (1999). *Statistik für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner*. Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch.
- Dawes, R.M. & Messick, D.M. (2000). Social Dilemmas. *International Journal of Psychology*, 35(2), 111-116.
- Diehl, J. & Kohr, H.-U. (1987). *Deskriptive Statistik - Methoden in der Psychologie*. Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie.
- Eriksen, K. & Fallan, L. (1996). Tax knowledge and attitudes towards taxation; A report on a quasi-experiment. *Journal of Economic Psychology*, 17, 387-402.
- Ernste, D. & Schneider, F. (Hrsg.). (2006). *Schattenwirtschaft 2006/2007*. Berlin-Wien: Lit Verlag.
- Falkinger, J. (1995). Tax evasion, consumption of public goods and fairness. *Journal of Economic Psychology*, 16, 63-72.
- Feld, L.P. & Frey, B.S. (2002). Trust breeds trust: How taxpayers are treated. *Economics of Governance*, 3, 87-99.
- Field, A. (2009). *Discovering statistics using SPSS*. London: SAGE Publications Ltd.
- French, J.R.P. & Raven, B.H. (1959). The basis of social power. In D. Cartwright (Ed.) *Studies in social power* (150-167). Ann Arbor, MI: University of Michigan Press.
- Gallenmüller-Roschmann, J. (1999). Die drei Sprachgruppen im Vergleich. In R. Wakenhut, *Ethnische Identität und Jugend: Eine vergleichende Stichprobe* (S. 83-108). Opladen: Leske und Budrich.
- Gallenmüller-Roschmann, J. & Wakenhut, R. (1999). Eine sozialpsychologische Theorie ethnischer Identität und interethnischer Beziehungen. In R. Wakenhut, *Ethnische Identität und Jugend: Eine vergleichende Untersuchung zu den drei Südtiroler Sprachgruppen* (S. 33-70). Opladen: Leske und Budrich.
- Giles, H. & Johnson, P. (1981). The role of language in ethnic group relations. In J.C. Turner & E. Giles (Ed.), *Intergroup behavior* (pp. 199-243). Oxford: Basil Blackwell.
- Giudiceandrea, L. (2006). *Gli spaesati: Italiani in Südtirol*. Bolzano: Raetia.

- Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2006). *Sozialpsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Grote, G. (2009). *I bin a Südtiroler - Kollektive Identität zwischen Nation und Region im 20. Jahrhundert*. Bozen: Athesia AG.
- Gruber, A. (2005). *Geschichte Südtirols - Streifzüge durch das 20. Jahrhundert*. Bozen: Athesia AG.
- Güttler, P. O. (2003). *Sozialpsychologie*. München: Oldenbourg Verlag.
- Hagedorn, R. (1991). *Steuerhinterziehung und Finanzpolitik*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.
- Hartner, M., Rechberger, S., Kirchler, E. & Schabmann, A. (2008). Procedural fairness and tax compliance. *Economic Analysis & Policy*, 38(1), 137-152.
- Haslam, S.A. (2001). *Psychology in Organisations: The Social Identity Approach*. London: Sage.
- Herkner, W. (2004). *Lehrbuch Sozialpsychologie*. Bern: Verlag Hans Huber.
- Hogg, M.A. & Terry, D.T. (2000). Social identity and self-categorization processes in organizational contexts. *The Academy of Management Review*, 25(1), 121-140.
- Hogg, M.A. (2001). A social identity theory of leadership. *Personality and Social Psychology Review*, 5(3), 184-200.
- Inguglia, C. & Lo Loco, A. (2004). *Psicologia delle relazioni interetniche*. Roma: Carocci.
- James, S. & Alley, C. (2002). Tax compliance, self-assessment and tax administration. *Journal of Finance and Management in Public Services*, 2(2), 27-42.
- Jonas, E., Heine, K. & Frey, D. (1999). Ein Modell der Steuerzufriedenheit - psychologische Grundhaltungen (un) ökonomischen Handelns. In L. Fischer, T. Kutsch & S. Ekehhand (Hrsg.), *Finanzpsychologie* (S. 160-187). München: Oldenbourg Verlag.
- Kastlunger, B., Kirchler, E., Mittone, L. & Pitters, J. (2009). Sequences of audits, tax compliance, and taxpaying strategies. *Journal of Economic Psychology*, 30, 405-418.
- Kirchler, E. (1997). The burden of new taxes: acceptance of taxes as a function of affectedness and egoistic versus altruistic orientation. *Journal of Socio-Economics*, 26(4), 421-437.
- Kirchler, E. (1998). Differential representations of taxes: Analysis of free associations and judgments of five employment groups. *Journal of Socio Economics*, 27(1), 117-131.
- Kirchler, E. (1999). Reactance to taxation: Employers attitudes towards taxation. *Journal of Socio-Economics*, 28, 131-138.
- Kirchler, E. (2005). Psychologie der Steuerhinterziehung. *Wirtschaftspsychologie Aktuell*, 2, 35-38.
- Kirchler, E. (2007). *The economic psychology of tax behavior*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kirchler, E. (2008). *Arbeits- und Organisationspsychologie*. Wien: Facultas.
- Kirchler, E., Hölzl, E. & Wahl, I. (2008). Enforced versus voluntary tax compliance: The „slippery slope“ framework. *Journal of Economic Psychology*, 29(2), 210-225.
- Kirchler, E., Maciejovsky, B. & Schneider, F. (2003). Everyday representations of tax avoidance, tax evasion and tax flight: Do legal differences matter? *Journal of Economic Psychology*, 24(4), 535-553.
- Kirchler, E. & Maciejovsky, B. (2007). Steuermoral und Steuerhinterziehung. In D. Frey *Enzyklopädie der Psychologie. Wirtschaftspsychologie* (S. 203-234). Göttingen: Hogrefe.
- Kirchler, E. & Wahl, I. (2010). Tax Compliance Inventory: TAX-I-Voluntary tax compliance, enforced tax compliance, tax avoidance, and tax evasion. *Journal of Economic Psychology*, in press.

- Kirchler, E. & Zani, B. (1989). Strategie di differenziazione tra gruppi etnici: italiani e tedeschi in Alto Adige. *Giornale italiano di psicologia*, S. 61-79.
- Klein, A. (1997). *Steuer-moral und Steuerrecht - Akzeptanz als Element einer steuerlichen Rechtfertigungslehre*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.
- Köhler, T. (2004). *Statistik für Psychologen, Pädagogen und Mediziner*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Köppel, S. (2007). *Das politische System Italiens: Eine Einführung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kreft, V. (2002). *Steuerrecht - Schnell erfasst*. Berlin: Springer Verlag.
- Leeson, P. (2008). Social distance and self-enforcing exchange. *Journal of Legal Studies*, 37, 161-188.
- Levi, M. (1998). A state of trust. In V. Braithwaite & M. Levi (Ed.), *Trust and Governance* (pp. 77-102). New York: Russell Sage Foundation.
- Lewis, A. (1978). Perception of tax rates. *British Tax Review*, 6, 358-366.
- Lind, E.A. & Tyler, T.A. (1988). *The Social Psychology of Procedural Justice*. Plenum Press: New York.
- Mancini, T. (2006). *Psicologia dell'identità etnica*. Roma: Carocci.
- Martini, M. (1992). *National consciousness*. Milano: Franco Angeli.
- Martini, M. (2005). *Sardi e Siciliani - Stereotipi, pregiudizi e identità regionale*. Roma: Carocci.
- Martini, M. & Gallenmüller-Roschmann, J. (2004). *La gioventù sarda. Orientamenti sociali e identità regionale*. Cagliari: CUEC.
- McBarnet, D. (2003). When compliance is not the solution but the problem: From changes in law to changes in attitude. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing Democracy: Understanding Tax Avoidance and Evasion* (pp. 229-243). Aldershot: Ashgate.
- Mittone, L. (2006). Dynamic behaviour on tax evasion: An experimental approach. *The Journal of Socio-Economics*, 32, 813-835.
- Murphy, K. (2004). The role of trust in nurturing compliance: A study of accused tax avoiders. Working Paper 49, Centre for Tax System Integrity.
- Naglo, K. (2004). Multilingualität und Identitäten in Europa - Eine theoretische Annäherung anhand der Beispiele Luxemburg und Südtirol. In EuropaInstitut Budapest, *Begegnungen - Schriftenreihe des Europa Institutes Budapest: Innerhalb der Europäischen Union* (Band 22) (S. 303-326). Budapest: Europa Institut Budapest.
- Niemirowski, P., Wearing, A.J., Baldwin, S., Leonard, B. & Mobbs, C. (2002). *The influence of tax related behaviours, beliefs, attitudes and values on Australian taxpayer compliance. Is tax avoidance intentional and how serious an offence is it?* Sydney: University of New South Wales.
- Orviska, M. & Hudson, J. (2002). Tax Evasion, civic duty and the law abiding citizen. *European Journal of Political Economy*, 19(1), 83-102.
- Park, C.G. & Hyun, J.K. (2003). Examining the determinants of tax compliance by experimental data: A case of Korea. *Journal of Policy Modeling*, 673-684.
- Pommerehne, W.W. & Weck-Hannemann, H. (1992). Steuerhinterziehung: Einige romantische, realistische und nicht zuletzt empirische Befunde. *Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, 112(3), 433-466.
- Pommerehne, W.W., & Weck-Hannemann, H. (1996). Tax rates, tax administration and income tax evasion in Switzerland. *Public Choice*, 88(1-2), 161-170.

- Rechberger, S., Hartner, M. & Kirchler, E. (2009). Soziale Vorstellungen über Steuern und EU-Steuern in Österreich . *Wirtschaftspsychologie*, 1, 59-66.
- Rechenmacher, H. (2007). Wia soll man sich gearn hobm, wenn man sich nit amoll kennt? Vorschläge zur Entwicklung und Förderung interethnischer Identität in Südtirol. In L. Omnis, *Aspetti linguistici e interculturali del bilinguismo* (S. 405-441). Milano: Franco Angeli.
- Sachdev, I. & Bourhis, R.Y. (1990). Language and social identification. In D. Abrams & M.A. Hogg (Ed.), *Social identity theory: constructive and critical advances* (pp. 211-229). New York: Harvester Wheatsheaf.
- Schmölders, G. (1960). *Das Irrationale der öffentlichen Finanzwirtschaft: Probleme der Finanzpsychologie*. Hamburg: Rowohlt.
- Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2008). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.
- Sigala, M., Burgoyne, C. & Webley, P. (1999). Tax communication and social influence: Evidence from a British sample. *Journal of Community and Applied Social Psychology*, 9(3), 237-241.
- Simon, B., Kulla, C. & Zobel, M. (1995). On being more than just a part of the whole: regional identity and social distinctiveness. *European Journal of Social Psychology*, 25, 325-340.
- Simon, B. & Mummendey, A. (1997). Selbst, Identität und Gruppe: Eine sozialpsychologische Analyse des Verhältnisses von Individuum und Gruppe. In A. Mummendey & B. Simon (Hrsg.), *Identität und Verschiedenheit: Zur Sozialpsychologie der Identität in komplexen Gesellschaften* (S. 11-38). Bern: Verlag Hans Huber.
- Smith, H.J. & Tyler, T.R. (1996). Justice and power: When will justice concerns encourage the advantaged to support policies which redistribute economic resources and the disadvantaged to willingly obey the law?. *European Journal of Social Psychology*, 26, 171-200.
- Steinbach, A. (2004). *Soziale Distanz - ethnische Grenzziehung und die Eingliederung von Zuwanderern in Deutschland*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Steininger, R. (1999). *Südtirol 1918-1999*. Wien: Studienverlag.
- Stocker, M. (2007). *Unsere Geschichte - Südtirol 1914-1992 in Streiflichtern*. Bozen: Athesia AG.
- Südtirol Reisen Blog: Identität. abgerufen am 22.09.2009. <http://www.blog.suedtirol-reisen.com/2007/03/identitaet.html>
- Südtiroler Landesregierung (2006). *Das neue Autonomiestatut*. Bozen: Südtiroler Landesregierung.
- Tajfel, H. & Turner, J. (1979). An integrative theory of inter-group conflict. In J.A. William & S. Worchel (Ed.), *The social psychology of inter-group relations* (pp. 33-47). Belmont: CA: Wadsworth.
- Tajfel, H. (1981). *Human Groups and Social Categories*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Tajfel, H. (1979). Individuals and groups in social psychology . *British Journal of Social and Clinical Psychology*, 18, 183-190.
- Taylor, N. (2003). Understanding taxpayer attitudes through understanding taxpayer identities. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing Democracy: Understanding tax avoidance and tax evasion* (pp. 71-92). Aldershot: Ashgate.

- Thim-Mabrey, C. (2003). Sprachidentität - Identität durch Sprache. Ein Problemaufriss aus sprachwissenschaftlicher Sicht. In N. Janich & C. Thim-Mabrey, *Sprachidentität - Identität durch Sprache* (S. 1-18). Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Torgler, B. (2005). Tax morale and direct democracy. *European Journal of Political Economy*, 21(2), 525-531.
- Trepte, S. (2006). Social Identity Theory. In J. Bryant & P. Volderer (Ed.), *Psychology of Entertainment* (pp. 255-272). Mahwah, NJ: Erlbaum Associates.
- Turner, J.C. (1975). Social comparison and social identity: Some prospects of intergroup behavior. *European Journal of Social Psychology*, 5, 5-34.
- Turner, J.C. (1987). A self-categorization theory. In J.C. Turner, M.A. Hogg, P.J. Oakes, S.D. Reicher & M.S. Wetherell, *Rediscovering the social group: A Self-Categorization Theory* (171-202). Oxford: Blackwell.
- Turner, J.C. (2005). Explaining the nature of power: A three-process theory. *European Journal of Social Psychology*, 35, 1-22.
- Turner, J.C., Oakes, P.J., Haslam, S.A. & McGarty, C. (1994). Self and collective: Cognition and social context. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 20, 454-463.
- Tyler, T.R. (2003). Trust within organisations. *Personnel Review*, 32(5), 556-568.
- Van Dijke, M. & Verboon, P. (in press). Trust in Authorities as a Boundary Condition to Procedural Fairness Effects on Tax Compliance. *Journal of Economic Psychology*.
- Vogel, J. (1974). Taxation and public opinion in Sweden: An interpretation of recent survey data. *National Tax Journal*, 27, 499-513.
- Wakenhut, R. (1999). Ethnische Identität und Jugend: Eine vergleichende Untersuchung zu den drei Südtiroler Sprachgruppen. In R. Wakenhut, *Ethnische Zugehörigkeit, Modernisierung und Jugend in Südtirol* (S. 11-32). Opladen: Leske und Budrich.
- Wakenhut, R., Martini, M. & Forsthofer, R. (1998). Ethnic consciousness and inter-ethnic relations in adolescents and young adults in South Tyrol. In M. Martini (Ed.), *Ethnic and national consciousness in Europe* (S. 51-66). Firenze: Pontecorvoli.
- Wallschutzky, I.G. (1984). Possible causes of tax evasion. *Journal of Economic Psychology*, 4, 371-384.
- Weber, M. (1956/ 1980). *Wirtschaft und Gesellschaft - Grundriß der verstehenden Soziologie*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Weigel, R. H., Hessing, D. J., & Elffers, H. (1987). Tax evasion research: A critical appraisal and theoretical model. *Journal of Economic Psychology*, 8(2), 215-235.
- Wenzel, M. (2002). The impact of outcome orientation and justice concerns on tax compliance: The role of taxpayers' identity. *Journal of Applied Psychology*, 87, 629-645.
- Wenzel, M. (2003). Tax compliance and the psychology of justice: Mapping the field. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing Democracy: Understanding Tax Avoidance and Evasion*. (pp. 41-69). Aldershot: Ashgate.
- Wenzel, M. (2004). An analysis of norm processes in tax compliance. *Journal of Economic Psychology*, 25(2), 213-228.
- Wenzel, M. (2007). The multiplicity of taxpayer identities and their implications for tax ethics. *Law & Policy*, 29(1), 31-50.
- WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut. (2001). *Einnahmen und Ausgaben des Staates in Südtirol-Versuch einer lokalen Bilanz*. Bozen: Handels-, Industrie-, Handwerks und Land - Wirtschaftskammer Bozen.

- WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (2008a). *Bürokratiebelastung der Südtiroler Unternehmen*. Bozen: Handels-, Industrie-, Handwerks und Land - Wirtschaftskammer Bozen.
- WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (2008b). *Steuerdruck auf Kapitalgesellschaften - Italien und Südtirol im internationalen Vergleich*. Bozen: Handels-, Industrie-, Handwerks und Land - Wirtschaftskammer Bozen.
- WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (2009). *Öffentliche Einnahmen und Ausgaben des Landes in Südtirol 1996-2007*. Bozen: Handels-, Industrie-, Handwerks und Land - Wirtschaftskammer Bozen.
- Winkler, I. (2006). *Südtirols Autonomie - Beschreibung der autonomen Gesetzgebungs- und Verwaltungszuständigkeiten des Landes Südtirol*. Bozen: Südtiroler Landesregierung Bozen.
- Zanardi, A. (1996). *Income Tax Evasion of the Self-Employed: Some empirical evidence from Italian Fiscal Audits*. Università Commerciale Luigi Bocconi: Centro di Ricerca sull'Economia del Settore Pubblico.

IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Slippery Slope Framework – erzwungene und freiwillige Steuerehrlichkeit in Abhängigkeit von den Dimensionen Macht und Vertrauen (Quelle: übernommen von Kirchler et al., 2008, S.212).....	28
Abbildung 2: Persönliche und soziale Identitäten (Quelle: In Anlehnung an Brewer, M., 1991, S. 475).....	33
Abbildung 3: Erfasste Konzepte im Fragebogen.....	57
Abbildung 4: Arbeitsschritte der Fragebogenentwicklung	66
Abbildung 5: Soziale Distanz bezüglich Italien und Südtirol.....	71
Abbildung 6: Selbstkategorisierung der Befragten.....	90

V. TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Stichprobenbeschreibung.....	60
Tabelle 2: Häufigkeiten zu den allgemeinen Fragen	61
Tabelle 3: Beschreibung der Hauptskalen	68
Tabelle 4: Mittelwerte und Standardabweichungen der Fragen zum Außenkriterium.....	73
Tabelle 5: Korrelationen der Hauptskalen	77
Tabelle 6: Regressionsanalyse: Erzwungene Steuerehrlichkeit und Macht	78
Tabelle 7: Regressionsanalyse: Freiwillige Steuerehrlichkeit und Vertrauen, Effizienz	79
Tabelle 8: Regressionsanalyse: Steuerhinterziehung und freiwillige/erzwungene Steuerehrlichkeit, Effizienz	80
Tabelle 9: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und Steuerhinterziehung.....	82
Tabelle 10: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und erzwungene Steuerehrlichkeit	82
Tabelle 11: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und freiwillige Steuerehrlichkeit.....	83
Tabelle 12: Regressionsanalyse: Soziale Distanz und Vertrauen	83
Tabelle 13: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und Steuerhinterziehung	84
Tabelle 14: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und erzwungene Steuerehrlichkeit....	85
Tabelle 15: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und freiwillige Steuerehrlichkeit	85

Tabelle 16: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und Bestrafungsmacht.....	85
Tabelle 17: Regressionsanalyse: Reg./Nat. Identität und Vertrauen	86
Tabelle 18: Häufigkeiten der Abbildungen zur sozialen Distanz	87
Tabelle 19: Regressionsanalysen der Motivational Postures.....	92
Tabelle 20: Korrelationen der Motivational Postures mit den Skalen des Slippery Slope Framework	93

VI. ANHANG

Anhang A Fragebogen (deutsch)

Anhang B Fragebogen (italienisch)

Anhang C M, SD, Item-Skala-Korrelationen und Faktorladungen der Items

Anhang D Begleitschreiben und Erinnerungsmail

Anhang E Rohdaten

Anhang F Lebenslauf

Anhang G Erklärung

Anhang A Fragebogen (deutsch)

Bitte stellen Sie sich folgende Situationen vor, die beschreiben, wie Sie Ihre Steuern verringern könnten. Bitte geben Sie an, wie wahrscheinlich Sie folgende Möglichkeiten weniger Steuern zu zahlen nutzen würden.

Eine Kundin hat bar bezahlt und keine Rechnung verlangt. Sie könnten diese Einnahme in Ihrer Steuererklärung absichtlich weglassen. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Einnahme weglassen?

Sie haben einen Teil Ihrer Ware privat eingekauft. Sie könnten diese Ware später an StammkundInnen weiterverkaufen und den dabei erzielten Gewinn in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich würden Sie den erzielten Gewinn in Ihrer Steuererklärung verschweigen?

Sie könnten Rechnungen von Abendessen mit Ihren FreundInnen absichtlich als Geschäftsessen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Rechnungen als Geschäftsessen deklarieren?

Sie waren im Ausland, um Verwandte zu treffen und eine kurze Unterredung mit einem/einer IhrerLieferantInnen zu führen. Trotzdem könnten Sie die Hotelkosten und das Essen, auf das Sie Ihre Verwandten eingeladen haben, als Geschäftsreise bzw. -essen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Ausgaben als Geschäftsreise bzw. essen deklarieren?

Vor kurzem haben Sie im Unternehmen einer Bekannten an einem Projekt mitgearbeitet. Nun könnten Sie diesen steuerpflichtigen Zusatzverdienst in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diesen Zusatzverdienst verschweigen?

Bitte stellen Sie sich folgende Situationen vor, die beschreiben, wie Sie Ihre Steuern verringern könnten. Bitte geben Sie an, wie wahrscheinlich Sie folgende Möglichkeiten weniger Steuern zu zahlen nützen würden.

Sie könnten sich selbst genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen, um nach Einsparungsmöglichkeiten zu suchen. Wie wahrscheinlich würden Sie sich genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen?

Sie könnten in Ihrer Privatwohnung noch Energiesparfenster einbauen lassen und die entstandenen Kosten als energetische Sanierung von Gebäuden in Ihrer Steuererklärung geltend machen. Damit könnten Sie eine Steuerbegünstigung nützen. Wie wahrscheinlich würden Sie die Sanierung vornehmen?

Sie könnten einen Kurs besuchen, der Sie über derzeitige steuerliche Absetzmöglichkeiten informiert. Wie wahrscheinlich würden Sie einen solchen Kurs besuchen?

Sie könnten die Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern für Ihr Unternehmen (z.B.: PC, Scanner, und andere Anschaffungen unter € 400,-), die Sie jedoch zurzeit nicht benötigen, vorziehen, um Ihre Bemessungsgrundlage in diesem Jahr zu verringern. Wie wahrscheinlich würden Sie solche Güter anschaffen?

Sie könnten Bildungsausgaben, die Sie für Ihre MitarbeiterInnen hatten, als Bildungsfreibetrag von Ihrer Steuer absetzen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie den Bildungsfreibetrag nutzen?

Im Folgenden lesen Sie Gründe dafür, Steuern vorschriftsmäßig zu zahlen. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Wenn ich meine Steuern vorschriftsmäßig zahle, dann tue ich das, ...

- ... weil viele Steuerprüfungen stattfinden.
- ... weil die Steuerbehörde häufig kontrolliert.
- ... weil ich weiß, dass ich kontrolliert werde.
- ... weil Hinterziehung sehr streng bestraft wird.
- ... weil ich nicht genau weiß, wie ich Steuern unauffällig hinterziehen kann.
- ... weil es für mich selbstverständlich ist.
- ... um den Staat und andere BürgerInnen zu unterstützen.
- ... weil ich gerne zum Wohl Aller beitrage.
- ... weil es für mich ganz natürlich ist.
- ... weil ich es als meine Pflicht als BürgerIn ansehe.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen über die italienische Steuerbehörde und deren Effizienz. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

- Steuerhinterziehung wird zu einem sehr hohen Prozentsatz aufgedeckt.
- Die Steuerbehörde bekämpft die Steuerkriminalität effizient.
- Steuerhinterziehung wird leicht aufgedeckt.
- Die Steuerbehörde prüft sehr häufig und gründlich.
- Die Steuerbehörde entdeckt aufgrund ihres Expertenwissens so gut wie jede Steuerhinterziehung.
- Die Steuerbehörde verfügt über umfangreiche Mittel, BürgerInnen zur Steuerehrlichkeit zu zwingen.
- Die Steuerbehörde arbeitet effizient in der Bekämpfung der Steuerkriminalität.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen über das Verhalten der italienischen Steuerbehörde. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

- Die Steuerbehörde ist vor allem darauf aus zu bestrafen.
- Die Steuerbehörde sucht so lange in den Unterlagen der SteuerzahlerInnen bis sie etwas findet.
- Die Steuerbehörde greift zu hart durch.
- Die Steuerbehörde geht stur nach dem Gesetz vor.
- Die Steuerbehörde ist den SteuerzahlerInnen feindlich gesonnen.
- Die Steuerbehörde interpretiert die Steuergesetze so, dass besonders viele SteuerzahlerInnen bestraft werden.
- Die Steuerbehörde nutzt ihre Macht zu ihrem Vorteil aus.
- Die Steuerbehörde bestraft SteuerzahlerInnen, egal ob sie absichtlich oder unabsichtlich Steuern hinterzogen haben.
- Die Steuerbeamten kennen kein Mitleid.
- Die Steuerbeamten sind sehr streng.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen über den italienischen Staat bzw. über die italienische Steuerbehörde. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Die BürgerInnen fühlen sich mit dem Staat verbunden.
Die Steuerbehörde verhält sich fair gegenüber ihren BürgerInnen.
Die Regierung unterstützt ihre BürgerInnen.
Die Steuerbehörde ist bei der Einforderung der Steuern fair.
Die Steuerbehörde behandelt SteuerzahlerInnen respektvoll.
Die BürgerInnen vertrauen dem Staat.
Die Steuerbehörde erscheint zuverlässig.
Die Steuerbehörde ist vertrauenswürdig.
Die meisten BürgerInnen vertrauen darauf, dass die Steuerbehörde ihre Steuerlast korrekt berechnet.
Die Steuerbehörde handelt im Interesse ihrer BürgerInnen.
Die Steuerbehörde verhält sich korrekt gegenüber ihren BürgerInnen.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen über Steuern bzw. über die Steuerbehörde in Italien. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Das Steuersystem mag nicht perfekt sein, aber für die Meisten erfüllt es seinen Zweck gut genug.
Als Gesellschaft brauchen wir mehr Menschen die sich gegen die Steuerbehörde zur Wehr setzen.
Wenn ich meine Steuern bezahle, nützt das letztendlich Allen.
Ich überlege gerne welche Auswirkungen Veränderungen der Steuergesetzgebung auf mich haben könnten.
Steuern zu bezahlen ist eine Verantwortung, die von allen BürgerInnen gerne akzeptiert werden sollte.
Wenn mich die Steuerbehörde einmal als SteuersünderIn eingestuft hat, wird sie ihre Meinung nicht mehr ändern.
Wenn ich mit der Steuerbehörde kooperiere, wird sie auch bereit sein, mir zu helfen.
Auch wenn die Steuerbehörde herausfindet, dass ich etwas falsch gemacht habe, wird sie mich respektieren, solange ich meinen Fehler eingestehe.
Ich sehe es als meine Verantwortung, meinen Steueranteil zu bezahlen.
Wenn die Steuerbehörde härter mit mir umgeht, werde ich weniger kooperieren.
Ich weiß nicht wirklich, was die Steuerbehörde von mir erwartet und ich werde auch nicht nachfragen.
Steuern zahlen hilft der Regierung sinnvolle Dinge zu tun.
Ich spreche gerne mit FreundInnen über die Lücken und Schlupflöcher im Steuersystem.
Es ist wichtig, sich nicht von der Steuerbehörde herumschubsen zu lassen.
Es macht mir Spaß, die Lücken und Grauzonen des Steuerrechts herauszufinden.
Ich persönlich glaube nicht, dass die Steuerbehörde viel dagegen tun kann, wenn ich meine Steuern nicht bezahlen möchte.
Es gehört sich, seine Steuern zu bezahlen.
Die beste Strategie ist immer mit der Steuerbehörde zu kooperieren, egal ob diese kooperativ ist oder nicht.
Ich fühle mich moralisch verpflichtet, meine Steuern zu bezahlen.
Wenn ich bemerke, dass ich nicht exakt das tue, was die Steuerbehörde von mir erwartet, bereitet mir das keine schlaflosen Nächte.
Die Steuerbehörde ist eher daran interessiert, mich zu ertappen, wenn ich etwas falsch gemacht habe, als mich dabei zu unterstützen, alles richtig zu machen.
Es ist unmöglich, die Steuerbehörde vollkommen zufrieden zu stellen.
Alles in allem zahle ich gerne meine Steuern.
Ich finde Vergnügen daran, einen Weg zu finden, wie ich meine Steuerzahlungen minimieren kann.
Die Steuerbehörde hilft jenen, die ohne Absicht ihre Steuererklärung falsch abgeben.
Die Steuerbehörde respektiert SteuerzahlerInnen, die sich nicht so leicht unterkriegen lassen.
Wenn ich nicht mit der Steuerbehörde kooperiere, wird sie härter mit mir umgehen.
Ich ärgere mich, meine Steuern zahlen zu müssen.
Mir ist es egal, wenn ich nicht das mache, was die Steuerbehörde von mir verlangt.
Die Steuerbehörde sollte ehrliche Steuerzahler belohnen.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen über Ihre Beziehung zum Staat Italien. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Ich fühle mich dem italienischen Staat verbunden.
Ich empfinde viel Respekt und positive Gefühle gegenüber dem italienischen Staat.
Der italienische Staat und die Regierung sind fern von meiner Realität.
Ich bin Teil des italienischen Staates.

Bitte kreuzen Sie jene Abbildung an, in der die Kreise die Beziehung zwischen Italien und Ihnen am besten beschreiben.

Abbildung 1/2/3

Bitte kreuzen Sie jene Abbildung an, in der die Kreise die Beziehung zwischen Südtirol und Ihnen am besten beschreiben.

Abbildung 1/2/3

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen zu ihrer Einstellung gegenüber Italien. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Ich identifiziere mich mit den ItalienerInnen.
Ich bin mir bewusst, ItalienerIn zu sein.
Ich bin gerne ItalienerIn.
Ich fühle mich mit den ItalienerInnen verbunden.
Ich bin stolz darauf ItalienerIn zu sein.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen zu Ihrer Einstellung gegenüber Südtirol. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Ich identifiziere mich mit den SüdtirolerInnen.
Ich bin mir bewusst, SüdtirolerIn zu sein.
Ich bin gerne SüdtirolerIn.
Ich fühle mich mit den SüdtirolerInnen verbunden.
Ich bin stolz darauf SüdtirolerIn zu sein.

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen über die Autonome Provinz Bozen - Südtirol. Bitte geben Sie für jede Aussage an, wie sehr Sie zustimmen.

Im Gegensatz zu anderen Regionen/ Provinzen hat Südtirol wenig Einfluss auf die Regierung in Rom.
Für die Bekämpfung sozialer Probleme bekommt Südtirol dieselbe Unterstützung wie jede andere Region/ Provinz auch.
Südtirol wird in der Hinsicht benachteiligt, weil es im Vergleich zu den abgeführten Steuern von der Regierung wenig Geld erhält.
Als autonome Provinz hat Bozen - Südtirol Vorteile gegenüber anderen Regionen/ Provinzen.
Die kulturelle Wichtigkeit Südtirols wird von Italien wenig anerkannt.
Die Landesregierung hat wenig Einfluss auf die tatsächliche Entwicklung Südtirols.

Zum Schluss noch zwei Fragen, die ebenfalls völlig vertraulich behandelt werden. Mal ganz ehrlich:

Haben Sie schon jemals daran gedacht, Ihre Steuern zu hinterziehen bzw. bei der Steuererklärung zu mögeln?
Haben Sie jemals Steuern hinterzogen bzw. bei der Steuererklärung gemogelt?

Bitte beantworten Sie noch einige Fragen zu Ihrer Person:

In welchem Bereich liegt Ihr Alter?

21 - 25 Jahre/ 26 - 30 Jahre/ 31 - 35 Jahre/ 36 - 40 Jahre/ 41 - 45 Jahre/ 46 - 50 Jahre/ ab 50 Jahre

Geschlecht:

weiblich/ männlich

In welcher Region sind Sie geboren?

Abruzzen/ Apulien/ Aostatal/ Basilicata/ Emilia Romagna/ Friaul - Julisch Venetien/ Kalabrien/ Kampanien/ Latium/ Ligurien/ Lombardei/ Marken/ Molise/ Piemont/ Sardinien/ Sizilien/ Toskana/ Trient – Südtirol/ Umbrien/ Venetien

In welcher Region haben Sie Ihren Berufssitz?

Abruzzen/ Apulien/ Aostatal/ Basilicata/ Emilia Romagna/ Friaul - Julisch Venetien/ Kalabrien/ Kampanien/ Latium/ Ligurien/ Lombardei/ Marken/ Molise/ Piemont/ Sardinien/ Sizilien/ Toskana/ Trient – Südtirol/ Umbrien/ Venetien

In welcher Branche sind Sie derzeit tätig?

Land - und Forstwirtschaft/ Energie - und Wasserversorgung/ Bauwesen/ Handel/Hotel - und Gastgewerbe/
Informatik/ Dienstleistungen/ Transport/ Kommunikation/ Kredit - Versicherungs - und Immobilienwesen/
Öffentlicher Dienst/ Unterrichts - Sozial - und Gesundheitswesen/ Industrie/ Andere Zweige des
Industriewesens, Andere Dienstleistungen

Welche ist Ihre höchste abgeschlossene Schulbildung?

Pflichtschule oder kein Abschluss/ Mittelschule/ Technisches Diplom/ Matura einer berufsbildenden Schule/
Matura einer allgemein höheren Schule/ Laureat/Universitätsabschluss ersten Grades (dreijährig)/
Laureat/Universitätsabschluss zweiten Grades/ Laureat/Universitätsabschluss nach alter Studienregelung/
Forschungsdoktorat

Haben Sie schon einmal eine Einkommensteuererklärung selbst ausgefüllt?

Ja/ Nein

Haben Sie einen Steuerberater bzw. eine Steuerberaterin, der bzw. die Sie bei Ihrer Steuererklärung unterstützt?

Ja/ Nein

Wurden Sie schon einmal von der italienischen Steuerbehörde geprüft?

Ja/ Nein

Wenn ja, mussten Sie Steuern nachzahlen?

Ja/ Nein

Wieviel haben Sie in Ihrer letzten Steuererklärung als Steuereinkommen angegeben?

bis zu € 10.000/ € 10.001 - 20.000/ € 20.001 - 30.000/ € 30.001 - 40.000/ € 40.001 - 50.000/ € 50.001 - 60.000/
€ 60.001 - 70.000/ € 70.001 - 80.000/ € 80.001 - 90.000/ € 90.001 - 100.000/ mehr als € 100.000/ keine
Antwort

Welcher Sprachgruppe gehören Sie an?

Deutsche Sprachgruppe/ Italienische Sprachgruppe/ Ladinische Sprachgruppe/ Andere Sprachgruppe

Wenn Sie sich zwischen einer Kategorie entscheiden müssten, womit könnten Sie sich am besten identifizieren?

ItalienerIn/ DeutscheR/ LadinIn/ SüdtirolerIn/ SüdtirolerIn mit italienischer Sprache/ TirolerIn/ EuropäerIn

Anhang B Fragebogen (italienisch)

Si immagini le seguenti situazioni che descrivono come Lei potrebbe ridurre le Sue tasse. Per favore, indichi quanto ritiene personalmente probabile la scelta delle seguenti possibilità per pagare meno tasse.

Una cliente ha pagato in contanti e Lei non ha emesso la fattura. Potrebbe tralasciare intenzionalmente questo guadagno nella sua dichiarazione dei redditi. Quanto è probabile che decida di non dichiarare questo guadagno?
Lei ha comprato privatamente una parte della Sua merce. Più tardi potrebbe rivendere questa merce ad un cliente abituale e nascondere il guadagno ottenuto nella sua dichiarazione dei redditi. Quanto è probabile che ometta questo guadagno nella dichiarazione dei redditi?

Lei potrebbe dichiarare intenzionalmente le fatture di cene con i Suoi amici come cene di lavoro. Quanto è probabile che dichiarare queste spese come cene di lavoro?

Lei è stato all'estero per incontrare dei parenti e ha avuto anche un breve colloquio con un Suo fornitore. Lei potrebbe dichiarare come spese di lavoro i costi dell'albergo e del ristorante, dove aveva invitato i Suoi parenti. Quanto è probabile che dichiarare queste spese come spese di lavoro?

Poco tempo fa Lei ha lavorato in un progetto con un'azienda di una sua conoscente. Potrebbe ora omettere questo guadagno aggiuntivo nella dichiarazione dei redditi. Quanto è probabile che non lo indichi nella Sua dichiarazione dei redditi?

Si immagini le seguenti situazioni che descrivono come Lei potrebbe ridurre le sue tasse. Per favore, indichi quanto sia probabile la scelta delle seguenti possibilità.

Potrebbe informarsi in maniera dettagliata sulla legge fiscale per conoscere le possibilità di ridurre le Sue tasse. Quanto è probabile che si informi in modo dettagliato sulla legge fiscale?

Nel Suo appartamento potrebbe fare installare delle finestre a risparmio energetico e dichiarare le spese come spese di ristrutturazione. In questo modo potrebbe sfruttare un'agevolazione fiscale. Quanto è probabile che esegua questa ristrutturazione?

Potrebbe partecipare ad un corso per informarsi sulle più recenti possibilità di detrazioni sulle tasse. Quanto è probabile che partecipi a questo corso?

Potrebbe anticipare l'acquisto di prodotti per il Suo ufficio (ad esempio, PC, scanner, ecc. per un valore massimo di € 400), di cui al momento non ha bisogno, giusto per ridurre il Suo imponibile di quest'anno. Quanto è probabile che acquisti questi prodotti?

Potrebbe detrarre le spese di formazione dei Suoi collaboratori dal Suo imponibile. Quanto è probabile che detragga queste spese?

Di seguito troverà alcune ragioni per pagare le proprie tasse in modo corretto. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo con le seguenti affermazioni.

Se pago le mie tasse regolarmente, lo faccio ...

- ... perchè ci sono molti controlli fiscali.
- ... perchè il fisco controlla spesso.
- ... perchè so che verrò controllato.
- ... perchè l'evasione fiscale viene punita molto severamente.
- ... perchè non ne so abbastanza su come si possano evadere le tasse in modo da non essere "beccato".
- ... perchè per me è sottinteso.
- ... per sostenere lo Stato e gli altri cittadini.
- ... perchè contribuisco volentieri al bene di tutti.
- ... perchè per me è completamente naturale.
- ... perchè lo considero un mio dovere come cittadino.

Di seguito troverà alcune affermazioni sul sistema fiscale italiano e la sua efficienza. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

- L'evasione fiscale viene scoperta in un'alta percentuale di casi.
- Il fisco combatte in modo efficiente la criminalità fiscale.
- L'evasione fiscale viene scoperta facilmente.
- Gli uffici fiscali fanno controlli molto spesso e in profondità.
- Il fisco scopre in base alla sua conoscenza e capacità quasi ogni evasione fiscale.
- Il fisco dispone di ampi mezzi per costringere i cittadini all'onestà fiscale.
- Il fisco è efficiente nella lotta contro la criminalità fiscale.

Di seguito troverà alcune affermazioni sul comportamento del fisco italiano. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

- Il fisco mira soprattutto a punire.
- Il fisco cerca a lungo nei documenti dei contribuenti fino a quando non trova qualcosa.
- Il fisco interviene troppo energicamente.
- Il fisco procede ostinatamente secondo la legge.
- Il fisco nutre sentimenti ostili verso i contribuenti.
- Il fisco interpreta le norme fiscali in modo tale che venga punito il maggior numero di contribuenti.
- Il fisco usa il potere a suo vantaggio.
- Il fisco punisce ugualmente coloro che hanno evaso intenzionalmente o non intenzionalmente le tasse.
- I funzionari fiscali non hanno pietà.
- I funzionari fiscali sono molto severi.

Di seguito troverà alcune affermazioni sullo Stato italiano e sul fisco. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

- I cittadini si sentono legati allo Stato italiano.
- Il fisco si comporta con correttezza con i cittadini.
- Il governo sostiene i suoi cittadini.
- Il fisco è corretto nell'esigere le tasse.
- Il fisco tratta i contribuenti con rispetto.
- I cittadini hanno fiducia nello Stato.
- Il fisco sembra affidabile.
- Il fisco è degno di fiducia.

La maggioranza dei cittadini si fida che il fisco calcoli correttamente le loro imposte.
Il fisco agisce nell' interesse dei cittadini.
Il fisco si comporta in modo corretto con i cittadini.

Di seguito troverà alcune affermazioni sul pagamento delle imposte e sul fisco in generale. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

Il sistema fiscale non sarà perfetto, ma per la maggioranza raggiunge abbastanza bene il suo scopo.
Come società abbiamo bisogno di più persone che si oppongano al fisco.
Pagare le mie imposte, avvantaggia tutti.
Impegno volentieri il mio tempo per studiare come i cambiamenti del sistema delle imposte influenzerebbero la mia situazione.
Pagare le imposte è una responsabilità che dovrebbe essere ben accettata da tutti i cittadini.
Quando il fisco ti ha bollato come un contribuente non conciliante, non cambierà mai idea.
Se cooperi col fisco, probabilmente sarà cooperativo con te.
Anche se il fisco trova che sto commettendo qualche errore, nel lungo periodo otterrò rispetto, se ammetto i miei errori.
Lo considero come mia responsabilità, pagare la mia parte di tasse.
Se il fisco diventasse duro con me, io diventerei meno cooperativo.
Non so davvero che cosa il fisco si aspetti da me e non sono interessato a chiederlo.
Pagare le imposte aiuta il governo a fare cose utili.
Mi piace parlare con gli amici delle scappatoie al sistema fiscale.
È importante non farsi prendere in giro dal fisco.
Mi diverte scoprire le lacune e le zone non chiare nel diritto fiscale.
Personalmente non credo che il fisco possa fare molto contro di me se non pago le tasse.
Bisogna pagare le proprie tasse.
Non ha rilevanza quanto il fisco sia cooperativo o non cooperativo, la miglior politica è essere noi sempre cooperativi.
Sento un obbligo morale a pagare le mie tasse.
Se mi accorgo che non sto facendo esattamente ciò che il fisco si aspetta, non ci perdo il sonno.
Il fisco è più interessato a cogliermi in errore, piuttosto che aiutarmi nel fare la cosa giusta.
E' impossibile soddisfare completamente il fisco.
Tutto sommato pago volentieri le mie tasse.
Mi diverte la sfida di minimizzare le imposte che devo pagare.
Il fisco aiuta coloro che senza intenzione indicano dati errati nella dichiarazione dei redditi.
Il fisco rispetta i contribuenti che non si lasciano abbattere facilmente.
Se non coopero, il fisco mi tratterà più severamente.
Mi fa rabbia dover pagare le mie tasse.
Per me è indifferente se non faccio ciò che il fisco mi richiede.
Il fisco dovrebbe premiare i contribuenti che pagano onestamente le loro tasse.

Di seguito troverà alcune affermazioni sulla Sua relazione con lo Stato italiano. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

Mi sento legato/a allo Stato italiano.
Provo molto rispetto e sentimenti positivi per lo Stato italiano.
Lo Stato italiano ed il governo sono lontani alla mia realtà.
Faccio parte dello Stato italiano.

La preghiamo di segnare con una crocetta i due cerchi che descrivono in modo migliore la Sua relazione con lo Stato italiano.

figura 1/2/3

La preghiamo di segnare con una crocetta i due cerchi che descrivono in modo migliore la Sua relazione con l'Alto Adige.

figura 1/2/3

Di seguito troverà alcune affermazioni sul Suo atteggiamento verso l'Italia. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

Mi identifico con gli Italiani/o.
Mi sento cosciente di essere Italiana/o.

Sono contenta/o di essere Italiana/o.
Mi sento molto legata/o agli italiani.
Sono orgogliosa/o di essere Italiana/o.

Di seguito troverà alcune affermazioni sul Suo atteggiamento verso l'Alto Adige. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

Mi identifico con gli Altoatesini/i.
Mi sento cosciente di essere Altoatesina/o.
Sono contenta/o di essere Altoatesina/o.
Mi sento molto legata/o agli Altoatesini.
Sono orgogliosa/o di essere Altoatesina/o.

Di seguito troverà alcune affermazioni sulla Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige. Indichi con una crocetta il Suo grado di disaccordo/accordo.

In confronto alle altre regioni/ province, l'Alto Adige ha poca influenza sul Governo centrale di Roma.
Per combattere i problemi sociali l'Alto Adige riceve gli stessi aiuti come le altre regioni/province.
L'Alto Adige è svantaggiato rispetto alle altre regioni/province, poiché il Governo centrale di Roma invia pochi soldi in confronto alle tasse pagate.
Come provincia autonoma Bolzano – Alto Adige gode di vantaggi rispetto alle altre regioni/province.
L'importanza culturale dell'Alto Adige viene riconosciuta troppo poco in Italia.
La giunta provinciale ha poca influenza sullo sviluppo reale dell'Alto Adige.

Infine, ancora due domande che vengono trattate ed elaborate in modo riservato. Francamente...

ha mai pensato di evadere le Sue tasse o di mentire nella dichiarazione dei redditi?
ha mai evaso le Sue tasse o mentito nella dichiarazione dei redditi?

Infine, La preghiamo di rispondere alle seguenti domande sulla Sua persona:

Quale è la Sua età?

meno di 20 anni/ 21 - 25 anni/ 26 - 30 anni/ 31 - 35 anni/ 36 - 40 anni/ 41 - 45 anni/ 46 - 50 anni/ più di 50 anni

Genere:

Femmina/ Maschio

In quale regione è nata/o?

Abruzzo/ Puglia/ Valle d'Aosta/ Basilicata/ Emilia Romagna/ Friuli Venezia Giulia/ Calabria/ Campania/ Lazio/ Liguria/ Lombardia/ Marche/ Molise/ Piemonte/ Sardegna/ Sicilia/ Toscana/ Trentino – Alto Adige/ Umbria/ Veneto

In quale regione svolge la sua attività lavorativa?

Abruzzo/ Puglia/ Valle d'Aosta/ Basilicata/ Emilia Romagna/ Friuli Venezia Giulia/ Calabria/ Campania/ Lazio/ Liguria/ Lombardia/ Marche/ Molise/ Piemonte/ Sardegna/ Sicilia/ Toscana/ Trentino – Alto Adige/ Umbria/ Veneto

In quale settore svolge la sua attività lavorativa?

agricoltura o economia forestale/ settore energia o acqua/ costruzioni/ commercio/ settore alberghiero o gastronomico/ informatica, ricerca, servizi alle imprese/ trasporto e comunicazioni/
intermediazione monetaria/ assicurazioni/ attività immobiliari/ amministrazione pubblica
istruzione/ sanità e assistenza sociale/ industria/ altri rami del settore industriale/ altri servizi

Quale è il Suo titolo di studio conseguito?

licenza elementare o senza licenza/ licenza di scuola media inferiore/ diploma tecnico professionale/ maturità di una scuola professionale/ maturità di una scuola superiore/ laurea di primo livello (triennale)/ laurea di secondo livello/ laurea universitaria (vecchio ordinamento)/ dottorato di ricerca

Le è già capitato di compilare una dichiarazione dei redditi autonomamente?

Sì/ No

Ha un consulente fiscale, che La assiste nella compilazione della dichiarazione dei redditi?

Sì/ No

È mai stato sottoposto ad un controllo fiscale?

Sì/ No

Se sì, ha dovuto pagare un conguaglio delle tasse?

Sì/ No

Quanto ha dichiarato come imponibile nell' ultima dichiarazione dei redditi?

fino a € 10.000/ € 10.001 - 20.000/ € 20.001 - 30.000/ € 30.001 - 40.000/ € 40.001 - 50.000/ € 50.001 - 60.000/
€ 60.001 - 70.000/ € 70.001 - 80.000/ € 80.001 - 90.000/ € 90.001 - 100.000
più di € 100.001/ nessuna risposta

A quale gruppo linguistico appartiene?

Gruppo linguistico tedesco/ Gruppo linguistico italiano/ Gruppo linguistico ladino/ Altra lingua

Se dovesse scegliere tra le seguenti categorie, con quale si identifica maggiormente?

Italiana/o/ Tedesca/o/ Ladina/o/ Altoatesina/o/ Altoatesina/o di lingua italiana/ Tirolese/ Europea/o

Anhang C Items, Item-Skala-Korrelationen und Faktorladungen

		Gesamte Stichprobe			Deutsche Version des Fragebogens			Italianische Version des Fragebogens		
		N = 221			n = 176			n = 45		
Messintention der Items	Item	M(SD)	r _{it}	FL	M(SD)	r _{it}	FL	M(SD)	r _{it}	FL
Steuerhinterziehung	F1	5.00(3.21)	.79**	.63	5.37(3.22)	.72**	.64	5.51(2.75)	.48**	.59
	F2	4.70(3.30)	.80**	.64	5.04(3.35)	.44**	.62	3.36(2.76)	.31**	.78
	F3	3.98(3.18)	.76**	.58	4.21(3.21)	.39**	.60	3.07(2.59)	.18**	.82
	F4	4.41(3.26)	.77**	.59	4.65(3.22)	.52**	.59	3.44(3.02)	.53**	.81
	F5	4.75(3.19)	.73**	.53	4.96(3.23)	.70**	.49	3.39(2.95)	.67**	.80
Steuervermeidung	F1	5.56(3.10)	.68**	.48	5.23(3.08)	.19**	.44	6.87(2.86)	.64**	.66
	F2	6.37(2.70)	.61**	.38	6.45(2.56)	.33**	.24	6.04(3.20)	.65**	.48
	F3	5.64(2.80)	.68**	.50	5.63(2.78)	.06**	.50	5.69(2.95)	.36**	.71
	F4	4.19(2.90)	.55**	.22	4.20(2.88)	.26**	.21	4.16(3.04)	.71**	.46
	F5	6.76(2.77)	.66**	.46	6.78(2.69)	.65**	.39	6.71(3.08)	.86**	.62
Erzwungene Steuerehrlichkeit	F1	5.31(2.83)	.86**	.81	5.19(2.79)	.91**	.81	5.78(2.93)	.94**	.90
	F2	5.24(2.77)	.87**	.84	5.19(2.71)	.67**	.83	5.42(3.02)	.76**	.91
	F3	5.08(2.88)	.86**	.77	4.98(2.85)	.52**	.76	5.49(3.01)	.62**	.87
	F4	5.75(2.93)	.78**	.60	5.74(2.91)	.17**	.56	5.78(3.04)	.38**	.74
	F5	3.73(2.88)	.51**	.15	3.72(2.81)	.86**	.09	3.76(3.14)	.88**	.31
Freiwillige Steuerehrlichkeit	F1	6.38(2.53)	.66**	.62	6.27(2.56)	.79**	.61	6.80(2.36)	.78**	.78
	F2	4.62(2.52)	.39**	.65	4.45(2.52)	.79**	.63	5.27(2.46)	.85**	.79
	F3	4.48(2.48)	.56**	.56	4.52(2.42)	.74**	.55	4.31(2.70)	.80**	.74
	F4	5.61(2.79)	.17**	.72	5.58(2.76)	.85**	.71	5.73(2.92)	.86**	.84
	F5	5.97(2.69)	.59**	.77	5.89(2.71)	.80**	.77	6.29(2.61)	.84**	.88
Effizienz/Power	F1	3.76(2.51)	.83**	.69	3.39(2.12)	.80**	.65	4.27(3.06)	.88**	.78
	F2	3.54(2.26)	.87**	.77	3.56(2.04)	.83**	.70	4.11(2.69)	.95**	.92
	F3	3.76(2.21)	.78**	.62	4.53(2.19)	.75**	.57	4.53(2.68)	.84**	.70
	F4	4.62(2.30)	.80**	.64	3.33(2.37)	.76**	.57	5.00(2.68)	.88**	.79
	F5	3.56(2.48)	.85**	.72	4.54(2.64)	.83**	.69	4.47(2.73)	.88**	.77
	F6	4.68(2.71)	.72**	.47	3.41(2.09)	.69**	.43	5.24(2.95)	.77**	.57
	F7	3.56(2.22)	.85**	.74	3.56(2.22)	.83**	.70	4.13(2.63)	.90**	.82
Bestrafungsmacht	F1	6.52(2.36)	.77**	.74	6.59(2.37)	.78**	.72	6.29(2.33)	.71**	.54
	F2	6.81(2.40)	.73**	.67	6.84(2.45)	.74**	.69	6.73(2.24)	.67**	.54
	F3	5.87(2.31)	.73**	.57	5.78(2.28)	.71**	.55	6.22(2.41)	.81**	.69

	F4	6.66(2.25)	.61**	.40	6.70(2.21)	.65**	.43	6.47(2.43)	.48**	.82
	F5	5.78(2.68)	.78**	.63	5.89(2.59)	.78**	.65	5.38(3.02)	.77**	.58
	F6	5.81(2.57)	.82**	.72	5.84(2.51)	.83**	.75	5.69(2.81)	.79**	.61
	F7	6.12(2.60)	.80**	.66	6.03(2.59)	.82**	.69	6.47(2.68)	.72**	.66
	F8	7.24(2.26)	.63**	.57	7.72(2.17)	.63**	.53	7.11(2.61)	.62**	.56
	F9	6.52(2.33)	.71**	.75	6.60(2.22)	.68**	.80	6.18(2.74)	.83**	.72
	F10	6.68(1.97)	.71**	.74	6.62(2.05)	.73**	.80	6.91(1.63)	.68**	.50
Vertrauen	F1	3.22(2.23)	.56**	.73	2.69(1.74)	.42**	.65	5.29(2.73)	.60**	.77
	F2	3.64(2.01)	.71**	.52	3.50(1.92)	.71**	.50	4.20(2.82)	.75**	.64
	F3	3.03(2.00)	.71**	.71	2.70(1.76)	.62**	.66	4.31(2.37)	.79**	.68
	F4	3.49(2.21)	.66**	.44	3.18(1.94)	.62**	.39	4.73(2.75)	.65**	.57
	F5	3.79(2.11)	.70**	.53	3.66(2.13)	.69**	.46	4.29(1.98)	.78**	.77
	F6	2.32(1.79)	.67**	.63	1.90(1.34)	.57**	.45	3.96(2.31)	.71**	.51
	F7	3.38(2.08)	.78**	.69	3.22(1.96)	.76**	.69	4.02(2.43)	.84**	.73
	F8	3.34(2.14)	.82**	.76	3.12(1.96)	.78**	.75	4.22(2.57)	.88**	.80
	F9	4.50(2.46)	.61**	.43	4.41(2.45)	.61**	.35	4.84(2.49)	.71**	.52
	F10	3.58(2.24)	.77**	.63	3.31(2.07)	.76**	.62	4.64(2.57)	.75**	.70
	F11	3.86(2.07)	.81**	.77	3.72(1.99)	.80**	.73	4.42(2.27)	.88**	.86
Motivational Posture - Verpflichtung	F1	5.00(2.76)	.67**	.65	3.97(2.19)	.67**	.62	5.02(2.01)	.67**	.21
	F2	7.40(1.86)	.66*	.66	5.07(2.53)	.66*	.36	4.40(2.53)	.66*	.69
	F3	6.81(2.36)	.69**	.61	5.85(2.60)	.69**	.51	6.09(2.48)	.69**	.60
	F4	6.86(2.31)	.75**	.66	6.10(2.38)	.75**	.66	4.98(2.67)	.75**	.73
	F5	5.90(2.57)	.68**	.45	6.56(2.43)	.68**	.43	7.78(1.81)	.68**	.49
	F6	4.77(2.78)	.60**	.50	5.27(2.35)	.60**	.52	5.78(2.89)	.60**	.51
	F7	4.36(2.71)	.72**	.69	4.40(2.30)	.72**	.70	5.22(2.31)	.72**	.70
	F8	6.97(2.06)	.74**	.70	4.07(2.43)	.74**	.70	4.89(2.42)	.74**	.71
Motivational Posture - Kapitulation	F1	4.19(2.19)	.53**	.21	6.92(2.05)	.53**	.24	7.18(2.09)	.53**	.22
	F2	4.57(2.32)	.79**	.72	5.85(2.53)	.79**	.73	6.51(2.51)	.79**	.73
	F3	4.24(2.44)	.82**	.76	5.11(2.50)	.82**	.71	4.48(2.50)	.82**	.79
	F4	6.00(2.22)	.51**	.19	4.56(2.76)	.51**	.45	5.62(2.57)	.51**	.34
	F5	3.11(2.12)	.54**	.28	3.71(2.74)	.54**	.29	4.07(2.57)	.54**	.91
Motivational Posture - Widerstand	F1	4.94(2.54)	.66**	.44	6.43(2.26)	.66**	.54	6.89(2.08)	.66**	.45
	F2	5.73(2.46)	.73**	.56	3.95(2.68)	.73**	.16	4.91(2.64)	.73**	.76
	F3	6.52(2.22)	.54**	.29	2.98(2.20)	.54**	.19	3.92(2.54)	.54**	.87
	F4	6.97(2.33)	.71**	.56	7.33(1.88)	.71**	.96	7.69(1.77)	.71**	.89
	F5	6.81(2.52)	.64**	.42	5.89(2.12)	.64**	.82	6.42(2.24)	.64**	.75
	F6	5.48(2.54)	.52**	.20	6.90(2.25)	.52**	.10	6.67(2.56)	.52**	.45
Motivational Posture - Rückzug	F1	5.99(2.54)	.56**	.39	5.22(2.64)	.56**	.49	6.16(2.21)	.56**	.78
	F2	5.05(2.50)	.62**	.46	7.03(2.37)	.62**	.53	6.73(2.16)	.62**	.42
	F3	3.04(2.27)	.55**	.47	6.76(2.58)	.55**	.47	7.00(2.27)	.55**	.49
	F4	5.41(2.59)	.52**	.82	4.10(2.61)	.52**	.82	5.38(2.89)	.52**	.12
	F5	3.53(2.27)	.61**	.53	5.23(2.69)	.61**	.55	4.87(2.67)	.61**	.59
Motivational Posture - Game-Playing	F1	5.87(2.48)	.52**	.21	2.83(1.98)	.52**	.24	4.20(2.32)	.52**	.24
	F2	4.14(2.70)	.78**	.73	3.32(2.10)	.78**	.76	3.84(2.30)	.78**	.65
	F3	3.78(2.70)	.71**	.63	5.46(2.45)	.71**	.90	5.58(2.89)	.71**	.94
	F4	5.15(2.69)	.69**	.63	5.15(2.65)	.69**	.90	4.36(3.10)	.69**	.67
	F5	3.43(2.14)	.31**	.89	3.54(2.19)	.31**	.56	3.49(2.56)	.31**	.56
Soziale Distanz	F1	6.20(2.72)	.87**	.83	3.02(2.25)	.82**	.80	6.80(2.30)	.81**	.78
	F2	6.69(2.49)	.83**	.78	2.55(1.82)	.75**	.73	6.27(2.54)	.81**	.77
	F3	6.00(2.77)	.62**	.27	6.28(2.71)	.60**	.19	4.93(2.75)	.68**	.38
	F4	3.85(2.85)	.75**	.54	5.65(2.85)	.76**	.54	8.09(1.86)	.37**	.04
Nationale Identität	F1	4.57(2.75)	.90**	.81	3.77(2.37)	.85**	.75	7.69(1.78)	.84**	.86
	F2	6.23(2.89)	.80**	.62	5.77(2.98)	.78**	.57	8.04(1.47)	.85**	.75
	F3	5.13(2.87)	.93**	.86	4.45(2.73)	.91**	.82	7.80(1.48)	.89**	.91
	F4	4.97(2.74)	.90**	.81	4.29(2.54)	.86**	.76	7.64(1.63)	.85**	.87
	F5	4.03(2.89)	.89**	.79	3.15(2.41)	.83**	.71	7.47(1.90)	.89**	.84
Regionale Identität	F1	7.29(2.28)	.94**	.89	7.26(2.29)	.94**	.88	7.44(2.26)	.96**	.94

	F2	7.97(1.99)	.83**	.71	8.05(1.92)	.79**	.65	7.64(2.28)	.96**	.80
	F3	7.69(2.12)	.94**	.89	7.66(2.12)	.93**	.88	7.78(2.17)	.94**	.94
	F4	7.31(2.33)	.92**	.84	7.31(2.33)	.92**	.85	7.31(2.36)	.91**	.92
	F5	6.94(2.70)	.90**	.80	6.85(2.74)	.90**	.49	7.29(2.55)	.92**	.88
Autonome Provinz Bozen-Südtirol	F1	4.62(2.69)	.66**	.56	4.97(2.59)	.58**	.57	3.22(2.64)	.70**	.71
	F2	5.32(2.84)	.39**	.85	5.57(2.63)	.38**	.89	4.36(3.40)	.47**	.86
	F3	2.56(2.19)	.56**	.45	2.67(2.21)	.59**	.45	2.13(2.06)	.44**	.75
	F4	7.63(2.16)	.17**	.21	7.60(2.17)	.42**	.13	7.78(2.13)	.37**	.85
	F5	5.58(2.73)	.59**	.39	5.81(2.65)	.58**	.35	4.69(2.87)	.66**	.59
	F6	3.15(2.31)	.54**	.47	3.24(2.37)	.61**	.47	2.80(2.06)	.63**	.64

Anmerkungen: Mittelwert (M), Standardabweichung (SD), Item-Skala-Korrelation (r_{it}), Faktorladung (FL), umgepolte Items sind kursiv gekennzeichnet, * $p < .05$, ** $p < .01$.

Anhang D Begleitschreiben und Erinnerungsmail (deutsch und italienisch)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Marylin Riedl und ich habe Ihre Daten aus dem Internet. Ich schreibe zurzeit an meiner Diplomarbeit an der Fakultät für Psychologie an der Universität Wien. Für meinen empirischen Teil führe ich eine Erhebung zu den Themen Steuern und das Steuerverhalten in Südtirol durch. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie den folgenden Fragebogen ausfüllen würden. Jeder ausgefüllte Fragebogen ist eine große Hilfe für die Fertigstellung meiner Studie. Für ihre anonyme Teilnahme müssten Sie nur auf den untenstehenden Link klicken, die Sprache auswählen und Sie werden zum Fragebogen weitergeleitet.

<http://homepage.univie.ac.at/barbara.kastlunger>

Natürlich werden die Daten nicht weitergegeben, **vertraulich und anonym** behandelt und dienen ausschließlich **wissenschaftlichen Zwecken**.

Gentili signori,

Il mio nome è Marylin Riedl e ho ottenuto il Suo indirizzo E-Mail tramite Internet. Sto lavorando sulla mia tesi di laurea presso la facoltà di psicologia dell'Università di Vienna. Per la ricerca empirica sto conducendo una ricerca inerente le tasse, il sistema fiscale ed comportamento fiscale in Alto Adige. Sarei molto lieta se compilasse il seguente questionario. Deve solamente cliccare sul link sottostante, scegliere la lingua ed arriva direttamente al questionario.

<http://homepage.univie.ac.at/barbara.kastlunger>

I Suoi dati verranno trattati in maniera assolutamente **riservata** e le risposte resteranno completamente **anonime**. I risultati verranno utilizzati esclusivamente **per scopi scientifici**.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und bedanke mich für die Zusammenarbeit – Sono a disposizione per ulteriori domande o chiarimenti. Grazie per la Sua collaborazione.

Mit freundlichen Grüßen – distinti saluti,

Riedl Marylin

diplomarbeit.steuern@gmail.com

Gentili Signori,

Alcune settimane fa L'ho contattato via E-Mail riguardo l'indagine per la mia tesi di laurea sull'atteggiamento fiscale in Alto Adige che sto svolgendo nell'ambito di un progetto di ricerca dell'Università di Vienna (Prof. Erich Kirchler, Mag. Barbara Kastlunger) in collaborazione con l'Università di Verona (Prof. Martini). Alcune settimane fa Le ho inviato il link del questionario per la mia indagine empirica.

La vorrei ringraziare molto per la Sua partecipazione in caso Lei abbia già compilato il questionario. In caso Lei non abbia ancora compilato il questionario, Le vorrei ricordare il Sito dove trova il questionario. Può compilare il questionario in modo anonimo cliccando sul seguente Link:

<http://homepage.univie.ac.at/barbara.kastlunger>

[se ha già compilato il questionario, La preghiamo di non compilarlo una seconda volta]
Specialmente cerco ancora partecipanti di madrelingua italiana che compilino il questionario. La raccolta dei dati terminerà il 26 ottobre dopodichè il Link sarà disattivato. Ogni questionario compilato è importante per finalizzare l'indagine per la mia tesi e soprattutto per analizzare l'atteggiamento degli imprenditori e dei liberi professionisti altoatesini verso il sistema fiscale e le tasse imposte dallo Stato.

La ringrazio anticipatamente per la Sua collaborazione.

Distinti saluti, Riedl Marylin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Marylin Riedl und ich schreibe meine Diplomarbeit im Rahmen eines Forschungsprojektes am Arbeitsbereich Wirtschaftspsychologie der Universität Wien (Prof. Erich Kirchler; Frau Mag. Barbara Kastlunger) in Kooperation mit der Universität Verona (Prof. Martini). Ich habe Ihnen vor einigen Wochen einen Link zu meiner Diplomarbeitserhebung zum Thema Einstellungen zu Steuern in Südtirol gemailt. Ich möchte mich hiermit herzlich bei Ihnen bedanken, falls Sie meinen Fragebogen bereits ausgefüllt haben. Falls Sie bisher noch keine Möglichkeit dazu hatten, möchte ich Sie bitten, den Fragebogen im untenstehenden Link anonym auszufüllen. Zum Fragebogen kommen Sie, indem Sie auf folgenden Link klicken:

Fragebogen: <http://homepage.univie.ac.at/barbara.kastlunger>

[Wenn Sie bereits teilgenommen haben, danken wir Ihnen und bitten Sie den Fragebogen nicht ein zweites Mal auszufüllen]

Jeder ausgefüllte Fragebogen ist wichtig für die Fertigstellung meiner Diplomarbeit und relevant die generellen Einstellungen zu Steuern und zur Besteuerung durch den Staat bei Südtiroler Selbstständigen und Freiberuflern zu erfassen. Die Datenerhebung endet mit 26.10.09, der Online-Fragebogen wird daraufhin deaktiviert.

Vielen Dank im Voraus für Ihr Verständnis und die Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen, Riedl Marylin

Anhang E Rohdaten

		F1	F2	F3	F4	F5	F6	F7	F8	F9	F10	F11	F12	F13	F14	F15	F16	F17	F18	F19	F20	F21	F22	F23	F24	F25	F26	F27	F28	F29	F30	F31	F32	F33	F34	F35	F36	F37	F38	F39	F40	F41	F42	F43	F44	F45	F46	F47	F48	F49	F50	F51	F52	F53	F54	F55	F56	F57	F58	F59	F60	F61	F62	F63	F64	F65	F66	F67	F68	F69	F70	F71	F72	F73	F74	F75	F76	F77	F78	F79	F80	F81	F82	F83	F84	F85	F86	F87	F88	F89	F90	F91	F92	F93	F94	F95	F96	F97	F98	F99	F100	F101	F102	F103	F104	F105	F106	F107	F108	F109	F110	F111	F112	F113	F114	F115	F116	F117	F118	F119	F120	F121	F122	F123	F124	F125	F126	F127	F128	F129	F130	F131	F132	F133	F134	F135	F136	F137	F138	F139	F140	F141	F142	F143	F144	F145	F146	F147	F148	F149	F150	F151	F152	F153	F154	F155	F156	F157	F158	F159	F160	F161	F162	F163	F164	F165	F166	F167	F168	F169	F170	F171	F172	F173	F174	F175	F176	F177	F178	F179	F180	F181	F182	F183	F184	F185	F186	F187	F188	F189	F190	F191	F192	F193	F194	F195	F196	F197	F198	F199	F200	F201	F202	F203	F204	F205	F206	F207	F208	F209	F210	F211	F212	F213	F214	F215	F216	F217	F218	F219	F220	F221	F222	F223	F224	F225	F226	F227	F228	F229	F230	F231	F232	F233	F234	F235	F236	F237	F238	F239	F240	F241	F242	F243	F244	F245	F246	F247	F248	F249	F250	F251	F252	F253	F254	F255	F256	F257	F258	F259	F260	F261	F262	F263	F264	F265	F266	F267	F268	F269	F270	F271	F272	F273	F274	F275	F276	F277	F278	F279	F280	F281	F282	F283	F284	F285	F286	F287	F288	F289	F290	F291	F292	F293	F294	F295	F296	F297	F298	F299	F300	F301	F302	F303	F304	F305	F306	F307	F308	F309	F310	F311	F312	F313	F314	F315	F316	F317	F318	F319	F320	F321	F322	F323	F324	F325	F326	F327	F328	F329	F330	F331	F332	F333	F334	F335	F336	F337	F338	F339	F340	F341	F342	F343	F344	F345	F346	F347	F348	F349	F350	F351	F352	F353	F354	F355	F356	F357	F358	F359	F360	F361	F362	F363	F364	F365	F366	F367	F368	F369	F370	F371	F372	F373	F374	F375	F376	F377	F378	F379	F380	F381	F382	F383	F384	F385	F386	F387	F388	F389	F390	F391	F392	F393	F394	F395	F396	F397	F398	F399	F400	F401	F402	F403	F404	F405	F406	F407	F408	F409	F410	F411	F412	F413	F414	F415	F416	F417	F418	F419	F420	F421	F422	F423	F424	F425	F426	F427	F428	F429	F430	F431	F432	F433	F434	F435	F436	F437	F438	F439	F440	F441	F442	F443	F444	F445	F446	F447	F448	F449	F450	F451	F452	F453	F454	F455	F456	F457	F458	F459	F460	F461	F462	F463	F464	F465	F466	F467	F468	F469	F470	F471	F472	F473	F474	F475	F476	F477	F478	F479	F480	F481	F482	F483	F484	F485	F486	F487	F488	F489	F490	F491	F492	F493	F494	F495	F496	F497	F498	F499	F500	F501	F502	F503	F504	F505	F506	F507	F508	F509	F510	F511	F512	F513	F514	F515	F516	F517	F518	F519	F520	F521	F522	F523	F524	F525	F526	F527	F528	F529	F530	F531	F532	F533	F534	F535	F536	F537	F538	F539	F540	F541	F542	F543	F544	F545	F546	F547	F548	F549	F550	F551	F552	F553	F554	F555	F556	F557	F558	F559	F560	F561	F562	F563	F564	F565	F566	F567	F568	F569	F570	F571	F572	F573	F574	F575	F576	F577	F578	F579	F580	F581	F582	F583	F584	F585	F586	F587	F588	F589	F590	F591	F592	F593	F594	F595	F596	F597	F598	F599	F600	F601	F602	F603	F604	F605	F606	F607	F608	F609	F610	F611	F612	F613	F614	F615	F616	F617	F618	F619	F620	F621	F622	F623	F624	F625	F626	F627	F628	F629	F630	F631	F632	F633	F634	F635	F636	F637	F638	F639	F640	F641	F642	F643	F644	F645	F646	F647	F648	F649	F650	F651	F652	F653	F654	F655	F656	F657	F658	F659	F660	F661	F662	F663	F664	F665	F666	F667	F668	F669	F670	F671	F672	F673	F674	F675	F676	F677	F678	F679	F680	F681	F682	F683	F684	F685	F686	F687	F688	F689	F690	F691	F692	F693	F694	F695	F696	F697	F698	F699	F700	F701	F702	F703	F704	F705	F706	F707	F708	F709	F710	F711	F712	F713	F714	F715	F716	F717	F718	F719	F720	F721	F722	F723	F724	F725	F726	F727	F728	F729	F730	F731	F732	F733	F734	F735	F736	F737	F738	F739	F740	F741	F742	F743	F744	F745	F746	F747	F748	F749	F750	F751	F752	F753	F754	F755	F756	F757	F758	F759	F760	F761	F762	F763	F764	F765	F766	F767	F768	F769	F770	F771	F772	F773	F774	F775	F776	F777	F778	F779	F780	F781	F782	F783	F784	F785	F786	F787	F788	F789	F790	F791	F792	F793	F794	F795	F796	F797	F798	F799	F800	F801	F802	F803	F804	F805	F806	F807	F808	F809	F810	F811	F812	F813	F814	F815	F816	F817	F818	F819	F820	F821	F822	F823	F824	F825	F826	F827	F828	F829	F830	F831	F832	F833	F834	F835	F836	F837	F838	F839	F840	F841	F842	F843	F844	F845	F846	F847	F848	F849	F850	F851	F852	F853	F854	F855	F856	F857	F858	F859	F860	F861	F862	F863	F864	F865	F866	F867	F868	F869	F870	F871	F872	F873	F874	F875	F876	F877	F878	F879	F880	F881	F882	F883	F884	F885	F886	F887	F888	F889	F890	F891	F892	F893	F894	F895	F896	F897	F898	F899	F900	F901	F902	F903	F904	F905	F906	F907	F908	F909	F910	F911	F912	F913	F914	F915	F916	F917	F918	F919	F920	F921	F922	F923	F924	F925	F926	F927	F928	F929	F930	F931	F932	F933	F934	F935	F936	F937	F938	F939	F940	F941	F942	F943	F944	F945	F946	F947	F948	F949	F950	F951	F952	F953	F954	F955	F956	F957	F958	F959	F960	F961	F962	F963	F964	F965	F966	F967	F968	F969	F970	F971	F972	F973	F974	F975	F976	F977	F978	F979	F980	F981	F982	F983	F984	F985	F986	F987	F988	F989	F990	F991	F992	F993	F994	F995	F996	F997	F998	F999	F1000	F1001	F1002	F1003	F1004	F1005	F1006	F1007	F1008	F1009	F1010	F1011	F1012	F1013	F1014	F1015	F1016	F1017	F1018	F1019	F1020	F1021	F1022	F1023	F1024	F1025	F1026	F1027	F1028	F1029	F1030	F1031	F1032	F1033	F1034	F1035	F1036	F1037	F1038	F1039	F1040	F1041	F1042	F1043	F1044	F1045	F1046	F1047	F1048	F1049	F1050	F1051	F1052	F1053	F1054	F1055	F1056	F1057	F1058	F1059	F1060	F1061	F1062	F1063	F1064	F1065	F1066	F1067	F1068	F1069	F1070	F1071	F1072	F1073	F1074	F1075	F1076	F1077	F1078	F1079	F1080	F1081	F1082	F1083	F1084	F1085	F1086	F1087	F1088	F1089	F1090	F1091	F1092	F1093	F1094	F1095	F1096	F1097	F1098	F1099	F1100	F1101	F1102	F1103	F1104	F1105	F1106	F1107	F1108	F1109	F1110	F1111	F1112	F1113	F1114	F1115	F1116	F1117	F1118	F1119	F1120	F1121	F1122	F1123	F1124	F1125	F1126	F1127	F1128	F1129	F1130	F1131	F1132	F1133	F1134	F1135	F1136	F1137	F1138	F1139	F1140	F1141	F1142	F1143	F1144	F1145	F1146	F1147	F1148	F1149	F1150	F1151	F1152	F1153	F1154	F1155	F1156	F1157	F1158	F1159	F1160	F1161	F1162	F1163	F1164	F1165	F1166	F1167	F1168	F1169	F1170	F1171	F1172	F1173	F1174	F1175	F1176	F1177	F1178	F1179	F1180	F1181	F1182	F1183	F1184	F1185	F1186	F1187	F1188	F1189	F1190	F1191	F1192	F1193	F1194	F1195	F1196	F1197	F1198	F1199	F1200	F1201	F1202	F1203	F1204	F1205	F1206	F1207	F1208	F1209	F1210	F1211	F1212	F1213	F1214	F1215	F1216	F1217	F1218	F1219	F1220	F1221	F1222	F1223	F1224	F1225	F1226	F1227	F1228	F1229	F1230	F1231	F1232	F1233	F1234	F1235	F1236	F1237	F1238	F1239	F1240	F1241	F1242	F1243	F1244	F1245	F1246	F1247	F1248	F1249	F1250	F1251	F1252	F1253	F1254	F1255	F1256	F1257	F1258	F1259	F1260	F1261	F1262	F1263	F1264	F1265	F1266	F1267	F1268	F1269	F1270	F1271	F1272	F1273	F1274	F1275	F1276	F1277	F1278	F1279	F1280	F1281	F1282	F1283	F1284	F1285	F1286	F1287	F1288	F1289	F1290	F1291	F1292	F1293	F1294	F1295	F1296	F1297	F1298	F1299	F1300	F1301	F1302	F1303	F1304	F1305	F1306	F1307	F1308	F1309	F1310	F1311	F1312	F1313	F1314	F1315	F1316	F1317	F1318	F1319	F1320	F1321	F1322	F1323	F1324	F1325	F1326	F1327	F1328	F1329	F1330	F1331	F1332	F1333	F1334	F1335	F1336	F1337	F1338	F1339	F1340	F1341	F1342	F1343	F1344	F1345	F1346	F1347	F1348	F1349	F1350	F1351	F1352	F1353	F1354	F1355	F1356	F1357	F1358	F1359	F1360	F1361	F1362	F1363	F1364	F1365	F1366	F1367	F1368	F1369	F1370	F1371	F1372	F1373	F1374	F1375	F1376	F1377	F1378	F1379	F1380	F1381	F1382	F1383	F1384
--	--	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

14	d	8	7	1	1	7	2	4	1	2	5	2	2	1	2	1	9	8	8	9	9	5	5	5	8	6	5	6	7	9	4	6	
15	d	7	1	2	2	7	3	5	8	2	1	3	3	7	7	7	8	6	4	8	9	1	1	7	5	2	8	2	5	5	5		
16	d	5	7	2	5	4	1	8	1	1	4	6	7	6	6	3	7	5	5	7	7	5	4	3	5	4	6	3	7	9	6	8	
17	d	9	9	2	2	5	8	6	7	9	8	7	8	8	2	8	2	2	2	2	2	1	1	2	3	3	8	6	9	9	7	9	
18	d	4	4	4	1	4	7	1	4	1	9	4	4	2	2	5	6	3	3	6	3	2	2	2	2	2	2	1	6	6	3	6	
19	d	9	9	9	9	9	9	6	5	1	9	1	1	1	9	5	5	5	9	1	9	5	5	3	4	5	7	5	1	1	3	5	
20	d	6	4	6	8	4	8	8	7	4	7	4	4	3	3	1	8	3	3	7	8	5	5	4	5	4	4	5	8	7	6	8	
21	d	2	2	4	4	2	6	8	9	9	8	8	8	8	9	1	9	5	5	8	9	7	4	2	7	5	8	5	4	8	7	5	
22	d	2	8	1	1	8	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	1	1	1	1	1	5	3	9	9	4	9	
23	d	9	9	5	6	9	8	3	7	9	9	6	5	5	6	2	1	1	1	5	1	1	1	1	6	1	1	1	9	7	6	8	
24	d	1	7	1	4	4	9	8	7	1	2	8	7	7	8	1	9	3	3	9	9	5	5	5	7	7	5	5	5	8	5	8	
25	d	1	1	4	5	9	9	1	9	1	1	1	1	1	1	1	9	5	7	9	9	1	1	1	1	1	1	1	5	1	5	9	
26	d	9	9	4	5	9	1	9	5	2	1	3	3	3	3	6	3	3	3	3	3	2	1	2	2	1	1	1	2	2	2	5	
27	d	1	1	1	9	1	1	9	5	1	9	9	9	9	7	1	9	1	1	9	9	1	1	1	7	1	1	1	9	5	4	5	
28	d	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	4	9	9	4	4	1	1	1	1	1	3	3	3	3	3	5	3	9	6	9	5	
29	d	1	2	1	3	1	9	5	5	6	9	6	6	6	7	5	7	6	6	7	6	5	4	4	4	2	2	1	9	9	7	8	
30	d	9	9	9	9	9	6	3	5	2	9	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	8	2	8	8	9	9	
31	d	2	1	1	2	1	8	9	9	2	9	6	5	9	9	8	8	8	7	8	8	6	5	5	5	4	5	3	7	8	5	7	
32	d	5	2	1	1	4	2	1	9	9	8	7	7	7	5	1	4	4	4	4	4	5	5	3	2	5	7	5	5	7	7	7	
33	d	9	9	9	9	9	9	9	9	1	1	2	2	1	1	1	9	9	4	9	9	2	3	1	3	1	6	2	5	5	1	9	
34	d	8	5	8	7	4	6	2	3	7	2	3	2	1	2	2	4	3	5	4	6	2	2	2	2	1	6	3	4	2	5	7	
35	d	3	3	4	3	3	7	8	8	5	7	3	3	5	3	4	6	3	4	8	7	4	3	3	5	2	2	2	5	9	5	5	
36	d	1	1	3	2	7	1	8	9	5	9	9	5	5	7	1	9	9	9	9	9	2	3	5	4	4	5	2	9	9	8	9	
37	d	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	5	1	1	1	9	1	1	9	9	1	1	1	5	9	5	5	9	9	9	9	
38	d	4	7	1	3	3	8	5	6	7	9	1	1	1	1	1	5	4	6	6	8	2	2	2	4	1	2	2	7	5	5	5	
39	d	3	6	1	2	2	2	7	7	1	8	7	6	9	6	1	8	9	9	6	9	5	5	2	5	2	7	3	4	8	5	3	
40	d	9	9	5	5	9	3	9	2	7	9	4	4	4	7	4	7	7	7	5	7	2	2	3	5	2	2	2	7	8	7	5	
41	d	1	1	1	1	1	3	8	1	2	5	9	5	5	9	5	9	5	9	9	9	5	2	5	5	5	5	2	8	8	5	8	
42	d	1	2	9	8	5	1	7	7	7	8	4	4	4	3	4	1	4	5	2	1	8	6	5	5	4	4	3	8	9	9	5	
43	d	8	8	1	7	9	8	3	8	9	9	9	9	9	2	2	1	4	1	2	2	2	1	2	2	4	2	2	1	8	8	1	2
44	d	6	6	4	4	5	6	3	6	7	6	8	8	8	9	5	6	5	5	4	5	7	5	6	7	6	6	6	8	9	7	8	
45	d	9	9	9	9	9	2	8	2	1	2	4	4	2	6	8	5	6	7	4	8	5	5	5	5	2	3	3	5	5	5	8	
46	d	9	1	1	1	1	1	1	8	1	1	9	8	9	9	2	9	6	2	9	6	9	8	6	8	6	7	4	8	9	8	9	
47	d	1	1	1	1	1	9	5	5	1	9	1	1	1	9	1	9	9	9	9	9	9	7	9	9	9	6	6	1	1	1	9	
48	d	1	1	1	1	3	5	8	8	7	9	1	6	9	9	1	9	3	2	2	2	9	9	8	8	8	8	8	9	9	9	9	
49	d	8	8	2	2	7	3	5	4	5	5	6	6	7	8	3	5	5	3	1	1	2	2	6	5	2	7	2	8	9	8	5	
50	d	9	9	1	1	1	5	5	5	1	9	1	1	1	7	8	7	1	1	8	7	1	1	1	2	3	1	1	7	5	5	9	
51	d	1	1	1	1	1	9	7	9	1	1	1	1	9	9	1	1	3	2	2	2	7	7	8	6	8	8	8	7	6	4	7	
52	d	9	9	9	9	9	1	9	4	1	9	6	7	4	8	7	5	2	1	2	3	4	3	4	7	3	3	3	3	3	6	6	
53	d	5	1	1	1	9	1	3	1	1	5	2	2	2	3	1	2	2	3	3	3	9	1	5	5	3	5	2	5	5	4	5	
54	d	5	5	5	3	7	7	9	7	4	5	2	3	3	3	2	3	4	4	4	4	3	3	3	3	2	3	3	7	6	5	6	
55	d	1	1	1	1	3	3	9	9	9	8	3	8	1	1	8	9	9	3	7	6	3	3	2	3	9	8	3	3	7	3	7	
56	d	5	9	7	8	2	9	7	3	2	8	3	2	1	2	2	8	7	8	1	8	1	3	2	3	1	2	3	8	8	7	9	
57	d	1	1	1	1	1	5	4	3	3	7	9	9	9	9	1	9	5	3	9	9	5	5	3	5	3	5	5	5	5	9	5	
58	d	4	1	3	3	9	2	4	2	8	7	7	7	7	4	4	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	6	6	6	8	
59	d	5	5	6	7	3	3	5	8	2	8	9	9	6	6	4	3	3	3	3	3	3	2	2	5	5	5	5	7	9	5	7	
60	d	1	1	9	9	1	9	9	6	1	9	1	1	5	1	9	1	1	4	1	1	5	8	8	5	5	9	5	5	9	5	5	
61	d	9	9	6	4	9	9	6	9	1	9	9	9	7	8	1	4	1	2	2	2	6	6	7	8	9	9	8	7	8	8	9	
62	d	1	2	9	9	4	1	9	9	9	9	1	2	1	1	1	9	7	7	7	8	1	1	1	1	1	1	1	9	9	6	6	
63	d	3	6	3	8	7	8	8	7	7	7	8	8	4	7	3	6	4	6	6	7	2	2	2	2	1	5	1	9	9	7	8	

64	d	8	8	6	7	6	9	8	9	4	9	3	3	5	6	1	3	2	3	3	6	6	6	5	5	6	4	7	8	8	5	8
65	d	5	1	1	1	1	2	9	9	2	5	9	9	9	9	6	4	4	3	2	2	3	5	5	8	5	9	7	7	8	5	5
66	d	5	3	9	9	9	9	9	9	5	9	6	2	3	3	4	4	1	3	4	6	5	6	6	9	9	1	3	6	9	8	9
67	d	6	8	1	6	6	2	8	5	7	9	9	8	6	4	3	4	2	4	5	6	2	3	2	6	2	2	6	2	4	2	4
68	d	6	1	4	5	1	7	9	8	2	8	2	2	2	2	2	6	6	3	8	7	1	1	1	2	1	7	1	8	9	8	7
69	d	9	9	9	9	9	1	8	7	2	1	9	9	9	9	8	1	1	1	8	2	9	9	8	8	8	9	8	8	2	5	8
70	d	9	9	7	8	9	3	8	3	1	3	7	4	4	2	4	3	5	3	3	3	3	3	3	3	1	3	3	7	9	7	7
71	d	9	5	9	9	9	5	5	1	1	9	7	7	7	7	5	3	1	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	9
72	d	4	8	5	1	7	7	8	8	8	8	3	3	2	4	2	7	2	2	7	7	2	2	2	4	1	3	2	7	9	5	9
73	d	1	2	2	2	2	3	9	1	1	9	8	8	8	8	1	9	9	9	9	9	8	2	8	5	5	9	4	1	1	1	1
74	d	9	9	9	9	7	7	6	8	8	8	3	5	7	7	7	7	6	2	6	4	3	2	2	4	3	7	5	7	8	5	6
75	d	8	2	1	1	5	9	9	8	1	9	1	1	1	1	1	7	3	3	7	8	1	2	1	2	1	2	2	2	6	2	3
76	d	2	1	1	9	9	6	9	1	9	1	3	2	9	5	1	9	7	6	8	8	1	1	6	1	2	1	2	2	3	1	2
77	d	2	9	9	9	1	9	1	9	1	9	9	9	9	9	3	9	9	9	9	9	2	2	2	3	2	2	3	3	5	3	2
78	d	9	9	8	7	9	5	5	5	1	6	8	8	8	7	8	6	6	6	5	5	5	5	3	6	1	7	6	7	5	6	6
79	d	9	9	9	9	9	5	9	9	9	9	8	9	8	9	7	6	6	6	6	6	7	4	4	4	3	3	3	9	9	9	9
80	d	7	6	9	8	3	6	9	6	5	8	2	3	1	5	1	7	5	5	7	8	7	5	4	6	3	2	6	1	2	2	5
81	d	5	2	1	1	3	1	2	1	2	1	5	6	6	6	6	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	8	8	9	8
82	d	1	1	1	1	9	3	5	8	1	9	8	7	6	8	2	8	5	5	5	9	5	3	3	7	2	5	2	8	5	5	8
83	d	8	8	2	2	9	1	4	9	2	9	7	7	7	8	2	8	7	5	8	5	1	4	4	4	1	8	1	8	9	7	8
84	d	9	9	9	9	9	1	6	3	4	7	2	2	6	7	7	3	5	6	3	1	2	2	3	2	2	3	4	3	2	2	3
85	d	9	1	9	9	9	2	7	7	2	3	5	5	5	7	9	8	8	5	8	9	5	6	6	3	4	4	3	5	5	4	6
86	d	1	1	1	1	1	2	4	3	1	9	3	4	4	3	4	6	5	6	8	7	3	3	4	2	3	6	2	7	9	8	9
87	d	7	6	1	1	6	3	4	3	7	9	3	3	3	2	9	8	5	2	8	7	1	2	5	3	1	1	3	8	5	7	8
88	d	6	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
89	d	2	2	1	1	1	4	4	4	2	2	6	6	6	9	9	8	8	8	8	8	5	5	5	5	5	6	6	8	8	7	7
90	d	7	8	8	8	8	5	8	4	7	6	8	6	8	4	8	5	1	3	4	5	5	5	6	5	2	3	3	8	8	6	8
91	d	9	8	8	9	9	4	6	4	3	5	9	9	9	9	4	6	2	6	2	2	7	3	5	7	5	5	5	7	5	9	9
92	d	7	7	2	2	7	9	8	7	6	9	6	7	7	7	1	7	2	2	7	3	4	4	3	4	4	5	4	3	4	5	4
93	d	9	5	1	1	8	7	1	8	1	9	5	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7	5	5	7	4	5	4	7	5	9	9
94	d	5	1	8	3	1	9	7	7	1	7	3	5	1	1	1	9	9	9	9	9	3	3	3	3	2	3	2	5	7	5	5
95	d	9	9	3	2	1	9	9	6	3	8	2	2	2	8	1	9	1	3	9	9	2	3	3	6	2	5	3	7	6	6	8
96	d	9	5	1	1	5	1	7	1	5	9	5	3	1	1	7	5	1	9	1	1	1	2	8	1	1	1	1	9	9	5	2
97	d	7	1	8	8	1	2	9	7	5	8	6	6	6	8	3	7	2	2	7	7	3	2	2	5	5	2	5	8	8	8	8
98	d	8	8	8	7	9	4	3	3	5	7	9	7	8	8	9	8	1	1	6	5	8	9	8	8	8	9	7	7	9	9	6
99	d	9	5	9	9	9	5	1	7	7	8	6	5	5	9	7	9	5	5	9	5	5	5	5	5	1	5	5	9	5	5	9
100	d	3	3	1	1	1	9	5	6	3	9	5	5	2	3	1	6	6	6	6	9	1	1	3	2	1	9	1	5	2	1	6
101	d	5	8	2	2	5	3	6	7	4	8	6	8	5	8	8	7	6	8	7	7	7	6	3	8	5	7	7	6	6	7	7
102	d	1	1	2	2	2	8	9	8	2	2	1	1	1	1	8	8	1	1	8	8	2	2	2	2	2	6	3	4	9	4	4
103	d	7	7	5	8	7	7	5	9	7	9	7	9	5	6	4	5	6	5	4	6	5	1	5	5	3	1	3	9	9	7	7
104	d	1	1	1	1	1	5	3	8	3	7	4	4	4	9	1	5	7	7	5	7	3	3	3	5	2	9	3	9	9	9	7
105	d	9	1	4	1	9	9	9	5	1	5	6	9	6	6	1	7	1	5	7	7	6	1	5	9	8	9	2	8	8	9	7
106	d	8	6	6	6	6	6	9	7	5	5	7	7	8	8	5	9	8	7	8	8	7	7	6	7	6	6	6	6	8	8	8
107	d	1	1	1	1	1	7	4	3	4	9	1	1	1	1	1	9	9	4	9	9	3	3	3	3	3	7	5	5	8	5	6
108	d	2	5	1	8	8	7	8	7	7	9	7	8	7	3	2	6	5	2	2	4	3	6	3	6	2	7	2	7	8	6	8
109	d	9	9	9	9	9	5	7	5	9	9	2	2	2	9	5	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	5	5	5
110	d	9	6	6	9	9	3	2	8	2	9	9	9	9	9	4	1	1	1	1	1	3	1	1	3	1	2	1	9	9	5	1
111	d	9	9	9	9	6	5	8	6	2	7	2	3	6	5	3	2	3	4	3	5	1	2	2	5	1	2	1	8	9	5	4
112	d	9	7	9	9	5	2	7	5	8	6	7	7	7	7	1	2	1	1	1	1	6	5	5	7	8	5	9	9	9	9	9
113	d	2	2	8	9	2	9	9	9	2	9	8	8	8	8	1	9	9	7	7	7	7	5	4	7	5	5	5	8	9	5	8

114	d	9	5	4	7	4	2	8	4	4	6	3	3	3	4	7	1	2	2	1	3	2	2	2	2	1	1	7	7	4	3
115	d	9	9	3	8	7	5	6	3	7	5	7	8	8	8	1	2	3	2	7	3	9	8	2	3	1	2	2	2	4	4
116	d	1	1	1	1	1	9	9	9	8	9	1	1	1	9	1	9	7	6	9	8	6	3	4	2	2	2	2	7	8	7
117	d	3	2	5	4	1	2	8	8	3	6	8	8	8	8	1	9	7	7	9	8	2	5	5	2	1	8	2	9	9	9
118	d	6	6	6	6	7	4	6	7	8	6	7	8	7	8	6	2	2	3	4	4	2	3	3	6	2	4	3	6	6	8
119	d	2	1	1	1	1	9	2	1	6	5	8	5	8	9	9	4	8	8	8	8	4	4	3	4	2	8	5	7	9	9
120	d	7	5	1	6	1	9	6	3	1	9	2	3	2	5	1	9	3	7	8	9	3	6	3	4	4	9	7	3	9	4
121	d	7	1	9	1	6	1	9	9	7	9	9	9	9	9	1	9	5	5	5	5	7	7	7	9	9	9	8	7	3	4
122	d	9	9	1	9	1	2	1	8	9	9	9	8	7	9	9	9	5	5	7	9	7	9	4	7	7	5	9	9	9	9
123	d	3	7	1	1	1	1	2	4	4	1	3	3	3	3	6	2	4	4	1	2	7	5	6	4	3	3	3	1	1	2
124	d	3	6	5	7	2	3	8	7	3	8	3	3	3	3	3	7	6	5	7	7	1	1	1	1	1	3	1	8	8	8
125	d	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	6	3	1	9	9	2	2	2	2	5	4	2	4	6	6	5	9	9	9
126	d	9	9	9	9	9	8	8	6	9	8	3	2	1	2	2	8	7	7	8	8	4	3	2	3	2	3	2	7	5	7
127	d	2	4	4	4	3	8	7	8	2	8	7	7	3	4	2	7	6	5	6	6	1	3	2	3	1	2	2	7	3	2
128	d	6	1	1	2	3	9	8	2	2	9	3	2	2	5	1	7	7	7	7	7	3	3	3	7	6	8	6	7	8	8
129	d	8	9	6	7	1	1	3	8	5	1	3	3	3	6	9	6	6	7	7	7	1	1	1	1	1	1	1	3	3	3
130	d	3	8	7	7	3	5	8	5	6	7	3	3	3	3	2	6	6	5	6	6	2	2	2	2	2	2	2	8	8	7
131	d	6	1	1	8	5	2	8	8	9	8	7	7	5	8	5	7	5	4	4	7	5	5	6	7	5	8	6	5	8	5
132	d	5	9	1	8	7	9	6	1	7	5	5	5	5	5	5	7	7	5	8	8	1	1	1	5	2	5	3	5	5	5
133	d	6	7	3	3	6	2	5	5	2	7	2	2	2	2	7	5	5	3	3	7	1	1	1	6	1	1	5	1	2	9
134	d	8	8	5	3	9	1	9	2	6	9	4	5	9	5	2	8	4	5	8	8	1	1	1	1	1	1	1	8	9	5
135	d	4	9	6	9	9	5	9	8	6	9	7	5	5	9	9	9	4	4	7	9	7	3	5	3	1	3	2	9	8	5
136	d	1	1	1	1	1	4	8	8	2	5	1	1	1	1	1	9	6	5	9	9	5	5	5	5	7	5	5	5	5	5
137	d	9	9	7	8	3	1	8	3	5	6	9	9	7	7	2	6	1	1	2	3	5	6	4	5	4	4	4	6	5	3
138	d	1	1	1	1	9	6	5	2	7	2	6	6	4	9	1	9	7	1	5	6	2	2	3	7	3	9	3	9	9	7
139	d	5	1	7	1	2	9	6	9	4	9	6	6	9	9	7	6	6	4	4	4	6	6	6	6	7	7	6	9	9	9
140	d	3	3	1	1	7	5	9	9	7	8	2	2	2	2	2	8	5	7	7	8	2	2	2	2	1	2	1	8	8	6
141	d	9	9	7	7	3	2	8	2	2	5	2	2	2	2	3	7	7	6	7	8	2	2	2	3	3	7	3	2	2	2
142	d	6	2	5	5	2	3	3	4	1	9	2	2	2	2	2	7	4	5	4	7	5	5	7	6	3	7	4	9	9	7
143	d	1	1	2	2	2	1	9	4	1	3	6	6	6	9	9	6	6	7	9	9	1	9	5	9	5	9	5	9	9	9
144	d	1	1	1	1	1	1	9	9	1	1	5	5	5	9	1	1	4	5	5	8	5	5	5	5	1	1	5	5	5	5
145	d	8	8	8	7	2	9	9	7	8	8	6	6	6	1	2	4	3	4	2	3	2	1	2	6	1	9	1	9	9	4
146	d	1	1	3	2	1	8	8	7	7	9	2	2	2	6	7	9	2	2	9	9	1	1	2	2	2	3	2	6	9	7
147	d	9	9	9	9	9	9	9	5	1	9	1	1	1	1	1	5	3	2	6	8	1	1	1	5	8	5	1	8	8	5
148	d	9	9	7	3	9	1	7	1	3	5	5	5	5	5	5	5	1	6	5	5	1	1	1	1	1	1	1	5	5	5
149	d	3	9	1	1	9	1	9	1	9	1	9	9	9	9	1	4	4	4	2	9	9	9	3	6	6	7	8	9	9	7
150	d	1	1	1	1	9	1	9	1	1	1	8	8	8	8	1	8	7	7	7	7	2	2	2	8	2	3	3	9	9	8
151	d	5	9	9	6	6	7	6	1	2	6	5	5	5	3	5	5	5	5	5	1	1	1	6	5	5	9	1	9	9	5
152	d	9	9	1	1	1	1	6	1	1	4	9	9	9	9	9	9	1	1	1	1	6	7	7	8	5	4	5	4	5	6
153	d	7	7	7	7	7	9	9	1	1	9	9	6	5	9	1	5	1	1	1	4	5	3	3	3	1	7	3	4	5	5
154	d	1	1	3	4	2	8	4	4	3	3	4	5	4	9	4	6	3	7	5	5	2	2	3	5	4	4	3	9	9	9
155	d	8	9	1	1	8	2	5	3	2	5	5	4	3	2	2	5	4	3	2	2	1	2	2	3	2	2	1	9	8	8
156	d	8	7	1	1	7	6	2	7	1	9	9	9	9	9	1	9	9	7	6	6	9	7	5	9	8	8	6	9	9	9
157	d	5	4	1	1	7	8	8	9	8	5	9	9	9	6	1	7	6	6	1	7	3	3	3	7	5	5	5	7	7	5
158	d	1	1	1	1	1	1	4	5	5	9	1	1	1	9	1	9	1	9	9	5	5	1	9	5	5	1	3	9	9	6
159	d	7	7	9	9	7	3	9	9	9	9	7	7	7	2	7	4	2	1	3	3	3	2	2	4	1	1	3	8	8	8
160	d	3	5	9	8	1	3	3	6	2	8	2	2	5	2	2	7	2	4	7	7	5	3	4	3	3	3	3	9	9	8
161	d	1	1	1	1	1	9	9	9	1	9	1	1	1	1	1	9	4	4	9	9	1	1	1	3	2	3	1	4	1	4
162	d	9	9	8	8	8	9	9	8	9	9	4	5	4	6	4	3	4	4	4	2	5	4	3	3	2	3	4	7	6	4
163	d	9	7	1	1	5	5	6	7	4	5	5	6	7	9	2	8	9	8	8	8	1	1	2	2	4	4	1	2	1	2

164	d	9	9	9	9	9	9	7	8	4	4	6	6	6	6	1	1	1	1	1	1	1	3	1	3	1	1	3	1	7	5	9	
165	d	9	9	9	9	9	1	1	1	9	9	1	1	9	9	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	1	9
166	d	1	1	1	1	1	7	9	8	6	9	9	9	9	9	7	9	8	8	9	9	2	3	4	8	7	7	7	7	7	3	3	
167	d	1	1	1	1	1	9	7	3	3	8	2	3	3	4	1	7	6	7	7	8	3	4	4	4	4	4	4	8	9	8	8	
168	d	1	1	1	3	1	9	9	9	1	9	4	4	7	9	1	6	6	6	6	6	2	2	2	4	2	5	3	3	3	4	7	
169	d	6	5	5	5	5	9	9	9	1	9	9	9	9	9	5	5	1	1	1	1	5	1	5	5	1	1	1	9	9	9	9	
170	d	9	7	6	8	2	6	8	1	6	9	4	6	2	3	2	4	4	5	4	5	2	2	3	2	3	2	3	7	8	6	9	
171	d	4	8	1	2	4	6	8	8	8	8	7	8	8	7	4	7	3	7	7	7	4	3	4	2	2	3	4	5	5	5	9	
172	d	1	1	1	6	3	9	9	7	7	2	1	1	1	2	1	7	4	4	7	7	2	2	2	3	2	1	3	9	8	5	8	
173	d	9	9	1	1	7	1	9	2	2	9	9	9	8	9	9	9	4	4	9	9	2	1	2	5	2	2	1	5	5	2	2	
174	d	1	1	1	1	1	1	2	1	8	9	4	4	4	4	1	9	7	9	9	9	3	3	3	3	3	3	3	9	9	6	6	
175	d	1	1	2	7	1	9	9	6	6	3	1	2	2	8	2	9	8	8	8	8	2	2	2	2	1	2	2	2	7	4	9	
176	d	1	1	1	1	1	9	9	6	6	9	1	1	1	1	1	9	7	7	9	8	3	3	2	2	1	1	2	7	5	5	8	
177	i	2	1	1	1	1	2	1	5	1	1	1	1	1	1	2	9	9	1	9	5	8	5	4	6	6	1	5	1	5	5	5	
178	i	2	2	1	1	3	8	8	8	5	8	5	3	7	7	4	7	6	5	6	6	6	4	4	6	6	5	5	3	4	5	7	
179	i	1	1	1	1	1	9	9	5	7	9	1	1	1	1	1	9	5	5	5	9	1	1	5	1	1	2	1	5	9	5	2	
180	i	1	1	5	5	5	9	9	9	1	9	1	1	1	1	1	9	4	4	9	9	2	2	2	2	2	2	2	8	8	8	8	
181	i	7	5	9	9	3	8	9	5	8	9	5	5	3	9	5	8	2	1	8	1	7	5	4	3	2	7	5	9	3	7	8	
182	i	9	9	1	1	9	3	3	8	1	5	3	3	3	3	3	5	3	3	3	5	3	3	3	3	3	7	3	9	5	9	9	
183	i	1	9	1	9	9	9	7	7	2	7	9	9	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	1	
184	i	2	1	1	1	1	9	9	8	7	7	8	4	2	2	7	7	7	7	7	7	3	2	4	5	3	7	2	7	6	4	6	
185	i	2	2	2	6	7	8	8	9	6	6	9	9	9	9	9	9	6	1	6	6	7	5	3	8	6	4	5	6	5	6	4	
186	i	1	1	1	1	1	9	9	9	1	9	9	8	4	2	1	4	2	2	2	2	1	1	1	2	1	1	2	2	8	2	9	
187	i	1	1	1	1	1	9	1	9	1	9	1	1	1	1	1	9	4	4	1	9	1	4	4	4	4	1	4	9	9	9	9	
188	i	9	7	8	1	9	9	7	8	1	9	5	2	3	1	3	3	2	2	1	5	1	2	1	1	2	1	2	4	6	4	2	
189	i	1	1	3	1	1	5	9	2	3	9	2	1	2	2	1	8	8	7	9	8	1	3	8	3	2	9	2	5	5	2	3	
190	i	9	1	1	1	5	9	1	1	1	9	5	5	5	5	5	5	5	2	9	9	1	5	1	5	5	9	5	9	9	9	9	
191	i	1	9	1	9	9	9	9	9	1	9	9	9	9	9	1	9	5	5	5	5	9	9	9	9	9	9	9	9	5	9	9	9
192	i	1	1	1	1	1	9	9	5	1	9	9	9	9	9	1	9	9	9	9	9	1	1	1	1	7	9	1	9	9	9	9	
193	i	2	2	2	2	1	9	8	7	9	9	8	8	8	8	8	9	7	7	9	9	2	2	2	3	1	3	3	8	6	6	6	
194	i	3	5	1	7	2	8	4	1	9	8	1	1	1	1	1	9	5	5	9	9	5	2	5	7	4	6	7	3	7	6	7	
195	i	5	5	8	8	5	9	9	9	4	9	9	9	9	9	9	9	1	1	5	9	7	6	6	8	7	8	7	7	9	8	8	
196	i	3	4	2	2	2	8	9	7	7	9	3	2	7	9	7	7	8	6	6	7	6	2	1	2	3	3	4	5	2	4	3	
197	i	7	6	1	1	5	9	9	5	2	3	7	7	8	8	1	6	5	2	1	3	5	5	5	7	3	5	5	5	3	3	5	
198	i	3	4	6	8	4	7	9	8	7	9	3	2	3	1	4	6	4	2	5	7	1	2	7	1	1	3	1	7	5	3	5	
199	i	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	7	7	7	7	7	7	7	6	5	5	7	7	7	7	7	7	6	8	8	9	9	
200	i	5	7	7	7	7	9	9	9	9	9	6	6	6	5	5	2	2	2	2	2	2	5	5	6	7	7	7	7	9	9	8	9
201	i	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	5	7	5	8	
202	i	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	5	8	5	5
203	i	6	6	1	1	8	9	8	8	8	9	5	5	7	5	1	9	7	7	9	9	6	4	3	4	3	3	3	7	9	8	7	
204	i	5	5	7	7	7	7	6	7	8	8	7	7	7	9	8	3	4	3	5	5	7	7	7	7	7	7	7	9	9	8	3	
205	i	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	9	9	7	7	7	7	7	9	9	9	9	9	9	9	8	8	5	8	
206	i	7	7	9	9	7	9	9	9	5	9	5	3	8	6	1	4	6	3	1	4	1	1	3	1	3	2	1	5	9	9	4	
207	i	4	4	1	1	1	7	7	9	1	7	9	9	9	9	5	9	5	1	3	3	4	3	4	4	2	5	4	7	9	9	7	
208	i	5	1	1	5	1	9	5	5	1	9	1	1	1	5	1	8	5	5	8	9	1	1	1	4	1	5	1	9	5	5	9	
209	i	2	1	1	2	2	8	8	7	8	7	6	6	6	6	1	9	9	9	9	9	6	5	6	6	6	3	5	3	5	3	9	
210	i	1	4	9	4	4	6	9	6	8	9	9	8	1	6	1	8	3	2	8	8	1	2	2	7	7	2	2	7	8	9	9	
211	i	1	1	2	1	1	9	1	9	5	1	1	1	1	9	1	9	9	9	9	9	6	8	7	6	8	9	7	2	3	1	8	
212	i	1	2	5	2	1	5	7	3	6	2	3	3	3	2	2	7	6	4	6	7	1	2	2	3	2	3	2	3	3	2	3	
213	i	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8	8	8	8	8	4	4	4	4	4	4	8	6	8	8	8	8	7	6	6	6	

214	i	1	1	1	1	1	2	3	1	3	9	5	8	5	9	9	9	9	9	9	1	5	5	9	3	9	3	7	9	9			
215	i	1	1	1	1	9	9	9	6	1	9	5	5	5	4	1	5	5	5	1	5	1	1	3	4	4	4	2	4	2	7	7	
216	i	6	9	2	3	8	9	7	8	8	9	3	3	5	4	4	3	6	5	6	6	2	2	4	4	2	2	2	8	8	8	3	
217	i	4	1	9	7	5	2	3	2	1	4	8	8	9	7	1	4	1	1	4	5	3	2	3	4	1	3	2	4	5	4	4	
218	i	9	1	1	1	5	5	1	1	3	1	9	7	9	7	1	9	5	1	8	9	9	9	7	8	7	9	8	6	8	5	6	
219	i	7	2	9	9	5	9	3	3	7	8	7	7	7	6	1	5	1	1	1	1	8	7	9	7	8	8	1	9	9	8	9	
220	i	8	8	2	5	8	9	9	7	8	9	8	8	4	4	1	5	4	4	4	4	1	1	1	2	2	2	1	9	8	7	8	
221	i	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8	7	7	8	7	5	6	6	6	5	8	8	8	8	7	8	7	8	7	8	7	
F F		3	3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	F3	
2 3 4		5	6	7	8	F39	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	F4	
6	1	1	9	7	7	5	7	7	7	7	2	3	5	5	7	7	6	1	9	9	9	1	2	1	9	1	1	9	3	1	2		
6	7	4	9	7	8	3	2	2	1	3	2	3	2	6	3	3	6	7	8	7	6	8	5	3	6	7	3	2	2	7	2		
9	4	4	5	4	6	2	3	2	3	1	1	1	1	1	1	2	5	9	1	9	1	9	1	2	2	9	9	1	9	9	9		
9	9	9	9	9	9	2	2	1	1	1	1	1	1	4	1	1	2	9	2	2	2	8	4	2	5	5	9	1	5	9	1		
9	9	8	8	9	9	3	2	2	2	2	2	1	2	2	1	1	1	8	5	5	5	8	1	1	8	5	5	5	5	5	5		
7	5	8	8	3	5	1	5	1	1	3	1	1	1	3	8	6	8	1	9	3	9	2	9	8	8	5	5	9	1	5	1		
9	3	9	9	8	9	2	2	1	4	2	1	2	2	1	1	3	1	1	1	9	7	9	1	1	1	9	2	1	9	9	9		
9	8	9	9	9	8	5	1	1	2	1	1	1	1	7	1	1	6	9	7	9	8	5	5	2	8	5	5	1	9	9	9		
5	4	6	9	9	9	1	4	6	2	6	1	4	2	7	6	6	8	1	2	1	4	9	1	1	8	1	7	7	1	4	1		
7	7	6	8	8	8	1	3	3	4	6	2	5	3	3	7	5	6	7	7	8	7	7	3	7	7	8	3	2	7	8	7		
8	8	9	8	7	8	6	2	1	1	2	2	2	2	2	3	6	1	7	3	8	9	4	4	6	9	8	2	2	3	5	1		
9	9	9	9	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	5	1	5	5	8	1	1	2	9	9	3	1	9	9		
8	9	9	8	8	8	2	2	1	2	1	2	2	1	5	2	2	3	7	3	7	3	7	5	5	6	8	5	2	5	6	1		
7	6	8	7	8	8	3	4	4	7	4	3	7	7	7	6	4	4	3	8	7	9	4	3	6	9	3	2	8	1	7	1		
5	3	3	5	5	5	2	4	1	7	8	2	2	2	7	7	5	7	3	8	8	9	5	5	5	9	5	5	5	2	8	1		
7	6	7	8	7	7	6	3	3	3	4	4	5	5	6	4	4	4	7	7	1	6	7	3	2	7	8	8	7	1	6	2		
9	9	9	9	8	9	1	2	1	1	7	1	6	3	6	1	1	7	9	6	7	8	7	7	9	7	8	8	5	7	7	2		
4	7	7	9	7	7	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	7	7	7	5	6	6	6	5	3	3	2	2	2		
1	1	1	9	5	5	5	7	7	5	7	3	7	7	7	7	7	5	1	9	7	9	5	9	9	9	5	7	9	7	9	7		
7	6	6	6	7	7	6	5	2	4	3	1	4	5	2	2	2	5	2	9	7	9	7	6	7	8	7	7	1	7	8	6		
2	5	3	5	5	2	5	5	2	5	3	2	3	3	8	5	6	7	2	9	8	8	6	8	5	9	5	5	2	5	5	2		
3	9	9	9	9	9	1	5	2	2	3	1	4	8	2	8	7	5	7	8	9	8	7	7	5	9	1	1	3	1	9	7		
8	7	9	9	7	8	3	3	2	4	1	1	9	1	1	2	2	2	3	3	9	9	8	2	3	3	7	6	1	1	7	5		
2	2	1	8	5	8	5	8	1	8	8	1	8	8	8	8	8	8	1	9	5	9	5	6	9	9	5	1	3	1	5	1		
5	5	5	1	5	5	1	5	5	1	1	1	1	1	5	5	7	1	5	9	9	9	5	1	4	9	5	1	1	1	9	1		
5	5	5	7	5	5	1	4	1	3	5	1	3	4	3	3	4	2	3	4	5	9	5	5	5	7	6	5	3	1	5	5		
1	9	5	9	1	1	1	5	1	9	9	1	1	1	1	1	1	1	9	1	9	4	9	1	6	1	9	1	1	1	1	1		
7	9	9	9	9	9	5	7	1	6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	1	5	1	5	5	5	1	6	6	1	3	4	3
9	8	8	9	7	7	2	7	2	2	2	1	2	2	6	3	3	2	5	7	7	9	7	2	2	8	7	6	4	1	4	1		
9	9	9	9	9	9	1	1	1	2	2	1	5	4	2	1	4	2	8	9	9	5	8	5	5	3	9	5	2	7	9	9		
2	2	1	5	8	7	5	5	3	5	5	2	5	5	5	5	5	2	5	8	8	8	5	8	8	8	8	5	7	5	5	7		
9	5	5	7	7	7	1	4	4	2	3	1	3	3	5	2	3	9	8	6	6	6	7	7	7	9	7	7	1	5	7	4		
5	8	8	8	8	6	5	3	3	5	5	1	2	2	2	5	5	3	1	5	9	9	1	1	1	8	9	9	7	1	9	9		
3	1	3	6	4	5	4	5	3	7	4	4	6	5	8	6	5	7	2	6	3	7	1	3	7	7	7	2	5	7	6	3		
5	4	3	9	6	6	3	5	5	1	3	1	3	3	5	4	4	1	6	5	7	8	5	5	5	7	5	6	1	2	7	3		
5	8	8	9	9	9	2	1	2	2	5	1	5	2	5	2	2	8	7	9	9	9	6	1	1	9	1	5	7	1	9	1		
9	9	9	9	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	1	5	2	1	9	9	2	1	9	9	9	1	1	7	1		
5	5	5	8	6	5	2	2	1	2	4	1	1	1	2	4	5	3	6	7	7	7	4	5	2	8	7	1	8	5	9	5		
2	1	6	8	5	5	3	8	7	5	8	3	7	7	8	5	7	7	3	9	2	7	5	8	8	9	9	8	8	2	5	2		
5	4	7	9	7	7	2	3	2	2	6	1	3	3	8	2	4	2	5	6	8	3	6	5	2	8	7	3	8	6	8	6		

5	5	8	9	8	5	2	5	2	5	4	2	5	4	6	6	5	5	1	9	6	9	5	6	6	9	5	8	9	2	6	1	
7	6	4	8	5	5	2	3	1	3	2	2	4	4	7	4	3	5	3	7	7	9	5	5	5	9	6	4	7	6	5	5	
3	7	7	9	5	5	2	2	1	5	2	1	3	2	2	3	3	4	6	7	8	7	8	2	2	4	9	5	9	7	9	8	
8	7	8	7	8	7	4	3	3	2	5	2	5	4	6	4	4	5	5	3	4	5	8	5	3	5	5	3	2	3	8	3	
7	7	7	8	8	8	5	3	4	2	2	1	2	2	5	2	2	1	7	2	8	9	2	2	4	9	5	5	2	8	8	5	
4	5	6	8	6	8	1	4	3	3	1	1	7	5	7	2	4	5	6	7	8	5	5	7	4	9	2	7	7	1	1	1	
1	1	1	1	9	9	2	9	5	5	9	3	9	9	9	9	9	6	1	9	9	9	1	5	5	9	1	5	9	1	5	5	
9	9	9	9	9	9	2	2	1	2	2	1	1	1	1	1	1	5	7	7	6	6	5	2	1	6	9	7	6	1	8	4	
5	8	7	4	3	6	3	2	1	2	2	2	2	1	8	3	3	5	9	3	5	5	3	7	6	2	6	6	2	2	9	3	
5	5	8	9	8	5	7	3	1	1	7	1	2	5	8	2	3	7	7	9	3	7	6	5	4	9	1	5	9	1	5	2	
6	5	5	9	7	7	1	3	1	5	7	1	5	5	5	3	6	8	8	2	9	6	9	3	3	7	9	5	2	2	5	1	
3	2	2	7	4	4	3	3	2	2	6	2	3	6	7	4	4	8	2	8	2	8	1	2	4	7	9	5	5	1	8	8	
5	5	4	3	6	3	2	3	3	3	3	2	2	3	4	4	3	3	2	4	1	2	3	2	2	8	7	7	5	1	8	2	
6	6	5	7	7	7	3	2	4	2	2	2	2	2	2	2	3	2	3	4	2	5	4	3	6	7	7	6	6	7	6		
6	6	8	3	3	4	8	4	6	1	8	1	1	1	9	2	6	2	9	8	9	9	6	9	9	8	9	8	9	9	8	8	
8	8	8	8	6	7	2	3	3	3	6	2	7	7	8	5	7	6	2	5	8	9	8	8	7	8	7	5	9	3	8	1	
9	9	9	5	9	5	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	3	2	2	4	4	5	3	9	6	1	7	6	7	3	
7	7	7	7	7	7	3	6	4	5	5	3	5	5	4	8	8	3	3	7	4	3	3	6	7	3	2	6	7	6	6	7	
5	5	5	7	6	6	5	5	3	3	3	2	2	2	5	3	3	4	6	5	7	5	5	5	5	5	7	3	7	5	6	5	
5	9	5	1	5	9	1	8	1	5	2	1	5	5	8	1	5	5	1	9	5	9	3	1	1	9	1	5	5	9	1	9	
9	7	6	9	9	9	5	1	3	1	6	1	3	1	8	3	3	5	5	5	7	1	8	1	2	3	4	1	2	9	6	6	
8	9	9	9	9	9	2	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	9	9	7	8	7	7	1	9	9	9	1	1	8	1	
8	8	9	9	8	8	4	6	6	4	2	3	2	2	7	2	4	6	4	9	7	9	7	1	2	9	8	8	9	1	8	3	
8	8	8	8	8	8	1	1	1	1	1	1	1	3	6	1	1	1	7	4	6	6	9	8	5	5	5	3	1	6	9	5	
2	5	5	8	5	6	2	3	3	3	3	1	3	2	9	5	5	5	5	5	5	2	5	5	5	5	5	5	5	5	2	5	3
9	7	7	9	9	8	1	5	5	5	2	4	2	2	2	3	3	4	5	4	8	5	4	6	2	2	8	7	1	8	7	9	
1	1	1	2	2	2	4	4	8	5	7	2	6	7	7	9	8	4	1	9	8	9	2	2	5	7	2	8	8	1	1	1	
7	7	8	9	8	8	2	1	2	2	4	1	2	2	6	2	2	2	5	4	8	5	7	2	2	6	7	2	1	6	2	1	
2	5	1	8	8	8	1	2	1	2	8	2	6	8	7	5	8	2	5	2	2	3	2	3	4	4	2	5	3	1	1	1	
9	9	9	9	7	7	3	3	3	2	3	1	5	5	5	5	5	3	3	3	5	3	5	2	2	5	5	9	5	2	5	2	
9	5	5	5	7	7	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	1	5	9	9	5	1	5	9	9	1	5	9	5	
2	7	8	8	8	7	2	2	2	1	3	2	2	3	4	2	2	3	8	5	7	8	8	3	7	8	6	8	3	8	8	9	
1	1	1	8	8	6	2	6	1	2	5	2	5	4	9	9	6	8	1	9	8	9	1	9	8	9	2	1	9	9	1	8	
9	8	8	8	7	7	2	5	3	2	5	2	4	3	5	3	5	4	7	7	8	7	9	5	7	6	7	8	2	2	5	6	
2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	3	4	7	3	2	2	5	3	4	2	8	6	3	
2	3	9	9	8	7	1	3	5	5	6	1	2	1	7	5	5	5	5	5	2	9	6	6	8	8	9	2	2	1	5	1	
3	3	2	2	2	2	3	3	3	2	3	2	2	2	1	2	2	3	3	7	3	6	3	4	3	5	3	4	7	1	3	1	
3	4	3	8	5	5	1	2	3	2	3	2	3	3	5	5	5	5	4	7	9	5	7	6	5	3	8	5	4	8	9	9	
7	9	9	9	9	9	5	5	4	6	5	5	5	5	9	6	6	5	7	5	6	5	9	5	1	4	9	8	6	1	9	1	
2	2	5	7	7	6	5	8	7	7	6	6	5	5	5	6	6	7	1	7	5	8	1	2	2	7	1	1	7	1	2	2	
9	9	9	9	9	9	2	2	1	2	3	1	2	2	2	3	4	3	3	7	7	8	7	3	3	7	3	4	4	4	7	6	
2	3	2	9	7	8	2	6	3	3	3	2	4	3	4	3	4	5	5	9	8	8	2	8	8	9	8	1	3	2	8	1	
8	8	9	9	9	9	1	2	3	1	2	1	1	1	2	1	2	2	9	2	9	7	9	1	1	7	8	4	6	1	7	1	
3	3	2	2	6	3	7	5	6	5	5	2	6	3	3	6	6	7	3	8	7	6	2	4	2	7	7	3	8	5	7	3	
3	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	3	3	4	5	5	5	5	5	7	1	8	5	5	6	8	5	5	8	3	5	2	
8	8	8	9	8	8	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	8	3	2	7	3	7	1	2	4	1	
7	5	6	9	5	5	5	3	2	5	3	1	2	3	9	3	3	2	5	4	5	6	8	6	2	6	9	5	2	1	5	1	
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
8	8	8	8	8	8	5	5	5	5	5	1	3	2	2	2	2	3	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7	7	5	5	5	
5	5	5	8	7	8	5	3	4	3	7	3	5	4	8	3	4	3	8	3	7	2	4	8	7	8	3	8	6	1	3	2	

6	5	2	9	5	7	1		5	1	2	1	1	4	3	2	2	2	5	7	2	8	2	7	3	4	7	9	5	1	5	5	8
4	6	6	9	6	7	2		4	2	3	3	2	4	5	8	5	5	2	5	3	3	4	4	6	3	4	4	2	2	2	7	7
9	9	9	9	9	9	1		5	1	4	5	1	5	5	1	1	5	6	5	1	8	7	7	1	1	7	4	5	1	1	9	1
5	5	5	7	5	6	4		4	4	4	4	3	5	5	2	3	5	4	3	7	6	9	5	4	4	7	4	3	8	4	5	1
5	5	8	8	7	7	1		5	3	4	6	1	4	4	6	5	7	4	7	9	2	9	8	7	8	8	7	8	8	7	8	4
9	5	9	9	9	5	1		1	5	1	5	1	1	1	1	1	1	1	9	1	9	9	1	1	1	5	5	1	5	1	5	7
9	9	9	9	9	9	2		2	2	2	4	1	2	2	2	2	2	4	7	9	8	9	7	5	2	9	2	5	9	5	5	2
6	5	8	7	8	7	4		4	2	1	1	1	2	3	4	2	4	2	3	8	5	9	8	2	2	7	8	4	3	6	7	2
9	5	9	5	9	9	5		5	5	5	5	5	5	5	8	5	5	2	5	5	5	5	5	8	5	8	8	9	5	5	5	5
1	1	3	9	5	5	1		2	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	3	6	1	9	4	1	1	9	9	1	1	5	5	5
5	5	6	8	9	7	5		5	5	4	5	5	5	4	8	4	4	5	6	6	7	7	5	6	5	6	5	4	5	6	6	6
2	2	2	7	2	3	3		5	4	4	4	2	5	5	5	5	5	4	7	4	6	7	4	5	7	8	6	6	7	7	7	4
7	8	9	8	9	7	1		1	4	1	1	1	1	1	3	1	1	1	7	3	9	7	7	5	1	6	5	5	6	5	6	8
7	1	3	7	8	7	2		3	6	5	4	2	1	1	1	2	3	3	4	7	8	8	7	4	3	7	7	1	7	1	5	1
7	7	6	5	5	5	5		3	5	3	5	1	3	4	3	3	5	1	9	7	8	8	4	7	7	9	7	7	1	2	6	2
7	6	6	6	6	7	6		7	7	6	6	5	6	5	6	6	6	7	6	7	6	8	8	8	8	9	6	5	6	2	5	5
7	6	8	7	5	5	1		3	1	3	1	1	3	2	5	2	2	4	9	9	5	9	5	5	5	9	5	5	8	1	9	1
8	9	8	8	5	5	2		3	3	1	3	2	3	2	4	2	3	3	6	6	7	6	5	6	2	6	7	5	6	1	8	2
9	5	5	9	9	9	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	1	9	5	5	1	5	9	9	5	1	9	9	7
7	5	5	9	9	6	1		1	1	1	1	1	1	1	3	4	2	3	7	4	8	4	5	1	3	4	8	4	2	2	6	3
9	8	6	6	8	7	3		4	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	3	7	3	3	5	3	4	6	7	5	4	7	8	8
9	8	9	9	9	9	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	2	7	2	7	7	7	4	7	2	1	9	1	9
8	8	8	8	8	8	3		3	3	4	3	3	7	4	3	8	3	4	6	7	9	9	8	5	5	9	9	8	9	2	9	2
2	4	2	4	4	3	2		4	2	4	4	1	3	3	2	4	4	2	3	6	4	8	5	4	5	8	8	5	3	2	6	3
4	4	5	2	2	8	1		2	3	3	6	3	5	5	7	4	5	8	2	8	9	7	2	4	8	7	5	4	5	1	2	3
8	9	8	8	8	9	3		2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	4	8	5	8	2	1	1	8	8	1	7	8	8	9
9	9	9	9	9	9	1		3	1	1	2	1	2	2	7	1	2	4	8	3	9	8	9	2	2	8	9	3	3	1	9	1
6	7	7	7	8	7	2		4	2	2	4	2	3	3	3	3	3	4	6	8	7	5	7	7	7	4	2	2	5	6	7	7
6	9	9	9	7	8	1		3	1	2	5	1	3	3	3	2	3	2	5	2	7	6	5	8	8	7	9	9	1	1	9	1
9	8	9	9	7	4	1		1	1	6	4	1	1	1	2	1	1	9	6	6	9	9	6	2	1	5	9	1	4	1	8	8
5	6	7	9	9	9	8		6	3	3	8	2	2	3	3	2	2	5	5	2	7	4	4	5	4	8	3	3	3	2	2	3
9	9	9	8	9	9	6		1	1	2	1	3	5	1	6	1	1	6	7	9	6	9	9	6	1	9	9	5	4	1	7	3
3	2	2	3	3	2	4		4	7	4	3	7	4	4	4	8	3	3	5	2	3	4	3	4	3	2	8	7	7	8	3	4
2	8	8	8	5	5	2		1	2	1	1	1	1	1	3	2	3	2	4	8	9	9	7	1	1	8	1	5	3	5	7	4
6	9	9	9	9	9	3		1	1	9	1	1	3	1	1	1	1	3	9	9	9	9	7	1	2	9	1	9	9	1	9	9
9	7	8	7	5	5	3		3	3	7	4	3	1	2	3	7	5	4	3	6	5	7	7	4	2	4	4	5	8	3	8	5
8	3	6	7	5	3	2		2	7	7	3	2	3	3	4	3	4	6	5	8	8	7	2	5	3	6	7	2	7	6	7	3
5	7	8	8	8	8	3		4	3	3	3	3	4	4	4	2	4	7	2	8	9	4	8	6	8	8	3	1	8	3	9	4
3	3	3	8	8	8	1		8	4	3	1	1	2	2	5	3	5	3	1	9	6	7	5	1	5	6	3	3	6	5	7	4
7	6	6	7	7	7	5		3	4	3	3	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	6	5	4	3	5	7	3	6	7	7
6	5	3	5	8	8	1		3	2	2	2	1	2	4	2	3	3	4	5	8	5	7	7	5	5	8	5	5	8	5	6	2
5	7	7	9	5	7	2		4	2	3	3	3	3	3	5	5	5	4	4	8	6	7	6	6	5	7	7	4	8	7	5	5
1	1	1	9	5	6	1		5	2	2	1	1	5	5	8	4	4	3	2	5	5	7	4	2	1	8	2	8	7	1	5	1
7	5	5	7	4	5	3		5	1	2	5	1	1	1	4	1	4	3	3	6	1	3	6	4	6	9	9	8	6	1	9	1
9	9	8	6	8	8	1		7	1	5	4	1	4	4	7	4	4	9	6	7	1	9	5	4	2	8	9	2	3	9	4	7
4	5	5	5	5	5	5		5	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	5	4	5	4	5	5	5	4	5	5	5	8	7	8
3	3	3	3	1	4	4		3	3	3	4	3	3	4	4	2	3	4	3	3	3	2	3	5	5	3	5	3	4	2	4	3
9	5	5	9	3	7	3		3	3	3	7	1	4	7	1	2	2	3	9	9	7	9	9	1	2	9	6	5	1	1	9	2
9	9	9	9	9	9	6		6	3	1	2	2	2	2	1	1	1	2	9	3	5	5	9	5	1	7	9	7	1	1	1	1
7	8	7	8	6	6	5		3	5	7	7	2	2	2	3	2	3	7	5	8	8	8	7	5	5	8	5	7	8	7	7	7

2	2	2	2	2	2	3	5	4	4	5	2	4	4	7	6	6	6	4	8	6	7	7	4	5	7	7	7	6	7	6	4
8	7	7	8	8	9	2	2	2	2	4	1	2	2	2	2	2	1	9	5	5	9	8	5	3	7	5	3	3	3	7	2
9	9	9	9	7	7	1	1	1	1	6	1	5	5	1	1	1	1	9	6	6	9	9	3	3	9	9	8	9	6	8	3
1	1	2	5	5	5	1	1	4	5	5	1	1	1	5	5	1	1	1	9	5	9	1	5	1	9	5	9	7	1	1	1
7	7	5	9	8	8	1	1	1	3	1	2	2	1	7	4	4	3	7	9	9	5	9	5	5	7	9	8	5	1	5	1
7	8	8	9	7	8	1	4	1	4	3	1	2	3	5	3	3	5	3	1	8	9	5	5	6	9	6	9	2	1	9	9
5	2	2	9	9	9	7	1	1	1	1	1	1	1	5	1	5	1	1	5	5	9	5	1	5	9	1	5	1	7	7	7
5	5	5	5	5	5	1	5	1	1	5	1	1	1	4	1	5	1	3	1	1	1	3	1	1	5	9	9	1	1	9	1
3	8	9	8	9	9	1	7	1	7	8	1	2	1	5	1	3	3	8	9	9	1	6	7	7	9	2	8	2	1	9	4
8	8	8	8	8	8	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	8	2	8	3	8	8	8	6	3	8	2	2	9	2
9	9	9	9	9	9	1	1	1	4	1	1	1	1	6	1	1	5	9	1	4	4	9	1	1	4	3	9	1	9	9	2
2	5	4	5	2	5	2	6	1	7	8	1	7	8	8	2	8	2	7	5	5	1	8	2	2	7	7	1	2	1	9	1
5	5	5	6	3	5	1	4	5	3	4	7	5	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
9	9	9	9	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	1	8	2	7	8	8	5	2	5	9	8	2	2	5	2
8	7	7	9	7	7	2	3	2	3	2	9	8	9	7	5	8	6	6	7	2	3	5	5	4	8	8	5	5	8	8	5
7	7	7	9	9	9	1	1	3	1	3	1	2	2	3	4	3	2	8	9	8	1	9	4	1	7	2	1	5	1	5	2
7	7	7	9	9	9	3	1	2	1	2	1	4	4	2	2	2	2	4	7	9	8	9	7	5	8	9	7	7	7	6	5
9	9	5	9	1	1	1	1	1	1	1	5	3	4	9	3	3	1	9	9	9	9	5	5	1	9	5	5	1	1	9	1
3	7	7	7	7	7	2	4	1	4	2	2	2	2	9	3	2	3	9	7	8	7	9	7	8	7	9	8	1	6	9	6
9	8	8	8	8	7	2	2	2	3	3	2	3	2	3	3	3	6	7	2	2	8	9	2	2	8	8	6	2	1	8	2
4	1	1	1	1	1	1	2	4	6	6	2	2	2	2	2	8	5	1	9	9	9	2	9	8	9	1	1	8	2	5	7
7	7	7	7	5	4	2	3	3	4	4	2	3	4	6	3	4	5	7	4	3	8	7	2	2	5	7	6	2	3	8	6
5	6	3	8	8	5	5	5	5	3	5	2	5	5	5	5	5	5	5	8	7	9	2	8	8	9	2	2	6	5	9	6
1	1	1	9	5	5	1	5	1	1	3	1	5	4	3	3	4	2	6	4	5	5	2	5	5	2	3	5	9	5	4	4
9	9	9	9	1	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	1	1	9	1
2	3	3	7	5	4	4	7	5	5	7	5	7	7	8	6	7	7	6	7	7	7	6	7	7	8	5	5	5	3	6	3
3	3	3	4	9	7	3	5	5	5	5	3	3	6	6	4	4	7	4	7	7	7	7	7	7	7	7	3	7	3	7	6
3	3	3	6	6	6	3	5	4	4	5	3	4	4	4	7	4	4	4	6	7	7	3	4	4	7	3	3	4	3	6	5
7	7	5	8	9	9	5	2	1	1	1	1	1	1	6	3	1	8	1	9	5	9	8	2	1	9	5	9	1	9	9	9
4	4	5	7	8	8	4	4	5	4	7	2	7	6	7	7	7	4	4	7	7	7	7	5	6	6	4	2	6	5	6	3
6	6	7	5	6	6	3	4	5	5	5	5	3	3	5	5	6	2	7	6	5	5	7	7	7	7	5	5	6	6	8	5
9	9	9	7	9	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	9	9	3	7	1	1	7	9	4	1	1	9	7
1	1	1	1	5	5	1	2	1	2	2	1	1	1	3	3	3	2	2	9	3	8	3	1	3	9	8	1	7	1	9	1
6	6	6	9	5	7	1	4	1	3	3	1	2	2	4	3	3	4	4	3	2	9	9	3	1	9	5	9	8	1	7	1
8	3	8	7	8	7	1	8	2	8	5	1	8	7	2	4	8	3	1	8	8	8	8	7	2	9	2	2	5	2	7	1
5	3	3	1	1	2	4	5	3	5	5	3	5	5	3	2	5	5	5	5	5	8	2	5	5	8	5	5	4	5	5	5
5	5	2	7	5	7	6	3	5	2	5	5	5	5	5	5	5	5	3	2	1	8	2	8	8	8	5	2	8	7	1	1
2	2	6	3	3	4	6	6	7	7	7	7	7	8	7	8	7	5	3	7	5	8	3	7	7	7	5	7	7	3	5	3
1	1	8	1	1	5	7	7	5	9	5	5	7	9	9	9	7	3	1	6	8	9	1	5	5	9	7	5	7	6	5	5
9	9	9	9	9	9	1	1	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	9	5	5	5	9	5	9	5	1	5	5
9	9	9	9	8	8	5	2	3	3	3	1	1	1	3	3	3	6	7	3	3	3	6	3	3	1	1	3	5	6	6	6
6	7	5	9	7	8	9	7	7	4	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2	6	8	8	2	2	8	7	5	1	5	9	5
9	1	9	9	9	9	1	1	1	1	1	1	1	1	9	1	1	1	1	1	9	9	9	5	5	5	9	9	1	1	9	9
5	6	6	6	6	6	3	6	2	3	3	2	3	3	3	3	3	3	5	8	6	8	5	5	5	8	6	3	8	5	5	5
8	5	3	5	7	7	6	5	4	4	5	2	3	3	8	5	7	7	7	2	1	8	5	2	2	7	6	3	3	4	7	7
9	8	8	9	8	8	1	2	1	9	5	1	2	2	2	4	4	5	2	5	7	9	5	2	2	4	8	1	1	1	9	8
1	4	3	9	9	9	9	6	1	2	4	4	8	8	6	3	3	7	5	7	9	9	9	3	1	9	6	9	5	1	9	9
4	2	9	9	5	4	2	2	1	1	4	1	1	1	1	2	2	1	5	2	9	9	5	9	5	4	9	4	2	4	9	9
2	5	5	1	5	7	2	3	2	9	7	4	4	4	2	8	7	3	9	9	2	9	9	8	3	9	5	1	5	7	5	8
9	7	9	5	5	9	5	1	5	1	5	4	1	5	1	5	5	6	9	9	5	9	9	5	1	9	9	5	9	5	9	5

5	9	9	9	9	9	9	5	9	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	1	1	1	5	1	5	5	1	9	5
9	9	9	9	5	6	9	1	2	9	1	5	1	1	1	1	1	5	5	9	4	9	9	1	5	9	9	9	1	1	9	5
8	7	9	9	8	7	1	3	3	5	4	1	1	1	3	2	3	4	3	3	8	8	1	3	4	9	4	5	8	1	6	1
1	2	2	7	1	7	2	5	4	1	3	5	5	5	6	3	6	6	2	7	3	9	4	4	4	9	7	5	6	1	7	4
8	8	8	7	8	7	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	5	5	3	4	5	5	5	5	5	5	5	6	5	6	9	4
1	7	5	3	4	7	7	8	6	6	4	3	4	5	8	6	5	6	3	7	3	9	1	7	8	8	6	6	7	2	7	2
3	3	5	2	2	5	7	5	4	6	6	2	3	3	5	4	4	6	5	3	2	3	3	3	5	3	2	5	2	1	5	5
1	3	5	9	6	6	1	4	3	7	5	1	2	2	3	2	2	4	4	7	7	9	6	3	2	7	9	3	4	7	9	5
9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	8	4	5	3	3	5	5	4	5	2	3	7	9	6	9	9	9	9	7	8	5	9	9	8	9	9
9	9	6	9	9	6	6	8	7	7	6	6	7	7	7	7	7	7	5	8	5	9	9	9	9	9	9	7	9	6	9	9
8	7	5	1	5	8	9	8	8	8	8	8	6	8	8	8	8	8	5	9	4	9	9	9	9	9	9	5	9	5	7	4
5	5	8	8	8	8	7	6	5	6	4	3	3	4	4	5	5	6	4	4	7	8	7	5	3	8	7	1	6	2	6	2
3	7	9	9	9	4	7	3	6	4	3	5	3	3	8	3	4	5	8	6	7	7	9	6	7	5	9	9	6	7	8	7
7	7	6	5	6	5	8	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	4	8	3	8	8	9	9	8	7	5	7	3	7	3
7	6	9	9	9	9	5	3	3	1	3	4	3	2	4	1	1	4	1	5	7	5	9	2	3	5	9	2	3	9	9	9
6	9	9	9	9	9	3	2	1	2	4	9	6	5	1	2	2	4	8	2	5	3	1	4	4	3	8	5	1	5	7	6
1	5	9	9	1	7	1	1	1	1	1	1	1	1	5	9	1	3	9	9	9	9	1	5	4	9	5	5	9	1	9	1
1	2	1	7	3	5	5	5	5	9	5	5	6	6	7	8	7	7	1	9	3	9	5	5	5	9	2	1	9	1	1	1
5	1	2	9	7	8	4	3	5	7	7	6	2	3	4	7	4	3	3	9	1	9	5	8	7	8	9	3	9	2	7	2
1	1	2	9	1	5	5	5	9	9	7	7	8	9	9	8	8	8	1	9	1	9	1	6	9	9	1	7	9	1	6	1
1	1	2	6	1	5	5	4	3	6	4	5	5	4	6	7	5	4	2	6	3	7	2	2	3	5	5	5	6	4	5	3
6	6	6	6	6	6	8	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7	6	5	7	8	6	6	6	6	6	8	5	5	7	7	7
8	9	9	9	9	9	4	1	3	1	2	2	7	7	4	4	3	6	1	6	2	9	6	4	3	9	9	5	8	1	7	1
8	5	6	9	5	5	1	2	1	2	2	1	1	1	1	1	4	3	3	4	7	5	8	6	5	5	5	1	6	8	5	5
8	9	9	9	9	9	8	2	5	5	1	5	2	2	2	8	3	5	5	9	2	9	9	5	5	9	9	8	5	5	5	5
2	2	2	3	2	5	3	3	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	5	2	7	7	8	6	8	3	5	1	4	4	1
5	5	5	5	8	7	9	8	7	7	7	2	7	8	7	7	8	8	3	9	1	9	8	8	8	9	5	1	9	3	9	5
5	8	7	9	7	7	7	6	1	3	3	1	1	1	5	1	2	2	8	1	5	9	9	5	1	6	9	3	1	7	9	7
8	9	9	9	7	7	5	1	5	1	1	3	1	1	2	2	1	8	2	7	9	9	9	5	3	8	9	2	7	5	5	7
5	6	9	7	9	5	8	6	7	4	5	7	7	6	6	5	6	5	7	7	3	6	8	7	7	7	8	6	7	4	7	2
1	1	9	5	1	1	1	3	M						20	17	10	5	Y	Y	N							4	1		4	
3	2	8	8	3	9	9	8	M						20	17	3	3	Y	Y	Y	Y						11	1		7	
4	5	8	8	8	9	9	3	F						20	17	12	4	Y	Y	N							1	1		4	
5	6	6	6	8	9	1	4	F						20	17	9	2	N	Y	Y	Y	Y					1	1		4	
5	2	7	7	4	1	1	4	F						20	17	5	5	N	Y	Y	N						9	1		7	
9	9	9	9	3	1	3	4	M						20	17	10	5	N	Y	N							7	1		4	
9	1	9	9	2	9	9	4	M						20	17	4	2	N	Y	N							8	1		2	
8	2	9	9	2	9	5	6	M						20	17	3	8	Y	Y	Y	N						3	1		4	
9	1	9	2	1	1	1	3	F						20	17	7	7	N	Y	N							4	1		4	
8	2	8	7	6	7	7	7	M						20	17	10	2	N	Y	N							9	1		4	
9	1	8	7	2	1	1	6	M						20	17	3	5	N	Y	Y	Y	Y					12	1		7	
1	7	5	9	5	9	9	8	M						20	17	12	4	Y	Y	Y	Y	Y					1	1		2	
7	2	7	5	7	4	2	4	M						20	17	4	3	N	Y	Y	Y	Y					4	1		7	
3	1	8	8	2	4	7	8	F						20	17	3	4	N	Y	N							7	1		7	
2	2	7	8	7	8	2	4	M						20	17	11	3	N	N	N							6	1		7	
2	1	8	7	3	2	7	6	M						20	17	3	3	Y	Y	N							1	1		2	
1	1	7	9	8	2	5	6	M						20	17	5	2	N	Y	Y	Y	Y					8	1		2	
2	1	8	3	1	5	5	8	M						20	17	3	3	N	Y	Y	N						9	1		6	
9	2	8	7	1	9	9	6	M						20	17	10	3	N	Y	N							5	1		7	

8	1	9	2	2	1	3	6	M	20	17	2	3	N	Y	Y	Y	8	1	4
8	1	9	8	2	1	1	4	M	20	17	3	3	Y	Y	Y	Y	7	1	4
9	1	9	9	6	1	1	3	M	20	17	12	3	N	Y	N		6	1	7
5	5	6	5	7	9	8	3	M	20	17	2	3	N	Y	Y	Y	9	1	4
5	4	2	8	8	7	1	8	M	20	17	3	5	N	Y	Y	Y	9	1	4
1	1	9	1	1	1	1	7	F	20	17	3	5	N	Y	Y	N	3	1	7
5	3	8	5	2	7	2	7	M	20	17	10	8	N	Y	N		3	1	7
1	1	9	5	1	1	1	8	M	20	17	3	2	N	Y	Y	N	3	1	4
8	1	8	5	2	8	8	5	M	20	17	3	5	N	Y	N		8	1	4
5	1	8	8	3	6	2	6	M	20	17	3	5	Y	Y	Y	N	9	1	4
9	1	8	5	1	9	9	8	M	20	17	12	8	Y	Y	N		9	1	4
8	2	8	2	2	1	1	8	M	20	17	3	2	Y	Y	N		7	1	4
5	9	8	8	3	1	1	8	F	20	17	12	2	N	Y	Y	N	9	1	4
1	1	9	2	9	8	9	5	M	20	17	10	8	Y	N	N		2	1	7
7	6	8	2	3	9	6	3	M	20	17	4	6	N	Y	N		1	1	7
7	5	8	7	6	3	3	8	M	20	17	3	5	Y	Y	Y	N	3	1	4
8	8	9	9	2	3	5	8	F	20	17	2	2	Y	Y	Y	N	3	1	4
5	9	9	9	7	1	1	8	M	20	17	3	5	N	Y	Y	N	4	1	4
5	3	5	7	4	7	7	5	M	20	17	10	2	N	Y	N		5	1	4
2	2	7	8	2	2	4	6	M	20	17	3	3	N	Y	Y	N	9	1	4
8	2	8	8	1	9	7	6	M	20	17	10	5	Y	Y	Y	N	7	1	4
8	5	7	8	2	6	1	6	M	20	17	4	8	N	Y	N		6	3	4
5	1	9	4	1	7	6	4	M	20	17	4	7	N	Y	Y	N	7	1	4
8	1	9	7	8	9	5	5	M	20	19	4	8	Y	Y	Y	Y	10	1	4
5	4	7	7	3	3	1	3	F	20	17	10	5	Y	Y	N		1	1	4
9	1	9	1	1	8	8	5	M	20	17	9	3	N	Y	Y	N	2	1	4
8	1	7	9	3	1	1	8	M	20	17	4	3	N	Y	N		1	1	4
5	1	9	7	1	1	1	5	M	20	17	3	6	N	Y	Y	N	9	1	2
5	2	8	8	2	2	1	6	F	20	17	10	4	N	Y	Y	Y	4	1	4
5	6	8	8	6	9	5	3	M	20	17	2	4	N	Y	Y	Y	3	1	7
9	1	9	8	3	2	1	5	F	20	17	7	6	Y	Y	N		1	1	7
5	1	8	3	3	3	1	6	M	20	17	10	3	N	Y	Y	N	7	1	4
9	1	9	1	1	8	8	4	M	20	17	4	5	N	Y	N		9	1	4
4	4	4	4	4	4	3	8	M	20	17	10	5	Y	Y	N		8	3	7
7	5	8	7	2	7	7	8	M	20	17	2	4	N	Y	Y	Y	9	1	7
8	2	9	4	9	9	8	5	M	20	17	3	3	N	Y	N		3	1	7
2	1	8	5	2	5	5	4	M	20	17	5	7	N	Y	Y	Y	9	1	4
4	9	1	9	7	1	1	4	F	20	17	3	4	N	Y	Y	N	4	1	4
8	1	8	6	4	8	9	5	M	20	17	12	5	N	Y	Y	N	2	1	4
7	7	9	4	3	9	5	3	F	20	17	4	6	Y	N	N		4	1	7
9	1	9	1	3	3	3	8	M	20	17	3	4	N	Y	Y	N	8	1	7
2	1	1	9	1	9	9	2	F	20	17	12	4	Y	Y	Y	Y	7	1	4
7	1	9	9	1	2	1	5	M	20	17	10	6	N	Y	Y	N	7	1	4
6	1	9	8	1	9	9	5	M	20	17	5	8	N	Y	N		10	1	4
2	2	5	8	1	5	5	3	M	20	17	2	3	Y	Y	Y	N	1	1	6
5	1	1	8	1	7	2	5	M	20	17	12	4	N	Y	Y	N	7	1	4
3	1	9	9	2	1	1	3	M	20	17	8	4	Y	Y	N		6	1	4
9	2	9	3	1	9	9	4	M	20	17	2	8	Y	Y	N		10	1	4
3	1	9	1	1	7	8	7	M	20	17	4	5	Y	Y	Y	Y	10	1	5
6	5	8	8	8	2	1	4	M	20	17	5	5	N	Y	Y	Y	4	1	4

9	1	9	4	2	9	9	7	M	20	17	9	2	N	Y	Y	N	8	3	3
1	1	9	9	9	9	9	7	M	20	17	10	2	N	Y	N		4	1	4
7	3	8	8	2	6	6	7	M	20	17	2	3	Y	Y	N		6	1	7
9	1	9	1	1	2	2	6	F	20	17	10	8	Y	Y	Y	N	9	1	7
3	8	8	8	6	8	1	3	M	20	17	10	6	Y	Y	N		7	1	4
3	1	9	3	1	2	2	6	F	20	17	11	5	N	Y	Y	Y	2	1	7
8	2	9	8	2	7	7	8	F	20	17	3	4	N	Y	Y	N	6	1	7
6	3	8	4	2	4	2	7	M	20	17	7	8	N	Y	N		11	1	4
7	3	9	9	6	9	9	6	M	20	17	10	8	N	Y	Y	Y	2	1	2
7	7	5	8	6	1	1	8	F	20	17	12	5	N	Y	Y	N	5	1	4
4	1	9	4	1	1	1	4	F	20	17	10	8	Y	Y	N		4	1	4
4	4	5	6	4	4	2	5	M	20	17	10	3	N	Y	N		4	3	7
7	1	1	7	1	5	5	8	F	20	17	3	4	N	Y	Y	Y	4	1	4
7	2	9	8	1	7	3	5	M	20	17	3	3	N	Y	Y	N	8	1	4
7	2	8	4	2	5	5	8	M	20	17	9	3	N	Y	N		5	1	4
3	2	9	3	2	1	1	6	M	20	17	10	5	N	Y	N		10	1	4
3	3	9	8	1	2	2	5	F	20	17	3	4	N	Y	Y	Y	4	1	4
5	2	8	5	7	1	1	2	F	20	17	11	7	N	Y	N		5	1	4
5	5	5	5	5	5	5	3	M	20	17	6	7	Y	Y	N		12	1	4
4	5	8	6	3	5	5	8	M	20	17	10	3	N	Y	Y	Y	4	3	4
3	5	7	8	7	8	8	2	F	20	17	12	4	N	Y	Y	Y	5	1	4
5	3	7	7	5	8	8	6	F	20	17	2	5	N	Y	Y	Y	9	1	2
5	1	9	4	3	7	7	6	M	20	17	10	8	Y	N	Y	N	11	1	7
1	1	9	1	1	2	1	8	M	20	17	10	3	N	Y	Y	N	3	3	6
9	1	9	1	1	1	1	8	M	20	17	2	8	N	Y	N		8	2	5
5	3	9	9	1	9	9	5	M	20	17	9	4	N	Y	N		4	1	4
9	5	9	9	1	9	9	8	M	20	17	10	3	N	Y	N		6	1	6
8	2	9	5	3	7	1	4	F	20	17	6	5	N	Y	Y	N	7	1	7
4	3	6	7	7	9	1	6	M	20	17	2	3	N	Y	N		3	1	4
9	1	9	6	2	9	1	3	M	20	17	4	5	N	Y	N		7	1	7
9	1	9	2	9	2	2	7	F	20	17	4	3	N	Y	N		9	1	7
5	2	8	2	2	2	2	3	F	20	17	10	5	N	Y	Y	N	4	1	7
8	8	8	8	8	3	3	8	F	20	17	2	3	N	Y	Y	Y	4	1	5
5	4	8	2	2	3	2	4	M	20	17	8	5	Y	Y	Y	Y	4	1	7
1	1	9	2	1	7	2	7	F	20	17	3	3	Y	Y	Y	Y	5	1	7
5	3	9	5	3	4	1	5	M	20	17	2	8	Y	Y	Y	Y	4	1	7
8	4	8	4	4	8	5	3	F	20	17	2	5	N	Y	N		5	1	7
9	1	9	3	3	6	3	8	M	20	17	3	2	N	Y	Y	N	9	1	7
6	2	8	7	3	6	6	6	M	20	17	3	3	N	Y	Y	N	5	1	4
8	2	8	5	5	8	8	6	M	20	17	3	2	N	Y	N		6	1	4
4	4	4	4	4	5	5	4	M	20	17	3	3	N	Y	N		5	3	1
5	5	9	6	3	9	9	4	F	20	17	3	5	N	Y	Y	N	2	1	4
5	5	9	9	7	9	9	2	M	20	17	3	5	Y	Y	Y	Y	6	1	4
9	1	9	2	1	9	9	6	M	20	17	3	8	N	Y	Y	Y	3	1	4
2	1	8	7	5	9	9	6	M	20	17	4	3	N	Y	Y	Y	6	1	7
2	1	9	6	3	8	5	5	M	20	17	6	3	N	Y	N		7	1	4
2	1	9	5	2	1	1	6	M	20	17	10	8	Y	N	Y	N	3	1	4
9	1	9	1	1	1	1	4	M	17	20	10	5	N	Y	Y	Y	4	1	7
3	4	5	5	6	7	7	7	M	20	17	12	5	Y	Y	Y	Y	5	1	2
9	2	2	9	1	4	2	6	M	20	17	10	3	N	Y	N		7	1	4

4	1	9	2	1	9	9	6	M	20	17	10	8	Y	N	Y	Y	2	3	3
1	1	9	7	1	2	2	7	F	20	17	12	5	Y	Y	Y	N	6	1	4
5	1	8	3	2	1	1	8	M	20	17	3	1	N	Y	N		4	1	4
6	3	3	7	3	7	5	8	M	20	17	3	2	N	Y	Y	Y	11	1	4
2	1	9	8	3	7	3	8	M	20	17	10	5	Y	Y	Y	N	8	1	7
2	8	9	9	5	9	9	8	M	20	17	11	8	N	Y	Y	N	5	1	7
8	2	9	8	2	4	2	8	M	20	17	10	8	Y	N	Y	N	3	1	4
5	1	8	6	7	8	5	7	M	20	17	10	7	Y	N	Y	Y	12	1	4
3	1	8	7	2	6	3	8	M	20	17	5	5	Y	Y	Y	N	2	1	7
2	2	8	5	2	7	1	5	M	20	17	10	8	N	Y	N		11	1	7
8	1	9	2	2	7	7	6	M	20	17	10	8	Y	Y	Y	N	3	1	1
5	3	8	6	4	5	5	5	M	20	17	10	8	N	Y	Y	N	5	1	4
5	5	9	5	3	1	1	4	M	20	17	4	5	N	Y	Y	N	4	1	4
9	1	7	7	2	6	5	4	M	20	17	2	3	N	Y	N		6	1	4
9	1	9	8	1	9	2	5	F	20	17	10	8	N	Y	N		1	1	4
3	6	9	5	2	9	1	4	F	20	17	10	8	N	Y	N		7	1	4
5	5	5	5	5	1	1	6	F	20	17	3	4	N	Y	Y	N	4	1	5
5	5	5	5	6	6	6	3	F	20	17	12	5	Y	Y	N		5	1	4
8	1	8	9	9	1	1	2	M	20	17	12	4	N	Y	Y	Y	12	1	7
5	2	7	5	7	6	6	7	F	20	17	12	2	N	Y	Y	N	10	1	4
8	1	9	7	7	8	8	5	M	19	17	12	4	N	Y	Y	Y	1	1	4
2	1	9	1	2	7	6	7	M	20	17	10	8	N	Y	N		10	1	4
9	2	9	7	5	2	1	6	M	20	17	8	3	N	Y	Y	N	7	1	4
2	2	8	8	2	5	5	8	M	20	17	2	6	Y	Y	Y	Y	10	1	7
1	1	9	1	1	3	1	6	M	20	17	8	8	N	N	N		7	1	2
8	1	2	1	1	7	5	7	M	20	17	3	4	N	Y	Y	Y	5	1	4
3	6	7	9	7	6	2	7	M	20	17	2	5	N	Y	N		8	1	5
1	1	9	2	1	1	1	4	M	20	17	5	5	N	Y	N		7	1	7
5	5	9	9	5	5	5	4	M	20	17	2	8	N	Y	Y	Y	5	1	6
9	2	1	9	2	9	8	8	M	20	17	3	4	N	Y	Y	Y	7	1	4
9	9	1	1	1	6	1	7	F	20	17	3	3	N	Y	Y	Y	4	1	7
8	1	1	6	1	9	6	2	F	6	17	12	7	N	Y	N		5	1	2
4	2	8	9	4	3	2	8	M	20	17	3	2	N	Y	Y	Y	2	1	4
1	9	9	1	5	1	1	4	M	20	17	2	3	Y	Y	N		6	1	4
3	3	6	7	3	2	2	4	M	20	17	5	8	N	Y	N		7	1	4
5	1	1	2	2	9	9	5	M	20	17	3	5	N	Y	Y	N	7	1	4
3	1	9	9	2	1	1	5	F	20	17	3	3	N	Y	Y	N	6	3	4
7	5	7	5	1	9	7	4	F	20	17	3	2	N	Y	Y	N	5	1	2
9	1	9	9	1	1	1	7	M	5	17	10	7	N	Y	Y	Y	3	1	7
9	2	9	9	8	7	7	2	M	20	17	4	5	Y	Y	N		6	1	2
3	3	7	8	5	5	5	8	M	20	17	3	6	N	Y	Y	Y	4	1	2
8	1	8	8	1	1	1	8	M	20	17	10	3	N	Y	Y	N	12	1	4
4	4	7	7	2	7	6	5	M	20	17	12	5	N	Y	Y	N	3	1	4
2	8	9	8	2	2	1	7	M	20	17	12	4	N	Y	Y	N	9	3	4
5	2	1	3	1	9	5	8	F	20	17	12	5	N	Y	Y	Y	8	1	4
1	1	9	9	1	1	1	5	M	20	17	2	3	N	Y	N		6	1	4
7	2	9	6	2	5	5	7	F	20	17	12	2	N	Y	Y	N	3	3	3
7	6	9	2	1	1	1	5	M	20	17	4	8	Y	Y	Y	N	10	1	4
8	5	9	1	1	2	2	6	M	20	17	3	6	Y	Y	Y	Y	10	1	4
8	1	9	2	4	9	9	6	F	20	17	6	5	Y	N	Y	Y	5	1	4

3	2	7	7	2	8	7	6	F	20	17	10	5	N	Y	Y	N	8	1	4
8	2	8	8	2	6	3	8	M	20	17	6	8	N	Y	N		8	1	2
7	1	1	1	8	5	2	8	M	20	17	10	2	N	Y	Y	N	7	1	4
8	1	9	8	3	1	1	8	F	20	17	10	8	N	Y	Y	N	8	1	4
9	1	9	5	1	1	2	4	M	20	17	10	5	N	Y	N		6	1	4
6	1	8	8	1	4	1	7	M	20	17	5	8	N	Y	N		3	1	7
9	1	9	2	3	7	5	5	M	20	17	3	2	N	Y	Y	Y	7	1	7
2	2	3	3	3	2	1	3	M	20	17	10	5	N	Y	Y	N	5	1	4
1	1	1	3	8	7	2	8	M	20	17	11	5	N	Y	Y	Y	9	2	1
2	1	9	5	1	1	1	6	M	20	17	4	5	N	Y	Y	N	11	2	1
1	1	5	5	5	1	1	8	M	20	17	2	8	N	Y	Y	N	11	2	5
8	4	8	9	7	9	9	3	M	20	17	3	3	N	Y	N		6	1	4
2	1	1	5	1	7	5	3	M	20	17	3	5	N	Y	N		4	2	4
1	1	9	6	1	9	1	3	M	20	17	4	3	N	Y	Y	N	5	3	3
2	2	8	6	1	5	3	6	M	20	17	9	3	N	Y	N		9	2	7
1	1	9	7	1	1	1	3	M	20	17	12	3	N	Y	N		4	3	3
1	1	9	9	7	1	1	8	M	20	17	4	5	Y	N	N		7	2	4
9	1	9	1	1	1	1	8	F	20	17	4	5	Y	Y	Y	N	2	2	5
1	1	9	9	2	9	9	8	M	6	17	6	5	Y	N	N		6	3	7
1	1	9	5	2	1	1	6	M	20	17	10	5	N	Y	Y	N	7	2	5
9	1	9	1	1	9	5	8	M	20	17	1	5	N	Y	N		11	2	1
9	1	9	5	1	9	1	5	M	20	17	3	4	N	Y	N		7	2	1
3	1	9	5	5	1	1	8	M	20	17	3	5	N	Y	Y	Y	9	2	1
2	1	9	1	1	3	2	4	M	20	17	3	5	Y	Y	Y	Y	8	2	5
1	1	8	1	3	1	1	7	M	20	17	3	5	N	Y	N		11	2	1
9	5	9	1	5	5	1	5	M	13	17	2	2	N	Y	Y	N	4	2	1
2	1	9	9	7	7	2	3	M	20	17	5	4	N	Y	Y	N	10	3	3
5	1	8	6	2	1	1	3	F	20	17	10	3	N	Y	N		6	2	4
1	1	9	5	3	3	1	4	M	20	17	6	5	Y	Y	Y	N	7	2	1
9	1	9	1	1	5	5	2	F	20	17	6	7	N	Y	N		7	2	5
6	6	6	6	6	9	9	6	M	5	17	5	6	Y	Y	N		11	2	1
9	1	9	1	1	1	1	6	M	20	17	6	8	Y	Y	N		11	2	1
9	1	9	1	1	1	1	8	M	20	17	11	8	Y	Y	Y	N	2	2	5
7	2	9	6	3	1	1	4	M	20	17	12	4	N	Y	Y	N	3	3	3
8	2	8	1	5	9	9	5	M	20	17	5	6	Y	Y	Y	N	2	2	5
5	5	5	5	5	1	1	6	M	13	17	2	9	Y	Y	N		10	2	1
1	1	9	1	1	7	3	4	M	20	17	10	8	N	Y	Y	N	7	1	1
1	5	6	9	3	1	1	4	M	20	17	9	6	N	Y	Y	Y	6	3	3
1	1	9	3	1	3	1	7	M	20	17	4	8	Y	Y	Y	N	6	2	7
3	7	8	8	2	1	1	3	F	20	17	7	8	N	Y	N		1	2	7
1	1	9	6	2	8	8	8	M	20	17	2	8	N	Y	N		3	2	5
9	1	5	9	1	1	1	8	M	6	17	3	5	N	Y	Y	Y	6	2	5
5	3	7	6	6	3	7	3	M	20	17	10	6	N	Y	Y	Y	8	2	1
8	2	4	2	2	1	1	7	M	19	17	6	8	Y	Y	N		9	2	1
2	1	8	6	2	4	1	8	M	20	17	10	5	N	N	N		6	2	7
1	1	9	4	4	6	6	5	M	20	17	10	8	N	Y	N		7	2	7
1	1	9	1	1	2	2	8	M	16	17	10	3	N	Y	N		5	2	5
3	3	9	2	3	3	1	6	F	20	17	3	5	N	Y	Y	N	9	1	7
7	8	9	6	2	1	1	8	M	20	17	5	2	N	Y	N		8	3	3
9	9	9	9	3	9	1	3	M	20	17	10	5	N	Y	N		5	1	4

9	1	9	9	1	9	9	8	M	20	17	10	5	Y	N	N	3	2	5
9	2	8	2	2	1	1	3	M	20	17	4	5	Y	Y	N	11	2	1

Anhang F Lebenslauf

Persönliche Daten:

Name: Marylin Riedl

Geburtsdatum: 24. August 1983

Geburtsort: Meran, Südtirol

Nationalität: Italien

Ausbildung:

Seit April 2008	Diplomandin an der Wirtschaftspsychologie Wien
Seit Jänner 2007	II. Studienabschnitt Psychologie
Okt. 2004-Jänner 2007	I. Studienabschnitt Psychologie
Seit Okt. 2004	Diplomstudium Psychologie an der Universität Wien
2002-2004	Diplomierte Fachkraft für das Hotel- und Tourismusmanagement, Landeshotelfachschule „Kaiserhof“, Meran
1997-2002	Realgymnasium „Albert Einstein“, Meran

Anhang G Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass meine Diplomarbeit:

Steuerehrlichkeit bei Unternehmern, Selbstständigen und Freiberuflern unter Berücksichtigung der sozialen Identität: Eine Untersuchung in der autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Selbstständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benutzt habe. Alle Stellen, deren Ausführungen anderer Autoren wörtlich oder sinngemäß entnommen sind, sind durch Angabe von Quellen als Zitate kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher weder in Teilen noch insgesamt veröffentlicht.

Wien, im März 2010

Marylin Riedl
